



BURGERVERWALTUNG

# Verwaltungsbericht 2023





Am 27. Mai 2024 genehmigte der Kleine Burgerrat,  
am 17. Juni 2024 der Grosse Burgerrat den vorliegenden  
Verwaltungsbericht.

Der Burgergemeindepräsident: Bruno Wild

Die Burgergemeindegemeinschreiberin: Henriette von Wattenwyl

## Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Jahr hält immer wieder Überraschungen bereit. Manche sind positiv, manche negativ, und ab und zu denkt man: wie bitte? Am 9. August des Berichtsjahrs, um 15 Uhr 43 genau, erkannte unser Antivirenprogramm eine unguete Datei auf dem produktiven System. Ein Ransomware-Angriff! Oder anders gesagt: Die Burgergemeinde wurde gehackt. Der «Chlupf» war gross, und doch lässt sich sagen: Der Cyberangriff hatte eine durchaus erfreuliche Seite. Die zuständigen Fachleute haben rasch reagiert und grösseren Schaden abgewendet, die Sicherheitssysteme wurden überprüft und angepasst, die Mitarbeitenden werden für das Thema sensibilisiert.

Genauso habe ich die Burgergemeinde in meinem ersten Präsidialjahr erlebt: eine effiziente, flexible Organisation, in der hervorragende Arbeit geleistet wird. Mein herzlichster Dank geht deshalb an alle Mitarbeitenden und Behördenmitglieder, welche dafür sorgen, dass die Burgergemeinde lebt, sich entwickelt und ihren Dienst an der Allgemeinheit vollbringen kann.

Wir alle von der Burgergemeinde haben – logischerweise – einen Innenblick. Umso interessanter war es im Berichtsjahr, für einmal einen Aussenblick zu erhalten. Das Online-Portal «Hauptstadt» setzte sich in mehreren Artikeln mit der Burgergemeinde Bern auseinander – unvoreingenommen, interessiert, engagiert. Die Recherchen der «Hauptstadt» haben uns zum Reflektieren und Diskutieren angeregt. Die Denkanstösse nehmen wir mit in die Zukunft, das Sonderheft mit sämtlichen Artikeln hat einen festen Platz im Büchergestell.

Ein schöner Moment im Berichtsjahr war die Verleihung der Preise der Burgergemeinde Bern unter dem Titel «Kulturelle Vielfalt im Kanton Bern». Mit dem ISC Club Bern, dem Mokka Thun, dem Kulturverein Spoken Word Biel sowie den Burgdorfer Krimitagern wurden vier etablierte Institutionen ausgezeichnet. Ebenso erfreulich war die ungebrochene Beliebtheit des Naturhistorischen Museums Bern: Mit 146'860 Besucherinnen und Besuchern erzielte das Museum das zweitbeste Ergebnis seiner Geschichte. Im Herbst konnte die neue Sonderausstellung «Insektensterben – Alles wird gut» eröffnet werden, welche die Besuchenden ins Jahr 2053 entführt.

Durchaus positive Nachrichten gab es auch aus dem Casino Bern: Nach turbulenten, teils unschönen Zeiten haben sich mit dem neuen Direktor Florian Bettschen Stil und Umgangston komplett zum Guten gewendet. Auch wirtschaftlich wurde ein grosser Schritt in die richtige Richtung getan.

Etwas Sorgen bereitet hat der Blick auf das Generationenbarometer, den das Berner Generationenhaus zum 3. Mal publiziert hat: Zwei Drittel der Befragten geben an, pessimistisch oder eher pessimistisch in die Zukunft zu blicken; bei jungen Menschen ist dieser Anteil am höchsten. Junge Erwachsene nehmen einen Graben zwischen Jung und Alt wahr. Umso wichtiger ist es, den Dialog zwischen den Generationen weiterhin zu führen und die Verbindung zwischen Jung und Alt zu stärken.

Herzlich,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Wild'.

Bruno Wild,  
Bürgergemeindepräsident  
Bern, Juni 2024

# Inhalt

## 1. Gemeindeorganisation

Souverän .....	6
Urnenabstimmung .....	6
Räte .....	7
Grosser Burgerrat .....	7
Kleiner Burgerrat .....	9
Junge Bürgergemeinde (JuBu) .....	13
Präsidiales .....	15
Bürgergemeindepräsident .....	15

## 2. Zentrale Aufgaben

Burgerschaft .....	17
Bürgerrecht .....	17
Bürgerkommission .....	20
Zentrales Registerwesen .....	27
Datenschutzaufsichtsstelle .....	28
Kommunikation .....	29
Fachkommission für Kommunikation .....	29
Kommunikation (Operatives) .....	32
Anlässe .....	33
Bürgerliche Medaille .....	34
Grundsatzfragen .....	35
Fachkommission für Grundsatzfragen .....	35
Informationsmanagement .....	36
Finanzen .....	37
Finanzkommission .....	37
Finanzverwaltung .....	37
Zentrale Informatik .....	49
Personal .....	53

## 3. Aufgabenerfüllende Bereiche

Alterseinrichtungen .....	55
Die Burgerspittelkommission .....	55
Der Burgerspittel .....	56
Soziale Einrichtungen .....	63
Kommission SORA .....	63
SORA .....	64

Berner Generationenhaus .....	69
<b>Sozialwesen und Kindes- und Erwachsenenschutz .....</b>	<b>90</b>
Sozialkommission .....	90
Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz .....	92
Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) .....	92
Bürgerliches Sozialzentrum .....	96
<b>Aufsichtsbehörden für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz KESB ...</b>	<b>98</b>
Oberwaisenkammer .....	98
Kommission für die Aufsicht über den bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK) .....	98
<b>Bibliothek .....</b>	<b>99</b>
Bibliothekskommission .....	99
<b>Museum .....</b>	<b>124</b>
Kommission des Naturhistorischen Museums .....	124
Das Naturhistorische Museum .....	125
<b>Kulturlokalität .....</b>	<b>139</b>
Casinokommission .....	139
Casino Bern .....	140
<b>Engagements in Kultur und Gesellschaft .....</b>	<b>146</b>
Kulturkommission .....	146
Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft .....	146
<b>Förderung .....</b>	<b>147</b>

#### 4. Ertragbringende Bereiche

<b>Bank .....</b>	<b>151</b>
DC Bankrat .....	151
DC Bank .....	151
<b>Feld und Forst .....</b>	<b>153</b>
Feld- und Forstkommission .....	153
Domänenverwaltung .....	156
Forstbetrieb .....	181

#### 5. Stiftungen der Burgergemeinde

Albrecht von Haller-Stiftung .....	190
Museumsstiftung für Kunst der BGB .....	192
Kulturstiftung .....	194

# 1. Gemeindeorganisation

## Souverän

### Urnenabstimmungen

Die Bürgerinnen und Bürger wurden für den 21. Juni und den 13. Dezember zur Urnenabstimmung eingeladen.

#### Abstimmung vom 21. Juni 2023

Stimmfähige	15 599	
Stimmberechtigte	11 925	100%
Stimmende	2 262	18,97%

#### Geschäfte

- Wahl von 1 Mitglied für den Grossen und 1 Mitglied für den Kleinen Burgerrat
- Bürgerrechtsreglement, Teilrevision; Genehmigung
- Bernisches Historisches Museum, Leistungsvertrag und Zusatzvereinbarung 2024–2027; Genehmigung
- Zentrum Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern, Finanzierungsvereinbarung 2024–2027; Genehmigung

#### Abstimmung vom 13. Dezember 2023

Stimmfähige	15 616	
Stimmberechtigte	11 909	100%
Stimmende	2 041	17,14%

#### Geschäfte

- Wahl von 1 Mitglied für den Grossen Burgerrat
- Muri, Worbstrasse 104/108: Gesamtanierung; Verpflichtungskredit
- Bernisches Historisches Museum:  
Projektierungskredit Sanierung Altbau; Genehmigung
- Budget 2024; Genehmigung



## Räte

### Grosser Burgerrat

Der Grosse Burgerrat und der Kleine Burgerrat standen unter der Leitung von Bürgergemeindepräsident Bruno Wild und Bürgergemeindevizepräsident Christophe von Werdt. Weitere Mitglieder waren Stephanie Aebi, Giorgio Albisetti, Annette Althaus Stämpfli, Sarah Bangerter, Jonas Bruni, Nino Brunner, Silvia Büchler, Roger Burkhardt, Sandra Daxelhofer-Güdel, Simon Gassmann, Marcel Gerber, Rolf Gerber, Martin Gyger, Thomas Hofstetter, Dominique Holzer-Moser, Nadine Jordi, Patrick Jordi, Roger Juillerat, Susanne Kiener-König, David Krebs, Adrian Lüthi, Martin Moser, Hans Georg Nussbaum, Christoph Oeri, Urs Reinhard, Manuel Ruchti, Dario Salis, Daniel Sauerer, Valérie Sprenger, Alexander Stüssi, Christoph Tanner, Markus Tschantré, Hans Ulrich Tschanz, Tina von Däniken-Wegmüller, Bernhard von Erlach, Henriette von Graffenried, Urs Wälchli, Mark Wegmüller und Heinz Wildbolz. Bürgergemeindeglied Henriette von Wattenwyl hatte von Amtes wegen Einsitz, das Sekretariat besorgte Leandro Gattiker.

### Behörde

Der Grosse Burgerrat trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen und behandelte 63 Geschäfte. An vier Sitzungen war ein Journalist des Online-Mediums «Hauptstadt» präsent und berichtete über die Debatte. An der Sitzung im Oktober nahmen die KV-Lernenden teil.

### Geschäfte

- Kommissionen und Fachkommissionen, Wahlen per 1. März 2023
- Beitragsvereinbarung: Berner Münster-Stiftung 2024–2027
- Beitragsvereinbarung: Stiftung Camerata Bern 2024–2027
- Umfangreiche Erneuerung Laubeggstrasse 53, Bern, Kreditabrechnung
- Rosshäusern, Neuweidgut, Dorfweg 19: Kleinbiogasanlage in Kombination mit einer Photovoltaikanlage, Verpflichtungskredit
- Bern, Jupiterstrasse 45, umfangreiche Erneuerung, Kreditabrechnung
- Bern, Gerechtigkeitsgasse 40/42 – Postgasse 31/33/35, Projektierungskredit (Phasen 31–33)
- Behördenwahlen, Neu- und Wiederwahlen, Kleiner Burgerrat, Grosser Burgerrat per 1. Juli 2023 (UA 21. Juni 2023)
- Leistungsvertrag Bernisches Historisches Museum, Subventionsperiode 2024–2027
- Interpellation Thomas Hofstetter: Gemeindefusion Bern und Ostermundigen – mögliche Auswirkungen für die Bürgergemeinde Bern

- Revision Bürgerrechtsreglement 2023
- St. Petersinsel, Besucherstege Süd, Kreditabrechnung
- Bern, Messepark AG: Beteiligung Aktienkapitalerhöhung
- Tram Bern-Ostermundigen, Genehmigung Landabtretung
- Wieder- und Neuwahlen per 1. Juni 2023
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahl per 20. Juni 2023
- Verein Polit-Forum Bern 2024–2025
- Rechnung 2022
- Entwicklung Personalbestand 2017–2022
- Behördenwahlen, Neu- und Wiederwahlen, Grosser Burgerrat per 1. Januar 2024 (UA 13. Dezember 2023)
- Sanierung Altbau Bernisches Historisches Museum, Projektierungskredit
- Verwaltungsbericht 2022 (inkl. Datenschutzbericht 2022)
- Wirkungsorientierte Verwaltungsführung, Bericht und Rechnung
- Gesamtanierung Worbstrasse 104/108
- Bern, Mädergutstrasse 39–43 und 75 – Erneuerung der Elektroinstallation, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Erweiterung Wärmeverbund Spiegel+, Projektierung, Kreditabrechnung
- Budget 2024
- Finanzplan 2024–2028
- Kommissionen und Fachkommissionen, Wahlen per 1. Januar 2024
- Beitragsvereinbarung 2024–2027: Das Theater an der Effingerstrasse GmbH
- Zusicherung des Bürgerrechts an 33 Erwachsene und 10 minderjährige Kinder

#### **Geschäftsprüfungskommission**

Die Geschäftsprüfungskommission setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Mark Wegmüller (Präsident), Simon Gassmann, David Krebs, Urs Reinhard und Bernhard von Erlach. Das Sekretariat besorgte Melanie Locher.

Die Geschäftsprüfungskommission prüft die Geschäftsführung des Kleinen Burgerrats und die Erfüllung der Aufgaben durch die Verwaltung. Die Geschäftsprüfungskommission bereitet insbesondere die Geschäfte des Grossen Burgerrats vor. Sie überprüft dabei unter anderem die formellen Aspekte und die Plausibilität der Geschäfte. Zu diesem Zweck verfügt die Geschäftsprüfungskommission über ein erweitertes Akteneinsichtsrecht und lässt sich in der Regel die Geschäfte an den vorbereitenden Sitzungen durch die Präsidierenden der zuständigen Kommissionen oder durch die entsprechenden Leitenden der Verwaltungsabteilung erläutern. Darauf gestützt gibt die Geschäftsprüfungskommission dem Grossen Burgerrat Empfehlungen ab.

Die Geschäftsprüfungskommission nahm wie in den Vorjahren ihre Pflichten als Aufsichtsstelle für die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung am Naturhistorischen Museum Bern sowie als Datenschutzaufsichtsstelle für die Burgergemeinde Bern wahr (siehe eigenes Kapitel unter Zentrale Aufgaben).

## **Kleiner Burgerrat**

### **Behörde**

Der Kleine Burgerrat behandelte in 11 ordentlichen Sitzungen 233 Geschäfte und traf sich zusätzlich zu einer ausserordentlichen Sitzung. Neben dem Burgergemeindepräsidenten und dem Burgergemeindevizepräsidenten hatten folgende weitere Mitglieder im Rat Einsitz: Thomas Aebersold, Christian Beck, Jürg Frey, Samuel Gaschen, Simone Hofstetter, Peter Matthys, Barbara Mühlheim, Simone Mülchi, Manuel Richard, Hans Traffelet und Daniel Wirz. Burgergemeindegemeinschreiberin Henriette von Wattenwyl hatte von Amtes wegen Einsitz, das Sekretariat besorgte Leandro Gattiker.

### **Besondere Themen:**

- Megatrendstudie der Fachkommission für Grundsatzfragen: Der Kleine Burgerrat hat sich an zwei Workshops dazu eingebracht.
- Überarbeitung der Bodenpolitik der Burgergemeinde
- An jeder Sitzung hat sich der Kleine Burgerrat mit einem Reporting über den Geschäftsgang im Casino Bern informieren lassen.
- Wahl eines neuen Direktors für das Casino Bern
- Wahl einer neuen Finanzverwalterin
- Regelmässige Updates zur Liquiditätsplanung

### **Geschäfte**

- Osterbott 2023: Verleihung der internen Medaillen
- Kommissionen und Fachkommissionen, Wahlen per 1. März 2023
- Beitragsvereinbarung: Stiftung Camerata Bern 2024–2027
- Rosshäusern, Neuweidgut, Dorfweg 19: Kleinbiogasanlage in Kombination mit einer Photovoltaikanlage, Verpflichtungskredit
- Bern, Jupiterstrasse 45, umfangreiche Erneuerung, Kreditabrechnung
- Bern, Gerechtigkeitsgasse 40/42 – Postgasse 31/33/35, Projektierungskredit (Phasen 31–33)
- Museumsstiftung: Wiederwahlen per 1. Januar 2023
- Urnenabstimmungen vom 14. Dezember 2022, verbindliche Feststellung der Ergebnisse
- Erneuerung Beitragsvereinbarungen Präsidial 2023
- Konzept Vergabewesen Bildung und Wissenschaft der Bibliothekskommission

- Beitragsvereinbarung: Verein Musikfestival Bern 2023–2026
- Beitragsvereinbarung: Verein Berner Kammerorchester 2024–2025
- Kreditabrechnung: St. Petersinsel, Besucherstege Süd
- Revision-Schwerpunktprüfung 2022 – burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
- Feststellungen des Amts für Gemeinden und Raumordnung aus der formellen Prüfung der Jahresrechnung 2019
- Unangemeldete Zwischenrevision 2022 durch Revisionsstelle  
ICT Security Audit
- Behördenwahlen, Neu- und Wiederwahlen, Kleiner Burgerrat, Grosser Burgerrat per 1. Juli 2023 (UA 21. Juni 2023)
- Leistungsvertrag Bernisches Historisches Museum, Subventionsperiode 2024–2027
- Interpellation Thomas Hofstetter: Gemeindefusion Bern und Ostermundigen – mögliche Auswirkungen für die Burgergemeinde Bern
- Teilrevision Burgerrechtsreglement 2023
- Kreditabrechnung: Sanierung der Dachwasserrohre im Naturhistorischen Museum Bern
- Beitragsvereinbarung: Verein Theaterzirkus Wunderplunder 2024–2027
- Bern, Messepark AG: Beteiligung Aktienkapitalerhöhung
- Tram Bern-Ostermundigen, Genehmigung Landabtretung
- DC Bank, Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung 2023
- Personalvorsorgestiftung: Wieder- und Neuwahlen per 1. Juni 2023
- Jahresbericht Verein Ukraine-Hilfe Bern
- Preise der Burgergemeinde Bern 2023
- Bericht zu Auszahlungen von Entschädigungen, Honoraren und Spesen im Jahr 2022
- Entwicklung Personalbestand 2017–2022
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahl per 20. Juni 2023
- Präsidiale Anordnung: Ittigen, Ey 5, 5a, Baurecht Aspen Real Estate Switzerland GmbH, Verlängerung und Abänderung des Baurechtsvertrags
- Verein Polit-Forum Bern 2024–2025, Beitragsvereinbarung und Wahl per 1. Juli 2023
- Stiftung Bernisches Historisches Museum, Wahl per 1. Juli 2023
- Wirkungsorientierte Verwaltungsführung, Bericht und Rechnung 2022
- Entwicklungsstrategie 2028 des Naturhistorischen Museums Bern
- Anpassung Nutzungsvereinbarung Frohsinn
- Verein Abendmusiken im Berner Münster 2024–2027, Beitragsvereinbarung
- Rechnung und Nachkredite 2022
- Zentrale Informatik – Jahresbericht 2022
- Berichterstattung zum 1. Quartal 2023

- Förderpreise der Burgergemeinde Bern
- Gesuch Camerata Bern: Saisonöffnung 2023/2024
- Wahl Direktor Casino Bern
- Selbstdeklaration 2022
- Personalvorsorgestiftung, Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht
- Urnenabstimmung vom 21. Juni 2023, verbindliche Feststellung der Ergebnisse
- Risikobericht 2022 der Burgergemeinde
- Vergabekonzept Naturhistorisches Museum Bern
- Umbau, Neugestaltung EG-Zwischenzone im Naturhistorischen Museum Bern
- Verein Dampfzentrale Bern 2024–2027, Beitragsvereinbarung
- Verein Lichtspiel / Kinemathek Bern 2024–2027, Beitragsvereinbarung
- Baurecht Bern II Gbbl. Nr. 2317 – Pfadicorps Patria, Engestrasse 112, Bern, Kaufrechts- und Baurechtsvertrag: Genehmigung
- Baurechte der Burgergemeinde Bern, die 2023 bis 2037 ablaufen: Kenntnisnahme
- Teil-Outsourcing spezifischer Leistungen der Zentralen Informatik / Umsetzung von M365
- Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern: Jahresbericht 2022
- Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern: Neuwahl in den Stiftungsrat
- Behördenwahlen, Neu- und Wiederwahlen, Grosser Burgerrat per 1. Januar 2024 (UA 13. Dezember 2023)
- Neuregelung amtliche Publikationen
- Sanierung Altbau Bernisches Historisches Museum: Verpflichtungskredit Projektierungsphase
- Neuorganisation Human Resources 2024
- Verwaltungsbericht 2022
- Datenschutzbericht 2022
- Naturhistorischen Museum Bern, Ergebnisprüfung «Wirkungsorientierte Verwaltungsführung WoV»
- Inkraftsetzung Revision Bürgerrechtsreglement 2023
- Stiftung Schloss Landshut: Neuorganisation
- Gesamtanierung Worbstrasse 104/108
- Bern, Mädergutstrasse 39–43 und 75 – Erneuerung der Elektroinstallation, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Fagus Suisse SA, Beteiligung, Kreditabrechnung
- Erweiterung Wärmeverbund Spiegel+, Projektierung, Kreditabrechnung
- Budget 2024
- Finanzplan 2024–2028

- Weisung betreffend die Annahme von Schenkungen etc. an die Burgergemeinde Bern
- Totalrevision Verordnung über die Eintragung im Wappenregister
- Verein Knabenmusik Bern 2024–2027
- Abschlussprognose 2023
- Wahlen Kommissionen per 1. Januar 2024
- Löhne Abteilungsleitende 2024
- Lohnrunde Burgergemeinde Bern 2024
- Beitragsvereinbarung 2025–2028: Ronald McDonald Haus Stiftung Bern
- Beitragsvereinbarung 2024–2027: Das Theater an der Effingerstrasse GmbH
- Informationen zum Ermächtigungskredit
- Informationen zur Strategie Solarenergie
- Vermittlungsprämie Mitarbeitergewinnung (bring a friend)
- Wahlvorschläge Fachkommission Junge Burgergemeinde JuBu
- Albrecht von Haller-Stiftung: Jahresbericht und Jahresrechnung 2022
- Personalrekrutierung: Finanzverwalter
- Wahl Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft
- Verlegung des Beachcenters Bern in den Viaduktraum Weyermannshaus
- Unterstützungsgesuch Verein Ukraine-Hilfe Bern
- Lohnmodell SORA
- Berichterstattung an KBR zum Projektabschluss «Buchpublikation in Kooperation mit dem ZPK»
- Bodenpolitik 2023
- Heimfall Baurecht Bern IV Gbbl. 3747 Jeker Natursteine AG (Ostermündigenstrasse 59 + 61, Bern): Verpflichtungskredit
- Burgistein, Oberschöneegg Ost, Sanierung Betriebsleiterwohnung: Verpflichtungskredit
- Weisungen und Richtlinien zu Jahresabschluss 2023, Budget 2025 (inkl. Budgetvorgaben) und Finanzplan 2025–2029
- Wahlvorschlag Mitglied Fachkommission Junge Burgergemeinde JuBu
- Anpassung Stiftungsurkunde Dachstiftung Kunstmuseum – Zentrum Paul Klee / Verzicht auf Vertretung der Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern im Stiftungsrat
- Albrecht von Haller-Stiftung: Wahl Präsidium

## **Junge Bürgergemeinde (JuBu)**

### **JuBu-Kommission**

Auch im Berichtsjahr stellte die Fachkommission JuBu vielfältige Events auf die Beine, welche allen Bernburgerinnen und Bernburgern zwischen 16 und 30 Jahren und vereinzelt im Rahmen von «Bring-a-Friend»-Events auch sogenannten «+1» offenstanden. Die Kommission setzte sich aus Lara Gaschen (Präsidentin), Olivier Ludwig (Vizepräsident), Tamino Christ, Lena Meyer, Lina Moser, André Semadani, Anna Urwyler und Alexander von Werdt zusammen. Das Sekretariat besorgte Sandro Guggisberg.

#### **Kultur für die Ohren**

Die jungen Bürgerinnen und Bürger durften am 18. März bei Bühnen Bern zu Gast sein und im Stadttheater in die Welt der Oper eintauchen, in der sie die zweiteilige Inszenierung dieses Abends («L'Enfant et les sortilèges» und «Iolanta») aus den ersten Reihen geniessen konnten. Vorher waren die jungen Bürgerinnen und Bürger durch die grosse Welt hinter der Bühne geführt worden und hatten einen kurzen und spannenden Einblick hinter die Kulissen erhalten. Dank der Einführung zum Apéro in der Mansarde waren die Opern für alle verständlich und eindrucklich.

Am 28. April fand ein weiterer JuBu-Anlass statt. Die Teilnehmenden trafen sich im Burgerspittel im Viererfeld. Urs Hirschi, Direktor des Burgerspittels, erklärte zu Beginn das Konzept und die Zukunft der Altersinstitution. Im Anschluss gab es bei frühsummerlichen Temperaturen und wunderbarem Wetter ein Apéro hoch oben über den Dächern von Bern. Etwas später am Abend stand ein Konzert des James Taylor Quartet in Marians Jazzroom mit lebendigen Jazz-Sounds auf dem Programm.

#### **Kultur in Gläsern**

Was für ein Samstag! Die Reise von Bern ins Wallis am Morgen des 2. September verlief unkompliziert, dann ging es auf dem Visper Kaufplatz auch gleich los mit einer kurzen Einführung über die Rebberge oberhalb von Visp. Kurz darauf folgte schon der erste Weinstand, und es wurde mit jedem eine kurze Wanderetappe bergaufgelegenen Stand etwas heisser, etwas anstrengender und auch etwas lustiger – dem Wein und der guten Gesellschaft geschuldet, natürlich.

Nach acht kulinarischen Ständen und viel Sonne und Spass kamen die JuBu schliesslich im Heidadorf an, wo einige nur kurz, andere etwas länger bei Live-Musik und Tanz den schönen Spätsommertag ausklingen liessen.

### **Wärme für unsere Stuben**

Am 10. November besammelten sich über 20 JuBu bei der Energiezentrale Forsthaus. Sie wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und anschliessend von zwei Fachleuten durch die Energiezentrale geführt. Während der Führung trugen die JuBu Helme und Leuchtwesten, um sich zu schützen und um sichtbarer zu sein. Dabei lernten die Teilnehmenden unter anderem etwas über die Kehrlichtverbrennung und die Stromproduktion. Im Anschluss stellte Martin Moser, Leiter Finanzen & Services, ewb (Energie Wasser Bern) als Gesamtinstitution vor. Der Abend wurde mit einem Apéro riche vor Ort abgerundet.

### **Podcast «Wär sy mir?»**

Der Podcast «Wär sy mir?» wurde im Berichtsjahr zwar fortgeführt, jedoch aufgrund von Ressourcenmangel im Organisationsteam und Schwierigkeiten bei der Terminfindung weniger aktiv betrieben. Daher erschien im Jahr 2023 nur eine einzige Podcastfolge, in der die JuBu gemeinsam mit Till Grünewald, Leiter des Berner Generationenhauses, das Geschehen und die Geschichte des Generationenhauses beleuchtete. Zusätzlich wurden hinter den Kulissen einige Änderungen an der Aufnahmetechnik vorgenommen, um den Zuhörenden ein verbessertes Hör- und Seherlebnis zu bieten.

### **Verein «JuBu-Rat»**

Das Berichtsjahr markierte einen erfolgreichen Abschnitt für den JuBu-Rat. Bereits am 24. Februar begann der Rat mit einer ausserordentlichen Versammlung im Berner Generationenhaus. Diese wurde erforderlich, da Christoph Bartlome seinen Rücktritt aus dem Grossen Burgerrat angekündigt hatte. Als Nachfolgerin wurde Valérie Sprenger gewählt. Die erste ordentliche Versammlung fand am 2. Juni statt und wurde von 15 Teilnehmenden besucht, gefolgt von einer weiteren am 24. November, an der 11 Personen teilnahmen. Zusätzlich zu diesen Versammlungen führte der JuBu-Rat drei Workshops durch. Am 22. März diskutierten die Mitglieder über die Reputation der Burgergemeinde, im Sommer über verschiedene Wohnformen im Burgerspittel. Am 8. Dezember schliesslich nahmen über 20 Personen in der DC Bank an spannenden Workshops zu ihren Finanzen teil.



Ein besonders erfreuliches Ereignis war das JuBu-Filmfestival, welches gemeinsam mit der Kommission und der burgerlichen Ersparniskasse BEK auf die Beine gestellt wurde. Über zwei Tage hinweg wurden im Marzili (Kinemathek Lichtspiel) verschiedene Filme gepitcht und angesehen. Dabei wurde nicht nur hochwertige Unterhaltung geboten, sondern es wurden auch leckeres Essen und erfrischende Getränke der Burgerbar serviert.

Der Vorstand hielt insgesamt acht Sitzungen ab: am 1. Februar, 9. März, 26. April, 25. Mai, 15. Juni, 21. September, 1. November und 9. Dezember.

Die Mitgliederzahl blieb im Berichtsjahr stabil, mit einer leichten Steigerung nach oben. Im Berichtsjahr wurden zwei Neumitglieder begrüsst und verschiedene andere reaktiviert. Diese Entwicklung ist ermutigend. Das Ziel ist es jedoch, das Mitgliedermanagement zu professionalisieren, um noch mehr Menschen anzusprechen und einzubinden.

## **Präsidiales**

### **Bürgergemeindepräsident**

Nachfolgend ein Ausschnitt aus dem vielfältigen Programm des Bürgergemeindepräsidenten.

In seinem ersten Präsidialjahr nahm Bruno Wild bei sämtlichen Kommissionen der Bürgergemeinde an einer ordentlichen Sitzung teil. Dies ermöglichte ihm den Einblick in die aktuellen Themen der Institutionen und Abteilungen und verdeutlichte ihm – einmal mehr – das grosse Engagement der Ehrenamtlichen für die Bürgergemeinde.

Bruno Wild startete mit dem Neujahrsempfang beim Bundespräsidenten in sein erstes Präsidialjahr. Die Bürgergemeinde, vertreten durch den Präsidenten und den Vizepräsidenten, wurde als eines der drei Bern empfangen.

Anlässlich der Feier zum Jubiläum 175 Jahre Bundesstadt im Berner Rathaus wurde der Berner Politik, dem diplomatischen Corps und auch einer Vertretung der Burgergemeinde klar, welche Rolle die Burgergemeinde beim Bau des Bundeshauses gespielt hatte. Der burgerliche Medaillenträger, Prof. em. André Holenstein, erläuterte, dass der Bau des Bundeshauses das Zustandekommen des Ausscheidungsvertrags zwischen Stadt und Burgergemeinde beschleunigt hatte.

Weiter war der Burgergemeindepräsident als Gast an Anlässen von einzelnen Gesellschaften und Zünften eingeladen. Er vertrat zudem die Burgergemeinde an der Eröffnung der BEA. Speziell hervorheben aus dem Veranstaltungskalender sind die drei Anlässen, an denen er eine Rede hielt: an der Eröffnungsfeier für den Evolutionsgarten im Botanischen Garten, an der Feier zum 50-Jahr-Jubiläum des Wittigkofen-Quartiers sowie an der Vernissage des Buchs «Bümplizer Geschichte».

In den Quartalsgesprächen mit dem Stadtpräsidenten wurden Themen erörtert, welche für die Stadt und die Burgergemeinde bedeutend sind.

Gegen Ende Jahr setzte sich das neue Online-Medium «Hauptstadt» in einer Schwerpunktserie mit der Burgergemeinde auseinander. In einem der Interviews und an einer Podiumsdiskussion kam der Burgergemeindepräsident ausgiebig zu Wort.

Wichtig im ersten Präsidialjahr war das grosse Personalfest im Kubus in Bümpliz. Mitarbeitende aus allen Institutionen und Abteilungen genossen gemeinsam einen wunderbaren Sommerabend bei Gesprächen, feinem Essen, kühlen Getränken und mitreissender Musik.

## 2. Zentrale Aufgaben

### Burgerschaft

#### Bürgerrecht

Von den 26 (Vorjahr: 17) im Berichtsjahr neu eingegangenen Gesuchen und den 12 (Vorjahr: 9) Gesuchen, die noch vom Vorjahr pendent waren, wurden dem Grossen Burgerrat 30 (Vorjahr: 16) Gesuche zum Entscheid vorgelegt und von diesem genehmigt (vgl. nachfolgende Tabelle). Bei allen Gesuchen, welche der Grosse Burgerrat im Vorsommer genehmigt hatte, wurde der Zusicherungsentscheid vom Kanton bestätigt und die Einbürgerung erteilt. Die im Oktober genehmigten Gesuche sind beim Kanton teilweise noch pendent. Einbürgerungsgesuche wurden wie im Vorjahr keine zurückgezogen, es gab auch kein Gesuch um Entlassung aus dem Bürgerrecht (Vorjahr: 4).

Das Bürgerrecht wurde im Berichtsjahr folgenden 33 Erwachsenen (Vorjahr: 16) und 10 minderjährigen Kindern (Vorjahr: 16) zugesichert:

**Bachmann, Fabian**, geb. 1995, von Schwarzenberg LU, eidg. dipl. Sicherheitsfachmann Bewachung, Geschäftsleitungsmitglied der Professional Security Service GmbH, Ehemann der Bachmann, Andrea, von Bern BE und Vater des Bachmann, Leon Dominic von Bern BE, geb. 2020 (beide Angehörige der Gesellschaft zu Ober-Gerwern), alle wohnhaft in Moosseedorf BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

**Brazerol, Roman Carlo**, geb. 1987, von Schmitten GR, Dr. iur. Rechtsanwalt und eidg. dipl. Steuerexperte, Rechtsanwalt bei Brazerol Rechtsanwälte AG, wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Schifflenen)

**Candolfi, Philippe Joachim Renato**, geb. 1968, von Onsernone TI, eidg. dipl. Betriebsökonom, Abteilungsleiter In-/Exkasso bei Visana Services AG, wohnhaft in Muri b. Bern BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Metzgern)

**Ebel, Florian Marc**, geb. 1991, von Langnau im Emmental BE, Assistenzarzt Neurochirurgie Unispital Basel, und Ebel geb. Stump, Sarah, geb. 1991, von Riehen BS, MAS Communication Management, Messeleiterin Bildung Bernexpo AG, beide wohnhaft in Bottmingen BL (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Metzgern)

**Ernst, Nicolas Basil**, geb. 2000, von Aarwangen BE (Mutter: Angehörige der Gesellschaft zum Distelzwang), BWL-Student, wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zum Distelzwang)

**Ernst, Pascal Lukas**, geb. 1998, von Aarwangen BE (Mutter: Angehörige der Gesellschaft zum Distelzwang), Studium der Rechtswissenschaften, Werkstudent im Notariat recht@muri, wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zum Distelzwang)

**Ernst, Raphael Simon**, geb. 1996, von Aarwangen BE (Mutter: Angehörige der Gesellschaft zum Distelzwang), Student der Humanmedizin, OP Assistenz Orthomotion City Klinik Thun, wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zum Distelzwang)

**Grubwinkler, Christa Franziska**, geb. 1982, von Schwarzenburg BE, Marketingverantwortliche bei v. FISCHER Recht AG, wohnhaft in Muri b. Bern BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Metzgern)

**Gurtner geb. Brevik, Stina Cathrine**, geb. 1985, von Bern BE, Köniz BE, Zahnärztin, Praxis Burgergut Steffisburg, Ehefrau des Gurtner, Frank, von Bern BE, Köniz BE und Mutter von Gurtner, Magnus und Gurtner, Frida, (Angehörige der Zunftgesellschaft zu Metzgern), alle wohnhaft in Köniz BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Metzgern)

**Hagdorn, Anna Felicitas**, geb. 1979, von Bern BE, MA Kunstgeschichte Ostasiens und Sinologie, stv. Geschäftsleiterin und Leiterin Sammlung/Vermittlung, Stiftung Historisches Erbe SBB, Ehefrau des Pulver, Georg Johannes Hieronymus, von Bern BE (Angehöriger der Gesellschaft zu Zimmerleuten), beide wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Zimmerleuten)

**Hänni, Sina Nathalie**, geb. 1998, von Oberbalm BE (Mutter: Angehörige der Gesellschaft zu Kaufleuten), dipl. Betriebswirtschafterin HF, Generalsekretariat eidg. Finanzdepartement Bern, wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Kaufleuten)

**Kammer, Bernhard**, geb. 1964, von Wimmis BE, lic. rer. pol., Leiter Ökologie & Nachhaltigkeitslabel Migros-Genossenschafts-Bund, Ehemann der Kammer geb. Germann, Brigitte, von Bern BE, Adelboden BE, Wimmis BE (Angehörige der Zunft zu Webern), mit den Kindern Kammer, Raphael Tim, geb. 2007 und Kammer, Anne Louise, geb. 2010, alle wohnhaft in Wohlen BE (Anmeldung bei der Zunft zu Webern)

**Kropf, Michael Martin**, geb. 1970, von Gränichen AG, Geschäftsführer der Stiftung Sternwarte Uecht, Ehemann der Kropf geb. Gerber, Catherine Elisabeth, von Bern BE, Langnau im Emmental BE und Gränichen AG (Angehörige der Gesellschaft zu Pfistern), mit den Kindern, Kropf, Ariane Catherine, geb. 2010, Kropf, Julia Michelle, geb. 2011 und Kropf, Vincent Martin, geb. 2014, alle wohnhaft in Vechigen BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Pfistern)

**Lauter, Jonas Friedrich**, geb. 1980, von Muri b. Bern BE, dipl. Ing. Papier- und Chemieingenieurwesen, Leiter Projekte Logistik bei der Genossenschaft Migros Aare, und Lauter geb. Al-Rafai, Sina Eva, geb. 1980, von Muri b. Bern BE, dipl. Ing. Architektur, Projektleiterin Hochbau als Bauherrenvertreterin der Gemeinde Muri b. Bern, mit Lauter, Noura Rike, geb. 2011 und Lauter, Niklas Sami, geb. 2014, alle wohnhaft in Muri b. Bern BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Metzgern)

**Lehmann, Mario**, geb. 1986, von Oberdiessbach BE, Chemiker, Laborleiter METAS, Ehemann der Lehmann geb. Zwahlen, Stefanie Pascale, von Bern BE, Bolligen BE (Angehörige der Bürgergesellschaft), mit den Söhnen Lehmann, Mael, geb. 2019, Lehmann, Lio, geb. 2020 und Lehmann, Noa, geb. 2020, alle wohnhaft in Köniz BE (Anmeldung bei der Bürgergesellschaft)

**Matthys geb. Kämpf, Carolina Christina**, geb. 1993, von Sigriswil BE, MA in Gesellschafts- und Kommunikationswissenschaften, Communication Manager BKW Management AG, Ehefrau des Matthys, Philippe, von Bern BE, Rütshelchen BE (Angehöriger der Gesellschaft zu Ober-Gerwern), beide wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

**Pahud de Mortanges, Aurélie Hortense Caroline**, geb. 1996, von Eich LU, Ärztin, PhD Studentin, wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

**Pahud de Mortanges, René Philippe Constant**, geb. 1960, von Eich LU, Prof. Dr. iur. utr., Professor an der Rechtsfakultät der Uni Freiburg i. Ue., und Pahud de Mortanges geb. Kruttschnitt, Elke Gisela, geb. 1962, von Eich LU, Prof. Dr. theol., Stifterin und Präsidentin der eidg. Stiftung ARPEGGIO Schweiz, beide wohnhaft in Greng FR (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Ober-Gerwern)

**Portmann, Lena Anna**, geb. 1989, von Schüpfheim LU, Entlebuch LU, Apothekerin, Stv. Teamleitung Gruppe Hygiene & Support Produktion, CSL Behring Bern, Ehefrau des Martig, Lukas Stephan, von Bern BE, St. Stephan BE, Basel BS und Mutter des Martig, Elia Mattia (Angehörige der Gesellschaft zum Distelzwang), alle wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zum Distelzwang)

**Sauerer geb. Nipp, Iris**, geb. 1985, von Bern BE, Juristin, Leiterin Netzkundenservice BKW Energie AG, Ehefrau des Sauerer, Alain Hans, von Bern BE, Bremgarten BE und Mutter des Sauerer, Rian Hans, geb. 2017 und der Sauerer, Nava Gabriele, geb. 2018 (Angehörige der Zunft-gesellschaft zu Metzgern), alle wohnhaft in Köniz BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Metzgern)

**Schild, David Michael**, geb. 1995, von Horgen ZH, EFZ in Pharmazeutischer Chemie, Höhere Fachprüfung als Grenzwächter, Grenzwachkorps, Zölle Region Süd, wohnhaft in Bellinzona TI (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Schuhmachern)

**Schild geb. Meyerhans, Myriam Milena**, geb. 1974, von Horgen ZH, MAS in Wirtschaft und Management im Gesundheits- und Sozialwesen, HR im Rettungsdienst Croce Verde Bellinzona, in eingetragener Partnerschaft mit Barbara Hélène Charlotte Schild, von Bern BE (Angehörige der Gesellschaft zu Schuhmachern), beide wohnhaft in Bellinzona TI (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Schuhmachern)

**Seiler, Martin**, geb. 1983, von Niederwil AG, Bachelor of Science in Business Engineering, Projektportfoliomanager bei der BKW Energie AG, wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Schiffleuten)

**Spörri geb. Gartmann, Rahel**, geb. 1977, von Safiental GR, MAS in Crime Investigation, Mitarbeiterin Legal & Compliance, Front Solution Raiffeisen Schweiz, Ehefrau des Spörri, Beat, von Bern, BE Kyburg ZH (Angehöriger der Gesellschaft zu Pfistern), beide wohnhaft in Ittigen BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Pfistern)

**Stuker, Olivier**, geb. 1986, von Eriswil BE, Bachelor of Science in Mikro- und Medizinal-technik, Software-Entwickler, selbständig, Ehemann der Stuker geb. Grossrieder, Anna-Sophie, von Bern BE, Nesslau-Ennetbühl SG (Angehörige der Gesellschaft zu Schuhmachern), mit dem Sohn Stuker, Henry Pascal, geb. 2023, alle wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Schuhmachern)

**Vessichelli, Marco**, geb. 1985, von Frutigen BE, eidg. dipl. Einkaufsleiter, Strategischer Beschaffer Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit, Ehemann der Vessichelli geb. Staudenmann, Andrina, von Bern BE, Guggisberg BE (Angehörige der Gesellschaft zu Kaufleuten), mit dem Sohn Vessichelli, Matteo, geb. 2021, alle wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Kaufleuten)

**Winzenried geb. Krähenmann, Tizian Elias**, geb. 1992, Aadorf TG, dipl. Sozialarbeiter FH, Bereichsleiter Sozialhilfe Gemeinde Worb, Ehemann der Winzenried, Fabienne Désirée, von Bern BE, Belp BE und Vater des Winzenried, Luca Mael Christian, von Bern BE, Belp BE (Angehörige der Gesellschaft zu Mittellöwen), alle wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Gesellschaft zu Mittellöwen)

**von Zeerleder geb. Schmid, Bettina Christina**, geb. 1963, von Thundorf TG, Marthalen ZH, Buchhändlerin, CAS Gestion de documentation et de bibliotheque, Bibliothekarin Kornhausbibliotheken Gümligen, Ehefrau des von Zeerleder, Richard Albert, von Bern BE (Angehöriger der Zunftgesellschaft zu Schmieden), beide wohnhaft in Muri b. Bern BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Schmieden)

**von Zeerleder geb. Erni, Natalja Maja Marguerite**, geb. 1992, von Thundorf TG, Marthalen ZH, Personalassistentin HRSE, HR-Assistentin Bundesamt für Informatik und Telekommunikation, Ehefrau des von Zeerleder, Florian Jorim, von Bern BE und Mutter von von Zeerleder, Eric Samir Julien, von Zeerleder, Valeria Emily Masha, von Zeerleder, Naim Tayo Rian und von Zeerleder, Ilya Luca Noé (Angehörige der Zunftgesellschaft zu Schmieden), und von Zeerleder, Aaliyah Destiny Natalja, geb. 2011, alle wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Zunftgesellschaft zu Schmieden)

**Zogg, Philipp Andreas**, geb. 1989, von Grabs SG, Winterthur ZH, Doppelmaster in Internationalen Beziehungen (International Affairs and Governance, Economy and Strategy), Berater für die öffentliche Hand, Ehemann der Zogg geb. Stämpfli, Larissa Ursina, von Bern BE, Sumiswald BE (Angehörige der Zunft zur Schneidern), beide wohnhaft in Bern BE (Anmeldung bei der Zunft zur Schneidern)

In der Urnenabstimmung vom 21. Juni genehmigten die burgerlichen Stimmberechtigten eine Teilrevision des Bürgerrechtsreglements. Damit konnte die neue, im Jahr 2022 vom Kleinen Burgerrat genehmigte Einbürgerungspolitik definitiv umgesetzt werden. Seither können Kinder und Grosskinder von Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von ihrem Alter ein Gesuch um erleichterte Einbürgerung stellen und profitieren dabei insbesondere von festen Einkaufssummen, die sich nicht am Einkommen und Vermögen der gesuchstellenden Personen orientieren.

## **Bürgerkommission**

### **Behörde**

Die Kommission setzte sich folgt zusammen: Simone Mülchi (Präsidentin), Irène Staub-Hofstetter (Vizepräsidentin) sowie die Mitglieder Franziska Aebersold-Roos, Silvia Büchler, Suzanne Schär Pfister und François von Wattenwyl. Reto Tschirren ersetzt Adrian Lüthi, welcher der Bürgerkommission während 10 Jahren angehörte. Das Sekretariat führte Regula Reusser.

Die Kommission behandelte an elf ordentlichen Sitzungen die in ihrer Kompetenz liegenden Geschäfte: das Sozialhilfwesen, Angelegenheiten des Bürgerrechts – namentlich die Vorberatung von Gesuchen um Erwerb des Bürgerrechts –, die Ausbildungsbeiträge für alle Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit, das Personenregister sowie die Heraldik.

## Geschäfte

### Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz

#### Dossierkontrolle

Mit der neuen Aufgabenteilung zwischen der Burgerkommission, der Sozialkommission und dem Burgerlichen Sozialzentrum rückte die Dossierkontrolle in den Vordergrund der Kommissionsaufgaben. Die Kommission zog hierfür zusammen mit weiteren Gesellschaften und Zünften eine externe Fachkraft bei. Die Sozialbehörden einigten sich gemeinsam auf einen standardisierten Prüfungsbogen ohne Schwerpunktthemen. Der Prüfungsbogen orientierte sich am Leitfaden Dossierprüfung der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern. Insgesamt wurden 33 Sozialhilfedossiers geprüft, wovon deren 15 Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit bzw. Angehörige der Zunft zu Webern betrafen. Es zeigte sich, dass das Burgerliche Sozialzentrum die übertragene Sozialdossiers grundsätzlich gut bis sehr gut führt. Im Vergleich zu anderen Sozialdiensten im Kanton Bern kam der Experte sogar zum Schluss, dass die Dossierführung insgesamt überdurchschnittlich gut ist. Soweit bei der Ausgestaltung der Leistungen Ermessensspielraum besteht, wird dieser auf Augenhöhe mit anderen Sozialdiensten genutzt. Jedes geprüfte Dossier wurde im Nachgang mit der oder dem zuständigen Sozialarbeitenden besprochen, offene wurden Fragen geklärt bzw. Verbesserungsvorschläge direkt vorgebracht. Der Experte hat das Burgerliche Sozialzentrum als lernwillige Organisation wahrgenommen, die auf seine Prüfungsergebnisse positiv reagierte. Über alle Dossiers hinweg wurde Verbesserungspotential primär im Bereich der Inkassobemühungen und bezüglich Beizug der Almosnerinnen und Almosner entdeckt. Ersteres wurde durch das Burgerliche Sozialzentrum bereits umgesetzt, indem neu eine Person mit der Zusatzausbildung Fachfrau Alimentenhilfe angestellt wurde. Was die Zusammenarbeit zwischen dem Burgerlichen Sozialzentrum und den Almosnerinnen und Almosnern anbelangt, wurde unter der Federführung des Gruppetto (eine paritätische Arbeitsgruppe mit je drei Vertretungen aus der Zunftpräsidentenkonferenz und dem Kleinen Burgererrat) eine dahingehende Arbeitsgruppe gegründet.

#### Hälftige Kostenteilung Kanton

Auf Anfang 2022 traten das neue Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf und das neue Gesetz über die sozialen Leistungsangebote in Kraft. Beiden Erlassen ist gemein, dass sie die Grundlage sind für eine neu hälftige Kostentragung der einvernehmlichen Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen, d.h. alle Massnahmen,

welche durch Vermittlung des Sozialdienstes und ohne Verfügung durch die burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zustandekommen. Ab Inkrafttreten der Gesetze werden die einvernehmlichen Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen hälftig zwischen den sozialhilfeleistenden Bürgergemeinden, Gesellschaften und Zünften und dem Kanton Bern geteilt. Da die Kosten vorzuschüssen sind, zeigt sich dies periodenverschoben erstmals in diesem Berichtsjahr. Für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit konnten aus dem Vorjahr keine Massnahmekosten dem Kanton zur hälftigen Kostenteilung vorgelegt werden. Dagegen beteiligte sich der Kanton an Massnahmekosten für die Angehörigen der Zunft zu Webern im Umfang von CHF 6 748.

#### Sozialhilfe und Alimentenwesen

Der Bereich Sozialhilfe war für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit wie für Angehörige der Zunft zu Webern im Berichtsjahr stabil. Bei den Bürgerinnen und Bürgern ohne Zunftangehörigkeit wurde die Abnahme der Fälle mit wirtschaftlicher Hilfe um 2/5 durch eine Verdoppelung der Fälle mit präventiver Beratung kompensiert, was zu einer Reduktion der Ausgaben für die wirtschaftliche Sozialhilfe von gerundet CHF 237 000 im Vorjahr auf CHF 219 000 im Berichtsjahr führte. Bei der Zunft zu Webern nahmen die Ausgaben für die wirtschaftliche Sozialhilfe trotz konstanten Fallzahlen von gerundet CHF 175 000 im Vorjahr auf fast CHF 220 000 zu. Dies ist mit der durchschnittlich geringeren Fallbelastung im Vorjahr und höheren Auslagen für berufliche Integration, Miete etc. bei den neuen Fällen zu begründen. Besonders für die Angehörigen der Zunft zu Webern nahmen zudem die Kosten für die Dienstleistungen des Bürgerlichen Sozialzentrums markant von knapp CHF 15 000 auf fast CHF 25 000 zu. Der Grund liegt u.a. in den intensiveren Inkassobemühungen. Für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit war hier die Zunahme geringer, von knapp CHF 25 000 auf etwas über CHF 27 000.

Die Fallzahlen im Alimentenbereich waren stabil. Kostenmässig gingen die Netto-Ausgaben dank verstärkten Inkassomassnahmen jedoch erfreulicherweise sowohl für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit wie auch für Angehörige der Zunft zu Webern markant zurück, insgesamt von gerundet CHF 25 000 im Vorjahr auf CHF 14 000 im Berichtsjahr.



## Kindes- und Erwachsenenschutz

Im Bereich des durch die burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde angeordneten Kindes- und Erwachsenenschutzes werden 17 Personen ohne Zunftangehörigkeit und 10 Personen, welche der Zunft zu Webern angehören, betreut. Grundsätzlich werden Massnahmekosten und Dienstleistungskosten unterschieden, wobei im Bereich Dienstleistungen auch alle Massnahmekosten, welche intern erbracht werden, wie insbesondere die Kosten für die Führung der Beistandschaften, enthalten sind. Für die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit haben sich die Massnahmekosten, also alle Kosten für Massnahmen, die durch externe Institutionen erbracht werden, von knapp CHF 14 000 im Vorjahr auf etwas über CHF 5 000 reduziert. Dagegen erhöhten sich die Kosten für die Dienstleistungen und intern erbrachten Massnahmen von gut CHF 30 000 auf etwas über CHF 43 000. Für die Angehörigen der Zunft zu Webern gibt sich bezüglich Massnahmekosten ein ähnliches Bild. Dort nahmen die externen Massnahmekosten von fast CHF 220 000 im Vorjahr auf knapp CHF 64 000 ab. Erfreulich ist, dass sich Sozialversicherungen im Berichtsjahr rückwirkend an den hohen Massnahmekosten im Umfang von CHF 116 000 beteiligten. Die Kosten für Dienstleistungen und intern erbrachte Massnahmen blieben stabil bei rund CHF 21 000.

## Ausbildungsbeiträge

Die Burgerkommission hat 6 (Vorjahr: 2) Gesuche um Ausbildungsbeiträge geprüft und alle im Umfang von insgesamt CHF 13 100 bewilligt (Vorjahr: 1 Ablehnung, Gesamtbetrag CHF 3 000). Bei der Mehrheit der Gesuchstellenden handelt es sich um junge Menschen, die an der Universität oder an einer Fachhochschule studieren.

Das Gesuch einer in der Arbeitswelt integrierten Person, die eine teilweise durch den Arbeitgeber unterstützte Weiterbildung absolvierte, wurde zum Anlass genommen, die Richtlinien für die Ausrichtung von Ausbildungsbeiträgen zu überprüfen. Neu werden Ausbildungsbeiträge für Gesuchstellende nach Vollendung des 25. Lebensjahrs nur noch entrichtet, wenn die Bewerberinnen und Bewerber nicht selbst über die notwendigen Mittel zur Finanzierung der angestrebten Aus- oder Fortbildung verfügen. Zudem sind Gesuchstellende neu gehalten, umfassend Auskunft über allfällige weitere Unterstützungen wie bspw. der Bürgergesellschaft oder der Arbeitgeberin oder des Arbeitgebers zu geben.

## Heraldik

Die Burgerkommission konnte 12 (Vorjahr: 0) Anträge zur Eintragung von Familienwappen ins burgerliche Wappenregister genehmigen. Die Anträge waren zuerst von der durch die Burgerkommission eingesetzten ständigen Fachgruppe, bestehend aus externen und internen Mitgliedern, vorgeprüft und soweit nötig mit den gesuchstellenden Personen bereinigt worden.

Die Burgerkommission hat folgende Gesuche gutgeheissen:



Jungo

Erich und Jungo geb. Erb, Evelyn Jeanne Madeleine von Fribourg FR, St. Ursen FR, Düdingen FR  
2021, Gesellschaft zu Zimmerleuten

---

Auf blauem Grund ein schreitender silberner Widder auf einem grünen Dreiberg.



Leist

Markus Edwin und Leist geb. Luder, Franziska Beatrice von Oberbipp BE  
2016, Zunftgesellschaft zu Schmieden

---

1: in Schwarz ein silberner Leisten. In 2 und 5: In Silber eine blaue Weintraube mit grünem Stiel und zwei grünen Blättern. In 3 und 4: In Rot. Bei 3 im linken Obereck eine silberne Sichel mit goldenem Stiel.



Minder

Liliane Denise von Radelfingen BE  
2021, Zunftgesellschaft zu Schmieden

---

Gespalten von Rot mit einem schwarz befensterten silbernen Zinnturm auf einem grünen Dreiberg und von Blau mit einer goldenen Lilie, die Spaltung nicht überdeckt.



### Neuhaus

Roger und Neuhaus geb. Jaussi, Christine Anne  
Von Eggwil BE  
2019, Zunft zur Schneidern

---

Geteilt von Gold und Blau belegt mit einem übereck gestellten silbernen Haus mit Türe und 5 Fenstern (3,2), rotem Satteldach und rotem Kamin.



### Nissile

Joël und Nissile geb. Kehrli, Lorraine Marianne  
von Gibloux FR  
2019, Gesellschaft zu Mittellöwen

---

In Blau zwei pfehlweis gestellte abgewendete eingebogene silberne Fische.



### Schäppi

Vera Myriam  
von Rüschlikon ZH, Oberrieden ZH  
2017, Gesellschaft zu Schuhmachern

---

Gespalten von Gold und Blau, überdeckt von einem Hauszeichen in gewechselten Farben.



### Schnyder

Michael  
von Diessbach bei Büren BE  
2015, Gesellschaft zu Mittellöwen

---

In Rot auf einem grünen Dreieck ein steigender, silberner Pfeil umschlungen von einer goldenen Majuskel «S», beseitet von zwei sechsstrahligen, goldenen Sternen.



### Stauffer

Thomas Bernhard und Stauffer geb. Guggisberg,  
Fabienne Nadja  
Homberg BE  
2015, Zunftgesellschaft zum Affen

---

In Rot über einem grünen Dreieck ein blauer Rechtharm. In der natürlichen Hand ein silberner Becher begleitet von zwei goldenen Sternen.



**Tschudi**

Stephan Johannes  
von Glarus GL  
2021, Bürgergesellschaft

---

Geviertet: 1 und 4: In Gold ein zugewendeter rotbezungter schwarzer Steinbock. 2 und 3: In Gold eine ausgerissene Tanne mit rotem Stamm und roten Zapfen.

---



**Wälchli**

Michael und Wälchli geb. Frick, Daniela Simone  
von Strengelbach AG  
2021, Zunft zur Schneidern

---

In Rot drei schrägrechte aneinanderstossende goldene Walzen, überdeckt von einem schräglinken silbernen Wellenbalken.

---



**Wenger**

Matthias und Wenger geb. Jordi, Stefanie Sara  
von Bolligen BE, Uetendorf BE  
2020, Gesellschaft zu Distelzwang

---

In Rot ein goldener Schrägrechtswellenbalken, belegt mit drei silbern besamten roten Rosen mit grünen Kelchblättern, begleitet oben mit einem golden bewehrten schwarzen Adlerkopf und unten mit einem golden bewehrten schwarzen Löwenkopf.

---



**Zwirtes**

Rainer und Zwirtes geb. Kehrl, Evelyne Adrienne  
von Utzenstorf BE (Familie ursprünglich aus Deutsch-  
land, Rheinland Pfalz, Trier)  
2019, Gesellschaft zu Mittellöwen

---

In Gold eine schwarze Stegkanne.

---

## Zentrales Registerwesen

Der Bestand der Bürgerschaft hat im Vergleich zum letzten Berichtsjahr leicht zugenommen. Die gemeldeten Geburten sind geringer als im Jahr 2022.

Der Bestand der Bürgerinnen und Bürger wurde elektronisch aus dem Einwohnerkontrollprogramm innosolvcity (früherer Name: NEST) ermittelt. Die Zahlen der einzelnen Rubriken werden nicht getrennt aufgelistet.

<b>Bestand am 1. Januar 2023</b>	<b>18 742</b>
----------------------------------	---------------

### Zunahme durch:

– Geburt	163
– Erwerb des Bürgerrechts (Einbürgerungen)	
– Eheschliessung der Eltern mit Erwerb des Bürgerrechts des anerkannten Kindes	
– Namensklärung/Namensänderung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder)	
– Vaterschaftsanerkennung des Kindes einer ausländischen Mutter	55

<b>Zunahme total</b>	<b>+220</b>
----------------------	-------------

### Abnahme durch:

– Tod	163
– Entlassung aus dem Bürgerrecht	
– Eheschliessung der Eltern mit Verlust des Bürgerrechts des anerkannten Kindes	
– Namensklärung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder)	
– Bereinigung von Doppelerfassungen u.a.	1

<b>Abnahme total</b>	<b>-164</b>
----------------------	-------------

<b>Bestand am 31. Dezember 2023</b>	<b>18 798</b>
-------------------------------------	---------------

<b>Effektive Änderung</b>	<b>+56</b>
---------------------------	------------

## **Datenschutzaufsichtsstelle**

### **Behörde**

Die Aufgaben der Datenschutzaufsichtsstelle werden durch die Geschäftsprüfungskommission gemäss dem kantonalen Datenschutzgesetz sowie Art. 61 der Satzungen wahrgenommen. Die Kommission erstattet dem Grossen Burgerrat jährlich Bericht über die im Berichtsjahr von ihr in dieser Funktion behandelten Geschäfte.

### **Geschäfte**

Im Berichtsjahr gingen bei der Geschäftsprüfungskommission und bei der Burgerkanzlei als Fachstelle für den Datenschutz keine datenschutzrechtlichen Beratungsanfragen oder Gesuche bezüglich Anpassung oder Löschung von personenbezogenen Daten ein. Aufsichtsrechtliche Anzeigen im Zusammenhang mit der Missachtung von Datenschutzvorgaben wurden keine eingereicht.

Die Burgergemeinde Bern wurde im August Opfer eines Ransomware-Angriffs und hat Strafanzeige erstattet. Es sind keine Daten im Darknet erschienen. Als Folge des Vorfalls wurden die Zugriffsrechte auf entsprechende Ordner und Ablagen geprüft und eingeschränkt. Ebenfalls erfolgte eine interne Sensibilisierung im Rahmen einer Cybersicherheits-Kampagne.

Auf eidgenössischer Ebene trat am 1. September das revidierte Datenschutzgesetz in Kraft. Die Burgergemeinden und burgerlichen Korporationen fallen in den Geltungsbereich des kantonalen Datenschutzgesetzes. Das kantonale Datenschutzgesetz befindet sich zurzeit in Revision und soll in der ersten Jahreshälfte 2025 in Kraft gesetzt werden.

Im Hinblick auf die Inkraftsetzung des kantonalen Datenschutzgesetzes ist die Burgerkanzlei daran, die internen datenschutzrechtlichen Vorgaben zu überarbeiten und ein Datenschutzkonzept umzusetzen, welches u.a. organisatorische und ablaufmässige Datenschutzmassnahmen enthält. Es ist vorgesehen, dass die Datenschutzfachstelle bzw. der Datenschutzberater oder die Datenschutzberaterin die internen datenschutzmassigen Aufgaben und Tätigkeiten wahrnimmt.

## **Kommunikation**

### **Fachkommission für Kommunikation**

#### **Behörde**

Die Kommission traf sich wie üblich zu zwei Sitzungen. Neu wurden diese von Christophe von Werdt präsiert, der dieses Amt mit der Wahl zum neuen Bürgergemeindevizepräsidenten von Bruno Wild (neuer Bürgergemeindevizepräsident) übernahm. Die Kommission setzte sich aus Sarah Bangerter, Christoph Ott, Beat Rüd, Matthias Vatter und Stefanie Gerber Frösch (Sekretariat) zusammen. Henriette von Wattenwyl (Bürgergemeindevizepräsidentin) nahm als Gast an beiden Sitzungen teil.

#### **Geschäfte**

##### **Massnahmen zur Erhöhung der Stimmbeteiligung**

Die Kommission verfolgt das Ziel, längerfristig die Stimmbeteiligung innerhalb der Bürgergemeinde zu erhöhen. In den vergangenen Jahren lag diese zwischen rund 16 und 20 Prozent. Als erste Massnahmen erscheint das gedruckte «Medaillon» in zwei Versionen: eine mit auffälligem Hinweis auf die Urnenabstimmung (UA) auf der Titelseite sowie mit separaten Beiträgen für Bürgerinnen und Bürger (z.B. Porträts, zusätzliche Berichte über UA-Vorlagen). Ausserdem sollen künftig die Zunftpräsidentinnen und -präsidenten gebeten werden, aktiver auf bevorstehende Urnenabstimmungen hinzuweisen. Auch besteht die Idee, den Abstimmungstag mit Veranstaltungen im Vorfeld zu ergänzen.

##### **Tag der Bürgergemeinden 2024**

Am 14. September 2024 ist schweizweit ein Tag der Bürgergemeinden geplant, der die Bürgergemeinden und Korporationen ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken soll. Auch die Bürgergemeinde Bern sowie die Gesellschaften und Zünfte werden Teil dieses Tages sein. Als Idee wird ein neuer Foxtrail in Bern angestrebt, der auf den Tag der Bürgergemeinden hin lanciert werden soll. Mit dem Foxtrail sollen breite Kreise (Schulen, Familien, Firmen etc.) angesprochen werden – und dies dauerhaft über den September 2024 hinaus. Auch möchte die Bürgergemeinde den Innenhof des Burgerspitals für die breite Öffentlichkeit öffnen. Oberstes Ziel dieses Engagements ist es, bekanntzumachen, dass es die Bürgergemeinde Bern sowie die Gesellschaften und Zünfte gibt und welche Aufgaben sie erfüllen.

### Webseite der Burgergemeinde Bern

Mit der Auslagerung der Webdienste aus der Firma 4teamwork ist die künftige Entwicklung der Webseite der Burgergemeinde sowie ihren Mandantenseiten ungewiss. Eine detaillierte Bedürfnisklärung innerhalb der Burgergemeinde stand darum im Vordergrund, bevor man sich längerfristig an die aktuellen Verantwortlichen bzw. einen neuen Partner oder eine neue Partnerin bindet. Dem Thema Webseite nimmt sich eine separate Arbeitsgruppe an.

### Reporting

Auch in diesem Berichtsjahr stellte die Mitarbeitendenplattform «BGnet» einen Schwerpunkt dar. Die Plattform hat sich als Informationskanal weiter etabliert. Die unterschiedlichen Subkulturen und Führungsstile der Institutionen und Abteilungen der Burgergemeinde stellen eine Herausforderung dar, ebenso die diversen Branchen und Berufe als Zielgruppen. Es hat sich klar gezeigt, dass der Dialog durch die Führungskräfte vorgelebt werden muss. Das richtige Mass an Kommunikation ist eine Gratwanderung: Einerseits ist der Auftrag die Sensibilisierung für wichtige Themen, andererseits soll ein «Information Overkill» vermieden werden. Ein grosses Augenmerk wird ebenfalls auf einen ausgewogenen Mix aus zentralen und dezentralen Inhalten gelegt. Die Nähe zum eigenen Arbeitsumfeld und zur eigenen Kultur steigert die Aufmerksamkeit. Die Registrierungsrate liegt Ende des Berichtsjahrs bei 83% (Mitarbeitende und Behördenmitglieder). Nicht genutzt wird das BGnet von Aushilfen mit Kleinstpensen sowie von einigen Behördenmitgliedern, die weit entfernt sind vom operativen Geschäft.

Die burgerlichen Social-Media-Kanäle (Twitter/X, Instagram, Facebook, LinkedIn sowie die beiden WhatsApp-Gruppen zum Bremgarten- und Dählhölzliwald) wurden weiterhin aktiv bewirtschaftet. Der Grundsatz «Qualität vor Quantität» blieb bestehen. Auf allen Kanälen konnten Abonentinnen und Abonnenten auf natürliche Weise hinzugewonnen werden; also ohne Bezahl-Kampagnen. Sogar auf X (ehemals Twitter) nahm die Anzahl Followerinnen und Follower zu, jedoch wurden die Inhalte deutlich weniger oft ausgespielt als in den Jahren zuvor. Die Plattform stand weltweit aus diversen Gründen (neuer Inhaber seit Herbst 2022, Antisemitismus-Vorwürfe, neu eingeführte Bezahlfunktionen etc.) stark in der Kritik und verlor nach Ansicht vieler an Bedeutung.



## Social Media im Überblick

### Facebook

Anzahl Posts 2023	201
Anzahl Posts 2022	242
Anzahl Abonnentinnen/Abonnenten Ende 2023	3105
Anzahl Abonnentinnen/Abonnenten Ende 2022	3027
Interaktionen 2023*	Ø 1,59%
Interaktionen 2022*	Ø 1,52%

Hinzu kommen Storys, die jeweils nach 24 Stunden wieder verschwinden.

\* Likes & Teilen / erreichte Personen

### Instagram

Anzahl Posts 2023	197
Anzahl Posts 2022	213
Anzahl Abonnentinnen/Abonnenten Ende 2023	2002
Anzahl Abonnentinnen/Abonnenten Ende 2022	1763

Hinzu kommen Storys, die jeweils nach 24 Stunden wieder verschwinden

### Twitter/X

Anzahl Tweets 2023	26
Anzahl Tweets 2022	49
Anzahl Followerinnen/Follower Ende 2023	746
Anzahl Followerinnen/Follower Ende 2022	711

### LinkedIn

Anzahl Beiträge 2023	41
Anzahl Beiträge 2022 **	
Anzahl Abonnentinnen/Abonnenten Ende 2023	1978
Anzahl Abonnentinnen/Abonnenten Ende 2022	1612

\*\* unbekannt – Rückverfolgung ist nicht über 12 Monate möglich

Der direkte Kontakt zu involvierten Journalistinnen und Journalisten wurde weiter gepflegt. Bestes Beispiel dafür war die elfteilige Schwerpunkt-Serie über die Burgergemeinde Bern, die das Onlineportal Hauptstadt im Herbst veröffentlichte. Die Hauptstadt beleuchtete kritisch die Aufgaben und die Vielfalt der Burgergemeinde. Die Serie entstand auch dank aufwändigem Austausch mit den Journalistinnen und Journalisten sowie den zahlreichen internen Interviewpartnerinnen und -partnern.

### **Kommunikation (Operatives)**

Die Kommunikationsfachstelle, bestehend aus 360 Stellenprozenten und einer Praktikumsstelle zu 60 Prozent, beriet und begleitete das Präsidium sowie einzelne Institutionen und Abteilungen in zahlreichen Fragen der externen und internen Kommunikation.

Im Sommer hat ein Kommunikationsspezialist die neu geschaffene Stelle beim Forstbetrieb angetreten. Er hat sich innerhalb kurzer Zeit sehr gut in die Thematik eingearbeitet und deckt die Kommunikationsbedürfnisse des Forstbetriebs gut ab. Der Kommunikationsspezialist Forstbetrieb ist eng ins Kommunikationsteam der Burgergemeinde eingebunden und nimmt täglich am morgendlichen Austausch teil. Der kommunikative Austausch nach diesem Vorbild soll künftig im Rahmen des Newsrooms auch mit den übrigen Institutionen intensiviert werden.

#### **Medien- und Bürgeranfragen**

Das Kommunikationsteam beantwortete insgesamt 54 Medienanfragen. Die Waldthemen gehören nach wie vor zu den zentralen Kommunikationsthemen der Burgergemeinde. Der Forstbetrieb beantwortete im Verlauf des Jahres 52 Anfragen aus der Bevölkerung sowie 13 zum Teil umfangreiche Medienanfragen. Der Fokus liegt insbesondere auf der verstärkten Kommunikation vor Ort, im Wald.

#### **Einsicht in GBR-Protokolle**

Nach aktivem Interesse von Tamedia und dem Onlineportal Hauptstadt veröffentlicht die Burgergemeinde Bern neu die Beschlussprotokolle des Grossen Burgerrats. Sie werden auf der Webseite [bgbern.ch](http://bgbern.ch) publiziert.

## Anlässe

### Osterbott

Das traditionelle Osterbott fand am 1. April statt. Die 287 anwesenden Gäste versammelten sich in der Spittelkapelle im Burgerspital. Wie üblich wurde – eingeführt mit einem Geleitwort von Spittelpfarrerin Saara Folini – Bemerkenswertes aus dem vergangenen Jahr präsentiert, gefolgt von der Verleihung der internen Bürgerlichen Medaillen. Für die musikalische Untermalung sorgten das Acoustic Duo Irina Mossi und Michel Spahr, ebenso das Jugendblasorchester und die Tambouren KMBern. Das Mittagessen wurde im Grossen Saal des Casinos Bern serviert.

### Burgerratsausflug

Der Burgerratsausflug führte die 75 anwesenden aktiven und ehemaligen Mitglieder des Grossen und Kleinen Burgerrats am 6. September mit einer historischen Zugskomposition («blauer Pfeil») nach Burgdorf. Dort gab es Führungen durch das Schloss Burgdorf sowie Grussworte des Präsidenten der Burgergemeinde Burgdorf sowie einer Vertreterin der Stiftung Schloss Burgdorf. Anschliessend gab es das Abendessen im Assisensaal des Schlosses, dessen Renovierung von der Burgergemeinde Bern unterstützt worden war.

### Preise der Burgergemeinde Bern

Die Burgergemeinde Bern verlieh Anfang November in der Dampfzentrale Bern ihre Preise. Mit insgesamt 150 000 Franken wurden der ISC Club Bern, das Mokka Thun, der Kulturverein Spoken Word Biel sowie die Burgdorfer Krimitage ausgezeichnet. Thema der Preise war die «kulturelle Vielfalt im Kanton Bern».

### BG is(s)t

Im März wurde intern eine neue mittägliche Veranstaltungsreihe lanciert. Die Reihe mit dem Titel «BG is(s)t» begrüsst seither in losen Abständen interne und externe Gäste zu verschiedensten Themen. Den Auftakt machte der neue Burgergemeindepräsident Bruno Wild. Weiter folgten im Verlauf des Jahres Mittagsanlässe mit «baba news» (Online-Magazin für Schweizerinnen und Schweizer mit Wurzeln von überall) zum Thema multikulturelle Vielfalt sowie dem BFH-Dozenten Amir Tabakovic, der über künstliche Intelligenz referierte. BG is(s)t richtet sich an Mitarbeitende aller Institutionen und Abteilungen, Behördenmitglieder sowie Freiwillige.

### Bärnblick

Am 28. Juni fand der erste «Bärnblick» mit 22 Personen in der Lounge im «Burgerspital im Viererfeld» statt. Es ist ein Austausch im kleinen, unkomplizierten und informellen Rahmen mit Personen, die in ganz unterschiedlichen Funktionen in der Stadt und Region Bern wirken. Gastgeber sind der

Bürgergemeindepräsident sowie der Bürgergemeindevizepräsident. Im Zentrum stehen die einzelnen Gäste und der Dialog, begleitet von einem einfachen Lunch. Künftig soll der «Bärnblick» dreimal pro Jahr stattfinden.

#### **Zeitgedanken**

«Zeitgedanken», die gemeinsam mit der Universität Bern durchgeführte Veranstaltungsreihe, war im Berichtsjahr zweimal in Bern zu Gast. Im Februar sprach der Historiker und Publizist Karl Schlögel zum 1. Jahrestag des russischen Angriffs auf die Ukraine. Anfang November lieferte die deutsch-iranische Journalistin Gilda Sahebi spannende Denkanstösse zum Freiheitskampf im Iran, zur Asylpolitik Europas und zu Frauenrechten und Gleichberechtigung. Beide Anlässe im Grossen Saal des Casino Bern waren erfreulich gut besucht.

#### **Personalfest**

Im Berichtsjahr fand – wie üblich im 2-Jahres-Rhythmus – das Personalfest der Bürgergemeinde Bern statt. Dieses wurde unter der Leitung des Teams der Kommunikation organisiert. Der Anlass fand im August im Kubus Bern statt. Rund 350 Mitarbeitende nahmen daran teil. Für jene, die an diesem Abend arbeiten mussten, wurden Lunchpakete organisiert und ausgeliefert. Die Rückmeldungen auf den Anlass waren mehrheitlich positiv.

### **Bürgerliche Medaille**

Folgende bürgerliche Behördenmitglieder haben im Berichtsjahr in Würdigung ihrer Verdienste um die Bürgergemeinde die interne Medaille erhalten:

#### **Reto Adamina**

2015–2022 Mitglied Grosser Burgerrat

#### **Markus Bärtschi**

2010–2020 Mitglied Kommission des Naturhistorischen Museums Bern

2015–2020 Mitglied Grosser Burgerrat

2021–2022 Mitglied Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft

2020–2022 Präsident Kommission des Naturhistorischen Museums Bern

2021–2022 Mitglied Kleiner Burgerrat

#### **Michael Elsässer**

2004–2018 Mitglied DC Bankrat

#### **Peter Gurtner**

2001–2022 Mitglied Feld- und Forstkommision

## **Grundsatzfragen**

### **Fachkommission für Grundsatzfragen**

#### **Behörde**

Die Fachkommission für Grundsatzfragen traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. In der Kommission hatten Marcel Gerber (Präsident), Martin Moser (Vizepräsident), Rolf Grädel und Nicolas von Werdt sowie Bürgergemeindepräsident Bruno Wild Einsitz. Bürgergemeindeschreiberin Henriette von Wattenwyl nahm von Amtes wegen und Elias Maier als Sekretär der Fachkommissionen an den Sitzungen teil.

#### **Geschäfte**

Die Kommission hat sich im Berichtsjahr mit folgenden Themen beschäftigt:

- Abschluss der Megatrendstudie und Megatrendmap in Zusammenarbeit mit «Kühne Wicky Future Stuff» sowie die Vermittlung der Resultate in diversen Gremien der Bürgergemeinde
- Information und Beratung zu laufenden Vernehmlassungen und politischen Geschäften
- Informationen zu laufenden Geschäften der Bürgergemeinde

## **Informationsmanagement**

Der Bereich Informationsmanagement (IM) kümmert sich hauptsächlich um die Geschäftsverwaltung (GEVER) und damit zusammenhängende Fragen der Informations- und Datenaufbereitung sowie deren Vernetzung, Kontrolle und Wiederverwendung. Um Geschäfte rechtskonform, nachvollziehbar und effizient abzuwickeln und zu archivieren, sind entsprechende Prozesse, Qualitätssicherungsmassnahmen etc. zu vermitteln.

Daneben steht der Bereich IM den Abteilungen und Institutionen für Projekte im Webbereich und bei fachspezifischen Applikationen beratend zur Verfügung.

Das Berichtsjahr war geprägt durch die Konsolidierung bestehender Prozesse und die Pflege und Aktualisierung der eingesetzten Fachapplikationen.

Weiterhin ist die GEVER-Lösung nicht in allen Bereichen der Burgergemeinde im Einsatz. Die erhoffte Modernisierung und einfachere Bedienung durch die Inbetriebnahme der angekündigten webbasierten Oberfläche musste erneut verschoben werden: Das Produkt erfüllte die Anforderungen weiterhin nicht.

Die Geschäfte der Kommission des Berner Generationenhauses werden neu ebenfalls über das GEVER-System verwaltet. Damit sind nun bis auf die Feld- und Forstkommission alle Kommissionen GEVER-konform.

Das seit der Eröffnung des Berner Generationenhauses eingesetzte Digital Signage System zur Bespielung der öffentlichen Bildschirme wurde durch ein neues Produkt abgelöst. Damit ging die Betreuung vom Informationsmanagement an das Berner Generationenhaus über.

Für das neue SORA-Angebot «Eltern Walk-in» konnte ein Reservationssystem evaluiert und in Betrieb genommen werden.

Diverse Vorarbeiten für die Neuevaluation eines Web-Contentmanagementsystems wurden aufgegleist, konnten aber noch nicht abgeschlossen werden.

Die Themen Cybersicherheit und Datenschutz haben an Gewicht gewonnen. Das zeigt sich an einer gestiegenen Sensibilität bezüglich Datenverarbeitung und -speicherung. Diverse Bereinigungen von Altdaten wurden angegangen, die Zugriffe auf bestehende Datenbestände werden laufend überprüft.

## **Finanzen**

### **Finanzkommission**

Die Finanzkommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Manuel Richard (Präsident), Martin Moser (Vizepräsident), Giorgio Albisetti, Christian Bläuenstein, Andreas Jordan, Alexander Stüssi und Barbara von Graffenried. Ausserdem wohnten Finanzverwalter Marc Godat und die Leiterin Zentraler Personaldienst, Janine Nauer Heim, den Sitzungen bei. Das Sekretariat führte Sandro Guggisberg.

Die Finanzkommission behandelte ihre Geschäfte an 11 ordentlichen Sitzungen. Neben den üblichen Informatik-, Budget-, Rechnungs- und Finanzplanungsarbeiten befassten sich die Mitglieder mit diversen Themen mit Finanz- und Personalbezug sowie der monatlichen Liquiditätsplanung, welche als wichtiges Kontrollinstrument dient. Die Finanzkommission lieferte 21 Mitberichte zu Bauvorhaben und anderen Geschäften von finanzieller Tragweite. An ihrer jährlichen «Séance de Réflexion» befasste sich die Kommission im Juni im Sinne einer Selbstreflexion mit den eigenen Themenbereichen «Finanzen» und «Informatik».

### **Finanzverwaltung**

#### **Jahresrechnung**

Die Jahresrechnung 2023 wurde nach dem Rechnungslegungsstandard HRM2 gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG, BSG 170.11) erstellt. Sie umfasst mit Ausnahme der DC Bank, welche als Anlage im Verwaltungsvermögen zum Wert des Eigenkapitals aktiviert ist, die Gesamtheit der Burgergemeinde Bern. Als Vergleichsgrundlage dient die am 19. Juni 2023 vom Grossen Burgerrat genehmigte Jahresrechnung 2022. Die Rechnungsprüfung erfolgt durch die externe Revisionsstelle Ernst & Young AG, Bern.

#### **Das Wichtigste in Kürze**

Das betriebliche Ergebnis von CHF 5,2 Mio. entspricht dem Total aller Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen und liegt rund CHF 6,68 Mio. über Budget. Es fällt im Vergleich zum Vorjahresergebnis rund CHF 1,33 Mio. besser aus.

Die Abweichung von rund CHF 6,68 Mio. zwischen dem betrieblichen Ergebnis der Rechnung 2023 und dem betrieblichen Ergebnis des Budgets 2023 ist unter anderem auf die nachfolgenden Faktoren zurückzuführen:

- Durch die verbesserte Liquidität im Jahr 2023 ist weniger Zinsaufwand angefallen. Zusammen mit dem guten Ergebnis der DC Bank und der daraus resultierenden Dividende und den grösseren Finanzerträgen aus den Aktien im Finanzvermögen, verbessert sich im Vergleich zum Budget das betriebliche Ergebnis um CHF 1,16 Mio.
- Im Berichtsjahr gab es wichtige organisatorische Veränderungen in der Bereichsleitung des Forstbetriebs. Zudem hat am 21.03.2022 der kleine Burgerrat die Waldpolitik 2022 der Burgergemeinde Bern genehmigt. Als wesentliche Leitlinie erfolgte der Beschluss, dass die vertikale Integration, welche bis dato durch den Geschäftsbereich «2040 Forstunternehmung» umgesetzt wurde, nicht mehr ein Ziel der Burgergemeinde Bern ist. Diese Entscheidung führte zu Geschäftsvorfällen, welche so im Budget 2023 nicht vorgesehen waren. Dadurch hat sich jedoch das betriebliche Ergebnis der Geschäftsbereiche «1130 Wald» und «2040 Forstunternehmung» gegenüber dem Budget um total rund CHF 1,06 Mio. verbessert.
- Aufgrund nicht beanspruchter Budgets für ursprünglich geplante behördliche Projekte und kostenoptimierte Anlässe in den Geschäftsbereichen «2010 Behörden» und «2015 Allgemeine Verwaltung» fällt das betriebliche Ergebnis 2023 dieser beiden Geschäftsbereiche im Vergleich zum Budget um Total rund CHF 1,47 Mio. besser aus.

Das Gesamtergebnis 2023 mit einem Saldo von CHF 7,69 Mio. ergibt sich insbesondere aus einem Aufwertungsgewinn der DC Bank und den strategischen Beteiligungen über gesamthaft CHF 5,2 Mio., aus Aufwertungsverlusten bei den Immobilien des Finanzvermögens von CHF 12,14 Mio. und durch das gute Börsenjahr bedingte hohe nicht realisierte Kursgewinne von CHF 9,45 Mio. Zu beachten ist indes, dass diese Erfolge einen rein buchhalterischen Charakter haben und die Finanzen der Burgergemeinde Bern nicht geldwirksam beeinflussen.



## Aufwand und Ertrag

Erfolgsrechnung nach Sachgruppen	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränderung	
	2023	2023	2022	in CHF	in %
Personalaufwand	42 476 622	45 295 500	42 347 248	129 375	0,3
Sach- und übriger Betriebsaufwand	23 536 745	28 032 600	24 169 910	-633 165	-2,6
Abschreibungen VV	15 474 292	16 552 300	15 754 160	-279 868	-1,8
Finanzaufwand	11 371 279	16 397 000	11 865 693	-494 414	-4,2
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	17 386 094	16 040 000	16 071 565	1 314 529	8,2
Beiträge	11 057 536	11 252 500	10 383 038	674 498	6,5
Interne Verrechnungen	20 736 767	22 914 300	21 389 398	-652 631	-3,1
<b>Total ordentlicher Aufwand</b>	<b>142 039 335</b>	<b>156 484 200</b>	<b>141 981 012</b>	<b>58 323</b>	<b>0,0</b>
Konzessionen	0	12 500	0	0	-
Entgelte	47 966 465	50 687 000	48 166 835	-200 370	-0,4
Finanzertrag	71 782 396	69 526 800	69 210 796	2 571 600	3,7
Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen	5 360 672	10 754 200	5 699 087	-338 415	-5,9
Beiträge für eigene Rechnung	1 268 693	1 112 000	1 275 734	-7 041	-0,6
Ausserordentlicher Ertrag	125 548	0	113 700	11 848	10,4
Interne Verrechnungen	20 736 767	22 914 300	21 389 398	-652 631	-3,1
<b>Total ordentlicher Ertrag</b>	<b>147 240 541</b>	<b>155 006 800</b>	<b>145 855 550</b>	<b>1 384 990</b>	<b>0,9</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>5 201 206</b>	<b>-1 477 400</b>	<b>3 874 538</b>	<b>1 326 667</b>	<b>34,2</b>

### Erläuterungen zu einzelnen Kontenrubriken:

- Der Personalaufwand umfasst nebst dem Lohnaufwand für die Mitarbeitenden der Burgergemeinde Bern und dem Aufwand für die Sozialversicherungen die Ausgaben für Sitzungsgelder/Präsidialentschädigungen von Behördenmitgliedern, Ausgaben für temporär angestellte Arbeitskräfte, Aus-/Weiterbildungskosten und Aufwände für Personalwerbung.
- Im Sachaufwand sind Ausgaben für Büroaufwand, Anschaffungen, Wasser/Energie/Heizung, Unterhaltskosten, Mieten/Pachten/Benützungskosten und Dienstleistungen enthalten.
- Die Abschreibungen VV umfassen sämtliche vorgenommenen Abschreibungen auf den aktivierten Anlagen des Verwaltungsvermögens.
- Der Finanzaufwand setzt sich zusammen aus der langfristigen Verzinsung von Finanzverbindlichkeiten, den Depotgebühren und Bankspeisen sowie dem baulichen und nicht-baulichen Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens.

- Die Einlagen für die Spezialfinanzierungen umfassen insbesondere die Rückstellungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt.
- In den Beiträgen sind Beiträge an Dritte enthalten. Beitragsempfänger sind mehrheitlich Institutionen des öffentlichen Rechts wie das Bernische Historische Museum und die Universitätsbibliothek oder Privatpersonen.
- Unter Konzessionen werden Erträge verbucht, die sich aus der Erteilung von Konzessionen und Nutzungsrechten ergeben.
- Die Entgelte umfassen alle aus einer Leistungserbringung oder aus der Verrechnung von Gebühren erwirtschafteten Umsätze.
- Der Finanzertrag umfasst sämtliche Zinseinnahmen auf Bank-/Postkonten und aus Baurechten, realisierte Kursgewinne, Dividendeneinnahmen, Mietzinseinnahmen und die jährliche Ablieferung der DC Bank.
- Die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen sind für Investitionen, welche über Spezialfinanzierungen finanziert werden.
- Die Beiträge für eigene Rechnung beinhalten insbesondere Erträge von Bund und Kanton sowie bundesnahen bzw. kantonalen Institutionen und Anstalten.
- Der ausserordentliche Ertrag umfasst unter anderem die Entnahme aus den im Eigenkapital unter der Sachgruppe 293 geführten Vorfinanzierungen.
- Interne Verrechnungen bedeuten Leistungsverrechnungen innerhalb der Burgergemeinde (z.B. belastet die Domänenverwaltung Honorare für die Verwaltung von Liegenschaften, oder die kalkulatorischen Mietzinse werden den Institutionen und Abteilungen mit Verwaltungsvermögen belastet). Aufwand und Ertrag der internen Verrechnungen sind identisch und damit erfolgsneutral.

#### Kommentar zum Aufwand

Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr um CHF 0,13 Mio. oder 0,3% höher als im Vorjahr. Das Budget dagegen wurde um CHF 2,82 Mio. unterschritten. Die leichte Zunahme des gesamten Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus den zum Teil geringfügigen Abweichungen in den verschiedenen Institutionen und Abteilungen. Die grösste Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultiert beim Casino Bern, wo die externen Aushilfen zwar im «Personalaufwand» budgetiert sind, die effektiven Kosten gemäss HRM2 aber in der Finanzbuchhaltung unter «Dienstleistungen und Honorare» in der Gruppe «Sach- und übriger Betriebsaufwand» verbucht werden müssen. Die Unterschreitung gegenüber dem Budget ist ebenfalls vor allem auf die herausfordernde Neuorientierungsphase im Casino Bern zu Jahresbeginn zurückzuführen.

Der Sach- und Betriebsaufwand ist im Berichtsjahr um CHF 0,63 Mio. oder 2,6% tiefer als im Vorjahr. Das Budget dagegen wurde um CHF 4,49 Mio. unterschritten. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist primär auf die Umstellung der Zusammenarbeit im Bereich Forstunternehmung mit dem Dienstleistungsunternehmen Lignocalor AG zurückzuführen. Die Unterschreitung gegenüber dem Budget ergibt sich ebenfalls vor allem im Bereich Forst und summarisch aus diversen Abweichungen in den einzelnen Institutionen und Abteilungen.

Investitionen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt sowie ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen werden unter den «Abschreibungen VV» ausgewiesen. Die Abnahme gegenüber dem Budget und Vorjahr hängt mit der Aktivierungsgrenze von CHF 100 000 zusammen, da Anschaffungen bis zu diesem Betrag in den «Nicht aktivierbaren Anlagen» im Sach- und Betriebsaufwand ausgewiesen sind. Im Abschreibungssubstrat sind Anlagen aus den Vorjahren enthalten, die vor der konsequenten Anwendung der Aktivierungsgrenze aktiviert wurden.

Der Finanzaufwand ist im Berichtsjahr um CHF 0,49 Mio. oder 4,2% tiefer als im Vorjahr. Das Budget dagegen wurde um CHF 5,03 Mio. unterschritten. Die Vorjahres- und Budgetunterschreitung kommen aus dem Bereich «2095 Abschreibungen Finanzvermögen».

In den Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen sind ausschliesslich Einlagen in die Spezialfinanzierungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt enthalten. Diese fielen im Berichtsjahr um CHF 1,31 Mio. oder 8,2% höher aus als im Vorjahr. Das Budget wurde um CHF 1,35 Mio. überschritten. Die Einlage in die Spezialfinanzierung für ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt entspricht 1,5% der Gebäudeversicherungswerte. Die Differenz kommt insbesondere aus den Geschäftsbereichen «1110 Immobilien FV» (CHF 0,95 Mio.), «2070 Zentrale Immobilien VV» (CHF 0,23 Mio.) und «2430 Burgerspittel» (CHF 0,11 Mio.). Aufgrund von Neubewertungen nach Sanierungen und der Index-Anpassung der GVB von 194 auf 214 Punkte, führt dies zu höheren Gebäudeversicherungswerten und entsprechend zu höheren Einlagen.

Die Beiträge sind im Berichtsjahr um CHF 0,67 Mio. oder 6,5% höher als im Vorjahr. Das Budget hingegen wurde um CHF 0,19 Mio. unterschritten. Im Kapitel «Förderung» sind die wesentlichen einmaligen und wiederkehrenden Beiträge aus den unterschiedlichen Förderbereichen einzeln ausgewiesen.

### Kommentar zum Ertrag

Die Entgelte fielen im Berichtsjahr um nur gerade CHF 0,2 Mio. oder 0,4% tiefer aus als im Vorjahr. Dies, obwohl im Vorjahr die Rückerstattung von CHF 2,12 Mio. für zurückgeforderte Grundstückgewinnsteuern der Perioden 2018–2020 enthalten war. Entsprechend war im Berichtsjahr bei den Entgelten in verschiedenen Bereichen eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Allein die höhere Belegquote im Burgerspittel bewirkte Mehreinnahmen von CHF 1,2 Mio. Zudem trugen auch die Geschäftsbereiche «2210 Casino Bern» mit CHF 0,28 Mio., «2410 SORA für Familien» mit CHF 0,22 Mio. und «2420 Generationenhaus» CHF 0,24 Mio. zur Zunahme gegenüber der Vorjahresrechnung bei. Das Budget hingegen wurde um CHF 2,72 Mio. unterschritten. Zu dieser Unterschreitung trug insbesondere bei, dass im Forstunternehmen die Nachfrage nach R20-Brennholz stark zurückging (CHF 1,13 Mio.). Weiter haben sich im Casino und im «Frohsinn» die veranschlagten Entgelte als zu optimistisch erwiesen (CHF 1,54 Mio. resp. CHF 0,57 Mio.).

Der Finanzertrag nimmt im Berichtsjahr um CHF 2,57 Mio. oder 3,7% gegenüber dem Vorjahr zu. Auch gegenüber dem Budget gibt es eine Zunahme von CHF 2,26 Mio., was insbesondere auf das gute Resultat der DC Bank und die gesprochene Dividende von CHF 1,1 Mio. – respektive einen Mehrertrag von CHF 0,6 Mio. – und zusätzlich CHF 0,5 Mio. Mehrertrag aus Aktien im Finanzvermögen zurückzuführen ist. Dazu kommen noch Mehreinnahmen von CHF 1,1 Mio. bei den Immobilien des Finanzvermögens in den Bereichen Miet-, Baurechts- und Pachtzinsen.

Die nicht realisierten Kursgewinne sind nicht im Finanzertrag ausgewiesen, sondern erst nach dem ordentlichen betrieblichen Ergebnis. Diese Kursgewinne hängen mit der positiven Jahresperformance der Wertschriftenanlagen zusammen und machen CHF 9,45 Mio. aus. Wird dieser Effekt mitberücksichtigt, so liegt der Finanzertrag mit CHF 11,7 Mio. über Budget und Vorjahr.

Der Rückgang der Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen gegenüber Budget und Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr weniger Investitionen aus der Spezialfinanzierung für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt finanziert wurden.

Die Beiträge für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr um 0,6% gesunken und gegenüber Budget CHF 0,16 Mio. höher ausgefallen. Diese ergeben sich primär aus den kantonalen Beiträgen an das Naturhistorische Museum.

## Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen sind in ertragbringende und aufgabenerfüllende Bereiche aufgeteilt. Die Nettoerträge aus den ertragbringenden Bereichen müssen die aufgabenerfüllenden Bereiche finanzieren und längerfristig die Substanzerhaltung sicherstellen.

### Ertragbringende Bereiche

Die Ergebnisse des ertragbringenden Bereichs haben im Berichtsjahr 2023 gesamthaft zugenommen, was auf höhere Erträge aus dem Bereich «1010 Geld- und Wertschriftenanlagen» zurückzuführen ist. Die drei im ertragbringenden Bereich angesiedelten Geschäftsbereiche bewegen sich im Rahmen des Budgets 2023 und leisten insgesamt einen wesentlichen Beitrag an ein stabiles Ergebnis 2023 der Burggemeinde Bern.

Erfolgsrechnung nach Sachgruppen	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränderung	
	2023	2023	2022	in CHF	in %
<b>1 Ertragbringend</b>	<b>52899742</b>	<b>51077000</b>	<b>52131314</b>	<b>768428</b>	<b>1,5</b>
10 Finanzanlagen	9178838	8016000	8100840	1077998	13,3
1010 Geld- und Wertschriftenanlagen	9178838	8016000	8100840	1077998	13,3
11 Sachanlagen	43720904	43061000	44030474	-309570	-0,7
1110 Immobilien FV	42910404	42848800	43056802	-146398	-0,3
1130 Wald	810500	212200	973672	-163172	16,8

### Aufgabenerfüllende Bereiche

Insgesamt nehmen die Aufwandüberschüsse im aufgabenerfüllenden Bereich gegenüber dem Vorjahr ab. Massgeblich beeinflusst wurde diese Abnahme durch das deutlich bessere Ergebnis in den Geschäftsbereichen «2040 Forstunternehmung» durch die Umstrukturierung und «2430 Burgerspittel» durch eine bessere Auslastung. Dazu kommen Geschäftsbereiche wie «2010 Behörden», wo im Geschäftsjahr weniger Aufwand angefallen ist. Die aufgabenerfüllenden Geschäftsbereiche bewegen sich im Total deutlich unter dem Budget.

Erfolgsrechnung nach Funktion	Rechnung		Rechnung 2022	Veränderung	
	2023	Budget 2023		in CHF	in %
<b>2 Aufgabenerfüllend</b>	<b>-47 698 537</b>	<b>-52 554 400</b>	<b>-48 256 776</b>	<b>558 239</b>	<b>-1,2</b>
20 Zentrale Leistungen	-4 822 189	-8 154 800	-4 867 087	44 899	0,9
2010 Behörden	-1 265 445	-2 082 900	-1 416 032	150 587	10,6
2015 Allgemeine Verwaltung	-5 378 440	-6 033 500	-4 744 997	-633 443	-13,3
2020 Zentrale Informatik	1 390 078	-1 135 000	-1 400 87	279 165	199,3
2030 Domänenverwaltung	273 186	43 000	1 886 696	84 490	-44,8
2040 Forstunternehmung	5 110 002	496 000	-1 184 697	1 695 699	143,1
2070 Zentrale Immobilien VV	707 45	-1 325 000	-65 577	1 363 23	207,9
2090 Steuern	827 684	1 150 000	2 495 606	-1 667 922	66,8
2095 Abschreibungen a. o. LU	0	0	0	0	0
21 Wissenschaft	-16 310 199	-16 925 200	-15 894 606	-415 592	-2,6
2110 Bürgerbibliothek	-2 767 560	-3 076 600	-2 720 675	-46 885	-1,7
2120 Naturhistorisches Museum	-8 963 072	-8 875 400	-8 617 605	-345 467	-4,0
2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft und Bildung	-4 579 566	-4 973 200	-4 556 326	-23 240	-0,5
22 Kultur	-15 260 932	-14 197 000	-15 685 135	424 203	2,7
2210 Casino Bern	-10 310 130	-9 568 600	-11 156 419	846 289	7,6
2270 St. Petersinsel	-1 413 552	-1 463 700	-1 332 682	-80 870	-6,1
2280 Beiträge und Projekte Kultur	-3 537 250	-3 164 700	-3 196 034	-341 216	-10,7
23 Engagement in Kultur und Gesellschaft	-1 034 822	-1 576 500	-1 133 576	98 755	8,7
2380 Beiträge und Projekte EKG	-1 034 822	-1 576 500	-1 133 576	98 755	8,7
24 Soziales	-10 270 396	-11 700 900	-10 676 371	405 974	3,8
2410 SORA für Familien	-101 332	-17 000	-168 386	67 054	-39,8
2415 SORA für junge Erwachsene	-249 352	-74 600	-75 652	-173 700	229,6
2420 Berner Generationenhaus	-2 171 911	-2 477 900	-1 903 298	-268 613	14,1
2430 Burgerspittel	1 748 898	978 000	1 153 102	595 796	51,7
2440 Bürgerliches Sozialzentrum	-646 596	-758 600	-657 978	11 382	1,7
2450 Armengut	-493 333	-739 000	-456 467	-36 866	-8,1
2460 Kindes- und Erwachsenenschutz	-667 073	-809 300	-702 639	35 566	5,1
2480 Beiträge und Projekte Soziales	-7 689 697	-7 802 500	-7 865 052	175 355	2,2

### Beiträge an Dritte und Preise der Burgergemeinde Bern

In den Bereichen «2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft», «2280 Beiträge und Projekte Kultur», «2380 Beiträge und Projekte EKG» und «2480 Beiträge und Projekte Soziales» werden Preisgelder, einmalige und wiederkehrende Beiträge an Dritte und Beiträge an Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist, verbucht.

Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist:

Institution	Beitrag für	Mio. CHF
Bernisches Historisches Museum	Ordentlicher Betriebsbeitrag	2,534
Universitätsbibliothek Bern	Beitrag an Zentrum für Historische Bestände	1,730

#### Preise der Burgergemeinde Bern

Preis	Beitrag für	CHF
Preise der Burgergemeinde Bern	- Verein ISC Club Bern	150000
	- Verein Mokka, Thun	
	- Kulturverein Spoken Word Biel	
	- Verein Burgdorfer Krimitage	

Übrige Beiträge an Dritte inklusive grössere Beiträge ab CHF 20000 sowie wiederkehrende Beiträge

Institution	CHF
Stiftung Konzert Theater Bern	600000
Stiftung Camerata Bern	215000
Stiftung Schloss Oberhofen	200000
Polit-Forum Bern	150000
Berner Münster-Stiftung	100000
Theater an der Effingerstrasse GmbH	80000
Verein Knabenmusik Bern	70000
Verein Internationales Jazzfestival Bern	50000
Verein Berner Kammerorchester	50000
Museen Bern - Gratis ins Museum	50000
Verein BEJAZZ	50000
BERNbiligue	40000
Universität Bern – Repertorium Bernense	35000
Verein Dampfzentrale Bern	35000
Musikfestival Bern	35000
Verein für Berner Medienvielfalt	30000
Lichtspiel/Kinemathek Bern	30000
Universität Bern – Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur	28500
ART-Nachlassstiftung für Kunstschaffende	24000
Kornhausforum – Stiftung Kornhausbibliotheken	22000
Stiftung Jeki Bern	20000
Bernische Denkmalpflege	20000

## Einmalige Beiträge

Institution	CHF
Les Passions de l'Âme	36000
Verein Swiss Jazz Orchestra	25000
Freitagsakademie	25000
Kollektiv Frei_Raum – Kulturprogramm 2023	21500
Universität Bern	20600
Ensemble Proton Bern – Konzertsaison 2023	20000
Theater Matte - Saison 2022/2023	20000
Kulturprogramm ONO Bern – Kulturförderprogramm 2022/2023	20000
Starlight Events GmbH (Rendez-vous am Bundesplatz)	20000
Verein JuBu-Rat	20000
Prozess Bern Verein	20000

## Schlussergebnis

Erfolgsrechnung nach Funktionen	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränderung	
	2023	2023	2022	in CHF	in %
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5 201 206</b>	<b>-1 477 400</b>	<b>3 874 538</b>	<b>1 326 667</b>	<b>34,2</b>
Nicht realisierte Kursverluste	0	0	-19781097	19781097	k.A.
Nicht realisierte Kursgewinne	9450548	0	7	9450541	k.A.
Rohgewinne FV	-30240	0	429583	-459823	-107,0
Wertberichtigung Anlagen FV	-12137473	13820000	5798271	-17935744	-309,3
Aufwertungsgewinne VV	5203022	1800000	2322056	2880965	124,1
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>7 687 062</b>	<b>14 142 600</b>	<b>-7 356 641</b>	<b>15 043 704</b>	<b>-204,5</b>

Das betriebliche Ergebnis von CHF 5,2 Mio. entspricht dem Total aller Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen und liegt rund CHF 6,68 Mio. über Budget. Es fällt im Vergleich zum Vorjahresergebnis rund CHF 1,33 Mio. besser aus.

Das Schlussergebnis 2023 mit einem Saldo von CHF 7,69 Mio. ergibt sich insbesondere aus einem Aufwertungsgewinn der DC Bank und den strategischen Beteiligungen über gesamthaft CHF 5,2 Mio., durch das gute Börsenjahr bedingte hohe nicht realisierte Kursgewinne von CHF 9,45 Mio. und die Wertberichtigung bei den Immobilien des Finanzvermögens von CHF -12,14 Mio. Zu beachten ist indes, dass diese Erfolge einen rein buchhalterischen Charakter haben und die Finanzen der Burgergemeinde Bern nicht geldwirksam beeinflussen.



## Bilanz

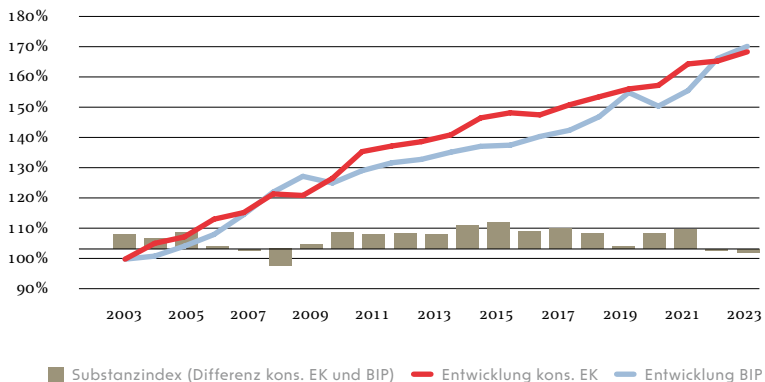
Konto	Bezeichnung	1.1.2023	Zuwachs	Abgang	31.12.2023
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>1384714636</b>	<b>618677850</b>	<b>618023559</b>	<b>1385368927</b>
10	Finanzvermögen	1212694482	609828844	602090621	1220432705
100	Flüssige Mittel u. kurzfrist. Geldanlagen	7209887	278442239	271000312	14651814
101	Forderungen	19919674	315675544	317103100	18492118
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	429872	1640431	1552543	517760
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	2464750	-12618	375546	2076586
107	Finanzanlagen	86499309	13279125	2155160	97623274
108	Sachanlagen FV	1096170990	804123	9903960	1087071153
14	Verwaltungsvermögen	172020154	8849006	15932938	164936223
140	Sachanlagen VV	63187876	2365853	15326401	50227328
142	Immaterielle Anlagen	1384651	307231	304407	1387475
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	107447628	6175922	302130	113321420
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>1384714636</b>	<b>251835922</b>	<b>251181630</b>	<b>1385368927</b>
20	Fremdkapital	172047903	192810879	199852962	165005820
200	Laufende Verbindlichkeiten	26097339	165828976	162316307	29610008
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22201850	229888	22202162	229577
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	1456965	5882346	5940035	1399276
205	Kurzfristige Rückstellungen	5471	2843621	2846436	2656
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	668130	0	229532	438598
209	Verbindlichk. ggü. SF u. Fonds im FK	121618148	18026048	6318490	133325706
29	Eigenkapital	1212666733	59025043	51328668	1220363108
2900	Spezialfinanzierungen EK	109919375	3158268	101332	112976311
2930	Vorfinanzierungen	11340	120060	125548	5852
2999	Bilanzüberschuss	1102736018	0	0	1102736018

### Entwicklung der ertragbringenden Eigenkapitalsubstanz

Die Burgergemeinde Bern hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Substanz langfristig erhalten bleibt. Dabei genügt es nicht, den nominellen Wert des ertragbringenden Eigenkapitals zu erhalten, sondern es muss gemäss Finanzhaushaltsreglement vom 7. Dezember 2009 (BRS 31.11) mindestens im gleichen Umfang wie das volkswirtschaftliche Wachstum (Bruttoinlandprodukt BIP) zunehmen.

Als Messgrösse für die Substanzentwicklung wurde ein Substanzindex definiert. Dabei wird der Wert des ertragbringenden Eigenkapitals in das Verhältnis zum BIP gesetzt. Das Verhältnis zwischen dem Wert des ertragbringenden Eigenkapitals und dem BIP entspricht am 1. Januar 2003 100%. Wenn der Substanzindex unter 100% fallen oder über 110% ansteigen sollte, so ist die Finanzkommission gemäss Art. 12 der Finanzhaushaltsverordnung vom 9. November 2009 (BRS 31.12) verpflichtet, dem Kleinen Bürgererrat Korrekturmassnahmen zu unterbreiten.

Aus der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Substanz bis Ende 2023 ersichtlich:



Das Diagramm zeigt, dass die Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals mit dem Bruttoinlandprodukt mithalten kann. Der Substanzindex weist per Ende 2023 einen Wert von 98,95% aus und liegt damit knapp unter dem geforderten Wert. Dieser sollte sich jedoch aufgrund der aktuellen Wirtschaftsprognosen im kommenden Jahr wieder normalisieren. Sollte dies nicht der Fall sein, wird die Finanzkommission dem Kleinen Bürgerrat Korrekturmassnahmen vorschlagen.

## Zentrale Informatik

Die Zentrale Informatik stand im Berichtsjahr organisatorisch und inhaltlich im Wandel. Diverse personelle Abgänge und Veränderungen haben die Organisation nebst dem Tagesgeschäft stark beansprucht. Zeitgleich wurde die Entscheidung gefällt, einen Teil der heutigen Aktivitäten an Servicepartner auszulagern und die IT-Organisation von einer internen technischen «Support-Dienstleisterin» hin zur «Business-orientierten DigitalisiererIn» zu entwickeln.

### Personelles

Die Zentrale Informatik beschäftigte im Berichtsjahr fünf Personen (420%). Die Stelle des Leiters wurde ad interim mit Marc Godat (Finanzverwalter) besetzt. Unterstützt wurde die Zentrale Informatik durch zwei Praktikanten, welche im Rahmen ihrer Ausbildung zum ICT-Fachmann EFZ ein Praktikum (80%) absolvierten. Diese Lernenden standen im zweiten und dritten Lehrjahr und wurden hauptsächlich im Bereich der Arbeitsplätze und Peripheriegeräte eingesetzt. Als Folge der Auslagerung dieser Bereiche zu Servicepartnern wurde entschieden, ab Sommer 2024 mangels Ausbildungsmöglichkeit keine Lernenden der Berufsrichtung ICT-Fachmann EFZ mehr auszubilden. Alternativ ist vorgesehen, ab Sommer 2024 neu eine Lehrstelle der Fachrichtung «Entwickler/in digitales Business EFZ» anzubieten.

Marc Godat entschied sich im Laufe des Berichtsjahrs, die Burgergemeinde Bern zu verlassen. Damit einhergehend wurde entschieden, die bisher kombinierte Verantwortlichkeit der beiden Bereiche Finanzen und Informatik zu trennen. Zum Ersatz von Marc Godat wird dementsprechend zu je 100% ein Leiter oder eine Leiterin IT und ein Leiter oder eine Leiterin Finanzen gesucht.

## Schwerpunkte

Aus dem Berichtsjahr sind folgende Schwerpunkte hervorzuheben:

### Outsourcing

Mit der organisatorischen Weiterentwicklung in Richtung *Workplace as a Service* werden Beschaffung und Installation von Hard- und Software an einen externen Partner übergeben und als Service bezogen. Die Betreuung des Services erfolgt auf Seiten der Burgergemeinde durch die neue Funktion «Service Owner», welche in der Zentralen Informatik angesiedelt ist. Im 4. Quartal des Berichtsjahrs wurde der Service hochgefahren mit dem Ziel, diesen im 1. Quartal 2024 in Betrieb zu nehmen. Mit dem Outsourcing des Arbeitsplatzes wird auch der Support ab dem 1. Quartal 2024 extern betreut. Die Vorbereitungsarbeiten hierzu wurden im Sommer des Berichtsjahrs gestartet. Zur weiteren Professionalisierung der Netzwerkumgebung wurde entschieden, den Unterhalt und Betrieb der Netzwerkinfrastruktur (inkl. Firewall und Identity und Access Management) ebenfalls von einem externen Partner als Service zu beziehen.

### Start Einführung von M365

Der Start zur flächendeckenden Einführung von M365 erfolgte im Sommer. Das Vorhaben zieht sich über rund zwei Jahre und folgt einer definierten Roadmap. Im Berichtsjahr wurde mit der Bereinigung der Mailboxen für die Migration des Exchange gestartet. Parallel dazu wurde eine geeignete Backup-Lösung eingeführt.

### Security Awareness

Die Security Awareness-Kampagne wurde zusammen mit der Kommunikation gestartet. Parallel dazu wird die Burgergemeinde Bern von der Firma Advact AG seit Frühling des Berichtsjahrs mit technischen Dienstleistungen wie Mailings, Reporting AddIn und SPAM-Service unterstützt. Im Rahmen der Kampagne werden regelmässig Mails verschickt, die SPAM ähneln. Werden diese von Mitarbeitenden versehentlich angeklickt, erfolgt eine Schulungssequenz zur Sensibilisierung. Die kommunikative Begleitung dazu erfolgt auf dem BGnet.

### Hardwareseitige Reinigungsarbeiten an der Serverinfrastruktur

Mit dem Ersatz des Rechenzentrums im Jahr 2020 und den bisher eher knapp verfügbaren Ressourcen haben sich einige «Altlasten» hinsichtlich der Bereinigung der «alten» Server-Infrastruktur ergeben. Konkret ging es darum, die alte Infrastruktur sauber abzubauen und die Hardware aus den Systemen zu löschen. Die Bereinigung dieser «Altlasten» wurde im Berichtsjahr an die Hand genommen und erledigt.

### Ransomware-Angriff

Die Burgergemeinde Bern wurde im Sommer Opfer eines Ransomware-Angriffs. Am 9. August um 15.43 Uhr erkannte das Antiviren-System eine ausführbare Datei auf dem produktiven Citrix-System. Primär wurden durch den Angriff Daten auf dem File-Server verschlüsselt, auf den die betroffene Benutzerin mit ihrem AD-Account zugriffsberechtigt war. Weiter wurden verschlüsselte Daten auf drei Servern gefunden. Es galt herauszufinden, ob die Angreifer neben dem Verschlüsseln von Daten noch weitere Aktivitäten auf dem Server durchgeführt hatten. Dazu wurden vor dem Restore der Daten auf dem Server mittels eines Scripts die wichtigsten Logfiles und Daten der Serversysteme gesammelt und analysiert. Zusätzlich wurden Firewall-Logfiles für die Analyse eines möglichen Datenabflusses hinzugezogen.

Es wurden auf den untersuchten Servern keine Indizien gefunden, die darauf hindeuten, dass die Angreifenden Techniken angewendet haben, um sich permanenten Zugriff auf die Systeme zu sichern. Ebenso konnten keine Hinweise auf die Installation von Schadsoftware auf den drei untersuchten Servern gefunden werden. Nach entsprechenden Untersuchungen durch die beteiligten Spezialisten konnten die betroffenen Verzeichnisse restored werden. Dieser Angriff hatte des weiteren Datenschutzabklärungen zur Folge, welche professionell juristisch begleitet wurden. Glücklicherweise konnte festgestellt werden, dass die Burgergemeinde Bern bei diesem Angriff dank dem raschen Handeln aller Beteiligten von keinem Datenabfluss betroffen war.

Abgesehen von diesem Ransomware-Angriff gab es im Berichtsjahr intern kein relevantes erkanntes Ereignis. Die gesamte IT-Umgebung funktionierte stabil. Grund dafür sind insbesondere die verbauten Sicherheitsbarrieren sowie die aktive Betreuung aller Komponenten im System (regelmässige Aktualisierung der Software und Wartungsarbeiten).

### Statistik

Anfragen an die Zentrale Informatik erfolgen über ein Ticketsystem. Im Berichtsjahr wurden 894 schriftliche Anfragen über diesen Kanal eingereicht, Anfragen ausserhalb des Ticketsystems sind nicht eingerechnet. Die Menge an Anfragen verhielt sich im Gegensatz zu den Vorjahren, als eine steigende Anzahl Anfragen zu verzeichnen war, stabil. Generell ist festzustellen, dass die voranschreitenden Bedürfnisse der Digitalisierung zusätzlichen Bedarf an Beratung und technischer Hilfe bedürfen.

Die nachfolgende Tabelle informiert über die durch die Zentrale Informatik beschafften und betriebenen Geräte sowie alle Benutzenden:

### Allgemein

	Aktive Benutzende	Benutzende		Endgeräte		Drucker	MFDrucker
		Neu	Gelöscht	Total	Neu	Total	Total
Forstbetrieb	14	4	4	4	0	1	1
Allg. Verwaltung	57	23	12	59	24	3	2
Domänenverwaltung	35	10	3	36	11	4	2
Bürgerbibliothek	16	1	0	19	1	2	1
Casino Bern	47	24	28	40	7	3	2
SORA	60	23	20	54	24	6	1
BEGH	35	14	8	33	7	4	1
Der Burgerspital	105	14	12	80	22	36	2
Sozialzentrum	13	2	1	11	1	2	1
BKESB	17	3	2	10	2	1	1
<b>Total</b>	<b>399</b>	<b>118</b>	<b>90</b>	<b>346</b>	<b>99</b>	<b>62</b>	<b>14</b>

90 der abgebauten Geräte wurden für das «Second-Life» der GEWA, der Stiftung für berufliche Integration in Zollikofen, übergeben.

### Netzwerk und Telefonie

Standorte	Netzwerkgeräte	WLAN Access Points	VOIP Rufnummern
Colocation	7	0	0
Burgerspital	26	37	119
Der Burgerspital	23	106	eigene Telefonanlage
Forstbetrieb	3	4	11
Bürgerbibliothek	5	17	18
Casino Bern	25	70	eigene Telefonanlage
Frohsinn	2		
SORA	2	8	55
bKESB	1	3	12
<b>Total</b>	<b>94</b>	<b>245</b>	<b>215</b>

## **Personal**

Der Personalbestand hat im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht abgenommen, lag jedoch immer noch bei knapp 800 Mitarbeitenden. Der Burgerspittel und das Casino Bern waren weiterhin die Institutionen mit den meisten Mitarbeitenden in der Burgergemeinde Bern.

Der Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften blieb auch im Berichtsjahr ungebrochen gross. Zwar konnten die vakanten Stellen besetzt werden, der Suchprozess dauerte bisweilen jedoch etwas länger. Die Positionierung der Burgergemeinde Bern als Arbeitgeberin auf dem Arbeitsmarkt war und ist nach wie vor wichtig. Die Mitarbeitenden der Burgergemeinde profitieren von ausgezeichneten Sozialversicherungsleistungen, einer erstklassigen Pensionskasse und sicheren Arbeitsplätzen. Die mobile BGnet-App erfreut sich grosser Beliebtheit bei den Mitarbeitenden und wird rege genutzt. Sie bietet orts- und zeitunabhängig die Teilhabe an der Burgergemeinde über alle Abteilungen und Institutionen.

Die systemgestützte Zeiterfassung «MyAbacus» wurde ausgeweitet und optimiert. Dank einem neuen Release stehen neue Funktionen und eine intuitivere Menu-Führung zur Verfügung. Zudem stehen im «MyAbacus»-Portal für jede Person die Lohnabrechnungen und die jährlichen Lohnausweise geschützt zur Verfügung.

Als beratende Fachstelle unterstützte der Zentrale Personaldienst die Abteilungen und Institutionen in verschiedenen Gebieten. Wichtige Themen waren die Beratung und Begleitung von Veränderungsprozessen, anspruchsvollen Personalsituationen und Langzeitabsenzen. Zudem galt der Rekrutierung von geeigneten Fachpersonen grosse Aufmerksamkeit und erforderte eine vorausschauende Personalbedarfsplanung. Der Zentrale Personaldienst steht den Behörden, Kommissionen, Abteilungsleitenden und Personalfachstellen ebenso zur Verfügung wie allen Vorgesetzten und Mitarbeitenden.

### **Besetzte Stellen**

Die nachstehende Aufstellung zeigt das Total der besetzten Stellen in der Burgergemeinde Bern per Ende Berichtsjahr, umgerechnet in ganze Vollzeitstellen (beinhaltet Vollzeit-, Teilzeit-, Aushilfe- und Temporärstellen, ohne Ausbildungs- und Praktikumsplätze).

Institution / Abteilung	31.12.23	31.12.22	31.12.21
Bürgerliches Sozialzentrum	6,1	5,5	5,3
Allgemeine Verwaltung (Kanzlei, FV, ZPD)	27	26,9	23,9
Berner Generationenhaus	25,1	25,7	34,8
Domänenverwaltung	24,3	20,6	22,6
Forstbetrieb	13,2	11,7	14,1
DC Bank	31,1	36,1	33,9
Casino Bern	84,7	97,7	97,9
Bürgerbibliothek	11,2	10,1	9,9
Naturhistorisches Museum Bern	47,2	45,8	48,6
SORA			
Verwaltung und Familien	19,3	19,3	19,6
Junge Erwachsene	15,4	14,5	15,2
Der Burgerspittel	136,1	133,1	145,9
Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutz- behörde	4,1	4,3	4,3
<b>Total besetzte Stellen</b>	<b>445</b>	<b>451</b>	<b>476</b>
<b>Total Personen</b>	<b>786</b>	<b>798</b>	<b>819</b>

Beruf / Bereich	Ausbildungsplätze	Praktikumsplätze
Aktivierungsfachmann/-frau	-	-
Assistent/-in Gesundheit u. Soziales	3	-
Fachangestellte/-r Gesundheit	12	1
Hauswirtschaft	1	-
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt	1	-
Forstwart/-in	-	-
Gastronomie	3	-
Informatik	-	2
Rechtswissenschaft	-	1
Kaufmann/-frau (Bank, Gastro, Hotellerie, öffentliche Verwaltung)	8	-
Koch/Köchin	7	-
Kommunikation und Multimediaproduktion	-	2
Event	-	2
Sozialpädagoge/-pädagogin	1	3
Sozialarbeiter/-in	-	1
Naturwissenschaftliche/r Präparator/in	1 (nicht besetzt)	-
<b>Total</b>	<b>37</b>	<b>12</b>

Der Burgerspittel bietet jährlich zwei Vorlehrplätze Integration für Personen mit Migrationshintergrund an. Das Naturhistorische Museum Bern begleitet regelmässig Studierende in der Erlangung ihrer Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten.



# 3. Aufgabenerfüllende Bereiche

## Alterseinrichtungen

### Die Burgerspittelkommission

Die Burgerspittelkommission trat zu 11 Sitzungen zusammen und bestand aus Christian Beck (Präsident), Franz Sterchi (Vizepräsident), Susanne Choinowski Gaschen, Henriette von Graffenried (bis März), Frank Furrer, Stefan Häuselmann und Daniel Sauerer sowie im Sekretariat Nigar Sen (bis Mai) und Konstanze May (ab Juni).

#### Wichtige Geschäfte

Die Kommission befasste sich vorrangig mit:

#### Betriebliches

- Festlegung der Betriebsziele 2023
- Kenntnisnahme der Ergebnisse betreffend Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern
- Kenntnisnahme der neuen Pflegeorganisation im Burgerspittel
- Kenntnisnahme der überarbeiteten Pflege- und Betreuungskonzepte
- Kenntnisnahme des Prozesses «Handling und Bewirtschaftung Medikamente und MiGeL»
- Kenntnisnahme der Erfassung der medizinischen Qualitätsindikatoren MQI
- Kenntnisnahme Zusammenarbeit / Austausch mit Marktbegleitern sowie der Netzwerk-Aktivitäten des Burgerspittels
- Kenntnisnahme des Projektstandes M31 (Arealentwicklung Viererfeld/Mittelfeld)
- Kenntnisnahme des Workshops M31 mit der Jungen Burgergemeinde

#### Betriebswirtschaftliches

- Kenntnisnahme der monatlichen Reports der Betriebs- und Finanzkennzahlen sowie der Quartals- und Semesterabschlüsse
- Verabschiedung der Jahresrechnung 2022, des Budgets 2024 sowie des Finanzplans und der Investitionsplanung 2024–2028
- Kenntnisnahme des Stellenplans Pflege
- Kenntnisnahme der Kreditabrechnung des Projekts «Campos»
- Genehmigung der Investitions- und Verpflichtungskredite zu: Ersatz der Gartenplatten auf den Gehwegen, Installation Sonnenstoren Restaurant Buon Gusto, Sanierung Nottreppe Westbau, Sanierung der sanitären Anlagen, Ersatz Fensterfront Hofumgang

- Festlegung der Führungsgrundsätze im Burgerspittel
- Genehmigung der konkreten Lohnanpassungen 2024 und Prämien 2023

## Der Burgerspittel

### Der Betrieb

Der Burgerspittel blickt auf ein gutes Betriebsjahr mit einer erfreulich hohen Auslastung zurück. Am Bahnhofplatz blieben die Belegungszahlen stabil, im Viererfeld konnten im Vergleich zum Vorjahr fast 10% mehr Verträge «Wohnen mit Dienstleistungen» abgeschlossen werden. Anzumerken ist, dass im Vorjahr Nachwirkungen der Pandemie spürbar gewesen waren.

Der Burgerspittel zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass bei Bedarf die Wohnform von «Wohnen mit Dienstleistungen» zu «Wohnen mit Pflege» gewechselt werden kann und dementsprechend eine optimale individuelle Betreuung am gleichen Wohnort gewährleistet wird. Mehrere Bewohnende nahmen im Berichtsjahr diese Option in Anspruch, was erneut die grosse Bedeutung dieses Angebots bestätigte.

Die im Vorjahr neu formierte Geschäftsleitung konnte mit viel Elan wichtige Projekte umsetzen. Die sehr positiven Rückmeldungen der im Frühjahr durchgeführten Bewohnendenbefragung bestätigten, dass die Ausrichtung des Burgerspittels den Bedürfnissen der Bewohnenden entspricht. Erstmals führte der Burgerspittel die Bewohnendenbefragung mit dem erfahrenen Unternehmen Swiss QualiQuest AG durch. Als «sehr gut» wurden die Bereiche Wohnsituation, Pflege sowie Dienstleistungen bewertet. Die Bewohnenden sprachen den Mitarbeitenden im Burgerspittel ein hohes Vertrauen aus. Verbesserungspotenzial wurde insbesondere in der Alltagsgestaltung (z.B. Veranstaltungsangebot) sowie in der Kommunikation (z.B. Informationsweitergabe) verortet. Bereits im Berichtsjahr konnte die Geschäftsleitung Verbesserungen in diesen Bereichen umsetzen: Die Aktivitäten für die Bewohnenden wurden erweitert und nebst neuen Gruppenangeboten auch mit vermehrt individuellen Betreuungsaktivitäten ergänzt. Mit der neu positionierten Stelle «Verantwortliche Kommunikation & Marketing» wurde auf das gesteigerte Informationsbedürfnis der unterschiedlichen Zielgruppen reagiert. Die Bewohnenden wurden sowohl am Bahnhofplatz wie auch im Viererfeld zu regelmässig stattfindenden Informationsveranstaltungen eingeladen und zeitnah und transparent über laufende Projekte informiert.

Die Geschäftsleitung hat entschieden, künftig mit der Swiss QualiQuest AG in kürzeren Abständen Befragungen durchzuführen. Gleichzeitig motivierten die Erkenntnisse aus der Bewohnendenbefragung die Geschäftsleitung dazu, die Zertifizierung mit dem Label «QI by Senesuisse» des Branchendachverbands Senesuisse zu erneuern. Dazu wurden mehrere Workshops mit den Kadermitarbeitenden durchgeführt und Bereiche identifiziert, in denen Qualitätsverbesserungen konkret umgesetzt wurden. Ende Jahr waren alle erforderlichen Kriterien erfüllt und wurde somit per 1. Januar 2024 die Zertifizierung ermöglicht. Im Sinne einer Qualitätssteigerung wurden im Berichtsjahr wichtige Planungsschritte eingeleitet, um die Bereiche «Leben & Kultur» (Alltagsgestaltung und Aktivitäten) sowie «Geniessen & Tagen» weiterzuentwickeln und neu zu positionieren.

#### **Die Zentralen Dienste**

Erstmals nach rund zehn Jahren setzte der Burgerspittel eine Erhöhung der Pensionspreise um. Dank transparenter Erläuterung der Preisanpassung und umsichtiger Kommunikation kam es zu keinen negativen Reaktionen. Die Preiserhöhung wurde bereits im Vorjahr entschieden und führte im Berichtsjahr zu einer stabilen finanziellen Situation.

Im Berichtsjahr konnten alle Leitungsstellen in der Pflege besetzt werden. Mit der Schaffung von Stellvertretungsfunktionen oder Co-Leitungen wurden Zuständigkeiten neu geregelt, was zu einer verstärkten Stabilität innerhalb der Pflorgeteams führte. Die Fluktuationsrate im gesamten Betrieb konnte auf 16,2% gesenkt werden (Vergleich Vorjahr: 27,1%). Erfreulicherweise blieben mehrere Berufseinsteigerinnen und -einsteiger nach ihrer erfolgreichen Ausbildung im Burgerspittel und arbeiten fortan als Festangestellte oder «Pool»-Mitarbeitende (für kurzfristige Einsätze mit unterschiedlichen Pensen). Nahtlos konnte der Burgerspittel während des Berichtsjahres die Stellen der Zivildienstleistenden besetzen. Sowohl von den Bewohnenden wie auch von den Mitarbeitenden wurden die Zivildienstleistenden als wichtige Unterstützung in der Betreuung wahrgenommen.

In der Rekrutierung der Mitarbeitenden zeigte sich, dass Vakanzen teilweise länger ausgehalten werden mussten und mehr Geduld für eine optimale Stellenbesetzung gefragt war. Trotz diesen erschwerten Bedingungen konnte der Burgerspittel aber stets den Betrieb ohne personelle Unterbesetzung aufrechterhalten.

Um den Bewohnenden ein attraktives Aktivitätenprogramm anzubieten, standen während des Berichtsjahrs zusätzlich zu den Fachpersonen über 70 Freiwillige im Einsatz. Insgesamt wurden 6 145 Einsatzstunden von den freiwillig Engagierten geleistet, das sind über 10% mehr als im Vorjahr. Der Burgerspittel bedankte sich bei den Freiwilligen für deren enorm wichtige Präsenz mit einem eigens produzierten Film. Dank den Beteiligten (6 Mitarbeitende, 13 Bewohnende und 31 freiwillig Engagierte) konnte mit Bild und Ton die Bedeutung des freiwilligen Engagements im Burgerspittel festgehalten werden. Der Film feierte am jährlichen Erntedankfest im Oktober Premiere und löste viel Begeisterung aus.

Als wichtige – und in der Wirkung nicht zu unterschätzende – Attraktion wurde das neu gebaute Gehege mit Stall, in dem im September sechs Kaninchen der Rassen Rex und Löwenkopf einzogen, wahrgenommen. Für die Bewohnenden wurde der Hofumgang mit Blick auf das Kaninchengehege seither zum neuen Treffpunkt.

Die Mitarbeitenden des Technischen Diensts waren nebst den kontinuierlichen Unterhaltsarbeiten für die Innen- und Aussenbereiche sowie den Dienstleistungen für die Bewohnenden mit grösseren Projekten gefordert: Um der kantonalen Gesetzgebung im Bereich der Lichtemissionen zu entsprechen, wurde im Viererfeld ein grosser Teil der Aussenbeleuchtung ersetzt. Weiter wurde ebenso im Viererfeld die gesamte Schliessanlage erneuert, um mit modernster Technik den Sicherheitsvorgaben zu genügen.

Intensiv war auch das Projekt von Energie Wasser Bern mit dem Ziel, die Trafo-Station vor dem Hochhaus im Viererfeld zu ersetzen. Vor der Inbetriebnahme der neuen Station kam es zu einem geplanten und gut vorbereiteten mehrstündigen Stromunterbruch. Der Technische Dienst nutzte den Stromunterbruch zum Test der Notstromanlage, die einwandfrei funktionierte.

## Der Burgerspittel in Zahlen

Bewohnerinnen und Bewohner	2023	2022
<b>Durchschnittliche Anzahl Bewohnende</b>	<b>183</b>	<b>178</b>
davon Wohnen mit Pflege Viererfeld	85	86
davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz	29	29
davon Wohnen mit Dienstleistungen Viererfeld	69	63
Durchschnittlicher Anteil Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistung Wohnen mit Pflege	34%	29%
Durchschnittlicher Anteil Bürgerinnen und Bürger	34%	35%
Durchschnittsalter	87,2 Jahre	88,4 Jahre
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	4,1 Jahre	4,8 Jahre
<b>Neueintritte, inkl. Ferien- und Kurzaufenthalte</b>	<b>87</b>	<b>107</b>
davon Wohnen mit Pflege	78	87
davon Wohnen mit Dienstleistungen	9	20
Anzahl Todesfälle	47	46

Mitarbeitende	2023	2022
Durchschnittliche Anzahl Stellen	137,3	138,2
– davon Burgerspittel im Viererfeld*	118,8	119,2
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	18,5	19
Durchschnittliche Anzahl Mitarbeitende	198	191
– davon Frauen	157	159
– davon Männer	41	32
Durchschnittliche Anstellungsdauer	6,6 Jahre	7,0 Jahre
Durchschnittsalter	40 Jahre	40 Jahre
Anzahl Praktikantinnen und Praktikanten, Vorlehre und Zivildienstleistende	15	17
Anzahl Lernende und Studierende	24	25
Anzahl geschützte Arbeitsplätze	7	7
Durchschnittliche Fluktuation (ohne Lernende, befristet Angestellte, Pensionierungen)	16,2%	27,1%

\* inkl. Stellen für Leistungen zuhanden Bahnhofplatz (Reinigung, Wäscherei, Küche, Technischer Dienst etc.)

Freiwillig Engagierte	2023	2022
Anzahl freiwillig Engagierte Ende Jahr	73	70
Geleistete «Freiwilligen-Stunden» (gerundet)	6145 Stunden	5565 Stunden

## Die Pflege

Der Burgerspital war im Berichtsjahr zunehmend mit Anfragen von Zuweisenden konfrontiert, die für pflegebedürftige Personen mit komplexen Krankheitsbildern eine Anschlusslösung nach einer Hospitalisierung suchten. Als Reaktion auf die Zunahme von komplexen Situationen wurden die Bereiche Weiterbildung und interner Support ausgebaut. Fachexpertinnen (z.B. «Pain Nurse») vermittelten intern spezifisches Fachwissen und führten mehrere Schulungen durch. Nicht alle spezifischen Anforderungen konnten intern abgedeckt werden. So wurde beispielsweise das Angebot des vom Kanton finanzierten, externen «Mobilen Palliativdienstes (MPD)» in zwei Situationen zur Unterstützung und Entlastung in Anspruch genommen.

In der Berufsbildung wurden neue interaktive Methoden umgesetzt, mit der Einführung von Lernwerkstätten wurde die individuelle Lernbegleitung gefördert. Acht junge Berufsfachpersonen konnten erfolgreich ihre Ausbildung im Bereich Pflege abschliessen. Die Studierende in der Ausbildung zur Aktivierungsfachfrau führte neue Gruppenangebote für die Bewohnenden durch und konnte vermehrt individuell abgestimmte Aktivitäten anbieten.

Um im Bestell- und Liefersystem der Pflegeprodukte und des Verbrauchsmaterials eine verbesserte Qualität zu erreichen, evaluierte die Pflegedienstleitung diverse Angebote und Produktehersteller. Ebenso wurden Prozessabläufe mit dem Partner-Labor überprüft und angepasst.

Im Berichtsjahr wurden im Burgerspital die Daten für die Berechnung der medizinischen Qualitätsindikatoren (MQI) erhoben. Basierend auf dem Artikel 59a des Krankenversicherungsgesetzes war diese Erhebung zwecks Überwachung durch das Bundesamt für Gesundheit verpflichtend. Im Fokus standen vier Themenbereiche: bewegungseinschränkende Massnahmen, Mangelernährung, Polymedikation und Schmerzen. Die Veröffentlichung der erhobenen Daten war Ende des Berichtsjahrs noch ausstehend. Dort, wo die Pflege Auffälligkeiten erkennen konnte, wurden bereits verbessernde Massnahmen eingeführt – wie z.B. die neue Rolle der «Pain Nurse».

## Die Hotellerie

Die Gastronomie sorgte erneut für manchen kulinarischen Höhenflug. Insgesamt produzierte die Küche während des Berichtsjahrs 176 493 Mahlzeiten.

Während der Themenwoche «Bella Italia» zauberte der Küchenchef mit seiner Brigade für die Bewohnenden und Mitarbeitenden während einer Woche variantenreiche italienische Gerichte auf den Tisch. Eine «Tavolata» im Innenhof machte den Auftakt. Mehrere Konzerte und Tanzveranstaltungen sowie die grün-weiss-rote Dekoration und viel italienisches Flair liessen den Burgerspittel im mediterranen Kleid erscheinen. Doch auch an heimatlichen Gaumenfreuden mangelte es nicht: Im Januar wurde das Treibhaus neben der Küche erstmals auch im Winter zum Leben erweckt. Während mehrerer Wochen servierte das Küchenteam den Gästen drei Mal wöchentlich ein Käsefondue in einer hüttenähnlichen Ambiance. Der Erfolg liess für sich sprechen: Das Angebot wurde ausgedehnt und für die folgende Wintersaison erneut eingeplant.

Mit diversen Anlässen wie dem Neujahrsapéro, dem Bewohnenden-Ausflug, einem Tierbesuch mit einem Therapie-Pferd, dem Sommerfest mit Angehörigen oder den drei internen Weihnachtsfeiern sorgten die Mitarbeitenden im Burgerspittel für eine bunte Mischung an Aktivitäten. Zudem fanden monatlich die kulturellen Veranstaltungen der Reihe «mittendrin» statt.

Von der hochstehenden Gastronomie profitierten auch die Seminargäste, die teilweise bereits als «Stammgäste» in den Seminarräumlichkeiten begrüsst werden durften. Mit dem Rotary-Club konnte die Zusammenarbeit gefestigt werden, sodass der Burgerspittel zum gefragten Gastgeber des regelmässig stattfindenden Rotary-Frühstücks wurde.

Aus- und Weiterbildung wurden auch in den Bereichen Restaurant und Küche gefördert. Im Frühjahr empfing der Burgerspittel eine Studierende der Pädagogischen Hochschule Bern, die sich während fünf Tagen an der Seite eines Kochs in Ausbildung einen Praxiseinblick verschaffte. Auf Anweisung des Lernenden legte die angehende Lehrerin in der Küche Hand an und gelangte so zu einem besseren Berufsverständnis, das sie wiederum ihren Schülerinnen und Schülern in der Phase der Berufswahl weitergeben kann. Das Duo wurde vom «Regionaljournal Bern Freiburg Wallis» begleitet und kam zusammen mit dem Leiter Hotellerie in der Radiosendung zu Wort.

Ein weiterer lernender Koch schloss im Sommer erfolgreich seine Berufslehre ab.

In der Hotellerie wurden im Berichtsjahr neue Arbeitszeitmodelle eingeführt, was die betroffenen Mitarbeitenden als attraktive Verbesserung begrüßten. Von Montag bis Freitag wird neu in drei jeweils durchgehenden Schichten gearbeitet. Dadurch wurde auch die Planung der Arbeitsinsätze vereinfacht.

Die Mitarbeitenden des Reinigungsteams sorgten dank einer gut orchestrierten Planung dafür, dass die Fläche von 52 000 m<sup>2</sup> stets sauber und entsprechend den geltenden Hygienestandards gereinigt wurde. Für die gründliche Reinigung der Wohnungen nach einer Covid-Isolation schaffte der Burgerspittel ein neues Microtrockendampf-Gerät an, was im Bereich Reinigung zu einer Qualitätssteigerung führte.

Unaufhörlich waren im Berichtsjahr auch die Waschmaschinen in Betrieb: 92 191 Kilogramm Wäsche wurden gewaschen, davon 38 400 Kilogramm Wäsche der Bewohnenden.

Der gesamte Bereich Hotellerie konnte auf viele langjährige Mitarbeitende und ein stabiles Team zählen, das stets mit einer hohen Kundenorientierung für die Bewohnenden im Einsatz war.



## **Soziale Einrichtungen**

### **Kommission SORA**

#### **Behörden**

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu sieben ordentlichen Sitzungen und setzte sich zusammen aus Barbara Mühlheim (Präsidentin), Franziska Bruderer-Dähler (Vizepräsidentin), Michèle Remund (Vizepräsidentin), Anna Erb, Daniel Läderach, Liliane Denise Minder und Martin Tschirren. Das Sekretariat wurde von Melanie Locher und Carola Scheidegger besorgt.

#### **Geschäfte**

- Monats- und Quartalsreporting SORA
- Strategisch-operative Planung als dynamisches Arbeitsinstrument
- Risikoanalyse SORA
- Erfolgsrechnung 2022, Budget 2024 und Finanzplan 2024–2028 von SORA
- Leistungspreisverhandlung und neuer Leistungsvertrag SORA für Familien mit DIJ/KJA
- Anmietung von Wohnungen in Wittigkofen als neuer Standort für SORA für Familien
- Umsetzung des Projekts und Eröffnung der IV-WG Hubergasse von SORA für junge Erwachsene
- Anschaffung einer alten Mühle als Ersatzteillager für die Mühle Schönenbühl und Teilrevision des Schlagmühlesystems
- Projekt niederschwellige pädagogische Beratung, Eltern Walk-in
- Organisationsentwicklung SORA, Implementierung Projekt neues Lohnmodell SORA 2024 bis 2026
- Aufbau/Stärkung der Geschäftsbeziehungen zu relevanten Partnern bei Kanton, Gemeinden, Institutionen und Organisationen

## **SORA**

### **Gesamtorganisation**

Im Berichtsjahr betreute und begleitete SORA für Familien 138 Kinder, Jugendliche und deren Familien. SORA für junge Erwachsene begleitete insgesamt 105 junge Erwachsene und deren Familien.

Mit der Lancierung des Projekts Eltern Walk-in im November schaffte SORA eine neue Anlaufstelle für Eltern. Diese erhalten kostenfrei und niederschwellig Beratung zu allen Erziehungsfragen. SORA baut in diesem Bereich keine Konkurrenz zu bestehenden Angeboten auf, sondern schliesst eine Lücke in der Unterstützung von Eltern und Erziehenden zu deren Stärkung, damit diese ihren Kindern und Jugendlichen eine gute Unterstützung sein können.

Im Berichtsjahr wurde die Entwicklung des neuen Lohnmodells abgeschlossen, so dass dieses nun im Jahr 2024 als Projekt bis 2026 eingeführt werden kann. Im Rahmen der Organisationsentwicklung von SORA war in den letzten Jahren ein Lohnmodell entwickelt worden, das der neuen Struktur der Organisation mit ihren Rollen und Verantwortlichkeiten anstelle der klassischen «Funktionen» gerecht wird. Das Modell wurde gemeinsam mit den Mitarbeitenden in Workshops und Arbeitsgruppen entwickelt. Mit diesem Vorgehen konnte ein Modell entwickelt werden, welches die Mitarbeitenden als gerecht empfinden. Das neue Lohnmodell ist gendergerecht, die Übernahme von mehr Verantwortung wird gleich entlohnt.

Der Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen von Kanton und Stadt Bern wurde viel Beachtung geschenkt. In Vernetzungstreffen mit den Sozialdiensten der Kinder- und Jugendpsychiatrie UPD und der Gemeinde Ostermundigen wurden Kooperationen gefestigt und gemeinsame Projekte lanciert. Im Sozialraum wurden enge Verbindungen gepflegt und geknüpft, die der breiten Unterstützung und Vernetzung der Klientinnen und Klienten dienen.

Die Gesamtleitung durfte im Dezember SORA in der Sozialkommission Ittigen präsentieren. Es wurde gegenseitig die gute Kooperation gewürdigt und die weitere enge Zusammenarbeit bekräftigt. Gemeinsam mit dem Sozialdienst der Gemeinde Ittigen wurde im Berichtsjahr im Sozialraumteam Ittigen Sozialhilfe koordiniert und anschliessend von SORA nach dem Willen der Klientinnen und Klienten und dem Auftrag der Gemeinde massgeschneidert und bedarfsgerecht umgesetzt.

Seit mehr als 20 Jahren arbeiten die Stadt Rosenheim und die freien Träger im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe auf der Basis des Fachkonzepts Sozialraumorientierung zusammen. Anlässlich dieses Jubiläums organisierte die Stadt Rosenheim im Oktober die Sozialraumtage, an welchen eine Delegation von SORA-Mitarbeitenden teilnahm. In Referaten wurden die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse sowie Möglichkeiten und Herausforderungen vorgestellt und anschliessend in Foren diskutiert. Ein von den freien Trägern exklusiv für SORA organisierter Tag ermöglichte den SORA-Mitarbeitenden die Teilnahme an Besprechungen der lokalen Sozialraumteams und den direkten Austausch.

### **SORA für Familien**

Im stationären Bereich, in den Wohnungen an der Dufourstrasse 47 im Osten der Stadt Bern, wies SORA für Familien auch im Berichtsjahr eine volle Auslastung der zwölf Betten auf. SORA für Familien betreute über das Jahr hinweg insgesamt 22 Kinder und Jugendliche. Ambulant unterstützte SORA für Familien insgesamt 116 Familien. Von den insgesamt 138 Kindern, Jugendlichen und deren Familien betreute und begleitete SORA für Familien 63 in den Sozialräumen der beiden Partnergemeinden Ittigen und Münchenbuchsee, 38 in der Stadt Bern, 37 kamen aus anderen umliegenden Gemeinden.

SORA für Familien hat seit Beginn des Leistungsvertrags mit dem KJA festgestellt, dass die per 01.01.2022 festgelegten Tarife gerade reichten, um die anvertrauten Kinder und Jugendlichen im stationären Setting gemäss Leistungsauftrag KJA minimal zu betreuen. Sie erlaubten aber keine intensiveren, individuellen Fördermassnahmen, insbesondere keine systemische Arbeit mit den Familien. Die Aktivierung der Eltern mit dem Ziel einer schnellstmöglichen und gleichwohl nachhaltigen Rückplatzierung der Kinder ins Familiensystem konnte mit dem bestehenden Personaletat nicht geleistet werden. Diese fachliche Frustration, gepaart mit einer hohen Arbeitsbelastung durch Schichtbetrieb und der anspruchsvollen Begleitung von Kindern und Jugendlichen aus schwer belasteten Familien, führte im stationären Setting auch zu Beginn des Berichtsjahrs zu einer hohen Fluktuation. Durch Nachverhandlungen mit dem KJA konnten per 1. April höhere Tarife ausgehandelt werden, welche eine Aufstockung des Stellenetats um 60% für systemisches Arbeiten ausserhalb der Schichten, eine Reduktion von vier auf drei Auszubildene zugunsten einer ausgebildeten Fachperson sowie moderate Lohnerhöhungen ermöglichten.

Die Auslastung des ambulanten Teams war im Berichtsjahr grossen Schwankungen unterworfen. Aufgrund einer für das Team nur knapp zu bewältigenden Auftragslage im 1. Halbjahr, wurden zwei neue Mitarbeitende eingestellt, welche die Personalabgänge des Jahres 2022 kompensierten. Daraufhin folgten Monate mit rückläufiger Nachfrage an den ambulanten Dienstleistungen und damit eine leichte Überdotierung des ambulanten Teams. Somit konnten Mitarbeitende von SORA für Familien im Projekt Eltern Walk-in Projektarbeit und Beratungen im Umfang von 80 Stellenprozenten leisten.

Zudem wurde das ambulante Dienstleistungsangebot von SORA für Familien ausgebaut. Einerseits wurde zur Entlastung von kleineren Sozialdiensten die Dienstleistung «Delegierte Abklärung im Kinderschutz nach dem Berner-Luzerner-Modell» entwickelt, welche über die wirtschaftliche Sozialhilfe finanziert wird. Andererseits wurde die Dienstleistung «Sozialpädagogische Begleitung von Pflegeverhältnissen» in den Leistungsvertrag mit dem KJA aufgenommen.

#### **SORA für junge Erwachsene**

Die Leistungen von SORA für junge Erwachsene im Bereich der Beratung und Begleitung waren das ganze Jahr über gut nachgefragt, ausser bei den jungen Müttern und Vätern. Im Bereich Arbeitsintegration war die Nachfrage tiefer als budgetiert. SORA für junge Erwachsene begleitete im Berichtsjahr insgesamt 105 junge Erwachsene und deren Familien. 9 davon wurden aus den Sozialräumen der beiden Partnergemeinden Ittigen und Münchenbuchsee zugewiesen, 51 von der Stadt Bern, 13 aus der Agglomeration Bern, 32 kamen aus anderen umliegenden Gemeinden.

In einer 7-Zimmer-Wohnung der Wohnbaugenossenschaft Huebergass wurde Mitte des Geschäftsjahrs die neue Inklusions-WG eröffnet. Damit ermöglicht SORA für junge Erwachsene Menschen mit leichten Behinderungen, möglichst selbstständig in einer kleinen WG zu wohnen und so am Leben im Quartier teilzuhaben. Miteinbezogen sein und dazuzugehören sind wichtige Ziele einer inklusiven Gesellschaft. Mögliche nächste Schritte für die Bewohnenden sind eine eigene Wohnung mit noch weniger Begleitung durch SORA für junge Erwachsene oder das gänzlich selbständige Wohnen.

Durch einige Wechsel im Team Frauen-WG konnte die Frauen-WG im Frühjahr nicht voll ausgelastet werden. Die Nachfrage nach Begleitungen von jungen Müttern und Vätern ging im Vergleich zum Vorjahr nochmals zurück. Dies kann vor allem auf die neuen Finanzierungsvorgaben des

Kantons im Bereich Kinder und Jugendliche mit der Einführung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen (Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf) zurückgeführt werden. Da in der Folge mehr Familienbegleitungen installiert wurden, verlor das Angebot für junge Mütter und Väter, welches über die Sozialhilfe finanziert wird, zunehmend an Nachfrage.

Die gute Nachfrage nach Beratung und Begleitung mit Wohnraum führte dazu, dass SORA für junge Erwachsene im Geschäftsjahr über 40 Wohnungen bewirtschaftete. Mit der Eröffnung der Inklusions-WG in der Wohnbaugenossenschaft Huebergass und der Übernahme von zwei neuen Wohnungen im Holligerhof 6 hat sich ein neuer Standort entwickelt, an dem SORA für junge Erwachsene sehr positive Erfahrungen macht bezüglich Unterstützung von Klientinnen und Klienten durch Ressourcen aus dem Umfeld (Sozialraum).

Das Projekt «Gesundheit-Therapie», bei dem SORA für junge Erwachsene eine enge Zusammenarbeit mit drei Psychiaterinnen/Psychiatern installiert hat, wurde in den Regelbetrieb überführt. Ein unkomplizierter Zugang zu psychiatrischer Fachberatung für Mitarbeitende und Therapiemöglichkeiten für Klientinnen und Klienten wurde und wird auch in Zukunft dadurch ermöglicht.

#### **Mühle Schönenbühl**

Im Berichtsjahr wurden in der Mühle 21 Klientinnen und Klienten beim Aufbau einer Tagesstruktur, bei Arbeitstrainings, bei berufspraktischen Abklärungen, bei der Lehrstellensuche und vielen anderen Integrations-schritten begleitet und unterstützt. Die 21 Klientinnen und Klienten arbeiteten im Schnitt 6.6 Monate in unterschiedlichster Intensität pro Woche in der Mühle Schönenbühl. Die längste Aufenthaltsdauer betrug 24 Monate, während andere nur einen Monat in der Mühle beschäftigt waren.

Die Mühle vermahlte im Berichtsjahr rund 100 Tonnen Getreide. Der Umsatz Warenverkauf stieg im Berichtsjahr auf CHF 394 100, nachdem er im Vorjahr auf CHF 372 000 gesunken war.

Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern im Bereich Arbeitsintegration konnte mit weiteren attraktiven Angeboten erweitert werden. So konnte mit der Stiftung Terra Vecchia eine weitere Kooperation installiert werden, die den Klientinnen und Klienten einen unkomplizierten Zugang zu begleiteten Arbeitsangeboten ermöglicht.

Dank eines Berichts im Regionalfernsehen der Region Bodensee über die Mühle Schönenbühl wurde SORA für junge Erwachsene angeboten, die komplette Anlage der alten Mühle Zuzgen zum sehr günstigen Preis von CHF 1 000 zu übernehmen. Die Anlage wurde demontiert, nach Schönenbühl transportiert und wird dort als Ersatzteillager aufbewahrt. Die ehemaligen Besitzenden freuen sich, wenn dies dem Erhalt des traditionellen Müllerhandwerks mit ihrer kleinen, seltenen Elevatorenmühle dient.

Im Frühjahr musste die Schlagmühle nach einem Schaden komplett revidiert werden. Die Schlagmühle dient der Unterstützung der Produktion nebst der Mahlmühle. Auf der Schlagmühle werden sämtliche Vollkornmehle sowie Spezialprodukte hergestellt. Das zusätzliche Vermahlsystem entlastet die Hauptmühle und lässt eine parallele Produktion zu. Insgesamt wurden im Berichtsjahr auf der Schlagmühle etwa 11% der Gesamtgetreidemenge zu Mehl verarbeitet.

#### **Finanzen**

Aufgrund der grossen Schwankungen bei der Auslastung des ambulanten Teams erzielte SORA für Familien ein negatives operatives Ergebnis von CHF 101 000. Budgetiert war ein Minus von CHF 17 000 gewesen, im Vorjahr wurde ein Minus von CHF 168 000 erreicht. Der ambulante Bereich schliesst mit einem Verlust von CHF 108 000, der stationäre Bereich dank guter Nachfrage trotz hoher Fluktuationen im Team mit einem Gewinn von CHF 7 000.

Das Gesamtergebnis SORA für junge Erwachsene beträgt CHF -249 000. Bei der Mühle Schönenbühl führten die Erträge Arbeitsintegration und Mehlverkäufe unter Budget und der hohe unvorhergesehene Unterhalt zu einem negativen operativen Ergebnis von CHF 268 000. Das Defizit der Mühle wird durch die Burgergemeinde ausgeglichen. Das operative Ergebnis von SORA für junge Erwachsene schliesst trotz den Aufbaukosten für die neue Inklusions-WG mit einem Gewinn von CHF 19 000.

## **Berner Generationenhaus**

Zum Auftakt des neuen Themenfokus «Erfolg» präsentierten die Bestseller-Autoren Mikael Krogerus und Roman Tschäppeler am 14. September auf der Bühne im Innenhof ihr Modell von Erfolg: Gemeinsam sind wir stärker. Mit Humor und spitzer Kreide erklärten sie an der Wandtafel, weshalb Teamarbeit die Grundlage für den Weg zum Erfolg bildet und wie sie funktioniert. Die Veranstaltung war schon Wochen im Voraus ausverkauft und lockte viel neues Publikum ins Berner Generationenhaus. In den sozialen Medien und beim Publikum fand sie ein grosses Echo. Sie ist daher sinnbildlich für die Entwicklung des Berner Generationenhaus im Berichtsjahr.

Dass das Berner Generationenhaus im Berichtsjahr mehr und neues Publikum anzog, zeigte sich vor allem im öffentlich zugänglichen Bereich. Im Sommer waren im Innenhof am Mittag oft sämtliche Plätze besetzt, ebenso im Winter in der Cafébar und in den Korridoren. Die Cafébar verzeichnete eine Umsatzsteigerung von nicht weniger als 66%, und auch im Tagungszentrum wurden die Erwartungen mit rund 4 400 Raum-buchungen übertroffen.

Die Themen des Berner Generationenhaus bewegten. Das war zum Beispiel am grossen Medienecho auf das Generationen-Barometer 2023 zu sehen. Dazu erschienen rund 30 Medienberichte, und im September widmete SRF die Sendung «Einstein» dem Thema «Generationen». Die Sendung basierte auf Ideen des Berner Generationenhaus und auf Erkenntnissen aus dem Generationen-Barometer 2023. Die Leitung des Berner Generationenhaus war in der Sendung als Studiogast vertreten.

Auch wenn im vergangenen Jahr über 300 Veranstaltungen stattfanden – eine Zunahme um etwa 50% gegenüber dem Vorjahr – und es einige personelle Wechsel gab, bewahrte das Team Berner Generationenhaus Ruhe und konnte sich auf eingespielte Abläufe, eine klare Rollenteilung und Vertrauen untereinander stützen. Eine gute Teamarbeit war also nicht nur auf der Bühne bei Krogerus und Tschäppeler ein Thema, sondern wurde im Berner Generationenhaus gelebt.

Und so schaut das Team Berner Generationenhaus dankbar zurück auf ein intensives Jahr voller inspirierender Momente und bereichernder Begegnungen.

## Behörde

Christophe von Werdt übernahm gleichzeitig mit dem Amt des Vizepräsidenten der Bürgergemeinde per 1. Januar das Präsidium der Kommission Berner Generationenhaus als Nachfolger von Bruno Wild, der das Präsidium der Bürgergemeinde übernahm. Die Kommission Berner Generationenhaus wird in der Regel durch die Vizepräsidentin oder den Vizepräsidenten der Bürgergemeinde präsiert.<sup>1</sup> Gleichzeitig trat Chantal Grindat als zusätzliches Mitglied in die Kommission ein.

Die Kommission Berner Generationenhaus traf sich im Berichtsjahr zu elf Sitzungen und setzte sich zusammen aus Christophe von Werdt (Präsident), Eva Grädel, Peter Grossholz, Susanne Grossniklaus, Marc Hagmann, Chantal Grindat und Mirja Weiss Richard. Im Rahmen der August-Sitzung war die Kommission zu Gast bei Bruno Wild in Praz, einschliesslich eines Essens und eines Bades im Murtensee.

Neu wurden ab der siebten Sitzung mit Oliver Ludwig und Michael Wälchli zwei Vertreter der Jungen Bürgergemeinde JuBu als Beisitzer aufgenommen. Damit erhalten junge Mitglieder der Bürgergemeinde die Möglichkeit, sich einzubringen, ohne reguläre Mitglieder der Kommission zu sein.

Die zentralen Geschäfte und Entscheide der Kommission in Kürze:

- Diskussion des neuen Masterplans 2023–2027. Mit der Erarbeitung und Verabschiedung des Masterplans wurden Ende 2022 die Leitplanken für die Entwicklung des Berner Generationenhaus in den nächsten Jahren festgelegt. Gleichzeitig wurden konkrete Ziele formuliert. Diese wurden von der Kommission zur Kenntnis genommen.
- Das Generationen-Barometer 2023 und die Medienberichte darüber wurden zur Kenntnis genommen, die zukünftige Ausrichtung des Barometers wurde diskutiert.
- Diskussion und Beschluss, den Bereich Soziokultur der Stadt Bern aus dem Hauptgebäude in den Kapellentrakt zu verschieben. Das Berner Generationenhaus mietet künftig die frei gewordenen Räume, um sie selbst zu nutzen oder unterzuvermieten.
- Diskussion, Erarbeitung und Bewilligung des Themenfokus «ERFOLG. Eine Standortbestimmung» für die Zeitspanne von November 2023 bis Ende April 2024. Ideenfindung, Diskussion und Bewilligung des Themenfokus «ERBEN» (Arbeitstitel) ab November 2024. In diesem

---

<sup>1</sup> Satzungen der Bürgergemeinde Bern, 1. Januar 2019



Zusammenhang nahmen Christophe von Werdt und Eva Grädel an einem Workshop mit dem Büro Steiner Sarnen Schweiz teil, bei dem eine Vision zum Thema erarbeitet wurde.

- Diskussion der Studie «Megatrends 2040 Burgergemeinde Bern». Als besonders relevant aus Sicht des Berner Generationenhaus sahen die Kommissionsmitglieder die folgenden Themen an: Work-Life-Balance, Individualisierung, Vermögenskonzentration, Age of Less und Urbanisierung.
- Jahresgespräche mit den Mieterinnen und Mietern des Berner Generationenhaus, an welchen je ein Mitglied der Kommission teilnahm.
- Erarbeitung und Verabschiedung von Rechnung, Budget und Finanzplan, Verwaltungsbericht und Risikoanalyse.
- Bezüglich der beiden Projekte «Überdachung Sommerbar» und «Erneuerung Signaletik» wurden erste Planungsschritte gemacht und Vorprojekte ermöglicht.

### **Begegnung und Dialog**

Ein breites Publikum erhielt im Berner Generationenhaus Denkanstösse für Generationenfragen unserer Zeit. Mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Publikationen lud das Berner Generationenhaus zum Dialog ein und begegnete seinem Publikum auf Augenhöhe.

### **Generationen-Barometer mit viel Echo**

Für das «Generationen-Barometer 2023» führte das Berner Generationenhaus in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut sotomo eine repräsentative Studie durch. Es wurden insgesamt 2787 Personen aus der deutsch- und französischsprachigen Schweiz befragt. Die Ergebnisse wurden Anfang Februar veröffentlicht. Mit der dritten Ausgabe des Generationen-Barometers machte das Berner Generationenhaus einen weiteren Schritt zu einem langfristigen Monitoring der Generationenbeziehungen in der Schweiz. Gleichzeitig diente das Barometer dem Berner Generationenhaus als Steuerungsinstrument für die inhaltliche Arbeit. Die mediale Resonanz war diesmal besonders gross: Es erschienen rund 30 Medienberichte, in mehreren kamen Till Grünewald oder Anna John von sotomo in Interviews zu Wort.

Besondere Beachtung fand die Sendung «Einstein» von SRF mit dem Titel «Generation Z – Tickt sie wirklich so anders?», welche am 28. September ausgestrahlt wurde. Sie basierte auf Ideen des Berner Generationenhaus und den Resultaten des Generationen-Barometers 2023. Die Sendung wurde rund 130 000 Mal angeschaut.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Stand 11.01.2024

Ausserdem gingen nach der Veröffentlichung der Studie viele Anfragen ein für Referate und Workshops zum Generationen-Barometer 2023, unter anderem von:

- HSG Alumni/Google Zürich
- Ascara Vorsorgestiftung
- Bundesamt für Landwirtschaft
- Bernmobil
- ZHDK, Bereich Design
- Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz
- Generationenforum Zürich
- Schweizerische Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten
- Netzwerktagung Intergenerationen
- Soziales Stadtleben Zürich
- HSLU, Bereich Social Design
- HSLU, Bereich Soziokultur

#### Themenfokus «Empathie» bis Mai

Die Fähigkeit, wahrzunehmen, was andere Menschen fühlen, und sie dadurch besser zu verstehen, gilt als zentral für das gesellschaftliche Zusammenleben und unsere Beziehungen – gerade auch zwischen den Generationen. Gleichzeitig leben wir in einem Zeitalter der Individualisierung und Selbstoptimierung, und die Versuche, gesünder, gelassener und glücklicher zu werden, richten die Empathie vor allem auf sich selbst. Wie gelingt der Blick nach innen und die Anteilnahme nach aussen? Wie weit ist Empathie lernbar? Und wo liegen die (persönlichen) Grenzen der Empathie?

Mit der Ausstellung «A Mile in My Shoes» lud das Berner Generationenhaus vom 11. November 2022 bis zum 14. Mai 2023 ein zum Perspektivenwechsel. Die Besucherinnen und Besucher konnten in die Schuhe von anderen Menschen schlüpfen – im wörtlichen Sinne – und per Kopfhörer den Geschichten dieser Menschen lauschen. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit «Empathy Museum». Dieses wurde von der Londoner Künstlerin Clare Patey ins Leben gerufen und erforscht seit 2015, wie unsere persönlichen Beziehungen durch Empathie gestärkt werden können. Von Januar bis Mai wurde «A Mile in My Shoes» von 3 024 Gästen besucht. Danach fand die Ausstellung im Ortsmuseum Zollikon eine neue Heimat, wo sie noch bis Februar 2024 zu sehen ist.

Bei verschiedenen Veranstaltungen zum Themenfokus «Empathie» waren die Gäste eingeladen, ihre eigene Empathiefähigkeit zu erkunden. Bei den sehr gut besuchten «Wissen zum Zmittag»-Veranstaltungen zum Beispiel

sprach eine Mütter-/Väterberaterin darüber, wie Kinder empathisch begleitet werden können, und eine Professorin der Berner Fachhochschule erklärte, was es braucht, um empathisch zuhören zu können. Erfreulicherweise wirkten die Mieterinnen und Mieter im Berner Generationenhaus bei den Veranstaltungen sowohl als Expertinnen und Experten sowie im Publikum stark mit. Die Tavolare zum Thema Empathie war ausverkauft. Die Gäste kamen dabei mit Menschen ins Gespräch, die sich entweder beruflich mit dem Thema Empathie befassen oder ihre persönlichen Erfahrungen teilten, und konnten dabei ein Viergangmenü geniessen.

Zum Fokusthema «Empathie» bot das Berner Generationenhaus für Schulklassen Workshops an gegen «Hate Speech». Zusätzlich konnten Schulklassen einen Workshop zum Thema «Empathie» besuchen, der die Idee der Ausstellung «A Mile in My Shoes» aufgriff – nämlich, die Perspektive anderer Menschen einzunehmen, um sie besser verstehen zu können.

#### Themenfokus «ERFOLG. Eine Standortbestimmung» ab September

Wer bestimmt, was Erfolg ist? Wie gehen wir mit Rückschlägen um, und wer kann sich diese leisten? Wie spielen gesellschaftliche Erwartungen, persönliche Leistung, Zufall und Schicksal zusammen? Ab dem 14. September lud das Berner Generationenhaus sein Publikum ein, sich mit unterschiedlichen Erfolgsmodellen auseinanderzusetzen, alltägliche Erfolgsmomente zu feiern und das Scheitern zu enttabuisieren. Installationen, Veranstaltungen, Workshops und Stadtrundgänge boten Raum für wissenschaftliche Erkenntnisse, inspirierende Geschichten und Impulse für ein gelingendes Leben.

Zum Auftakt des Themenzyklus präsentierten am 14. September im ausverkauften Innenhof die beiden Bestsellerautoren und Kolumnisten Mikael Krogerus und Roman Tschäppeler ihr persönliches Erfolgsmodell: Gemeinsam wird alles besser. Mit Humor und spitzer Kreide an der Wandtafel erklärten sie, wie Teamarbeit funktioniert.

#### Raum zum Scheitern

Misserfolge haben einen schlechten Ruf. Man verbindet sie eher mit Schwäche als mit Erfahrungsgewinn. Das muss nicht sein: Im Untergeschoss des Berner Generationenhaus fanden die Besucherinnen und Besucher einen Raum, um ihre persönlichen Misserfolge zu deponieren und sich damit zu versöhnen. Nach und nach entstand so eine wachsende Sammlung von Geschichten des Scheiterns. Freiwillige Gastgeberinnen und Gastgeber führten dialogisch ins Thema ein und begleiteten das Publikum in den «Raum zum Scheitern».

#### Erfolg auf Knopfdruck

Eine Jukebox mit 100 Erfolgsmomenten und den dazugehörigen Soundtracks lud zum Feiern der kleinen und grossen Erfolge des Lebens ein. Die spielerische Installation zwischen Empfang und Cafébar erinnerte daran, dass Erfolg nicht immer gross und spektakulär sein muss.

#### Veranstaltungen

Bei der Reihe «Wissen zum Zmittag» präsentierten ausgewählte Fachpersonen nützliches Wissen zum Thema Erfolg und Scheitern, mit anschliessender Diskussion. Unter anderem nahm sich Nachhaltigkeitswissenschaftlerin Sabin Bieri der Frage an, ob ein erfolgreiches Wirtschaftssystem enkeltauglich sein kann.

Mit dem «Walk-In für ein gelingendes Leben» wurde im November ein neues Veranstaltungsformat lanciert. Fachpersonen vermittelten zu unterschiedlichen Themen in kurzen Beratungen Inspirationen fürs Leben, Strategien für den Umgang mit Erfolgsdruck und Unterstützung bei Entscheidungen. Die erste Veranstaltung am 11. November war dem Thema «Familie» gewidmet.

Was es bedeutet, wenn man in den Augen der Gesellschaft gescheitert ist, konnten die Gäste im Rahmen der Sozialen Stadtrundgänge erfahren. Die Stadtführerinnen und Stadtführer von Surprise kennen Armut, Ausgrenzung, Obdachlosigkeit und Suchterkrankungen aus eigener Erfahrung und ermöglichten einen anderen Blick auf die Stadt Bern.

Auch das Bärner Märlihuus stand im Zeichen des aktuellen Themenzyklus «ERFOLG. Eine Standortbestimmung»: Schauspielerin Prisca Saxer erzählte Märchen von Erfolg und Scheitern und zauberte den Kindern warme Ohren und grosse Augen.

#### Angebote für Schulen

Jugendliche waren eingeladen, sich lustvoll mit dem Thema Erfolg und Scheitern auseinanderzusetzen. Sie konnten den «Raum zum Scheitern» erkunden und wenn gewünscht zusätzlich einen Workshop zum Thema Erfolg besuchen. Einen zweiten Workshop bot das Berner Generationenhaus in Zusammenarbeit mit Surprise an. In diesem beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Themen wie Armut, Obdachlosigkeit und Ausgrenzung. Geleitet wurden diese Workshops von Menschen, die davon selbst betroffen waren.

S

#### Sommer im Berner Generationenhaus vom 1. Mai bis 30. September

Von Anfang Mai – und damit bereits einen Monat früher als in den vergangenen Jahren – bis Ende September lud das Berner Generationenhaus ein zum «Sommer im Berner Generationenhaus». Der Innenhof war offen für alle und mit seiner zentralen Lage neben dem Bahnhof Bern ein wunderbarer Ort, um der Hitze und Hektik des Alltags zu entfliehen.

An der Sommerbar gab es Köstlichkeiten, und dank der Tatsache, dass es keine Konsumationspflicht gab, konnten die Gäste ihr Picknick mitbringen oder auf den Feuerringen grillieren. Pingpong, Boule und neu auch ein Spielhäuschen aus Holz und originelle Tret-Fahrzeuge vom Bimano sorgten bei Gross und Klein für Spass. Zur Erholung standen Liegestühle bereit.

Das Sommerprogramm war vielseitig und bunt. Das Team Programm setzte diesen Sommer vermehrt auf die Teilhabe der Gäste und organisierte mehrere Workshops. Zum Beispiel boten erstmals vier Künstlerinnen und Künstler vor ihren Konzerten Workshops an, die alle gut besucht waren. Die Gäste konnten mit Irina Mossi, Diosmos, Lia Sells Fish und Noti Wümie singen, rappen, loopen oder Songs schreiben. Weiter gab es in Zusammenarbeit mit dem Schreibprojekt Edition Unik einen Schreibworkshop, und in einem Workshop von «baba news» setzten sich die Gäste mit ihren eigenen Vorurteilen auseinander.

Neben bewährten Veranstaltungen wie «Wissen zum Zmittag», BeJazz-Sommer, REX Openair Kino und einer ausgebuchten Tavolare Amore fanden erstmals auch die RaBe Humortage im Berner Generationenhaus statt. Rebekka Lindauer, Max Uthoff und Martin Sonneborn trainierten mit ihren Auftritten die Lachmuskeln des Publikums.

Das Bärner Märlihuus, Konzerte von Bärenstutz und Tomazobi, die Chaschperli-Gutsche und das Theater Szene brachten Kinderaugen zum Leuchten. Ein Highlight war das Kartonzelten im August. Für einmal verwandelte sich der Innenhof in einen bunten Zeltplatz für Familien. Die Gäste durften Kartonzelte bemalen, picknicken oder grillieren, am Feuer Märchen lauschen und nach einer abenteuerlichen Nacht gemeinsam frühstücken.

Für das leibliche Wohl sorgte die Sommerbar, unter anderem mit Eiskaffee, Glacé, vegetarischen Ravioli, Salat und Gebäck. An ausgewählten Abenden gab es Cocktails und Grilladen, dazu liessen DJs das Publikum im Innenhof in den Feierabend tanzen.

#### Winter im Berner Generationenhaus vom 1. Dezember 2023 bis 29. Februar 2024

Erstmals gingen im Kapellenhof täglich kulturelle Adventstürchen auf. Der Adventskalender «Lametta für alle» wurde vom Verein Bühnen Bern organisiert, in Zusammenarbeit mit vielen Berner Kulturinstitutionen. Hinter den Türchen verbargen sich Musik, Literatur, Film und Theater. Insgesamt dreimal fand im Rahmen des Winterprogramms ein Pony-Plausch im Innenhof statt, ausserdem gab es Spielturniere und einen Kleidertausch.

Aufgrund der Beliebtheit wurde das Angebot zum Kerzenziehen gegenüber den Vorjahren ausgebaut. Den ganzen Dezember über standen in Holzhäuschen im Innenhof Töpfe mit buntem Wachs und Material zum Dekorieren bereit. Auf weitere Holzhäuschen zum Verweilen wurde, anders als im Vorjahr, verzichtet.

Dafür setzte das Team Berner Generationenhaus auf Aufenthaltsqualität im Haus. In der Cafébar lagen Spiele bereit, bei der Mütter- und Väterberatung konnten die Kinder in Lernwaben klettern und Bücher anschauen, und die Cafébar hatte spezielle Wintergetränke wie Quingwer, weisse Schokolade mit Lavendel oder eine hausgemachte heisse Schokolade im Angebot.

#### Museumsnacht am 17. März

Pünktlich zum Frühlingsanfang luden Museen und andere Berner Institutionen zum Entdecken ihrer Schätze ein. Im Berner Generationenhaus stand die Museumsnacht im Zeichen des aktuellen Themenzyklus «Empathie». Um den rund 4300 Gästen einen Perspektivenwechsel zu ermöglichen, wurde ein Teil der Ausstellung «A Mile in My Shoes» in den Innenhof verschoben, die Besucherinnen und Besucher konnten per Kopfhörer den Geschichten anderer Menschen lauschen. Der Dialogtisch lud zur spielerischen Auseinandersetzung mit Empathie und zum Erkunden der eigenen Empathiefähigkeit ein. Und beim Buttomat konnten Worte abgegeben werden, worauf Künstlerinnen und Künstler im Innern des Buttomaten diese in Zeichnungen übersetzten und als Ansteckknopf wieder zurückgaben. Abgerundet wurde das Programm durch Tagebuchlesungen mit Lidija Burčak und einer Silent Disco.

#### Tag der zukünftigen Generationen am 1. Juni

Was wollen wir zukünftigen Generationen hinterlassen? Wie sieht eine lebenswerte Zukunft aus? Und was können wir für das Wohl zukünftiger Generationen tun? Am ersten «Tag der zukünftigen Generationen» boten acht zehnminütige Reden im Innenhof des Berner Generationenhaus Inspiration für eine enkelinnentaugliche Zukunft.

Es sprachen:

- Daniel Graf, Co-Leiter Feuilleton, «Republik»
- Bettina Höchli, Soziologin und Volkswirtschaftlerin, Universität Bern
- Lara Oliveira König, Co-Projektleiterin Zukunftsrat U24
- Zoia Kroujiline, Maturandin
- Martina Kühne, Trend- und Zukunftsforscherin
- Finn Schlichenmaier, freier Journalist
- Robert Unteregger, Gründer und Geschäftsführer Stiftung Zukunftsrat
- Raffael Wüthrich, Gründer Monda Futura – Institut für eine lebenswerte Zukunft

Der «Tag für zukünftige Generationen» war Teil des Langzeit-Projekts «Denkmal 2051» im Berner Generationenhaus. Im Rahmen dieses Projektes wurden von November 2021 bis Mai 2022 in einer interaktiven Installation über 3000 Wünsche und Versprechen für zukünftig Generationen gesammelt. Die Botschaften wurden von einer Roboterhand auf einer Papierrolle festgehalten und im Innenhof des Berner Generationenhaus eingegraben – bis sie rund 30 Jahre später, am 1. Juni 2051, von der nächsten Generation ausgegraben wird. Bis es so weit ist, hat das Berner Generationenhaus den Tag der zukünftigen Generationen ausgerufen, der jeweils am 1. Juni gefeiert wird.

#### Dialogtag am 10. Juni

Meinungsverschiedenheiten und harte Diskussionen gehören zu jeder Demokratie. In der Schweiz ist das Ausmass an Polarisierung aber besonders hoch: Über ein Drittel der Bevölkerung unterhält sich praktisch nur mit Gleichgesinnten über politische Themen. Gleichzeitig beurteilen mehr als zwei Drittel das Einfühlungsvermögen in der Gesellschaft als abnehmend. Diese Befunde wurden im Februar im Generationen-Barometer 2023 veröffentlicht.

Der Dialogtag, an dem die Teilnehmenden die Kunst des konstruktiven Streitens üben konnten, fand statt, um dieser Tendenz entgegenzuwirken. Er brachte Menschen mit unterschiedlichen Meinungen zum Gespräch zusammen, um das gegenseitige Verständnis zu fördern. Die Veranstaltung entstand in Kooperation mit Pro Futuris, dem Think + Do Tank der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

### Dialogprojekt

Rund zehn Freiwillige waren im Juni im Rahmen eines Pilotversuchs als Dialogerinnen und Dialoger im Innenhof unterwegs, um den Austausch zu fördern und der Einsamkeit entgegenzuwirken. Sie sprachen aktiv Menschen an und luden sie ein, Gedanken und Geschichten zu teilen. Während eines Monats führten sie rund 150 Gespräche. Das Dialogprojekt war eine Weiterentwicklung des Zuhörbänkchens und des Dialogtisches, die in den Jahren davor im Innenhof präsent gewesen waren.

### Generationen-Gärtnerei

Bei diesen Veranstaltungen stand das Teilen von Erfahrungen, Wissen und Ideen zwischen den unterschiedlichen Generationen im Zentrum. Wieder im Programm war die Veranstaltung «Entdeckungsreise mit Fred», wobei sämtliche Veranstaltungen ausgebucht waren.

### Veranstaltungen mit Partnerinnen und Partnern

Das Berner Generationenhaus bot als Gastgeberin Raum für Projekte, die im Sinne des Hauses den sozialen Zusammenhalt und den gesellschaftlichen Dialog förderten. Zu den bewährten Partnerschaften zählten unter anderem die Generationentalks von «UND Generationentandem», das Schreibprojekt «Edition Unik», die musikalische Reihe «Halt auf Verlangen» der Hochschule der Künste Bern und das «Bärner Märlihuus».

Zudem gab es im Berichtsjahr mehrere Kooperationen und Partnerschaften für einzelne Veranstaltungen:

Ausstellung «Sterben gestalten» vom 30. März bis 29. April

Sprache, Pflege, Religion und Design: Aus diesen vier Perspektiven beleuchtete die Ausstellung die letzte Phase des Lebens, in welcher der Tod absehbar ist. Entstanden war sie aus dem Forschungsprojekt «Sterbesettings» der Berner Fachhochschule und der Zürcher Hochschule der Künste. Mit diesem Forschungsprojekt wurden bislang getrennte Perspektiven aus Kulturwissenschaft, Pflegeforschung, Religionssoziologie und Designforschung zusammengeführt.

Changemaker Festival am 3. Juni

Klimawandel, Migration, Krieg, soziale Ungerechtigkeiten: Die gesellschaftlichen Herausforderungen sind gross. Es gibt aber auch viele Akteurinnen und Akteure, die sich für Lösungen engagieren. Am Changemaker Festival konnten diese Menschen ihre Ideen und Projekte sichtbar machen. Das Publikum konnte sich Inspiration und Wissen holen und in Workshops Mut tanken, um sich selbst aktiv für eine zukunftsfähige Gesellschaft einzusetzen.



Eröffnungsfest Berner Nachhaltigkeitstage am 9. September

Zwei Wochen lang stand Bern im Zeichen der Nachhaltigkeit. Zum Start stieg auf dem verkehrsbefreiten Bahnhofplatz ein Fest mit über 30 Organisationen, Workshops, Spielen, Konzerten und Kulinarik. 2500 Menschen nutzten die Gelegenheit, sich im Innenhof des Berner Generationenhaus vom Trubel zu erholen und sich zu verpflegen.

6. Bärner Xundheitstag am 4. November

Was kann ich tun, um gesund zu bleiben? Was hilft mir, wenn ich bereits erkrankt bin? Elf Organisationen aus dem Gesundheitswesen – mit Pro Senectute und Alzheimer Schweiz auch zwei Mieterinnen im Berner Generationenhaus – boten am Xundheitstag Referate, Informationen, Tests und Messungen an.

Jugendsummit step into action am 25. und 26. Oktober

Die Veranstaltung schaffte Raum für Ideen, Austausch und Vernetzung mit dem Ziel, dass sich Jugendliche engagieren und ihre Zukunft in die eigenen Hände nehmen. Sie setzten sich mit aktuellen Herausforderungen aus Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft auseinander und entdeckten ihr eigenes Potenzial und ihren ganz persönlichen Wirkungsbereich.

Weltalzheimerntag mit Verleihung Fokuspreis am 21. September

Susann Kretschmar und Alexander Schrodtt, zwei junge Menschen, die sich ausserordentlich für ihre jung an einer Demenz erkrankte Freundin und Schwester eingesetzt hatten, wurden am Weltalzheimerntag im Rahmen einer Feier im Berner Generationenhaus ausgezeichnet.

#### **Institutionen im Berner Generationenhaus: Lebenshilfe, Beratung, Information, Bildung**

Die 14 sozialen Institutionen im Haus boten Beratung, Bildung, Information und Lebenshilfe für alle Generationen. Ergänzt wurde ihr Angebot mit Veranstaltungen von externen Partnerinnen und Partnern.

#### **Institutionen im Haus**

Die Zusammenarbeit zwischen dem Berner Generationenhaus und den Mieterinnen und Mietern bezweckte ein breites und niederschwelliges Angebot in den Bereichen Information, Beratung, Bildung und Lebenshilfe. Dieses wurde einerseits über die Beratungsangebote der jeweiligen Institutionen sichergestellt, andererseits über Veranstaltungen, Einzelberatungen und Kurse, welche die Institutionen in Zusammenarbeit mit dem Team Berner Generationenhaus organisierten.

Um eine gute Zusammenarbeit mit den Mieterinnen und Mietern sicherzustellen, fanden regelmässig Treffen der sogenannten Konnektorinnen und Konnektoren statt. Sie vertraten die Mieterinnen und Mieter im Berner Generationenhaus und wirkten bei der Vernetzung und Gestaltung von gemeinsamen Angeboten mit.

Im Berichtsjahr gab es zwei zusätzliche Beratungsangebote, einen Standortwechsel und einen Leitungswechsel:

#### Schritt 1 – Unterstützung für Veränderung

«Job Caddie» ist ein kostenloses Mentoring-Programm im Berner Generationenhaus, welches jungen Erwachsenen mit Schwierigkeiten im beruflichen Umfeld während und nach der Lehre Unterstützung bietet. Trägerin ist die Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern. Sie lancierte im Berichtsjahr als zusätzliches Projekt «Schritt 1». Es unterstützt Menschen zwischen 16 und 30 Jahren dabei, ihre individuellen Stärken, Ressourcen und Interessen zu erkennen und so ihren Handlungsspielraum zu erweitern. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen definieren ihre eigenen Ziele, schärfen ihren Fokus und gewinnen eine neue Wertschätzung für sich selbst – ein erster wichtiger Schritt für eine mögliche berufliche Integration.

#### Eltern Walk-in

Wie viel Taschengeld macht Sinn? Was tun, wenn mein Kind Mobbing ausgesetzt ist? Wie können wir Streit unter Geschwistern schlichten? Eltern erhielten ab November Unterstützung bei Erziehungsfragen. Das Ziel des «Eltern Walk-in» war, dass Eltern und weitere Erziehende in einem Gespräch à maximal 60 Minuten in herausfordernden Situationen Unterstützung erhielten, danach wussten, wie es weitergeht, und gestärkt in den Familienalltag zurückkehrten. Damit schloss SORA für junge Erwachsene und Familien, eine Institution der Burgergemeinde Bern, eine Angebotslücke.

Zentral beim «Eltern Walk-in» war die Niederschwelligkeit. Der Standort im Berner Generationenhaus war bewusst an zentraler Lage gewählt worden und das Angebot – einfache Deutschkenntnisse vorausgesetzt – auch für Menschen mit Migrationshintergrund geeignet. Zur Niederschwelligkeit gehörte auch, dass eine Anmeldung nicht nötig und das Angebot kostenlos war.

#### Umzug Bereich Soziokultur der Stadt Bern

Der Bereich Soziokultur der Stadt Bern wechselte im Mai den Standort vom Erdgeschoss des Berner Generationenhauses in den Kapellentrakt. Das Berner Generationenhaus übernahm die frei gewordenen Räume und nutzte diese fortan für eigene Veranstaltungen sowie zur Vermietung an externe Veranstalterinnen und Veranstalter.

#### Volkshochschule mit neuer Leitung

Christian Hosmann übernahm die Leitung der Volkshochschule, nachdem seine Vorgängerin kurz nach Antritt bereits wieder gekündigt hatte. Die Leitung des Angebotsbereichs Grundkompetenzen, der im Berner Generationenhaus angesiedelt ist, war weiterhin vakant. Gemäss Christian Hosmann fand eine Überprüfung von Strategie und Angeboten statt.

#### Externe Partnerinnen und Partner

Neben den eingemieteten Institutionen pflegte das Berner Generationenhaus weitere Partnerschaften und entwickelte eigene Formate mit dem Ziel, das bestehende Angebot in den Bereichen Beratung und Lebenshilfe auszubauen. Im Berichtsjahr gab es folgende Kooperationen und Partnerschaften:

- Konsumentenberatung Bern der Stiftung Konsumentenschutz
- am Café med
- Palliative Care Trauercafé
- Ukraine-Hilfe Bern

#### Ukraine-Treff

Nach Beginn des Krieges in der Ukraine wurde im Berner Generationenhaus ein Info-Point geschaffen. Einerseits diente dieser als erste Anlaufstelle für Geflüchtete, andererseits konnten sich dort Menschen informieren, die sich für die Geflüchteten engagieren wollten. Das Zelt, welches im Innenhof als Treffpunkt genutzt wurde, wurde im Herbst 2022 abgebaut. Die Kleider-Butik in den Ausstellungsräumen wurde im August ebenfalls geschlossen. Der Ukraine-Treff wurde in den Raum «Gärtnerei» verschoben. Rund 500 Menschen pro Monat nutzten das von Schutzsuchenden selbst organisierte Workshop-Angebot.

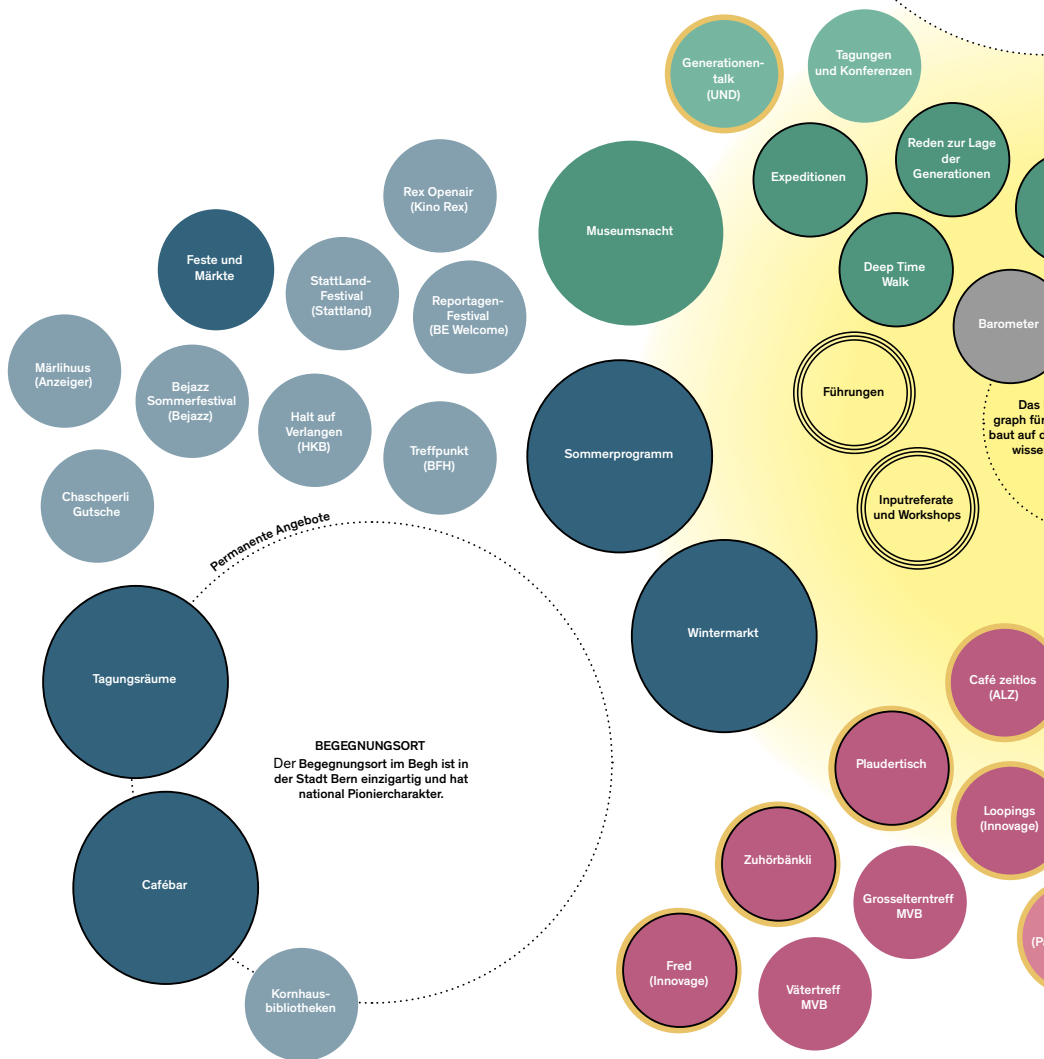
#### Soziale Innovation

Im Berner Generationenhaus erhielten sozial innovative Projekte und zivilgesellschaftliche Initiativen Impulse und Unterstützung in Form von Know-how, Vernetzung und Räumen. Im Berichtsjahr fanden mehrere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern statt, so zum Beispiel der von «Superloop» durchgeführte Innovationstag für Non Profit-Organisationen, ein «Young Innovation Weekend» und eine «Innogarage» von Creative Kids, ein Workshop, in welchem Jugendliche auf lustvolle Art Fähigkeiten wie Kreativität, Verantwortungsbewusstsein und kritisches Denken übten.

## Angebotspalette Berner Generationenhaus

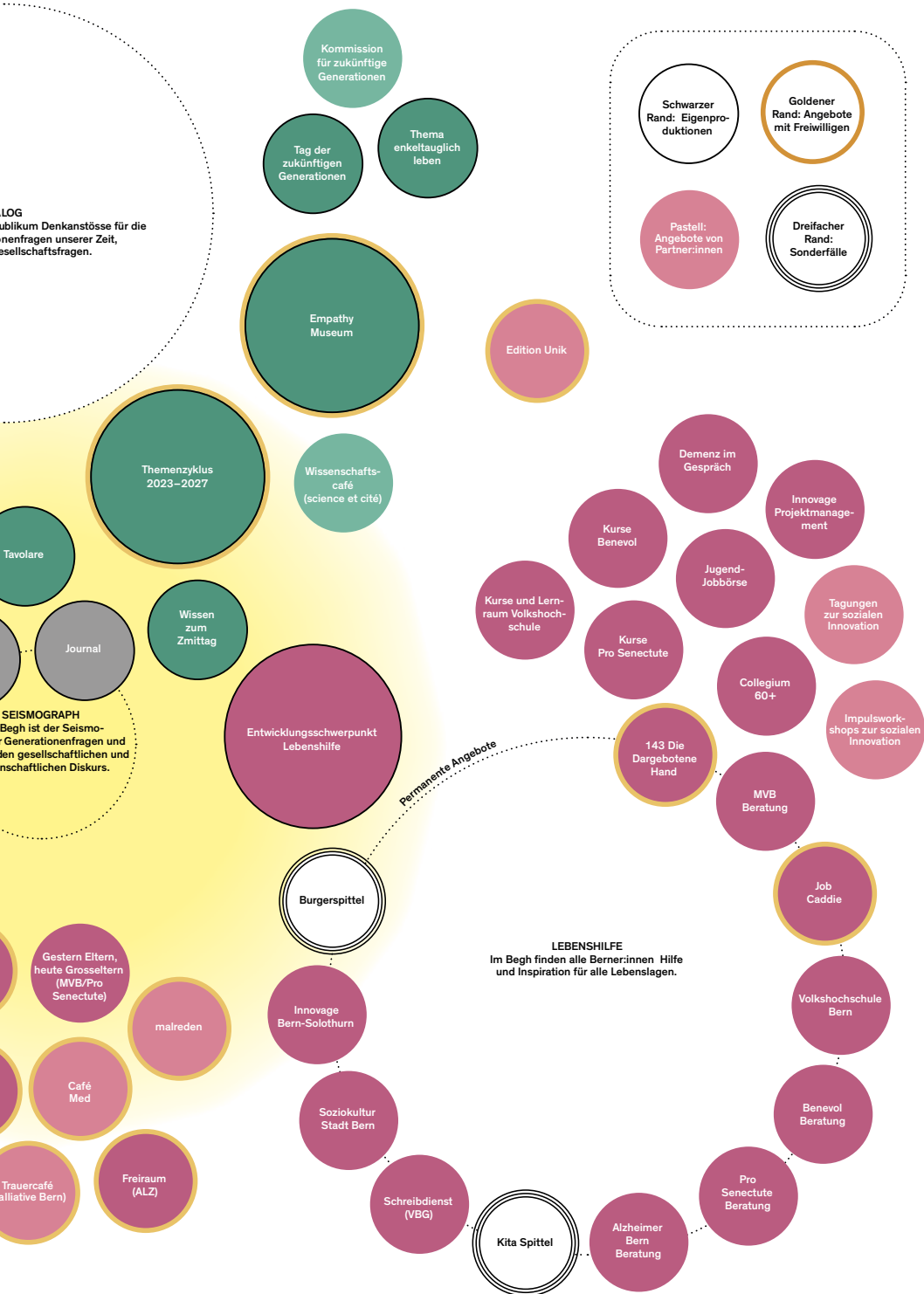
Das vielfältige Angebot des Berner Generationenhaus orientierte sich an drei Bereichen Dialog, Lebenshilfe und Begegnung. Insgesamt wurden 313 Veranstaltungen durchgeführt, was deutlich mehr sind als im Vorjahr (2022: 201 Veranstaltungen). Sie wurden von insgesamt rund 10 000 Personen besucht. Dazu kamen rund 4000 Besucherinnen und Besucher der Ausstellungen sowie rund 20 000 Personen, die ein Angebot im Bereich Lebenshilfe, Beratung und Bildung in Anspruch nahmen.

Im Begh erhält ein breites P...  
drängende Generati...  
verstanden als G...



LOG  
 Publikum Denkanstösse für die  
 Fragen unserer Zeit,  
 Gesellschaftsfragen.

SEISMOGRAPH  
 Begh ist der Seismo-  
 graph der Generationenfragen und  
 des gesellschaftlichen und  
 politischen Diskurs.



Anzahl Veranstaltungen	2023	2022
Jahresthema, Dialog	22	12
Information, Lebenshilfe und Beratung	65	72
Begegnung	51	39
Zu Gast	163	77
Generationen-Gärtnerei	12	14
<b>Total</b>	<b>313</b>	<b>201</b>

Anzahl Gäste Veranstaltungen	2023	2022
Jahresthema	1 121	496
Information, Lebenshilfe und Beratung	461	507
Begegnung	6 491	7 394
Zu Gast	12 063	6 168
Generationen-Gärtnerei	72	143
<b>Total</b>	<b>20 108</b>	<b>14 708</b>

## Tagungsräume, Empfang, Cafébar und Hausdienst

### Tagungsräume und Empfang

Insgesamt war das Berichtsjahr im Bereich Tagungsräume erfolgreich und konnte mit über 30 000 Gästen, 4379 Veranstaltungen und Mieteinnahmen von CHF 530 000 über den Erwartungen abgeschlossen werden. In den Monaten Januar, Februar, Mai, August und November wurden die Erwartungen übertroffen; erneut waren vor allem die grossen Räume sehr beliebt. Die Monate April, Juni und Juli hingegen waren wirtschaftlich betrachtet schwieriger, die Erträge blieben unter den Erwartungen.

Mit dem «Atelier» im Erdgeschoss wurde ein neuer Raum auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden abgestimmt mit dem Ziel, diesen ab 2024 regulär als Raum für Workshops zu vermieten. Wichtige Schritte waren die Erneuerung des Gästeleitsystems sowie die Überarbeitung der Technik in den Tagungsräumen.

Der Empfang übernahm als zentrale Anlaufstelle neben der Verwaltung der Raumbuchungen und der Gästebetreuung weitere Dienstleistungen. Unter anderem wurde er als Besucherempfang für die Ausstellung «A Mile In My Shoes» genutzt.

### Cafébar im Haus/Innenhof

Die Cafébar war als Ort für Veranstaltungen, Versammlungen und als Treffpunkt ein substanzieller Bestandteil des Angebots des Berner Generationenhaus. Als Ort ohne Konsumationspflicht war sie inklusiv ausgerichtet und einem diversen Publikum zugänglich. Mit den Lebenshilfe-Angeboten in der Cafébar wurde ein breites Publikum angesprochen und Niederschwelligkeit geschaffen. Zudem diente die Cafébar als Treffpunkt, Raum für spontane Sitzungen und Kantine für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus, einschliesslich der Burgerverwaltung.

In den Sommermonaten wurde der Betrieb als Sommerbar in den Innenhof verlegt, die Öffnungszeiten wurden verlängert. Zusätzlich konnten die Gäste die Feuerringe zum Grillieren benutzen. Die Attraktivität des Innenhofs in Kombination mit einem kleinen und feinen Gastronomieangebot brachte viel Publikum ins Haus, auch an Tagen ohne Veranstaltung. Besonders beliebt war der Innenhof über Mittag.

Cafébar, Korridore und Innenhof wurden als öffentlicher Raum stärker genutzt als je zuvor. Die gewachsenen Publikumswahlen hatten zur Folge, dass sowohl im Sommer im Innenhof als auch in den kälteren Jahreszeiten im Haus die Plätze mehrheitlich besetzt waren. In der Folge steigerten sich auch die Umsätze an der Café- und Sommerbar stark auf knapp CHF 600 000, was im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung um mehr als 66% entspricht.

Verkauft wurden unter anderem rund:

- 2 500 Glacé
- 5 000 Portionen Ravioli
- 5 500 Portionen Gebäck
- 6 000 Bier
- 55 000 Heissgetränke

### Hausdienst und Reinigung

Der Hausdienst arbeitete in Bezug auf die gesamten Belange des Hauses eng mit der Domänenverwaltung zusammen. Er war im Berichtsjahr stark gefordert, unter anderem, weil die gestiegenen Publikumswahlen mehr Aufwand bedeuteten bei der Instandhaltung der Infrastruktur. Ausserdem veränderten sich einige Angebote, was zu höheren Anforderungen an den Hausdienst führte. Der Hausdienst war auch involviert in die Gestaltung und den Aufbau der Installation «Raum zum Scheitern» und war zur Stelle für Arbeiten rund um das Sommer- und Winterprogramm.

## Organisation

### AUFGABE KOMMISSION

Die Kommission des Berner Generationenhaus führt das Haus strategisch und befasst sich mit Generationenfragen. Sie wird in der Regel durch die Vizepräsidentin oder den Vizepräsidenten der Bürgergemeinde präsiert.

### HUMAN RESOURCES

Die HR-Abteilung stellt die Struktur für die Organisation Begh bereit und dient als Motor, der uns täglich reibungslos am Laufen hält. Ist vertrauliche Anlaufstelle und Coach für alle Mitarbeitenden, Beraterin für die Leitung und unterstützt über das gesamte Begh von der Gewinnung bis hin zum Austritt von Mitarbeitenden. Arbeitet mit dem ZPD der BGBB zusammen.

### ADMINISTRATION

Die Administration unterstützt das ganze Begh mit dem Ziel, den Mitarbeitenden mehr Zeit für die Kernaufgaben zu schaffen und die Arbeit zu erleichtern. Dafür stellt sie Tools zur Verfügung, strukturiert und managt Daten und stellt Prozesse sicher.

### KOMMUNIKATION

Die Kommunikationsabteilung vermittelt der Öffentlichkeit den Sinn und Zweck des Hauses und sorgt dafür, dass die verschiedenen Angebote ein Publikum finden. Sie gewährleistet den internen Informationsfluss und ist verantwortlich für das CI/CD.

### AUFGABE STRATEGIEKREIS

Das Berner Generationenhaus begegnet aktuellen und künftigen Herausforderungen mit entsprechenden Ideen und Konzepten. Mit dem Masterplan entwickeln wir eine Vision und einen konkreten Plan, wie wir uns dorthin bewegen. Der Strategiekreis ist mit der jeweiligen Bereichsbrille verantwortlich für die Entwicklung, Implementierung und Verankerung des Masterplans.

FINANZ  
Der Bereich Finanzen befasst sich mit der Planung und Verwendung von Mitteln und der Abwicklung des Z...

## Strategie

## Kommunikation

## Programm

Das Programmteam entwickelt die Programme, die als Wirkung den gesamten Begh haben. Die Zusammenhänge zwischen den Themen, konzipierte Formate und Veranstaltungen.



ZEN  
 ist sich mit der Beschaffung  
 Geld sowie mit der  
 Vertriebsverkehrs.

Miriam  
 Röthlisberger

Finanz-  
 verwaltung

**PARTNERSCHAFTEN**  
 Die Leitung ist verantwortlich für die Pflege und Aqise  
 von Partnerschaften auf inhaltlicher und finanzieller  
 Ebene, die über übliche Partnerschaften im  
 Arbeitsalltag hinausreichen.

Till  
 Grünewald

e/Leitung

Strophe  
 Werdt

Olivier  
 Ludwig  
 (Hospitantz)

Stefanie  
 Schmid

**TAGSUNGSRÄUME, EMPFANG UND DIENSTLEISTUNGEN**

Diese Abteilung betreut die Gäste des Begh  
 während ihres Aufenthalts und schafft dafür  
 einen Ort des Willkommenseins. Mit einem  
 Empfang als Informationsdrehscheibe für alle  
 und Räumen zum Tagen und Verweilen.

Michael  
 Wächtli  
 (Hospitantz)

Miriam  
 Röthlisberger

mission

Susanne  
 Ossniklaus

Marc  
 Hagmann

Olivier  
 Reiche

**HAUSDIENST**  
 Das Team Hausdienst sorgt dafür, dass Haus, Umgebung  
 und Infrastruktur in bestem Zustand sind und unterstützt  
 andere Bereiche des Begh bei der technischen und  
 infrastrukturellen Planung und Umsetzung von Veran-  
 staltungen und Projekten. Verantwortlich für  
 Notfälle und Brandschutz.

ea

Nadine  
 Inhelder

GRAMM  
 ickelt Inhalte und Angebote,  
 Wirtschaftlichen Dialog und  
 fördern. Vermittelt  
 ert Angebote und  
 organisiert  
 itungen.

Bereichs-  
 leitung

Stell-  
 vertretung

Externe  
 Körper-  
 schaften

Mit der Weiterentwicklung des Angebots wuchs auch die Organisation des Berner Generationenhauses. Waren es bei der Eröffnung im Jahr 2014 noch fünf Mitarbeitende, stieg deren Zahl im Berichtsjahr auf rund 50 Mitarbeitende und 30 Freiwillige. Die organisatorische Entwicklung hinkte der inhaltlichen Entwicklung hinterher. Um diese Lücke zu schliessen, wurde seit 2022 der Fokus auf die Organisationsentwicklung gelegt.

#### Als Organisation stabil und agil sein

Bei der Organisationsentwicklung ging es darum, wie das Berner Generationenhaus die Arbeitsweise innovativ ausgestalten kann, damit es einen maximalen Beitrag zur Umsetzung der Strategie liefert und gleichzeitig als Arbeitgeberin attraktiv bleibt. Einerseits waren es äussere Erwartungen, welche die Entwicklung der Organisation notwendig machten, denn bei einem Pionierprojekt sind kreative und innovative Ansätze gefordert. Andererseits waren es interne Faktoren, die neue Anforderungen an die Organisation des Berner Generationenhauses stellten. Die Organisation war mit ihren diversen Bereichen – Programm, Kommunikation, Tagungsräume, Gastronomie, Administration und Hausdienst – komplex. Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Hierarchien und Bereiche hinweg miteinander kooperieren, entscheiden und Verantwortung übernehmen. Ziel war es, eine flexible (agile) und gleichzeitig stabile Organisationsform zu entwickeln und das Berner Generationenhaus über alle Bereiche hinweg organisatorisch nachhaltig aufzustellen. Dafür mussten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Zweck des Berner Generationenhauses verinnerlichen, klare Ziele verfolgen und ihre Verantwortlichkeiten und Aufgaben kennen.

Im Berichtsjahr wurde der Fokus der Organisationsentwicklung einerseits auf Werte und Kultur gelegt, wobei die Werte «einladend», «glaubwürdig» und «fürsorgend zu Menschen und Team» im Vordergrund standen. Andererseits wurde die Methode «Objectives and Key Results» eingeführt als praktischer Zielsetzungsrahmen, welcher den Teams Programm und Kommunikation dabei half, messbare Ziele zu erreichen und diese aufeinander abzustimmen. Zudem wurde der Prozess des Onboardings von neuen Mitarbeitenden weiterentwickelt, um neuen Teammitgliedern einen noch schnelleren und besseren Start zu ermöglichen.

## Personal

Insgesamt waren per Ende Jahr 2820 Stellenprocente besetzt. Bereinigt um krankheitsbedingte Abwesenheiten und Praktika (183%) waren es 2637 Stellenprocente.

Berner Generationenhaus	Mitarbeitende per 31.12.2023	Stellenprocente gesamt 2023
Total	54	2820%
Monatslohn	36	2423%
Stundenlohn	18	398%
unbefristet	50	2613%
befristet	4	207%
davon Abwesenheiten/Praktika		183%
bewilligt		2770%
<b>Total exkl. Abwesenheiten/Praktika</b>		<b>2637%</b>

Berner Generationenhaus	Stellenprocente gesamt 2023
Leitung	90%
HR	66%
Programm	428%
Ausstellung	0%
Kommunikation	230%
Empfang	357%
Tagungsräume	462%
Gastronomie	451%
Hausdienst	736%

## Freiwillige

Ein Team von rund 30 Freiwilligen leistete einen substanziellen Beitrag zum Erfolg des Berner Generationenhaus. Als Gastgeberinnen und Gastgeber in der Ausstellung «A Mile In My Shoes» und im «Raum zum Scheitern» übernahmen sie Vermittlungsaufgaben bei Gruppen und Schulen. Zudem betreuten sie Veranstaltungen oder übernahmen Führungen durch das Haus. Dafür standen die Freiwilligen insgesamt 2209 Stunden im Einsatz (2022: 1680).

## Das Berner Generationenhaus in Zahlen

### Gesamthafft:

- besuchten 20 108 Personen eine von 313 Veranstaltungen des Berner Generationenhaus.
- besuchten 3 950 Personen eine Ausstellung oder Installation des Berner Generationenhaus: 3 024 Personen «A Mile in My Shoes» und 926 Personen den «Raum zum Scheitern».
- fanden 56 Workshops für Schulklassen statt.
- nutzten 20 000 Personen vor Ort ein Angebot der Mieterinnen und Mieter (und Partnerorganisationen) im Haus.
- standen Freiwillige 2 209 Stunden im Einsatz.
- besuchten 28 107 Personen Anlässe in den Tagungsräumen. Dabei wurden insgesamt 4 379 Raumreservierungen umgesetzt und betreut.
- verkaufte die Cafébar 2 500 Glacés, 5 000 Portionen Ravioli, 5 500 Portionen Gebäck und rund 55 000 Heissgetränke.

## Sozialwesen und Kindes- und Erwachsenenschutz

### Sozialkommission

#### Behörde

Die Sozialkommission mit Samuel Gaschen (Präsident), Heinz Wildbolz (Vizepräsident), Claudia Corti, Ueli Fueter, Jacqueline Giesbrecht, Dominique Holzer und Larissa Zogg behandelte an elf ordentlichen Sitzungen und an einer Retraite die laufenden Geschäfte. Das Sekretariat führte Regula Reusser.

#### Aufsicht Bürgerliches Sozialzentrum (BSZ)

Nach mehreren Jahren hoher Fluktuation konnte im Bürgerlichen Sozialzentrum ein stabiles Team von Mitarbeitenden aufgebaut werden. Dies führte zu einer Verbesserung der Arbeitsabläufe und ermöglichte es, lange vernachlässigte Aufgaben wie etwa das Inkassowesen anzugehen. Die Anzahl Fälle hat weiter zugenommen, was mittels befristeter personeller Massnahmen ausgeglichen werden konnte. Die Sozialkommission und die Abteilungsleitung stehen in einem intensiven Austausch, um die Effektivität und Effizienz in der sozialen Facharbeit und in der Sachbearbeitung sicherzustellen. Eine optimale Fallbelastung stellt sicher, dass die sozial-

hilfebeziehenden Klientinnen und Klienten eine ihren Ansprüchen gerechte Unterstützung erhalten und im besten Fall von der Sozialhilfe abgelöst werden können. Das Bürgerliche Sozialzentrum hat erstmalig die hälftige Kostenteilung mit dem Kanton für einvernehmliche Massnahmen vorbereitet und erfolgreich umgesetzt. Die Lohnansätze der Mitarbeitenden wurden mittels eines Funktionslohnbenchmarks überprüft und als angemessen beurteilt.

#### **Zusammenarbeit mit Zünften und Gesellschaften**

Im Herbst 2022 fanden die von den Zünften und Gesellschaften veranlassenden ersten Dossierkontrollen seit der Einführung der neuen Verträge statt. Das Prüfungsergebnis war insgesamt positiv und im Vergleich zu anderen Sozialdiensten im Kanton Bern überdurchschnittlich gut. Die Kontrollen haben auf verschiedene Verbesserungspotentiale hingewiesen, die kontinuierlich angegangen werden. In einer Arbeitsgruppe bestehend aus Almosnerinnen/Almosnern und Mitarbeitenden des Bürgerlichen Sozialzentrums wird geprüft, wie der Beizug der Almosnerinnen/Almosner besser genutzt werden kann. Die quartalsweisen niederschweligen Austauschgespräche haben sich als neue Plattform etabliert. Die zur Verfügung gestellten Unterlagen werden laufend verbessert.

#### **Umsetzung Strategie 2022**

Nachdem die Sozialkommission im Vorjahr die Strategie neu festgelegt und das Reglement überarbeitet hatte, wurden die Aufgabenverteilungen und Verantwortlichkeiten innerhalb der Sozialkommission präzisiert und neu geregelt. Die Ressorts Präsidium, Controlling/Reporting, Strategie/Organisation, Facharbeit BSZ, Personelles BSZ und Gesuche/Vergabungen wurden beschrieben und den Kommissionsmitgliedern zugeteilt.

Die Sozialkommission hat eine Burgerversion des Handbuchs der Berner Konferenz für Sozialhilfe, Kindes- und Erwachsenenschutz – kurz BKSE-Handbuch – in Kraft gesetzt. Dieses basiert auf den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS und regelt Sachverhalte, welche durch das Sozialhilfegesetz und die Sozialhilfeverordnung nicht präzisen genug umschrieben sind. Im Rahmen einer Finanzkompetenzregelung wurden die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Bürgerlichen Sozialzentrum neu festgelegt.

Zu den Vergabungen der Sozialkommission siehe Kapitel «Förderung» weiter hinten.

## **Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz**

Die Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) ist zuständig für die im Kanton Bern wohnhaften Angehörigen der Burgergemeinden von Bern, Biel, Bözingen, Burgdorf und Thun sowie der 13 Gesellschaften und Zünfte von Bern (Anschlussgemeinden).

### **Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB)**

Im Berichtsjahr gehörten der Behörde folgende Mitglieder an: Babette Gerber Baumann (Fürsprecherin, Präsidentin), Markus Bärtschi (Notar und Fürsprecher, Vizepräsident), Esther Baeriswyl (Sozialarbeiterin), Nino Brunner (Arzt), Gabrielle Calderari-Cosandier (Sozialarbeiterin, ausserordentliches Behördenmitglied infolge Mutterschaftsurlaub vom 1. Februar 2023 bis 31. August 2023), Simona Liechti (Rechtsanwältin), Nicole Morach (Sozialarbeiterin), David von Steiger (Psychologe).

Mitarbeitende im Behördensekretariat: Eva Scheiter (Behördenschreiberin), Jana Bircher (Mitarbeiterin sozialjuristischer Dienst), Barbara Hosner (Sachbearbeiterin Revisorat und Administration), Yvonne Rindlisbacher (Sachbearbeiterin Administration), Bettina El Baqqali (Aushilfe Administration), Aarabi Kugabalan (Aushilfe Sekretariat, ab 24. April 2023). Juristische Praktikantin: Ashwine Kugabalan (September 2022 bis Februar 2023).

Die Behörde entscheidet grundsätzlich in interdisziplinär zusammengesetzten Spruchkörpern in Dreierbesetzung. Im Berichtsjahr trat sie zweiwöchentlich zu total 26 (im Vorjahr 24) Sitzungen zusammen. Sie erliess 208 Entscheide (im Vorjahr 202) im Kindes- und Erwachsenenschutz, davon 57 (im Vorjahr 35) im Bereich Kindesschutz und 151 (im Vorjahr 167) im Bereich Erwachsenenschutz.

Daneben gab es zahlreiche Anhörungen und Besprechungen von Behördenmitgliedern mit Klientinnen und Klienten, Beistandspersonen, den bürgerlichen Sozialdiensten, Ärzten und weiteren Bezugspersonen.

### Tätigkeit der bKESB im Berichtsjahr

- a. Anzahl der neu eröffneten Verfahren
- |                   |                        |
|-------------------|------------------------|
| Insgesamt         | 39 (Vorjahr 38), davon |
| Kindesschutz      | 4 (Vorjahr 7)          |
| Erwachsenenschutz | 35 (Vorjahr 31)        |
- b. Anzahl hängiger Geschäftsfälle
- |                   |                          |
|-------------------|--------------------------|
| Insgesamt         | 183 (Vorjahr 180), davon |
| Kindesschutz      | 38 (Vorjahr 38)          |
| Erwachsenenschutz | 145 (Vorjahr 142)        |
- c. Anzahl der verfügbaren Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen
- |                   |                        |
|-------------------|------------------------|
| Insgesamt         | 22 (Vorjahr 20), davon |
| Kindesschutz      | 5 (Vorjahr 3)          |
| Erwachsenenschutz | 17 (Vorjahr 17)        |
- d. Anzahl der verfügbaren behördlichen fürsorgerischen Unterbringungen  
Die bKESB verfügte im Berichtsjahr keine fürsorgerische Unterbringung.
- e. Anzahl der verfügbaren behördlichen Kindesplatzierungen  
Die bKESB verfügte im Berichtsjahr keine Kindesplatzierungen.

### Verfahrens- und Massnahmenkosten

Die bKESB leitete wie folgt Rechnungen an die Heimatgemeinden zur Finanzierung weiter (in CHF):

	2023	2022
Verfahrenskosten	91 104	31 294
Massnahmenkosten	771 737	912 284
Beistandskosten	248 137	240 850
Ambulante Massnahmen	181 548	177 760
Stationäre Massnahmen	342 052	493 674

### **Begründung der Kostenveränderungen**

*Verfahrenskosten:* Gutachten in einem Kindesschutzverfahren, Entschädigung eines Kindesvertreters, aufwändige Abklärung in einem Kindesschutzverfahren, amtliche Entschädigung einer Anwältin in einem Kindesschutzverfahren, amtliche Entschädigung eines Anwalts in einem Kindesschutzverfahren und aufwändige Abklärung in einem Erwachsenenschutzverfahren.

*Beistandskosten:* Aufwändige Beistandschaft in einem Kindesschutzdossier und aufwändige Beistandschaft in einem Erwachsenenschutzdossier.

*Ambulante Massnahmen:* Pflegegeld in einem Kindesschutzdossier, welches rückwirkend für zwei Jahre abgerechnet wurde.

*Stationäre Massnahmen:* In zwei Kindesschutzdossiers mussten die verfügbaren stationären Massnahmen nur noch in einem geringeren Umfang in Anspruch genommen werden, weil sich die Situation bei den Eltern verbesserte.

### **Beschwerden gegen Entscheide der bKESB an das Kindes- und Erwachsenenschutzgericht des Kantons Bern (KESG) sowie Beschwerden gegen Entscheide des KESG an das Bundesgericht**

Beim Kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzgericht war vom Vorjahr 1 Beschwerde hängig. Es gingen 2 neue Beschwerden ein. Davon wurde 1 Beschwerde abgewiesen, auf 1 Beschwerde wurde nicht eingetreten, 1 Beschwerde (betreffend Akteneinsicht) wurde gutgeheissen, soweit darauf eingetreten wurde. Per Ende des Berichtsjahrs war vor dem KESG keine Beschwerde hängig. Beim Bundesgericht war vom Vorjahr keine Beschwerde hängig. Es ging eine neue Beschwerde ein, welche abgewiesen wurde, soweit darauf eingetreten wurde.



## **Behördensekretariat**

### **Zusätzlich zu den ständigen Aufgaben:**

- Führen einer Geschäftskontrolle
- Vor- und Nachbereitung der Behördensitzungen
- Dossierführung
- Kontakte mit der Leitung des Bürgerlichen Sozialzentrums (Beratung, Auftragsklärung, gemeinsame Anlässe, etc.) und den Sozialdiensten der angeschlossenen Burgergemeinden
- Kontakte mit den Anschlussgemeinden, insbesondere bei der Suche nach geeigneten Beistandspersonen
- Kontakte mit den Sozialbeauftragten der Anschlussgemeinden sowie den privaten und professionellen Beiständigen und Beiständen
- Statistiken, z.B. für die Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz und die Sozialkommission
- Betreuung der juristischen Praktikanten
- Bearbeitung von verschiedenen rechtlichen und anderen Anfragen

### **fielen im Berichtsjahr als zusätzliche Aufgaben an:**

- Aufwändige Verfahren und Entscheide
- Einrichtung der neuen Büroräumlichkeiten an der Schwarztorstrasse 56 in Bern
- Rekrutierung und Einarbeitung von neuen Mitarbeitenden im Behördensekretariat
- Auffangen teilweiser Arbeitsausfall sowie Teilpensionierung einer Mitarbeitenden im Behördensekretariat
- Einarbeitung ausserordentliches Behördenmitglied
- Erarbeitung Sicherheitskonzept für die Behörde
- Verschriftlichung von Arbeitsabläufen
- Erstellung von Vorlagen für Entscheide und Schreiben

### **Zusammenarbeit mit anderen Stellen**

Die Präsidentin der bKESB nahm regelmässig an den Sitzungen der Geschäftsleitung der kantonalen KESB (GL-KESB) und des Ausschusses für Rechtsfragen der GL-KESB teil. Sie und die Behördenschreiberin trafen sich zu regelmässigen Austauschtreffen mit dem Bürgerlichen Sozialzentrum.

## **Bürgerliches Sozialzentrum**

### **Personelles**

Die erste Jahreshälfte stand im Zeichen der Einarbeitung fünf neuer Mitarbeitenden und der Teamentwicklung. Parallel dazu wurden Kernprozesse und Abläufe überarbeitet und den neuen Gegebenheiten angepasst. Diverse Mitarbeitende absolvierten Weiterbildungen, insbesondere in den Bereichen Sozialversicherungen, IT und Berufsbildung. Zur Qualitätssicherung und zur Erweiterung des betrieblichen Fachwissens wurden komplexe und anspruchsvolle Fallkonstellationen im Team mit einer externen Fallsupervisorin besprochen.

### **Sozialhilfe**

Per Ende Berichtsjahr führte das Bürgerliche Sozialzentrum 89 Sozialhilfefälle. 22 Sozialhilfesuche wurden bearbeitet. Die Fallzunahme aller geführten Sozialhilfefälle betrug 15%.

### **Kindes- und Erwachsenenschutz**

Das Bürgerliche Sozialzentrum führte im Auftrag der bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde 8 neue Abklärungen bei Erwachsenen und 7 neue Abklärungen bei Kindern durch. Im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes wurden Ende Berichtsjahr 88 Mandate geführt. Die Fallzunahme beträgt 12%. Im Kindes- und im Erwachsenenschutz ist eine Fallzunahme feststellbar.

### **Unterstützte Menschen**

Ende Berichtsjahr unterstützte das Bürgerliche Sozialzentrum 350 Menschen. Im Verlauf des gesamten Berichtsjahrs standen insgesamt 454 unterstützte Menschen mit dem Bürgerlichen Sozialzentrum in Kontakt.

### **Erträge aus Dienstleistungsverrechnungen**

Die Erträge aus der Dienstleistungsverrechnung Sozialhilfe stiegen im Vergleich zum Vorjahr markant um 47%. Die Erträge aus der Dienstleistungsverrechnung Kindes- und Erwachsenenschutz stiegen im Vergleich zum Vorjahr stark um 46%. Diese Erhöhung ist auf die Fallzunahme und auf eine verbesserte Erfassung zurückzuführen.

### **Dienstleistungen für Gesellschaften, Zünfte und Bürgergemeinden sowie Vernetzung**

Nebst der Beratung und Betreuung ihrer Angehörigen unterstützte das Bürgerliche Sozialzentrum die Gesellschaften und Zünfte mit individuellen Beratungsgesprächen. In diversen Fällen arbeiteten die Sozialarbeiterinnen mit den Almosnerinnen und Almosnern zusammen. An drei Austauschtreffen Soziales und einem Weiterbildungstag wurde das Netzwerk mit den Almosnerinnen und Almosnern vertieft. Das Bürgerliche Sozialzentrum übernahm Stellvertretungen bei Ferienabwesenheiten von Sozialarbeitenden der Bürgergemeinden Thun und Biel. Das Bürgerliche Sozialzentrum vernetzte sich mit der Mütter- und Väterberatung, nahm an der Plenumskonferenz Soziales der Stadt Bern teil, stellte die Arbeit des Bürgerlichen Sozialzentrums im Geschäftsbericht der Bürgerlichen Ersparniskasse vor und war Interviewpartner von Radio Chico zur Thematik Solidarität anlässlich der Weltfriedenswoche.

### **Fachstelle für Private Mandatstragende (PriMa)**

Im März konnte erstmals seit der Covid-19-Pandemie wieder eine gemeinsame PriMa-Schulung mit dem Alters- und Versicherungsamt der Stadt Bern und dem Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz der Stadt Bern durchgeführt werden. Mit insgesamt 60 Teilnehmenden war die Schulung sehr gut besucht. Alle PriMa erhielten für ihre wertvollen Dienste wiederum ein Dankesgeschenk. Im Berichtsjahr fanden ergänzend individuelle und bedarfsorientierte Beratungen von privaten Mandatstragenden statt.

## **Aufsichtsbehörden für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz KESB**

### **Oberwaisenkammer**

#### **Behörde**

Die Oberwaisenkammer setzte sich zusammen aus Marie von Fischer Lehmann (Präsidentin), François von Wattenwyl (Vizepräsident), Daniel Hoffet, Barbara Sterchi und Nathalie Weber Fröhlich. Das Sekretariat führte Olivier Glättli. Alle Mitglieder stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

#### **Tätigkeit**

Die Oberwaisenkammer ist Beschwerdeinstanz und Aufsichtsbehörde im Bereich der Sozialhilfe für die Burgergemeinde Bern und ihre Gesellschaften und Zünfte. Das Berichtsjahr verlief ruhig, es gingen keine Beschwerden ein.

### **Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK)**

Die KESAK setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Anschlussgemeinden zusammen. Den Vorsitz hatte im Berichtsjahr Bruno Wild, Präsident der Burgergemeinde, das Sekretariat besorgte Regula Reusser, Rechtsdienst Burgerkanzlei.

Die KESAK trat zu drei Sitzungen zusammen, wobei eine Sitzung mittels Zirkularverfahren durchgeführt wurde. Schwergewichtige Themen neben den ordentlichen Geschäften waren die Erneuerung der Leistungsvereinbarung und das in diesem Rahmen eingeholte Rechtsgutachten betreffend Umfang und Möglichkeiten der Finanzaufsicht über die Burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB), die Abklärung des Ortes für die anstehende Langzeitarchivierung der Akten der bKESB (Burgerbibliothek), die Planung der Neubesetzung der Stelle Sachbearbeiter/-in Revisorat und Administration aufgrund Pensionierung der derzeitigen Stelleninhaberin per Ende Juli 2024, die Schwierigkeiten bei der Besetzung der Stelle Rechtspraktikum sowie der Abschlussbericht betreffend das Projekt «Weiterentwicklung Axioma».

Zudem genehmigte die KESAK an ihrer Sitzung vom 14. November 2023 die befristete Erhöhung der Stellenprozente der Mitarbeiterin sozialjuristischer Dienst um 20% für ein Jahr ab Januar 2024.

Es gibt einen ständigen Ausschuss mit Rolf Grädel (Vorsitz), Thomas Mettler, Hans Georg Nussbaum und Regula Reusser (Sekretariat). Bei den Sitzungen des Ausschusses sind jeweils auch die Präsidentin der bKESB und die Behördenschreiberin anwesend.

## **Bibliothek**

### **Bibliothekskommission**

#### **Behörde**

Die Bibliothekskommission behandelte unter der Leitung von Simone Hofstetter (Präsidentin) in fünf ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte der Bürgerbibliothek. Weitere Mitglieder waren Peter Schibli (Vizepräsident), Andrea Baur Schweizer, Catherine Egger Hug und Roger Juillerat. Das Sekretariat besorgte Olivier Glättli.

Die Sitzung vom 23. Oktober fiel mangels Traktanden aus. In den Sitzungen vom 28. Juni und 13. Dezember wirkte die Bibliothekskommission wie üblich als Aufsichtsorgan des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern. Der Jahresausflug der Bibliothekskommission mit dem Team der Bürgerbibliothek und weiteren Gästen führte am 1. September ins Schloss Jegenstorf, in dessen Stiftungsrat die Bürgerbibliothek vertreten ist. Nach einer beeindruckenden Führung durch das Schloss und die neu konzipierten Ausstellungen wurden die Teilnehmenden im Schlosspark mit einer üppigen barocken Kaffee- und Teetafel verwöhnt.

Als Vertreterin der Bibliothekskommission führte Präsidentin Hofstetter zusammen mit der Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft die jährlichen Standortgespräche mit jenen Institutionen, welche regelmässig Beiträge empfangen. Der Bibliothekskommission zugeordnet sind weiterhin die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur (2019–2028), deren halbjährliche Auftaktveranstaltungen jeweils in der Bürgerbibliothek stattfinden, und bis zum Ablauf der laufenden Beitragsperiode das am Historischen Institut der Universität Bern angesiedelte Repertorium Bernense (2020–2024).

## **Geschäfte**

Die Genehmigung der Jahresrechnung, des Budgets für das kommende Jahr und des Verwaltungsberichts über das vorangegangene Geschäftsjahr gehörten wie immer zu den Geschäften der Bibliothekskommission zu Jahresbeginn. Dazu kamen wie in der Dezembersitzung üblich die Prüfung der Erreichung der Jahresziele für das Berichtsjahr und die Verabschiedung der Jahresplanung für das Folgejahr. Ebenfalls zu den regelmässigen Geschäften zählten die Bewilligung von Ausleihgesuchen, die Personalgeschäfte und die Risikoanalyse zuhanden des Kleinen Burgerrats.

Neben den ordentlichen jährlichen Geschäften genehmigte die Bibliothekskommission Ende Jahr die Umsetzung des Konzepts «Digitale Öffentlichkeitsarbeit», welches neben einem neuen Logo und Briefschaften vor allem die Erneuerung der Webseite und die Optimierung der Kanäle in den Sozialen Medien vorsieht. Die Umsetzung startet Anfang 2024.

Die Bibliothekskommission hat wiederum Beiträge für Gesuche aus den Bereichen Wissenschaft und Bildung gesprochen. Details dazu siehe Kapitel «Förderung» weiter hinten.

## **Stipendium der Stiftung Anna Elisabeth Ochs**

Für das Stipendium der Stiftung Anna Elisabeth Ochs gingen insgesamt fünf Bewerbungen ein, zwei davon hat die Kulturkommission der Bibliothekskommission für eine Beitragsbeurteilung vorgeschlagen. Die beiden Gesuche wurden gutgeheissen: Jelena Hopf wurde mit CHF 5000 für den Besuch des Vorkurses der Schule für Gestaltung Bern und Biel unterstützt, unter der Bedingung, dass sie als Studierende von der Ausbildungsstätte aufgenommen wird. Nicolas Lehni, der bereits in den zwei Vorjahren mit Beiträgen gefördert worden war, erhielt aufgrund der hohen Qualität seiner Arbeiten noch einmal, aber letztmalig, CHF 10 000 zugesprochen. Um Folgegesuche einheitlich zu regeln, beschloss die Bibliothekskommission, dass inskünftig pro Gesuchstellerin und Gesuchsteller maximal ein Gesamtbetrag von CHF 20 000 ausgerichtet wird.

## **Personal**

Nach dem erfolgreichen Integrationsversuch einer jungen Frau mit Beeinträchtigung im Vorjahr wurde das Projekt verlängert respektive in eine zweimal verlängerte befristete Anstellung überführt. Weiterhin arbeitete die junge Frau jeweils während vier Stunden in der Woche im Betrieb mit und unterstützte das Team unter anderem bei Digitalisierungs-, Verpackungs- und Kontrollarbeiten. Leider nicht besetzt werden konnte das Langzeitpraktikum. Zwei Kandidatinnen sprangen nach erfolgter Zusage

kurzfristig zugunsten einer festen Anstellung ab. Das Langzeitpraktikum wird dennoch als Angebot weitergeführt.

### **Weiterbildungen**

Die Möglichkeit zur Weiterbildung wurde auch im Berichtsjahr von den Mitarbeitenden genutzt. Dabei im Vordergrund standen die Angebote der Fachorganisationen wie des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA). Fünf Mitarbeitende besuchten am 15. September die VSA-Fachtagung zum Thema «Archives in Contexts» in Sarnen, ein Mitarbeiter den Workshop «Normdaten und Archive» der VSA-Arbeitsgruppe Normen und Standards, drei Mitarbeitende die von der Burgerkanzlei organisierte Schulung «Grundlagen Datenschutz», vier Mitarbeitende am 21. und 27. Juli die Weiterbildungsveranstaltung «Einführung in die digitale Archivierung» der Schweizerischen Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST im Staatsarchiv Bern und je ein Mitarbeiter respektive eine Mitarbeiterin am 21. Juni die Fachtagung der Kompetenzstelle für die Erhaltung von audiovisuellem Kulturerbe Memoriav «Too big to archive: Erfahrung und best practice im Umgang mit grossen Mengen an audiovisuellen Daten» an der Universität Bern und online am 30. März das InteraktivCafe@Memoriav «Meldepflicht bei der Nutzung von AV-Werken. Ein Minimalpauschaltarif für Gedächtnisinstitutionen». Weitere von einzelnen Mitarbeitenden belegte Kurse waren am 5. Juli das Online-Praxisseminar «Social Media Basiskurs. Alles was Sie wissen müssen!» der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen e.V. und am 15. November die Online-Tagung «International study day on early implementations of Records in Contexts» der Expert Group on Archival Description des Internationalen Archivrats. Wie jedes Jahr vertrat die Leiterin des Bereichs Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde vom 14. bis 16. Juni die Burgerbibliothek am in Münster (D) stattfindenden Jahrestreffen der Leiterinnen und Leiter Grafischer Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Direktorin nahm am 22. und 23. Juni am Südwestdeutschen Archivtag teil, der in Balingen (D) unter dem Thema «Smart und intelligent – digitale Unterstützung für die Arbeit im Archiv» durchgeführt wurde.

### **Verwaltung / Organisation**

Wie gewohnt standen die ordentlichen und regelmässigen Sitzungen und Verwaltungsaufgaben an. Die Burgerbibliothek unterstützte die Arbeit des Präsidiums, der Burgerkanzlei und der verschiedenen Abteilungen und Institutionen mit Recherchen, mit der Zusammenstellung von Dokumentationen, mit der Anfertigung von Reproduktionen, mit Stellungnahmen und durch die Mitarbeit in den unterschiedlichsten Gremien und Kommis-

sionen wie der Albrecht von Haller-Stiftung, in der Fachgruppe Heraldik der Burgerkommission und in den von der Kanzlei geführten Projekten «Neuregelung Datenbewirtschaftung / GEVER / Archivierung in der Burgergemeinde», «Weisungen betreffend Annahme von Schenkungen, Erbschaften und Vermächtnissen an die Burgergemeinde Bern» und als Interviewpartnerin der «Megatrends 2024. Chancen, Risiken und Zukunftspotentiale für die Burgergemeinde Bern». Gleichzeitig vertrat sie die Burgergemeinde in verschiedenen externen Gremien wie der Paul Boesch Stiftung, der Kulturerbe-Kommission der Stadt Bern, der Stiftung Albert Anker-Haus Ins, der Herausgeberkommission der Berner Zeitschrift für Geschichte, der Kommission zur Erhaltung von Grabmälern von Persönlichkeiten der Stadt Bern und der Schweizerischen Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST. Im Berichtsjahr konnte nach langen und schwierigen Verhandlungen endlich ein Durchbruch hinsichtlich der Weiterführung der Handschriftenplattform e-codices.ch erreicht werden. Die Universität Fribourg wird die Plattform weiterführen, die Burgerbibliothek wird ab 2024 wieder Handschriften neu aufschalten.

Zu Wechseln kam es bei den untervermieteten Projektzimmern im Parterre. Am 1. September übergab der Untermieter das Projektzimmer Nr. 1, nachdem ihm aufgrund nicht mehr bezahlter Mietzinse gekündigt worden war. Die ausstehenden Mietbeträge konnten nachträglich erfolgreich eingefordert werden. Die Mieterin von Projektzimmer Nr. 3 kündigte ordnungsgemäss per Ende November. Beide Projektzimmer sind auf Anfang 2024 wieder vermietet.

#### **Gebäude und Infrastruktur**

Die im Winter 2022/23 getroffenen Energiesparmassnahmen, unter anderem die Senkung der Tagesbürotemperaturen und eine frühere Nachtabsenkung der Heizung, keine Beheizung der Treppenhäuser mehr und nur Kaltwasser in den Toiletten, sind im Berichtsjahr weitgehend beibehalten worden. Mehrheitlich die Seite Universitätsbibliothek betrafen folgende Probleme: Eindringende Feuchtigkeit schädigte den Sandstein im Gewölbekeller im ersten Untergeschoss, so dass kleinere Steinbrocken abbrachen. Die Schäden konnten repariert und die Wände ausgetrocknet werden, zusätzlich wurde ein Dachwasserschacht, der möglicherweise zum Problem beigetragen hatte, saniert. Seit Jahren bereiteten die Markisen der Dachfenster des grossen Lesesaals im ersten Untergeschoss der Universitätsbibliothek Schwierigkeiten. Sie wurden umgebaut, so dass sie nun hoffentlich in den kommenden Sommern die für die Arbeit im Lesesaal nötige Beschattung garantieren. Erhöht wurde die Anzahl der Alarm-



sirenen für Not- und Katastrophenfälle im Hause. Ein Brandalarm am 13. Juli, verursacht durch einen überhitzten Akku bei einer Notlichtanlage im zweiten Untergeschoss der Burgerbibliothek, hatte gezeigt, dass die Sirenen nicht überall zu hören waren. Dank dem raschen Einsatz der Feuerwehr konnte die Ursache des Brandalarms jedoch schnell eruiert und der entstandene Rauch mit einem Grosslüfter abgeführt werden. Immer wieder ist die Universitätsbibliothek gezwungen, störenden Bibliotheksbesuchenden ein Hausverbot zu erteilen. Die Burgerbibliothek trägt die Verbote mit, war aber selber glücklicherweise nicht von Störungen betroffen. Ein nach wie vor nicht gelöstes Problem waren die teils intensiven Geruchsimmissionen der LesBar während der Vormittags- und Mittagszeit. Der Pächter wurde einmal mehr gebeten, die Küchentüre konsequenter zu schliessen.

Gemeinsam ist der Universitätsbibliothek und der Burgerbibliothek der hohe Anspruch an die Infrastruktur der Magazine. So wird ein halbjährliches Monitoring aller Räume durchgeführt, um das Eindringen von Schädlingen frühzeitig zu erkennen. Die Auswertung des Monitorings für das Berichtsjahr zeigte, dass zumindest in den Räumen der Burgerbibliothek kaum Schädlinge zu finden waren. Dennoch wurde die Reinigung der Magazinräume intensiviert, da sich allzu rasch sichtbare Staubmäuse bildeten. Bei einer Begehung der Magazine U4 und U5 im Rahmen der vierteljährlichen Betriebssitzungen mit der Domänenverwaltung wurden neu lange Risse in den Betonböden festgestellt. Die Risse wurden ausgemessen und werden beobachtet. Sollten sich diese weiter vergrössern, müssen Massnahmen ergriffen werden. Ebenfalls weiter ausgewertet wurde die Korrosion an den Rollgestellschienen. Leider zeigten alle geprüften Stellen innerhalb von zwei bis drei Monaten eine prägnante Rostbildung. Es formten sich teilweise eigentliche Rosthäufchen, die sich beim Bewegen der Rollgestelle oder beim Betreten der Zwischenräume zerstreuten. Um das Verteilen der Rostpartikel und damit die Infizierung weiterer Gestelle zu verhindern, wird der Boden regelmässig gereinigt und die Entwicklung der Rostausblühungen beobachtet.

#### **Informatik**

Während des Berichtsjahrs blieb die Informatikinfrastruktur weitgehend stabil, einzig die Migration der Telefonie auf MS Teams brachte neben den erwünschten Innovationen etwelche Schwierigkeiten mit sich. Erst im dritten Quartal des Jahres konnten die regelmässigen Ausfälle der Telefonie behoben werden. Dennoch konnten einige Projekte erfolgreich realisiert werden, so die Bereinigung der Deskriptoren des Historisch-topographischen Lexikons der Stadt Bern. In diesem Zusammenhang

zeigte sich auch, dass die Daten der Bürgerbibliothek, insbesondere diejenigen im Online-Archivkatalog, über Persistent Identifiers (PID) verfügen sollten. PIDs sind eine Voraussetzung, um die Interoperabilität der Datenbestände zu erhöhen. Als geeigneter PID-Typ wurde der Archival Resource Key evaluiert. Dessen Einführung ist für 2024 vorgesehen.

Nachdem im letzten Jahr Massnahmen ergriffen worden waren, um Ablieferungen bestehend aus originär digitalen Daten auf dem Netzlaufwerk besser zu schützen, musste im Anschluss daran eine Lösung gesucht werden, um die Daten in eine OAIS-konformere Umgebung zu transferieren (Open Archival Information System). Nach verschiedenen Abklärungen, die leider nicht befriedigten, fand sich mit der Firma docuteam AG eine Partnerin, mit welcher voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2024 ein digitales Repositorium realisiert werden kann.

Daneben setzte die Bürgerbibliothek weitere kleinere IT-Projekte um, teils in enger Zusammenarbeit mit der zentralen IT der Burgergemeinde:

- Um dem internationalen Publikum im Lesesaal Rechnung zu tragen, wurde der Anmeldeprozess zum Gast-WLAN ins Englische und Französische übersetzt. Die Verbesserung steht nun allen Standorten der Burgergemeinde zur Verfügung.
- Mit dem Upgrade der Software für den Buchscanner wurden auch die internen Digitalisierungsrichtlinien überarbeitet, welche sich nun am international massgeblichen Metamorfoze Standard ([metamorfoze.nl](https://www.metamorfoze.nl)) orientieren.
- Anfang Berichtsjahr kaufte die Bürgerbibliothek Bern eine eigene kleine Beschallungsanlage für den Einsatz bei Veranstaltungen im Hallersaal. Die Anlage kam bereits mehrmals erfolgreich zum Einsatz.
- Eine zunehmend wichtige Rolle nimmt die Wissensverwaltung im beruflichen Alltag ein. In einer Vorstudie wurden dazu verschiedene Systeme (u.a. OneNote, SharePoint, Joplin) geprüft. Weitere Evaluationen, darunter des Systems SaaS Phonemos, sind für 2024 geplant.
- Ebenfalls beteiligte sich die Bürgerbibliothek Bern an einer Arbeitsgruppe zur Evaluierung eines neuen Content Management Systems für die Burgergemeinde Bern.

### **Sammlung**

Im Berichtsjahr wuchs der Bereich Privatarchive um 65 Laufmeter (Vorjahr 82 Laufmeter), zudem übernahm er 67 GB Daten (digitale Fotografien). Besonders ins Gewicht fiel dabei der Nachlass des Berner Goldschmieds Othmar Zschaler (1930–2023) mit einem Umfang von 16 Laufmetern (vor Bearbeitung).

Schenkungen und Deposita verdankt der Bereich den folgenden Damen, Herren und Organisationen: Martin Aebersold, Ostermundigen; Pascal Bertallo, Gossau; Jeanne Chevalier Stahel, San José (Spanien); Marc Christen, Liebefeld; Monika Danegger Flamm, Muri bei Bern; Thibaut de Wurstemberger, Lausanne; Barbara und Walter Frey, Golaten; Barbara Friedli, Muri bei Bern; Stefan Hausherr, Zürich; Hans Hofmann, Bern; Stéphane JeanRichard (†), in Vertretung der Erbegemeinschaft Ruth von Fischer; Peter Küpfer, Bern; Yvonne Lucas-von Steiger, Oschwand; Bernhard Ludwig, Môtier (Vully); Frank Lüthi, Gümligen; Andreas Lutstorf, Münchenbuchsee; Beat Lutz, Gümligen; der Erbegemeinschaft Egbert Moehsngang; Werner Nuber, Bern; Hans-Georg Nussbaum, Hinterkappelen; Jakob Pieren, Bern; Esther Quarroz, Bern; Franziska Reinhardt-Scherz (†); Hans-Uli Richard, Bern; Jörg Rytz, Bern; Stephan Sieber, Montbovon; der Erbegemeinschaft Stauffer-Gnehm; der Erbegemeinschaft Michael Stettler (Kathrin Ryser-Stettler und Therese Bhattacharya-Stettler); den Erben von Rolf und Christel Tobler-Liermann; Heinrich von Bergen, Orschwaben; Barbara von Graffenried, Bern; Christine von Graffenried, Bern; der Erbegemeinschaft von Graffenried, Schloss Burgistein; Kaspar von Greyerz, Bern; Françoise von Tschärner-Decoppet, Zimmerwald; Erben von Tschärner-von Wattenwyl; Christophe von Werdt, Bern; Anne Wanner, Rheinfelden, in Vertretung der Erbegemeinschaft Ruth von Fischer; Othmar Zschaler (†), Bern; Alois Zuber, Wabern; der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), Bern; dem Akademischen Alpenclub Bern; dem BTV Bern; der Ernst Kreidolf Stiftung, Bern; der Fachgruppe Schweizerischer Sauerkrautfabrikanten; dem Lötschentaler Museum, Kippel; der OBAN Beteiligungen AG (Papierfabrik Utzenstorf AG), Utzenstorf; der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft (OGG) Bern, Zollikofen; der Schützengesellschaft Länggasse Bern; dem Schweizer Alpen-Club SAC, Bern; der Simon Gfeller-Stiftung, Heimisbach; der Stiftung Albert Anker-Haus Ins; der Studentenverbindung Berna Bernensis, Bern und der Universitätsbibliothek der Universität Bern.

Unter den Neuzugängen im Bereich Privatarchive sind folgende besonders erwähnenswert:

- das bis ins 14. Jahrhundert zurückreichende Archiv von Schloss Burgistein mit den Dokumenten zur gleichnamigen Herrschaft und zu den Schlossbesitzer-Familien von Wattenwyl und von Graffenried (6 Laufmeter),
- das Familien- und das Firmenarchiv Stauffer, anhand derer sich die Geschichte des Berner Hutgeschäfts und seiner Besitzer seit dem 18. Jahrhundert nachzeichnen lässt (4 Laufmeter),

- ein Nachtrag betreffend die Familienarchive von Wattenwyl und von Tscharner, der mit seinen zahlreichen Handänderungsverträgen und Plänen die Besitzer- und Baugeschichte des Morillon-Guts erhellt (0,5 Laufmeter),
- das Firmenarchiv der Kümmerly+Frey AG, das bis in die Anfänge des schweizerischen Landkartenverlags zurückreicht und insbesondere durch Musterbücher dessen Tätigkeit dokumentiert (3 Laufmeter),
- die Komplettierung des Firmenarchivs der Papierfabrik Utzenstorf AG (9,5 Laufmeter) und seine Ergänzung mit über 400 digitalen Fotografien von Hans Hofmann (geboren 1949), die den Abbruch der Fabrikgebäude dokumentieren,
- ein Nachtrag zum Nachlass von Albert Anker (1831–1910) mit Briefen seines Vaters Samuel Anker (1791–1860) (0,1 Laufmeter),
- das Archiv der Studentenverbindung Berna Bernensis, die ihren Anfang 1881 als Vereinigung von zehn Notariatsstudenten genommen hat,
- die Zeichnungen schweizerischer Vögel von Johann Emanuel Wyss (1782–1837), 1803–ca. 1815 (1. Band).

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde erhielt Geschenke im Umfang von 189 (561) Objekten von den Damen, Herren und Institutionen: Markus Aebischer, Bern; Armin Bossard, Ortschaftswaben; Ruth Freiburghaus, Bern; Martin Gerber, Bern; Stefan Hausherr, Zürich; Vera Le Grand, Langenthal; Ulrich Schneider-Hamberger, Sigriswil; Annemarie Thierstein, Köniz, sowie von der Erbegemeinschaft P. und N. Steiner, Bern; der Gosteli-Stiftung, Worblaufen, und dem Naturhistorischen Museum Bern. Zudem konnten im Zusammenhang mit Schenkungen an den Bereich Privatarhive als Teil der Familienarchive von Steiger (weiss) und Stettler sowie des Nachlasses Egbert Moehsnang rund 725 Objekte als Geschenke übernommen werden. Als besonders interessant hervorzuheben sind:

- Der Nachtrag von 720 Werken des ursprünglich aus Süddeutschland stammenden und viele Jahre in Schüpfen tätigen Malers, Zeichners und Kupferstechers Egbert Moehsnang (1927–2017). Dieser umfasst neben schriftlichen Unterlagen vor allem frühe Zustandsdrucke und Zeichnungen und dokumentiert so die technische Bandbreite und die experimentelle Arbeitsweise insbesondere im Frühwerk des Künstlers.
- Ein Fotoalbum zum Bau der Eisenbahnunterführung Weissensteinstrasse aus dem Jahr 1938. Angelegt wurde die Fotodokumentation durch den Lehrling Werner Bossard (1919–?), der auf der Baustelle mitarbeitete.

- Ein 1705 von Johann Rudolf Huber (1668–1748) geschaffenes Porträt von Johann Ludwig Steiger (1653–1713). Das äusserst repräsentative, auf Kupfer gemalte Werk des bedeutenden Schweizer Barockkünstlers bildet eine wertvolle Bereicherung der eigenen Bestände an Berner Porträtmalerei.

Der Bereich Bongarsiana/Codices erhielt erstmals seit Jahren wieder einen Zugang. Hans-Ueli Buri, Bern, übergab der Burgerbibliothek zwei Handschriftenfragmente. Beide Fragmente waren vom Vater des Schenkers um 1950 in Brienz aufgefunden worden und verblieben danach in Familienbesitz. Ein Doppelblatt aus dem 10. Jahrhundert enthält ein Bruchstück einer apokryphen Matthäus-Vita; zwei weitere Doppelblätter aus dem 12. Jahrhundert überliefern Teile eines Gebetbuchs mit Lesungen zum Weihnachtsfest. Inhaltliche Parallelen zu anderen Gebetbüchern weisen auf eine Entstehung der Fragmente im Umfeld des Klosters Engelberg hin.

Die burgerliche Verwaltung trug mit 9,75 Laufmetern – Ablieferungen der DC-Bank und des Naturhistorischen Museums – zum Wachstum der Sammlung bei. Von den drei Gesellschaften Kaufleuten, Zimmerleuten und Pfistern kamen insgesamt 17,5 Laufmeter in die Burgerbibliothek. Leider fehlen trotz umfangreicher Suchaktionen weiterhin die Protokolle des Burgerheims aus den Jahren 1997 bis 1999 und diejenigen der Kulturkommission seit ihrem Bestehen.

Die Bibliothek vermehrte sich durch die Anschaffung von 40 (50) Büchern, vor allem Sekundärliteratur zu den Beständen, sowie 96 (122) Periodika und dank 84 (74) Belegexemplaren und Geschenken.

#### **Erschliessung**

Im Berichtsjahr erweiterte sich der Archivkatalog um 20 647 (18 559) neue Einträge, um 7308 (4814) neue Normdatensätze und um 13 156 (7292) Bilddokumente. Via DFG-Viewer ist neu die sogenannte Berner Uniformhandschrift online zugänglich. Sie enthält 200 aquarellierte Darstellungen von Militärs aus dem Jahr 1813.

Der Bereich Privatarchive bearbeitete 151 Laufmeter Unterlagen, woraus neu erschlossenes Archivgut im Umfang von 120 Laufmetern resultierte (Vorjahr: 117,2 Laufmeter). Folgende Bestände sind hier besonders erwähnenswert:

Mit den zwei Familienarchiven Kurz (3 Laufmeter) und Bäschlin (2 Laufmeter) sind zwei kleinere Archive von in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingebürgerten Geschlechtern zugänglich gemacht worden. Im Familienarchiv Kurz sind insbesondere Unterlagen von Albert Kurz (1886–1948), Gymnasiallehrer für Naturwissenschaften und Gymnasialrektor in Bern, und seinen Vorfahren überliefert.

Das Archiv der Familie Bäschlin enthält unter anderem den Nachlass des Theologen Theodor Bäschlin (1876–1937), Pfarrer in Saanen und Gurzelen, und von dessen Ehefrau Martha Hugendubel (1879–1942). Bisher nur fragmentarisch lässt sich die Geschichte der Familie Krneta anhand des gleichnamigen Archivs (0,15 Laufmeter) nachzeichnen. Als Dokumente der ursprünglich aus Kroatien stammenden Familie sind etwa österreichisch-kaiserliche Militärorden und Diplome von Gideon Krneta (geboren 1850) erwähnenswert. In geringem Umfang vorhanden sind auch Korrespondenz und Unterlagen von Ozren Krneta (1901–1968), der sich in Bern niedergelassen hatte und als Antiquar tätig war.

Das Familienarchiv Stauffer (2,5 Laufmeter), das zusammen mit dem gleichnamigen Firmenarchiv im Berichtsjahr in die Bürgerbibliothek gelangt ist, kann bereits konsultiert werden. Es beinhaltet Unterlagen des der Zunft zu Webern angehörigen Familienzweigs. Damit liegt der Überlieferungsschwerpunkt auf der Hutmacherdynastie, die von Samuel Ludwig Stauffer (1761–1823) begründet wurde. Das Geschäft, das zuletzt unter dem Namen «Fr. Stauffer» lief und sich an der Kramgasse 81 befand, wurde 1974 aufgelöst. Während die Unterlagen mit Bezug zum Hutmachergeschäft das Firmenarchiv bilden, erlauben es persönliche Papiere, Korrespondenzen und Fotoalben im Familienarchiv, die Einzelbiografien nachzuzeichnen.

Mit der Bearbeitung kleinerer bis mittlerer Nachträge zu den Familienarchiven Stettler, Züricher, von Greyerz und von Steiger (weiss) konnte die Aktualisierung der Verzeichnung bereits vorhandener Bestände vorange-  
trieben werden.

Abgeschlossen wurden im Berichtsjahr das bedeutende Familienarchiv von Lerber (15 Laufmeter), über das bereits im Vorjahr berichtet worden war, und der schriftliche Teil des Familienarchivs Glaus (3 Laufmeter), das hauptsächlich aus dem Nachlass des Kunstmalers und Grafikers Alfred Glaus (1890–1971) besteht. Er war bekannt für seine Alpengemälde und war 1948 einer der Mitbegründer des Thuner Kunstmuseums. Sein schriftlicher Nachlass enthält private Papiere, Werkverzeichnisse und Ausstellungs-dokumentationen.

Mit dem Familienarchiv Bloesch (14 Laufmeter) sind nun insbesondere die umfangreichen Korrespondenzen des Juristen und Politikers Eduard (1807–1866), des Publizisten und Bibliothekars Hans (1878–1945) und des Archäologen und Numismatikers Hansjörg Bloesch (1912–1992) der Forschung zugänglich.

Auf das Ende des Berichtsjahrs hin sind auch die aus dem Morillon-Gut stammenden Archivalien erschlossen (0,5 Laufmeter). Im Wesentlichen dokumentieren sie die Geschichte und Erbfolge der Vorbesitzer und Vorbesitzerinnen der Campagne Morillon in Wabern und des Schlosses Rümli. Die Unterlagen wurden in zwei Bestände aufgeteilt: Das Familienarchiv von Wattenwyl C enthält die älteren Unterlagen der Familien Frisching und von Wattenwyl. Von den Mitgliedern der Familie von Wattenwyl, deren Überlieferung sich auf das 18. und 19. Jahrhundert konzentriert, ist Niklaus Rudolf von Wattenwyl (1760–1832) mit der grössten Menge an Unterlagen vertreten. Diese geben primär Einblick in seine amtlichen Tätigkeiten als Schultheiss von Bern, Landammann der Schweiz und General der eidgenössischen Tagsatzung. Im Familienarchiv von Tschärner D dominieren die jüngeren Unterlagen ab der Erbtöchter Helene von Tschärner-von Wattenwyl (1846–1902). Einen bedeutenden Teil machen die Fotografien, Pläne und Abrechnungen zu den Umbauten des Morillon-Guts im 20. Jahrhundert aus.

Im Teilbereich Firmenarchive wurden zum einen verschiedene Nachträge erschlossen, worunter insbesondere die Nachträge zum Firmenarchiv der Papierfabrik Utzenstorf AG mengenmässig hervorzuheben sind (9,5 Laufmeter, zusätzlich sind über 400 digitale Fotografien online verfügbar). Zum andern wurde das Firmenarchiv des Hutmachergeschäfts Fr. Stauffer (1,5 Laufmeter) zugänglich gemacht. Der Bestand umfasst Unterlagen von der Gründungszeit Ende des 18. Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre, wobei der zeitliche Schwerpunkt auf der Periode ca. 1850–1930 liegt. Einblicke in die Geschäftstätigkeit der Firma geben die Rechnungsbücher, die bebilderten Hutkataloge und Werbeinserate. Ergänzende Quellenbestände befinden sich im Familienarchiv Stauffer (vgl. oben).

Bei den Gesellschaftsarchiven konnte insbesondere die Erschliessung der umfangreichen Nachträge zum Zentralarchiv des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) abgeschlossen werden. Anhand von über 1800 Dossiers des sogenannten Hüttenarchivs (18,2 Laufmeter) lässt sich nunmehr der Bau und Unterhalt der Hütten des SAC seit seiner Gründung erforschen.

Im Teilbereich Nachlässe konnte im Berichtsjahr der Nachlass des Schweizer Mundart-Schriftstellers Karl Grunder (1880–1963) erschlossen werden (2,5 Laufmeter). Grunder, der als Lehrer in Grosshöchstetten und Bern tätig war, gilt als Wegbereiter eines eigenständigen schweizerischen Volkstheaters. Seine zahlreichen berndeutschen Theaterstücke und Liederspiele, die er ab 1900 verfasste, waren sehr erfolgreich und wurden meist von Gesangsvereinen auf bernischen Landbühnen aufgeführt. Der Nachlass enthält hauptsächlich die Manuskripte von Grunders Werken, darunter Mundarttheaterstücke, Volksliederspiele, Festspiele, Erzählungen, Volks- und Jodelliedtexte. Hervorzuheben sind zudem Fotografien von volksmusikalischen Anlässen und Festen sowie Korrespondenzen und Gratulations-schreiben.

Weiter konnte der Nachlass von Walter Zürcher (1934–2007) vollständig bearbeitet werden (4 Laufmeter). Zürcher interessierte sich für reformpädagogische Ideen, die in Bern zuvor bereits Rudolf Maria Holzapfel (1874–1930) und Fritz Jean Begert (1907–1984, Nachlass in der Burgerbibliothek) vertreten hatten. Zürcher engagierte sich zudem für den von Begert gegründeten Diskussionszirkel «Kerzenkreis», war Verleger für Alternativliteratur und betätigte sich auch als Autor. Er wird heute zu den Vertretern des Nonkonformismus der 1960er-Jahre in Bern gezählt. Der Nachlass umfasst zum einen Unterlagen zu Zürichers Engagement für den Panidealismus und die Reformpädagogik. Weiter sind Notizen und Manuskripte zu eigenen Publikationen und Unterlagen aus der Verlagstätigkeit überliefert. Zum anderen geben persönliche Unterlagen wie Tagebücher, Fotografien und Korrespondenz Einblick in das Privat- und Familienleben Zürichers.

Bei den Einzelstücken sind zwei Konvolute hervorzuheben, die von ornithologisch interessierten Bernburgern stammen: Einerseits die «Naturhistorische Abbildung von schweizerschen Vögeln», ein Band, den der Maler Johann Emanuel Wyss (1782–1837, bekannt als der ursprüngliche Illustrator des «Schweizerischen Robinson») von 1803 bis ca. 1815 angelegt hat. Andererseits eine Mappe «Vögel», die der Pfarrer und volkstümliche Dichter Gottlieb Jakob Kuhn (1775–1849) von ca. 1795 bis ca. 1842 gezeichnet und gesammelt hat. Band und Mappe sind grösstenteils digitalisiert und online verfügbar.



Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde bearbeitete folgende Bestände:

- Nachlass Walter Neeser (1882–1973): 829 Filme mit 30 000 Bildern, rund 5 900 davon professionell gescannt (Firma GBL Gubler AG, Frauenfeld) und einzeln erschlossen. Der Wert dieses Nachlasses besteht einerseits darin, dass Neeser einerseits viele Stadtberner Bauten noch kurz vor deren Abbruch fotografierte, andererseits darin, dass er die vielen Neubauten nach dem Zweiten Weltkrieg in den Aussenquartieren dokumentierte. Seine Fotos zeigen den intensiven Wohnungsbau, der als Folge des Bevölkerungswachstums und der allgemeinen Wohnungsnot Bern stark anwachsen liess.
- Nachlass Roland Werro (1926–2018): Der künstlerische Nachlass umfasst 386 Arbeiten auf Papier, vor allem Zeichnungen, Aquarelle, Collagen, Druckgrafiken und Zettelbilder, die das facettenreiche Werk des namhaften Berner Malers, Zeichners und Plastikers in eindrücklicher Weise dokumentieren. Werros eigene Arbeiten werden ergänzt durch 91 Werke verschiedener Künstlerkollegen, darunter Franz Eggenchwiler (1930–2000), Werner Otto Leuenberger (1932–2009), Vreni Stein (1921–2013) und Peter Widmer (geb. 1943), die Werros enge Vernetzung in der Berner Kunstszene der 1960er-Jahre bezeugen. (477 Verzeichnungseinheiten, Online-Stellung ausstehend)
- Fotografien zum Buch «Bern erleben» von Markus Bolliger, geb. 1951. (69 Verzeichnungseinheiten, online gestellt)
- Nachträge und kleinere Bestände sowie Bilddokumente aus diversen Privatarchiven. (rund 400 Verzeichnungseinheiten, grösstenteils online gestellt)
- Digitalisierung ausgewählter Werke in den Nachlässen Paul Boesch und Daniel de Quervain. (609 Scans, online gestellt)

In die Porträtdokumentation wurden sechs Porträts neu aufgenommen und Datensätze zu 61 Porträts aktualisiert, vor allem hinsichtlich der Informationen zu den Eigentümerschaften. Ausserdem kamen aktuelle Digitalaufnahmen von 25 Porträts neu hinzu.

Der Bereich Bongarsiana/Codices führte wie seit Jahren seine kontinuierliche Katalogisierung der Sammlung weiter. Erschlossen wurden die Codices 549 bis 645 sowie einige weitere Handschriften (Cod. 668, 752, 867, A 47, A 67). Die in der fortlaufenden Erschliessung bearbeiteten Codices fielen dadurch auf, dass sie zum einen eher kleinere Buchformate aufwiesen und zum anderen kaum Texte aus früh- oder vorkarolingischer Zeit enthielten. Die wenigen enthaltenen frühen Handschriften sind jedoch herausragend:

Der um 800 geschriebene Cod. 599 bietet eine der ältesten Versionen des sogenannten Liber Historiae Francorum. Bei Cod. 611 handelt es sich um einen merowingischen Sammelband mit unterschiedlichsten Exzerpten aus dem ersten Drittel des 8. Jahrhunderts. Weiter erwähnenswert sind einige französische Handschriften aus dem 13. Jahrhundert, darunter eine Weltchronik (Cod. 590), ein Werk zu den französischen Königen (Cod. 607), aber auch eine zeitgenössische Romandichtung (Cod. 627). Da je nach Entstehungskontext der Stoff einer bestimmten Sage unterschiedlich ausgestaltet werden kann, ist es typisch für diese Literaturgattung, dass die Texte der einzelnen Handschriften teils erheblich voneinander abweichen, was sie für die romanistische Forschung speziell interessant macht. Gut vertreten unter den neu erschlossenen Handschriften sind liturgische Sammelbände aus dem 13. und 14. Jahrhundert, zum Beispiel die bekannte Legenda aurea des Jacobus de Voragine, von der sich zwei Exemplare aus Deutschland erhalten haben (Cod. 635, 636). Einen gewichtigen Teil machen schliesslich frühneuzeitliche Handschriften aus dem 16. und 17. Jahrhundert aus, oft aus Berner Provenienz. So finden sich darunter ein Geometrie-Lehrbuch (Cod. 583), ein Arzneibüchlein (Cod. 587), ein Band zur Geschichte der Täufer (Cod. 628) oder zwei Bände mit Kommentaren zu Aristoteles (Cod. 616, 621). Insgesamt sind jetzt über den ganzen Bestand 897 (794) von 1126 Handschriften, also mehr als knapp 80%, vollständig formal und inhaltlich erschlossen. Wiederum wurden verschiedene Handschriften und die Fragmentsammlung mit Beispielbildern angereichert, vollständig digital einsehbar sind die drei Briefbände des Berner Stadtchirurgen Wilhelm Fabry (Cod. 495–497) und ein Briefband des Diplomaten Jacques Bongars (Cod. B 149). Insgesamt wurden rund 3500 Bilder in den Archivkatalog eingefügt.

Die Erschliessung im Bereich Bürgerliche Archive wurde vom Bürgerarchivar zu Gunsten der Erschliessung für den Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde zurückgestellt. Viel Aufwand brachte insbesondere die Neuordnung der Deskriptoren des Historisch-topographischen Lexikons der Stadt Bern mit sich. Die sogenannten Ortsdeskriptoren wurden neu so angelegt, dass sie mit den Adressen verknüpft werden können respektive viceversa aufeinander verweisen.

Im Bibliothekskatalog wurden insgesamt 658 (1342) Datensätze neu erfasst. Der grösste Teil entfiel auf die ordentlichen Bibliothekszugänge wie Belegexemplare, Ankäufe oder kleinere Schenkungen. Wie bis anhin fortgeführt wurde die Verzeichnung der Sekundärliteratur zur Bongarsiana.

### Konservierung / Restaurierung

Den Bereichen Privatarhive, Bongarsiana/Codices sowie Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde standen wie in den vergangenen Jahren 1200 Stunden für Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten zur Verfügung. Wie bisher erfolgten die Aufträge in engem Zusammenhang mit laufenden Erschliessungsarbeiten. Ein Teil der verfügbaren Stunden war jedoch wie in den Vorjahren für Neuzugänge, für die Vorbereitung und Rücknahme von Leihgaben oder für kleine Arbeiten im Zusammenhang mit der Erneuerung der Ausstellung in der Salle Bongars reserviert. Erneut in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek wurden die Notfallhandbücher und Dokumentationen betreffend die Evakuierung der Bestände im Katastrophenfall aktualisiert. Optimiert wurden insbesondere die Prozesse für die Alarmierung und für die Erstintervention.

Im Bereich Privatarhive beanspruchten neben kleineren Sicherungsarbeiten wie im Vorjahr die Familienarchive, namentlich das Familienarchiv von Lerber, ein grosses Stundenkontingent. Erneut konnten einige Pergamenturkunden dem Fachbereich Restaurierung und Konservierung der Hochschule der Künste Bern (HKB) zur Bearbeitung durch die Studierenden übergeben werden. Die Urkunden stammen aus dem bereits erschlossenen Familienarchiv von Tavel. Die Zusammenarbeit mit der HKB ist für beide Institutionen ein Gewinn.

Die Arbeiten für den Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde betrafen neben kleineren Sicherungsarbeiten an Neuzugängen erwartungsgemäss die umfangreichen Künstlernachlässe, darunter 124 Werke der Malerin Martha Stettler (1870–1945) aus dem Familienarchiv Stettler. Aus den besonders umfangreichen Nachlässen von Marguerite Frey-Surbek und Victor Surbek konnten rund 8000 Werke mit Unikatcharakter wie Farbholzschnitte, Zeichnungen und Aquarelle abschliessend bearbeitet werden. Die Arbeit an den Druckgrafiken mit akutem Konservierungsbedarf wird weitergeführt und planmässig 2024 abgeschlossen. Ein Konvolut von Druckclichés von Victor Surbek wurde zudem der HKB übergeben. Im Rahmen einer studentischen Semesterarbeit soll ein Konservierungs- und Lagerungskonzept erarbeitet werden. Auch in diesem Fall war und ist die Zusammenarbeit mit der HKB sehr erfreulich. Die Erschliessung und Konservierung der Nachlässe Surbek und Frey-Surbek waren am 17. November Thema einer Fortbildungsveranstaltung der Schweizerischen Interessengemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut (SIGEGS).

Wie immer führte das Konservierungsatelier für den Bereich Bongarsiana/ Codices zahlreiche kleinere Sicherungsarbeiten präventiv im Rahmen einer planmässigen Kontrolle oder aufgrund einer Benutzungs- oder Ausleihanfrage an diversen Handschriften durch.

Im Bereich Bürgerliche Archive wurden die über einen zusätzlichen Kredit genehmigten, auf mehrere Jahre hin angelegten Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten planmässig fortgeführt. Das 2022 gestartete Teilprojekt «Restaurierung Urkunden des Burgerspitals» schritt weiter voran: Von den rund 2000 Pergamenturkunden wurden im Berichtsjahr 257 (344) Stück konservatorisch bearbeitet. Nach der Bearbeitung können die Dokumente erschlossen und digitalisiert werden, vorgesehen ist dies ab 2025. Weiter zu behandeln waren die Ablieferungen der Gesellschaften zu Pfistern und Kaufleuten, die beide aufgrund unsachgemässer Lagerung Schimmelbefall aufwiesen. Die Entschimmelungsarbeiten wurden von einem externen Dienstleister auf Kosten der Gesellschaften ausgeführt.

#### **Lesesaal / Benutzung**

Der Lesesaalbetrieb gestaltete sich im Berichtsjahr unverändert positiv. Die Mitte des letzten Betriebsjahrs von fünf auf vier Tage verkürzten Öffnungszeiten bewährten sich weiterhin. Alle Bedürfnisse seitens der Benutzenden konnten vollumfänglich abgedeckt werden, ein Arbeitsplatzmangel trat nie auf, und Beschwerden wurden keine geäussert. Hingegen eröffnete der «freie Montag» im Lesesaal neue Möglichkeiten, den Hallersaal für Führungen oder Anlässe zu nutzen. Überhaupt wurde der unkomplizierte, persönliche und sehr schnelle Service im Lesesaal über E-Mail und bei Anrufen sowie ganz speziell auch beim Reproservice wie immer sehr geschätzt, ja geradezu als «liebervoll» bezeichnet, wie die kleine Auswahl an Rückmeldungen zeigt: «Also, hier noch mein ganz offizieller Dank für Ihre Hilfsbereitschaft, wir schätzen die Arbeit der Bibliothek für unser Museum immer wieder sehr. Auch die rasche und unkomplizierte Anfertigung der Scans von den Fotoalben von Grosswildjäger Germain Zumwald war für uns eine super Dienstleistung, die nicht selbstverständlich ist»; «Thank you for making my research trip yesterday so productive. With all best wishes.» Geradezu berührend ist es, wenn Forschende von ihren schon fast lebenslangen Erfahrungen mit der Bürgerbibliothek berichteten: «Greetings one more time, I wanted to let you know, with my thanks, that the microfilm (and the postcard you thoughtfully included) arrived safely yesterday. This is the third time in my career that the Bürgerbibliothek has served as a wonderful resource and put me in its debt. Fifty years ago this month, when I was a doctoral student, I spent two very happy weeks there studying one of the truly great manuscripts that the collection preserves

(Cod. 165, the Vergil of Tours); and fifteen years ago I corresponded about Cod. 514, which played an important role in another of my projects. And now once again I am very grateful.»

Bei der Besucherfrequenz waren grosse monatliche Schwankungen zu beobachten. Der benutzerstärkste Monat war mit Abstand der Juni, die benutzerstärksten Perioden die Monate April bis Juni und September bis Dezember. Statistisch ergab sich für die Benutzung des Lesesaals folgendes Bild: 244 (271) verschiedene Benutzende besuchten an 637 (615) Tagen den Lesesaal, davon waren 145 (157) Erstbenutzende. Es wurden insgesamt 3324 (2581) Ausleihen getätigt. Die Lesesaalbesuche betrafen folgende Bereiche: Privatarchive 378 (388), Verwaltungsarchive 66 (45), Bongarsiana/Codices 103 (114), Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 10 (12), Bibliothek 80 (56). Die Besucherzahl für die Grafikabteilung muss in Zusammenhang mit den entsprechenden Zugriffen auf den Online-Archivkatalog gelesen werden, da weite Teile gescannt und im Netz einsehbar sind und somit den Besuch vor Ort oft überflüssig machen. Die Auswertung nach Herkunft der Benutzenden zeigte folgende Ergebnisse: Stadt Bern 26% (31%), Kanton Bern 23% (23%), übrige Schweiz 28% (32%), übriges Europa 16% (11%), aussereuropäische Länder 7% (3%). Dabei ist festzustellen, dass gegenüber dem Vorjahr die Anzahl der europäischen Besucherinnen und Besucher um 5% auf 16% gestiegen ist und diejenige der aussereuropäischen Besucherinnen und Besucher um 4% auf 7%. Die internationale Dimension, welche volle 23% (14%) der Besuchenden der Bürgerbibliothek ausmachte, liess sich geographisch folgendermassen unterteilen: Deutschland: 18 Personen; USA: 11; Frankreich: 6; Kanada: 5; Grossbritannien: 4; Italien: 3; Belgien, Norwegen, Spanien, Polen und Neuseeland je 1 Person. Während also die Anzahl der Benutzenden und von deren Besuchen gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben ist, stieg die Anzahl der Ausleihen zur Konsultation im Lesesaal um beachtliche 29%.

Die Statistiken zur Webseite ([burgerbib.ch](http://burgerbib.ch)) zeigen, dass diese über das ganze Jahr verteilt gut besucht war. Insgesamt wurden 15 973 (15 132) Besuche mittels Client side Tracking ermittelt. Dabei stammten die meisten Besuche aus der Schweiz (11 780, 2022: 11 017), neu gefolgt von den USA (925, 2022: 757), Deutschland (895; 2022: 1016), Frankreich (8531) und Italien (280).

Die Besucherstatistik zum Online-Archivkatalog ([katalog.burgerbib.ch](http://katalog.burgerbib.ch)) fiel erneut höher aus. So wurden insgesamt 71 265 (57 832) einzelne Besucher und Besucherinnen gezählt. Davon kamen 28 962 (25 005) aus der Schweiz, 14 899 (8786) aus den USA und 7519 (6778) aus Deutschland. Die Divergenz zwischen Besuche Webseite und Katalog ist auf die Erhebungsmethoden

zurückzuführen. Die Daten werden in zwei verschiedenen Systemen erfasst. Einigermassen konstant blieben die Abfragen über die thematische Suche via die Plattform Archives Quickaccess (2023: 13 549; 2022: 14 160; 2021: 14 862; 2020: 11 972; 2019: 12 202), wobei die meisten Abfragen (2023: 8538; 2022: 9419; 2021: 8563; 2020: 7200; 2019: 7368) erneut das Historisch-topographische Lexikon der Stadt Bern betrafen.

Wenig verändert haben sich die Anfragen per Telefon und E-Mail. Das Team bearbeitete im Bereich Privatarhive 147 (113), im Bereich Bürgerliche Archive 23 (29), im Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 49 (60) und im Bereich Bongarsiana/Codices rund 30 (30) aufwändigere Anfragen, die teils längere Recherchen auslösten. Obwohl immer mehr Bilder frei über den Online-Archivkatalog heruntergeladen werden können, nahm die Nachfrage nach Scans nicht weiter ab, sondern im Gegenteil zu (2023: 2524; 2022: 2097; 2021: 2794; 2020: 2694; 2019: 4046; 2018: 4641). Bei den Mikrofilmen blieb die Nachfrage weiter weitgehend stabil (2023: 13; 2022: 16; 2021: 11; 2020: 10). Die Mikrofilmanfragen betrafen praktisch ausschliesslich den Bereich Bongarsiana/Codices. Festzuhalten ist, dass die Qualität des Reproservice, insbesondere auch die Geschwindigkeit, mit der Aufträge erfüllt werden, vor allem ausländische Bestellerinnen und Besteller von Reproduktionen oft überrascht und begeistert hat («Blitzgeschwindigkeit»). Allerdings ist der bürokratische Aufwand für die Abwicklung internationaler Zahlungsprozesse, insbesondere im Verkehr mit amerikanischen und französischen Universitäten, unverhältnismässig gross. Dass man es auch einfach lösen könnte, zeigte folgende Rückmeldung eines verzweifelten französischen Universitätsmitarbeiters: «Renseignement pris auprès de ma banque, un virement entraine des frais qui sont aussi élevés que le montant! Dans ces conditions, puis-je vous envoyer un billet de 50 euros par la Poste?»

#### **Ausleihen in Ausstellungen**

Folgende Objekte wurden an externe Institutionen ausgeliehen:

- Büste Albrecht von Hallers, bronzierter Gipsabguss, vermutlich nach einem Modell von Johann Friedrich Funk, o. Sign. (Neg. 1249) an das Hans Erni Museum, Verkehrshaus der Schweiz, Luzern (9. Juni 2022 bis 9. Juni 2024),
- drei Handschriften, nämlich die Lieder des Guillaume de Machaut, 1371 (Cod. 218), eine Eusebius-Hieronymus-Chronik, 699 (Cod. 219, älteste datierte Handschrift der Schweiz) sowie der Berner Parzival des Wolfram von Eschenbach, 1467 (Cod. AA 91) an die Fondation Martin Bodmer, Cologny, für die Ausstellung «Trésors enluminés de Suisse – Die schönsten Seiten der Schweiz» (3. März bis 9. Juli),

- Handänderungsvertrag über Schloss Jegenstorf zwischen Angehörigen der Familien von Erlach und Stürler, 1758–1765 (FA von Stürler B 1(2)), beglaubigte Kopie des Testaments von Rudolf Gabriel Stürler (1767–1832), 1832 (FA von Stürler A 247) und Briefkopierbuch der im Getreidehandel tätigen Firma von Stürler & Cie, 1897–1926 (FI Stürler 29), an die Stiftung Schloss Jegenstorf für die Ausstellung «Stürler – Familiensaga – Spurensuche» (28. April bis 16. Oktober),
- Goldring mit Gemme: Porträt von König Sigismund II. August, ca. 1550 (Antikensammlung der Universität Bern, Stiftung Leo Merz, DL 651), an Wawel Royal Castle – State Art Collection, Krakau, für die Ausstellung «The image of the Golden Age. Images in the times of the last Jagiellons» (14. September bis 14. Dezember).

#### **Besondere Anlässe und Öffentlichkeitsarbeit**

Das Berichtsjahr war hinsichtlich der Öffentlichkeitsarbeit reich befrachtet. Zum einen konnten zwei Ausstellungen präsentiert werden: Am 24. Februar eröffnete mit einer öffentlichen Vernissage im Burgerspittel im Viererfeld die Ausstellung «Der Fotograf Eugen Thierstein (1919–2010)», die vom Ausstellungsmacher und Fotografen Bernhard Giger kuratiert worden war. Die Ausstellung, die das Alltagsleben im Bern der 1940er- bis 1960er-Jahre zeigte, zog nicht wenige externe Besuchende ins Burgerspittel und einige Medienbeiträge (unter anderen in «Der Bund» vom 25. Februar, S. 33) nach sich. Ebenfalls gut besucht waren die öffentlichen Führungen vom 4. März, 16. Juni und 8. Juli und der Vortrag von Bernhard Giger am 10. Mai, der in das fotografische Arbeiten von Eugen Thierstein einführte. Zeitgleich zur Vernissage erschien ein Band der Schriftenreihe Passepartout der Bürgerbibliothek unter dem Titel «Eugen Thierstein, Fotograf. Den Menschen im Blick». Zum andern wurde Ende Juni in der Salle Bongars die seit Februar 2022 laufende Ausstellung «Vom Feld auf Tisch und Teller. Anbau, Verarbeitung und Konsum von Nahrungsmitteln» abgebaut und ab Mitte August durch die Ausstellung «Freunde fürs Leben. Zeichen der Freundschaft im Archiv» ersetzt. Unter diesem Titel ausgestellt wurde neben einem allgemeinen Teil zum Thema Freundschaft der Nachlass von Hans Bloesch (1878–1945) im Familienarchiv Bloesch. Die enge, lebenslange Freundschaft von Hans Bloesch und Paul Klee (1879–1940) war ebenfalls titelgebend für die wiederum in der Schriftenreihe Passepartout der Bürgerbibliothek erschienene Publikation «Hans Bloesch. Auf dem Weg zum Musterbürger» des Kunsthistorikers und Kleespezialisten Marcel Baumgartner. Die Publikation bildete den Abschluss der in den Schriftenreihen der Bürgerbibliothek erschienenen Trilogie zu Paul Klee und Hans Bloesch (2019: Hans Bloesch, Paul Klee | «Das Buch». Ein Gemeinschaftsprojekt von 1902–1904; 2021: Paul Klee, Hans Bloesch. Die Korrespondenz 1898–1940). Die gut besuchte Ausstellungs- und Buchvernissage fand am 23. August statt.

Nach wie vor viel Aufmerksamkeit generierten die kleinen, ansprechenden Ausstellungen in der Vitrine im Parterre. Nicht wenige Cafébesucherinnen und -besucher verweilten kurz davor. Immer mit Bezug zur aktuellen Ausstellung in der Salle Bongars oder zu abgeschlossenen Erschliessungsarbeiten wurden gezeigt: von Januar bis Mai «Eine kleine Geschichte der Postkarte» mit einer MyPostcard-Aktion, von Mai bis August «Die Porträtdokumentation der Burgerbibliothek wird 60», von August bis November «Zeichen der Freundschaft im Archiv» und ab Dezember «Hautnah! Archivalien, die berühren».

Ganz besonders im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit stand im Berichtsjahr die Porträtdokumentation. 1962 begann der spätere Leiter der Burgerbibliothek, Hans A. Häberli, mit der fotografischen Dokumentation von Berner Porträts in öffentlichem oder privatem Besitz oder im Kunsthandel, um sie einem breiten Publikum und der Forschung zugänglich zu machen. Die Dokumentation umfasst heute mehr als 10 000 Werke, darunter nicht nur Gemälde, sondern auch Zeichnungen, Miniaturen, Büsten, historische Fotografien und Druckgrafiken. Sie wird nach wie vor aktualisiert und erweitert, die dargestellten Personen sind im Online-Archivkatalog recherchierbar. Im Rahmen der 5. Internationalen Archivwoche vom 5. bis 9. Juni wurden vier Porträts aus verschiedenen Epochen (Salome Graviseth, 17. Jahrhundert; Jakob Emanuel Handmann, 18. Jahrhundert; Rudolf Karl von Luternau, frühes 19. Jahrhundert und die Familie Karl Leutwein, zweite Hälfte 19. Jahrhundert) zu «animierten Porträts». Die an den Fenstern in der Laube auf Folien dargestellten und mit einem Flyer verbreiteten Porträts konnten über einen QR-Code mittels Augmented Reality zum Sprechen gebracht werden. Die Favoritin der sprechenden Porträts war Salome Graviseth, gefolgt von Rudolf Karl von Luternau mit Hund. Ebenso überraschend wie erfreulich war, dass die Porträtanimationen auch im Ausland Verbreitung fanden.

Die Museumsnacht vom 17. März fand erstmals im neuen Format «Archive im Archiv» statt, an dem sich das Bundesarchiv, das Staatsarchiv des Kantons Bern und die Burgerbibliothek beteiligen. Jedes Jahr rotierend richtet ein Archiv die Museumsnacht aus, die anderen sind mit einem kleinen Beitrag zu Gast. Das neue Modell startete im Bundesarchiv mit dem Thema «Schweizer Visionen». Die Burgerbibliothek erstellte dafür einen weiteren unterhaltsamen Videoclip («Die Burgerbibliothek stellt sich vor»). Weitere Anlässe, die in der Burgerbibliothek selbst ausgerichtet worden sind, waren: Am 26. Januar die Verleihung des Albrecht von Haller Young Investigator Award 2022, der, organisiert von der Schweizerischen Herzstiftung, die führenden Schweizer Kardiologinnen und Kardiologen in den Haller-



saal brachte; am 1. März die spanische Autorin Cristina Morales und am 11. Oktober der dschibutische Schriftsteller Abdourahman Waberi, die Auftaktveranstaltungen der Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur, die ein zum Teil internationales Publikum anzogen. Eher musikalische Interessen bedienten am 30. Juni die Vernissage der Publikation «Walter Furrer. Schweizer Komponist. Quellentexte» von Béatrice Wolf-Furrer und am 30. Oktober das Konzert des Basler Ensembles ReRenaissance, das Kompositionen des Basler Arztes und Gelehrten Felix Platter (1536–1614) aufführte. Daneben organisierte respektive unterstützte die Bürgerbibliothek drei Fachtagungen: Am 7. Juni das interdisziplinäre Forschungskolloquium «Codex Bernensis 611. Wissenshorizonte um 700 (Universität Bern, 7.–9. Juni 2023)», am 17. November zusammen mit der Nationalbibliothek die SIGEGS-Fortbildungsveranstaltung zum Thema «Übernahme von grossen Beständen – Herausforderungen und Lösungsansätze», an der die Bürgerbibliothek ihre Bearbeitungsstrategien im Falle der sehr umfangreichen Nachlässe Victor Surbek und Marguerite Frey-Surbek vorstellte, und am 24. November den «Studientag Josef Viktor Widmann (1842–1911)», eine gemeinsame Veranstaltung mit der Schweizerischen Schillerstiftung, dem Robert Walser-Zentrum und dem Verein Carl Spitteler-Netzwerk. Der Anlass zum Studientag war die Umwandlung des bisherigen Depositums «Nachlass Josef Viktor Widmann» der Schweizerischen Schillerstiftung in eine Schenkung. Alle aufgeführten Veranstaltungen hatten stets einen direkten Bezug zu den Beständen der Bürgerbibliothek, waren öffentlich und ausnahmslos sehr gut besucht. Als einziger Anlass nur auf Einladung zugänglich war am 16. Oktober der Abend zu Ehren des 2022 zurückgetretenen Bürgergemeindepräsidenten Bernhard Ludwig. Die rund 25 Gäste kamen in den Genuss einer kleinen Inszenierung von unerwarteten, unbekanntem und vergnüglichen Geschichten zum im Jahr 1696 erstellten Gemälde der Bibliothekskommission von Johannes Dünz, das im Sitzungszimmer der Bürgerbibliothek hängt.

Wie in den vorangegangenen Berichtsjahren gepflegt wurden die regelmässigen Facebook-Beiträge und das Verfassen, Aktualisieren oder Verlinken von Wikipedia-Artikeln. 20 (23) Artikel wurden neu erstellt, inhaltlich überarbeitet oder mit Links auf den Archivkatalog versehen. Für die Museumsnacht wurde ein kleiner Videoclip für YouTube erstellt, der die Geschichte und die Aufgaben der Bürgerbibliothek knapp und unterhaltsam präsentierte. Über die Social Media-Kanäle hinaus war die Bürgerbibliothek wie in der Vergangenheit immer wieder in den klassischen Medien präsent, unter anderem mit der erfolgreichen Reihe der Historischen Ansichten von Bern in der Mittwochsausgabe des «Anzeiger Region Bern» und mehrfach im «Adventskalender» von «Der Bund»/«Berner Zeitung», am 23. Februar zur

Ausstellungseröffnung «Eugen Thierstein» im Burgerspittel im Viererfeld, am 19./20. Juni mit dem Nachlass Cécile von Rodt (1855–1929) in der Serie «Histoire vivante – Le monde en 1900 ou l'extraordinaire voyage d'une Suisse» von Radio Télévision Suisse, im Oktober in «Die Alpen», dem Vereinsorgan des Schweizer Alpen-Clubs SAC, mit dem Artikel «Kostbarkeit aus dem Keller. Verbandsgeschichte in der Bürgerbibliothek» und am 7. November in der Wochenzeitung «Bärnerbär» mit «Bürgerbibliothek. Mit Bildern und Drucken auf Zeitreise gehen», einem Interview mit der Leiterin des Bereichs Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde. Das Interview erregte breite Aufmerksamkeit und führte sogar zu neuen Porträtangeboten. Eingestellt hingegen wurde die Mitarbeit am Jahreskalender «Berner Momente» des «Anzeiger Region Bern». Aufwand und Auflage standen nicht mehr in einem guten Verhältnis.

Wie stets unterstützte die Bürgerbibliothek die Bürgergemeinde und die Abteilung Kommunikation mit Beiträgen fürs «Medaillon», das Bürgerjahr oder Social Media. Selbstverständlich immer aktuell gehalten wurde die eigene Webseite. Eine interne Arbeitsgruppe erstellte die Grundlagen für eine grundsätzliche Erneuerung der Webseite und für die strategische Neuausrichtung der Social Media-Kommunikation. Die technische und grafische Umsetzung des Projekts startet im Januar 2024.

## Publikationen

### Nadja Ackermann

- Ein Gespenst geht um in Berlin: die Mode, in: Medaillon Online, 27.09.2023.

### Andreas Barblan und Ariane Huber

- Familiengeschichte(n), in: Medaillon Nr. 40, November 2023, S. 20–21.

### Claudia Engler

- Vorwort, Redaktion und Lektorat der Passepartouts «Eugen Thierstein. Den Menschen im Blick» und «Hans Bloesch. Auf dem Weg zum Musterbürger», Bern 2023, je S. 7.
- Freundschaftsalbum einer unerfüllten Liebe. Marie Elisabeth Kuhn (1783–1850), in: Buch des Monats (online). Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft, August 2023.
- «Engste, nie getrübe Freundschaft», in: Hans Bloesch – auf dem Weg zum Musterbürger: Einführung in die Publikation, in: Zwitscher-Maschine Nr. 14, 2023, S. 129.

- Diverse Artikel in den vier Ausgaben BrunneZytig 2023 (unter anderem zur Geschichte des Adlerpults im Berner Münster und ein Interview mit der US-Schriftstellerin Nell Zink).

#### Nadja Glarner

- Die Abenteuer des Orientalisten Eberhard von Mülinen, in: Medaillon Nr. 39, Mai 2023, S. 22–23.

#### Florian Mittenhuber

- Dokumente zur Chirurgie des 17. Jahrhunderts erstmals online, in: Medaillon Online, 10.8.2023.

#### Philipp Stämpfli

- Digitalisierte Bilder: ein Service für die Allgemeinheit, in: Eugen Thierstein. Den Menschen im Blick (Passepartout – Schriftenreihe der Burgerbibliothek Bern), Bern 2023, S. 13–18.

### Vorträge

#### Claudia Engler

- Bern, Burgerbibliothek, Einführung «Albrecht von Haller und die Burgerbibliothek» anlässlich der Preisübergabe des Albrecht von Haller Young Investigator Award 2022 der Schweizerischen Herzstiftung / Boehringer Ingelheim Schweiz AG (26. Januar)
- Bern, Burgerbibliothek, Einführungen zu den Auftaktveranstaltungen zur Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur der Universität Bern mit Cristina Morales (1. März) und Abdourahman Waberi (11. Oktober)
- Bern, Begrüssungen zu den Buchvernissagen «Eugen Thierstein. Den Menschen im Blick» (Burgerspittel, 24. Februar) und «Hans Bloesch. Auf dem Weg zum Musterbürger» und Einführung in die Ausstellung «Freundschaft fürs Leben» (Burgerbibliothek, 23. August)
- Bern, Universität, Berner Mittelalter Zentrum, Vortrag «Feuerwerk zu <Schimpf und Lust>. Ein pyrotechnisches Lehrbuch des 16. Jahrhunderts in der Burgerbibliothek Bern» (11. Mai)
- Bern, Äusserer Stand, Vortrag «Zur Geschichte des Äusseren Standes» auf Einladung der Stiftung «Rathaus des Äusseren Stands» anlässlich der Neueröffnung des Restaurants (11. Mai)
- Bern, Burgerbibliothek, Vortrag «Die Burgerbibliothek: Heute, morgen und in Vergangenheit» anlässlich des Besuchs des Stadtbernischen Burgerverbandes (23. Mai)

- Bern, Äusserer Stand, Vortrag «Der grüne Saal im Äusseren Stand: ein Ort besonderer Ereignisse» anlässlich des Galaessens der Stiftung Switch (14. November)
- Bern, Universität, Berner Mittelalter Zentrum, Vortrag und Teilnehmerin des Round table-Gesprächs zu den beruflichen Perspektiven für Mediävisten (14. Dezember)
- Bern, Staatsarchiv des Kantons Bern, VSA-Grundkurs, Vortrag «Ethik im Archiv» (9. Mai und 2. November)

#### Stephanie Gropp

- Bern, Burgerbibliothek, Vortrag «Marguerite Frey-Surbek & Victor Surbek – Künstlerische Nachlässe in der Burgerbibliothek Bern» anlässlich der SIGEGS-Fortbildungsveranstaltung «Übernahme von grossen Beständen – Herausforderungen und Lösungsansätze» (17. November)

#### Ruth Stalder

- Bern, Burgerbibliothek, Vortrag «Nachlässe Marguerite Frey-Surbek und Victor Surbek – Übernahme und Erschliessung schriftlicher und fotografischer Unterlagen» anlässlich der SIGEGS-Fortbildungsveranstaltung «Übernahme von grossen Beständen – Herausforderungen und Lösungsansätze» (17. November)

#### Florian Mittenhuber

- Bern, Universität, im Rahmen eines Gastvortrags zur Berner Valerius Maximus Handschrift (Cod. 366) «Die Bongarsiana in Bern – die Handschriften gestern und heute» (1. März)

#### Thomas Schmid

- Bern, Burgerbibliothek, Einführung zum Familienarchiv Bloesch anlässlich der Buchvernissage «Hans Bloesch. Auf dem Weg zum Musterbürger» (23. August)

#### Philipp Stämpfli

- Bümpliz, Gemeindesaal Pfarrei St. Antonius, Vortrag zu Ansichtskarten in der Burgerbibliothek und den Hilfsmitteln für deren Erschliessung (15. Mai)

### **Führungen und Weiterbildungsveranstaltungen**

Hinsichtlich Führungen und Kurse herrschte im Berichtsjahr im Vergleich zu den Covid-19-belasteten Vorjahren wieder *courant normal*. Die Nachfrage nach Führungen war erfreulich, insgesamt 672 (657) Personen nahmen an den unterschiedlichsten Führungen teil. Neben den monatlichen öffentlichen Führungen durch die Salle Bongars fanden wiederum rund 50 Sonderführungen statt. Diese betrafen mehrheitlich universitäre Gruppen, hauptsächlich mediävistische oder philologische Abteilungen der Universitäten Bern, Lausanne, Neuchâtel, Zürich und Basel, die im Rahmen eines Seminars die Bürgerbibliothek besuchten. Weitere Sonderführungen wurden unter anderem ausgerichtet für so unterschiedliche Gruppen wie ein Berner Notariat, die Rheumaliga Bern und Oberwallis, den Bernischen Staatspersonalverband, verschiedene Seniorengruppen, für Bern Welcome, Freunde von Schloss Spiez, die Kesslergass-Gesellschaft Bern, die Mitarbeitenden des Botanischen Gartens Bern, den Vorstand der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft oder für die Stiftung Switch. Auch Teams aus Bibliotheken und Archiven wie etwa der Archives de l'État de Neuchâtel, dem Gosteli-Archiv (Gosteli-Stiftung) oder der Universitätsbibliothek Bern ebenso wie burgerliche Familien (Tobler, von Steiger), burgerliche Zunftgesellschaften und Gesellschaften (Affen, Pfistern), burgerliche Institutionen wie das Generationenhaus, der Zentrale Personaldienst sowie der Stadtbernerische Burgerverband kamen in den Genuss teils auf sie zugeschnittener Führungen und Einführungen.

Erneut, aber letztmals durchgeführt wurde der überbetriebliche Kurs «Archivisches Erschliessen» für Lernende Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation EFZ am 1. März, zudem gab es zwei Einführungen in die Bürgerbibliothek im Rahmen des VSA-Grundkurses (Mai, November). Weiterhin sehr wichtig, wenn auch jedes Mal schwierig terminlich einzurichten, ist die Schulung von Mitarbeitenden der Bürgergemeinde, insbesondere der Archivverantwortlichen der Abteilungen und Institutionen. Der Burgerarchivar führte entsprechend zwei Schulungen (Februar, November) durch. Standardmässig kamen zudem Mitarbeitende der Kanzlei sowie die neuen Abteilungsleitenden für eine Kurzführung an der Münstergasse vorbei.

### **Mitwirkung in Fachgremien und Berufsverbänden**

Wie in den vergangenen Jahren engagierten sich Mitarbeitende der Bürgerbibliothek in unterschiedlichen Fachgremien. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Veränderungen.

## **Museum**

### **Kommission des Naturhistorischen Museums**

#### **Zusammensetzung**

Die Museumskommission traf sich zu neun Sitzungen und einem Strategieworkshop, um die Geschäfte des Museums zu lenken. Sie setzte sich aus Peter Matthys (Präsident) und den Mitgliedern Michael Hügi (Vizepräsident), Nicolas Fetscherin, Fritz Schlunegger (Vertreter der Universität Bern), Michael Meier, Simon Meyer, Ursula Thormann und Olivier Glättli (Sekretär) zusammen.

#### **Wichtige Sachgeschäfte**

Im Rahmen des Projekts «Dachmarke Schloss Landshut» wurden mehrere Sitzungen abgehalten, um eine neue Organisation zu entwickeln, die das Schweizerische Museum für Wild und Jagd unter professioneller Leitung führen soll. Das Ziel dieser Initiative ist es, die Organisationsabläufe zu vereinfachen und die Attraktivität des Museums zu steigern.

In der Januarsitzung erteilte die Museumskommission die Kreditfreigabe und genehmigte das Grobkonzept der Ausstellung «Insektensterben – Alles wird gut». Im September genehmigte die Kommission das Vorkonzept und die Teilkreditfreigabe für die neue Dauerausstellung mit dem Arbeitstitel «es war einmal».

## Das Naturhistorische Museum

### Organisation

Direktor ML HR ICT						
		Wissenschaft ML		Öffentlichkeitsarbeit ML		
Erdwissenschaften	Sammlungen	Lehre & Forschung	Ausstellungen	Vermittlung	Finanzen Projektmanagement	Support ML
	Erschliessung	LV Kanton	Design	Bildung & Vermittlung		
	Konservierung	Publikationen	Multimedia	Fundraising	Logistik & Infrastruktur Produktion Haus- & Ausstellungstechn. Sicherheit Aufsicht Museumscafé Catering & Events	Infrastr. Technik ML
	Inventarisierung	Ausbildung	Landshut Projekte	Koord. MQB Empfang / Shop		

(ML = Museumsleitung)

### Personal

Mitarbeitende des Museums engagierten sich in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen für das Projekt Museumsquartier Bern. Die Arbeitsgruppe Bau hat die Bestellungen der einzelnen Museen und Institutionen erfasst, bereinigt und zusammengefasst. Zudem wurden drei verschiedene Varianten für den Bau der unterirdischen Sammlungsräume entwickelt. Die Vertreter des Museums haben insgesamt etwa 500 Arbeitsstunden in den Arbeitsgruppen des Museumsquartiers Bern geleistet.

### Infrastruktur

Das Gebäude und deren Technik werden laufend unterhalten und erneuert. Im Berichtsjahr wurden die Dachwasserrohre saniert und die Kühlkompressoren erneuert.

## Die Produktgruppen

### Zusammenfassung

Das Naturhistorische Museum Bern konnte im Berichtsjahr insgesamt 146 860 Besuchende begrüssen, das ist das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte des Museums. Im November wurde die Sonderausstellung «Insektensterben – Alles wird gut» eröffnet, und das Museum startet in das Jahr 2024 mit zwei neuen Ausstellungsbereichen.

Viel Neues wurde ausprobiert – nicht zuletzt, weil mit «Winterbergs Bestiarium» ein Fixpunkt des Programms gestrichen werden musste. Es wurde weiter versucht, ein jüngeres Stammpublikum aufzubauen, unter anderem mithilfe eines Pubquiz und der Wissenschafts-Dating-Show «Slow Dating». Die Publikumszahlen waren erfreulich, wenngleich das Vor-Pandemie-Niveau (noch) nicht wieder erreicht werden konnte.

Das Museum rückte mit den benachbarten Kulturinstitutionen im Rahmen des «Museumsquartier Bern» weiter zusammen. Gemeinsame Fachbereichssitzungen, ein Sommerfest und die Planungsarbeiten zum ersten übergeordneten Projekt (Hackathon, Mai 2024) förderten das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Auch im Bereich der Wissenschaft hatte das Museum im Berichtsjahr bedeutende Erfolge zu verzeichnen. Das Museum konnte eine äusserst wertvolle Sammlung von Schmetterlingen erwerben. Forschende konnten nachweisen, dass eine bronzezeitliche Pfeilspitze, gefunden in Mörigen am Bielersee, aus meteoritischem Eisen hergestellt wurde – eine Rarität.

Das Naturhistorische Museum Bern arbeitete intensiv am Schutz der Biodiversität weiter: 45 000 Gewebeproben von Fischen, Reptilien und Säugtieren wurden in die Sammlung aufgenommen, digitalisiert – und damit Forschenden weltweit zur Verfügung gestellt.

Spektakuläre Erfolge gelangen im Bereich der Erdwissenschaften. Im Februar konnte dank Aufnahmen eines neu installierten Kameranetzwerks im Oman mit einem internationalen Team erstmals ein frisch gefallener Meteorit geborgen werden.



## Öffentlichkeitsarbeit

### Ausstellungen

Zum Publikumserfolg im Berichtsjahr beigetragen haben gleich drei Sonderausstellungen: Ende März schloss «Queer – Vielfalt ist unsere Natur» ihre Tore. Für die vielbeachtete Ausstellung erhielt das Museum neben dem Prix Expo auch einen Swiss Diversity Award. In den Sommermonaten rockte der Mundartsänger Büne Huber von Patent Ochsner das Haus. Seine Gemälde- und Grafikausstellung zog ein breites Publikum an.

Anfang November startete die neue grosse Sonderausstellung «Insektensterben – Alles wird gut», die Besuchende ins Jahr 2053 entführt und zeigt, welche Massnahmen in der Gegenwart die grosse Biodiversitätskrise abgewendet haben. Ein vielseitiges Rahmenprogramm mit Workshops und Stadtpaziergängen wird die Ausstellung auch im neuen Jahr begleiten. Zudem wird im März ein Wildblumen-Stand von Flora die Berna in den Museumsgarten ziehen.

Mit der Eröffnung des neuen Naturlabors startete die Testphase für neue Veranstaltungen verschiedenster Formate. Gleichzeitig zeigte sich auch, dass das Bewährte sehr geschätzt wird. Dass die alte Entdeckerecke im Gewand des «Gwundermobils» wieder zugänglich war, freute sehr viele Besuchende. Die naturnahe Umgestaltung des Museumsgartens wird in der Zukunft neue Arbeitsmöglichkeiten liefern und das Angebot in den Aussenbereich erweitern.

### Veranstaltungen

Die ersten Monate des Berichtsjahrs standen im Zeichen des Schlussspurts der Sonderausstellung «Queer – Vielfalt ist unsere Natur». Das Interesse am Rahmenprogramm von «Queer» riss bis zum Schluss nicht ab. Alle Angebote waren ausgebucht. Workshops mit dem Titel «Verführung» werden im Rahmen von privat buchbaren Führungen weiterhin im Museum angeboten. Zudem stehen Podcasts und ein virtueller Ausstellungsrundgang auf der Webseite zur Verfügung.

Die 21. Museumsnacht wurde zum Thema «Vielfalt» durchgeführt. Das entsprechend bunte Programm mit Schatzsuche, Klopfstelle im Garten, Pubquiz und Kurzführungen wurde sehr gut aufgenommen. Dies alles führte zu einem neuen Besucherrekord mit total 10 570 Besuchenden.

Das Pubquiz wurde im Rahmen des Mini-Festivals «Unter dem Finnwal» Ende April wiederholt. Dieses Mal veranstaltete das Museum an drei Abenden das Pubquiz, moderiert von Christoph Simon, Susanne Kunz und Marco «Güschä» Gurtner. Die drei Abende waren restlos ausverkauft.

Die «Führungen hinter die Kulissen» waren wie jedes Jahr gut besucht. Erstmals wurde eine Ausgabe auch in Französisch durchgeführt. Die Plätze waren bei dieser ersten Durchführung nur halb ausgebucht, doch mit Le Journal hat ein welsches Medium über den Event berichtet. Auch hier besteht Entwicklungspotenzial, um französischsprachige Personen aus der Nachbarschaft sowie Gäste aus der nahen Romandie anzusprechen. Die neuen Spezialführungen zu den Dioramen und in die Wunderkammer waren ausverkauft.

Am Muttertag konnte die neue Sonderausstellung «Auf der Pirsch» im Schweizer Museum für Wild und Jagd auf Schloss Landshut eröffnet werden. Die neue, vom Naturhistorischen Museum Bern betreute Sonderschau wurde mit kleinen Meldungen in der Medienlandschaft gut aufgenommen. Auf besonderes Interesse stiess Ende September das Wildessen im renommierten Restaurant Bären Utzenstorf mit unterhaltsamen Wissensinschüben des Leiters Wirbeltiere zum heimischen Wild.

Mit der Veranstaltung «Slow Dating» wurde ein neues Format getestet: eine Singles-Show und eine Vermittlungsshow für Erwachsene. Für eine erste Ausgabe war «Slow Dating» mit rund 40 Personen gut besucht. Die Gäste machten zudem zahlreiche Rückmeldungen, die für die Weiterentwicklung des Programms helfen. Es zeigt sich, dass nach dem Absetzen von «Winterbergs Bestiarium» das Bedürfnis nach einer Wissensshow für Erwachsene gross ist.

Ebenfalls erfolgreich war die Show «Katz-Up». Das Publikum erfuhr Interessantes über die Eigenarten von Katzen. Als Höhepunkt präsentierten Claudio Landolt und Marcel Moser ihre Multimedia-Show «Katz-Up». 60 Personen liessen sich diesen vorweihnächtlichen Spass nicht entgehen.

Im November fiel der Startschuss zur Ausstellung «Insektensterben – Alles wird gut». An der Vernissage, durch die der Kabarettist Michael Elsener führte, waren 300 Gäste anwesend. Die Ausstellungsmachenden sprachen in zwei kurzen Podiumsdiskussionen mit in der Ausstellung porträtierten Personen. Elsener selbst unterhielt das Publikum mit zwei kabarettistischen Einlagen. Das Basler Musiker-Duo Basse-cour (Marius Cuendet und Matteo Simonin) hat eigens für die Ausstellung zwei Stücke komponiert. «Mystique moustique» und «Grillen Samba» wurden anlässlich der Ausstellungseröffnung uraufgeführt. Zum Schluss wartete nicht nur die Ausstellung auf die Gäste, sondern auch ein nachhaltiges Apéro.

Das zweite Halbjahr stand bei den Veranstaltungen im Zeichen der neuen Sonderausstellung «Insektensterben – Alles wird gut». Vor allem der Workshop «Insekten basteln» mit der Künstlerin Eva Baumann war regelmässig ausgebucht. Der Workshop zur nachhaltigen Gestaltung des eigenen Gartens oder Balkons musste im Dezember allerdings aufgrund mangelnder Anmeldungen abgesagt werden. Die Anmeldungen zeigten, dass dieses Angebot erst ab Februar auf Interesse stösst –wenn das Thema in den eigenen Beeten aktuell sein wird.

Die «Bar der toten Tiere», jeweils ein Höhepunkt von Berns Nachtleben in der Altjahrswoche, wurde aufgrund von Ressourcenknappheit abgesagt. In der Kommunikation wurde auf das grosse 10-Jahr-Jubiläum der Bar, welches 2024 gefeiert wird, hingewiesen.

Im August fand wie in den vergangenen Jahren die vom Verein Museen Bern initiierte Aktion «Gratis ins Museum» statt: 4402 erwachsene Personen nutzten das Angebot und kamen verteilt über die vier Gratissamstage ins Naturhistorische Museum.

Am letzten Freitag im August stieg im Museumsgarten das dritte Sommerfest des Museumsquartiers. Inmitten von Flohmarktständen, Karussell, Glücksrad, Kinderspielen, kulinarischen Köstlichkeiten und weiteren Attraktionen konnten die Besuchenden ihre Wünsche für das Museumsquartier Bern ungezwungen einbringen.

#### Webseite

Im Bereich Web wurde während des ganzen Jahres die Erschliessung der Dioramen-Ausstellungen für den eGuide vorangetrieben. Per Anfang 2024 wird die Arbeit abgeschlossen und der eGuide für alle zugänglich sein. Ebenfalls erfolgreich konnten zwei grosse CMS-Updates realisiert werden.

#### Medienarbeit

All diese Engagements widerspiegeln sich in den vielseitigen Medienberichten. Sowohl über das Ende der alten sowie über den Auftakt der neuen Sonderausstellung wurde breit in den Schweizer Medien berichtet. Eine grosse mediale Aufmerksamkeit genoss in den Sommermonaten die Gastausstellung mit Malerei des Berner Musikers Büne Huber. Auch über die Eröffnung des neuen Museumsteils, dem Naturlabor, wurde rege berichtet.

Zwei Medienmitteilungen schafften es weltweit in die Presse: jene zum erstmaligen Aufsammeln eines frisch gefallenen Meteorits in Oman und jene über die bronzezeitliche Pfeilspitze aus einem Eisenmeteorit.

Das ganze Jahr über waren die wissenschaftlichen Mitarbeitenden beliebte und von Medienschaffenden stark gefragte Personen für Interviews.

### Bildung und Vermittlung

Im Berichtsjahr nutzten 14 500 Besuchende die Angebote von Bildung und Vermittlung. Einerseits während 284 betreuten Veranstaltungen, andererseits bei den «Auf eigene Faust»-Angeboten wie den Themenkoffern und dem Geolabor. Dabei wurde ein breites Publikum bedient: Kitas, Familien, Kinder, Schulklassen, Schulkollegien, Studierende der PH Bern und erwachsene Einzelbesuchende.

Im Juni eröffneten das von Bildung und Vermittlung kuratierte neue Naturlabor. Somit stehen neben einer kleinen Ausstellung rund um Beziehungen in der Natur eine Arena und ein Atelier für verschiedene Besuchergruppen bereit. Die Eröffnung des Naturlabors ist ein Startschuss für die kooperative Entwicklung neuer Angebote und Veranstaltungen für die Besuchenden.

Am «offenen Atelier», einem «Walk by»-Format für die Besuchenden, blickten an sieben Anlässen fast 200 Personen durch Binokulare auf Käferbeine, testeten Knochenbelastbarkeiten oder fanden die passenden Vögel zur Feder. Die Ergebnisse dieses Angebots werden in die Entwicklung weiterer Veranstaltungen einfließen.

Drei Klassen erklärten sich bereit, die Ausstellung des Naturlabors mit verschiedenen Arbeitsmethoden und Aufträgen zu testen. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler werden bei der Erstellung neuer Schulangebote berücksichtigt.

Als Publikumsmagnet erwies sich das momentan noch als Pilot agierende Gwundermobil. Das von den Freiwilligen des Naturhistorischen Museums Bern betreute Mobil ermöglichte während 120 Einsätzen fast 9000 Besuchenden das Staunen, Rätseln und die direkte Kontaktaufnahme mit Objekten.

Für Kitas wurde das bereits im zweiten Jahr laufende Projekt «Piccalinchen» angeboten: Die Kinder begegnen dabei in «Picas Nest» Figuren und Geschichten von bekannten und für sie vielleicht noch unbekanntem Tieren des Waldes. Aufmerksamkeit für Geräusche und Gerüche bieten sinnliche Zugänge und Raum für punktuelle Entdeckungen. In der Begegnung mit den präparierten Tieren werden auch Werte wie «Respekt vor dem Tier», der Umgang mit Materialien und dem Objekt beübt.

Das Tierzeichnen fand im zweiten Halbjahr im neuen Atelier des Naturlabors statt. Wie in all den Jahren zuvor, traf man bei den neun Veranstaltungen sowohl Kinder allein oder mit Begleitpersonen als auch Erwachsene ohne Kinder an. Es ist und bleibt somit ein beliebter «Generationenanlass». Insgesamt nahmen 140 Personen teil. Besonders geschätzt wurden dabei auch die zeichnerischen Inputs, um so das eigene Können zu verbessern.

Die Tiergeschichtensaison startete im Herbst mit «Schwester Grimms wilden Tiergeschichten»: 688 Personen besuchten die adaptierten Grimm-Märchen, die erzählt, gespielt und mit hauseigenen Tierpräparaten erweitert wurden. Im Anschluss suchten viele Teilnehmende das Gespräch, um mehr über die bespielten Tiere zu erfahren, eigene Erlebnisse zu berichten oder Anschlussfragen zu stellen. Die Geschichten generierten ein wiederkehrendes Stammpublikum, das mehrmals auch beide Vorstellungen besuchte, da die Geschichten auch viel mit dem Publikum interagierten.

Ab November übernahmen in der Arena im Naturlabor «Nin und Phoras Abenteuer – Geschichten aus dem Naturlabor». Im Gegensatz zu den früheren Jahren waren die Geschichten direkt an eine Ausstellung gekoppelt. Mehr als 80 Personen nahmen bislang an den wissenschaftlichen Theater- und Improvisationsgeschichten mit den Schauspielenden Kathrin Fischer Niklaus und Carlo Segginger teil: Ob bei einem Spaziergang im Mykorrhiza-Wald oder einem wilden Abenteuer im menschlichen Verdauungstrakt – die interaktiven Geschichten luden Gross und Klein dazu ein, naturwissenschaftliche Themen mit allen Sinnen selbst zu erleben und dadurch zu begreifen. Dabei fühlten sich auch die erwachsenen Begleitpersonen sehr angesprochen.

Fledermäuse wurden zum Halloween-Anlass «Fladder» begrüsst. Geboten wurde eine gemeinsame szenische Lesung mit Autorin Stefanie Christ für Kinder, welche alle verkleidet erschienen, und ihre Begleitpersonen. Es fanden sich ca. 28 Personen unterschiedlichen Alters zum Anlass ein, die amüsiert und interessiert der Lesung und der szenischen Umsetzung mit Gesang folgten. Und im Anschluss mit einem Halloween-Imbiss, bestehend aus Sirup und Fledermaus-Spitzbuben, verwöhnt wurden.

Für Familien standen neben dem Gwundermobil auch wieder die Themenkoffer zur Verfügung. Über 800 Mal lockten die Koffer Besuchende auf eine Reise durch das Museum. Im Geolabor gingen 26 Familien eigenständig ihren Fragen rund um Kristalle und Mineralien auf den Grund.

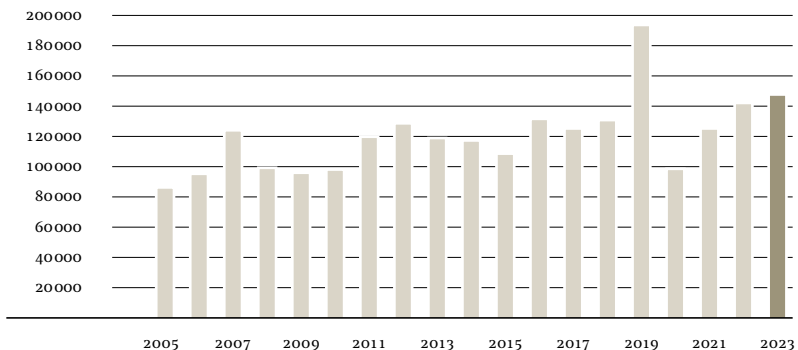
Insgesamt wurden vier Weiterbildungen für Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit der PH Bern durchgeführt (Primarstufe und Gymnasium).

Das Team von Bildung und Vermittlung entwickelte eine Kinderspur in der Ausstellung «Insektensterben». Zudem konnten Mitarbeitende für die Betreuung und Durchführung von Schulklassenworkshops und allgemeine Führungen in der Ausstellung rekrutiert werden.

Insgesamt betreute das Team von Bildung und Vermittlung 126 Schulklassen. Interessanterweise verzeichneten die Buchungen des Evomobils dieses Jahr einen deutlichen Einbruch (Rückgang von 65%) gegenüber den konstanten Reservationen in den vorangegangenen Jahren.

Eintritte	2023	2022	in %
Freie Eintritte: Schulen, Kinder, Jugendliche, Freikarten	67 255	63 040	7
Veranstaltungen, Kurse, Anlässe	20 513	25 023	-18
Informations- und Ausleihdienst	0	0	
Total freie Eintritte	87 768	88 063	0
Total bezahlte Eintritte inkl. Führungen	59 092	53 294	11
Total Besucherinnen und Besucher	146 860	141 357	4
Schulklassen	1 178	1 345	-12
Schülerinnen/Schüler	13 044	16 296	-20

Total Besucherinnen und Besucher – Entwicklung seit 2005



## Wissenschaft

### Lehre und Forschung

Mitte Januar bis Mitte Februar des Berichtsjahrs fand die 21. Meteoritensuchkampagne im Oman statt, dies im Rahmen des Nationalfondsprojekts «Quantifying the flux of small meteorites» und in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geologie der Universität Bern, dem Muséum d'histoire naturelle de Genève, der Curtin University (Perth) und dem Ministry of Heritage and Tourism in Muscat. Nachdem seit Ende 2021/Anfang 2022 vier Kameras zur Beobachtung von Meteoritenfällen in Betrieb waren und mehrere Beobachtungen von Meteoritenfällen vorlagen, konzentrierte sich die Kampagne fast ganz auf die Suche nach Meteoriten in den berechneten Fallgebieten. Zwei Meteoriten von einem der aufgezeichneten Fallereignisse (8.3.2022) konnten gefunden werden. Anhand von Gammaskpektrometrie konnte gezeigt werden, dass die gefundenen Meteoriten vom beobachteten Fallereignis stammen. Der Meteorit mit Namen «Al-Khadhaf» wurde Anfang August als erster beobachteter Fall des Oman in die Meteoritical Bulletin Database aufgenommen. Diese Arbeiten wurden im Rahmen des PhD-Projekts der Doktorandin Anna Zappatini durchgeführt. Ende November/Anfang Dezember bearbeiteten Brigitte Senut und Martin Pickford vom Musée National d'Histoire Naturelle in Paris im Naturhistorischen Museum Bern während der Meteoritensuchkampagnen gesammelte Proben von Straussen-ähnlichen Vogeleiern, welche für die Datierung der Meteoriten-Akkumulationsflächen wichtig sind.

Die Meteoritensuche im Twannberg-Streifeld wurde mit der gleichen Gruppe von Suchern (Citizen-Scientists) wie im Vorjahr weitergeführt. Es wurden mindestens 41 Meteorite gefunden, darunter mit 765 g der grösste Fund durch Mitarbeitende des Naturhistorischen Museums Bern. Anfang August erschien im «Swiss Journal of Geosciences» eine Publikation über das Twannberg-Streifeld und den Zusammenhang mit Quartär-Sedimenten.

Ende Juli wurde eine Studie über eine Pfeilspitze aus meteoritischem Eisen im Journal of Archaeological Science publiziert. Dieser Fund in den Sammlungen des Bernischen Historischen Museums gelang bei der Suche nach Artefakten aus Twannberg-Meteorit in verschiedenen archäologischen Sammlungen. Die Pfeilspitze aus einer bronzezeitlichen Pfahlbausiedlung bei Mörigen wurde jedoch nicht aus Twannberg-Meteorit, sondern wahrscheinlich aus einem in Estland gefallenen Meteoriten hergestellt. Diese Studie stiess international auf Interesse.

Im Felslabor Mont Terri wurden die Kerne der neuen Bohrungen BHS-3 und BHS-4, mit einer totalen Länge von knapp 50 Metern, stratigraphisch aufgenommen und beprobt. Die Schichten wurden lithostratigraphisch zugeordnet, und es wurde versucht, sie mittels Makrofossilien zu datieren. Dies im Zusammenhang mit einem weiteren Auftrag von swisstopo.

Die Revision der jurassischen Cidaroiden (Seeigel) wurde weitergeführt. Dazu erschienen zwei Publikationen über die Fauna aus dem frühen und aus dem späten Jura.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Terrestrial Ecology des Instituts für Ökologie und Evolution an der Universität Bern wurden eine Bachelor- und eine Masterarbeit über Spinnen betreut. Diese Zusammenarbeit umfasste unter anderem mehrere gemeinsame Feldexkursionen und die Einschulung der Studierenden im Bestimmen von Spinnen.

Das Naturhistorische Museum Bern publizierte mit einem internationalen Autorenteam einen wegweisenden Artikel zur Evolution der gesamten Erzwespen (Chalcidoidea), von denen es geschätzt eine halbe Million Arten gibt. Diese parasitischen Wespen sind wichtige Helfer des Menschen in der biologischen Schädlingskontrolle.

Auch die malakologische Forschung gab mit sechs wissenschaftlichen Publikationen ein kräftiges Lebenszeichen von sich. Nach über 20 Jahren Arbeit erschien ein umfangreicher Katalog der Molluskenarten in der Sammlung Albert Mousson (1805–1890), die im Zoologischen Museum der Universität Zürich aufbewahrt wird. Als Co-Autorin erscheint die 2008 verstorbene Kuratorin Margret Gosteli, die bedeutende Teile des Manuskripts noch selbst verfasst hatte.

In der Abteilung Wirbellose Tiere wurde eine Masterarbeit erfolgreich abgeschlossen. Sie widmete sich der Höhenverbreitung von Spinnen und Weberknechten im Schweizerischen Nationalpark. Diese Tiere sind hervorragend geeignete ökologische Zeigerarten und reagieren sehr sensibel auf den Klimawandel. Wegen diesem verschoben immer mehr Arten ihre Verbreitungsgebiete in höhere Lagen, wo das Klima noch kühler ist. Im Nationalpark können direkte menschliche Einflüsse auf die Verbreitung weitestgehend ausgeschlossen werden, weswegen er für die Untersuchung klimabedingter Arealveränderungen von Tieren besonders geeignet ist. Diese Masterarbeit, die von der Nationalparkkommission finanziell gefördert wurde, soll als Referenz für zukünftige Bestandserhebungen dienen.



Was ist eine Art? Über diese scheinbar einfache Frage können sich Fachleute und interessierte Laien stundenlang streiten. Tatsächlich existiert keine allgemein anerkannte und einheitlich angewendete Definition des Artbegriffs, was auch Auswirkungen auf den Artenschutz hat. Zumindest bei den Vögeln wird daher an einem Konsens über diese zentrale Frage der Biologie gearbeitet. Das Naturhistorische Museum Bern ist als Teil einer internationalen Expertengruppe an einer Revision einer vollständigen Artenliste der Vögel der Welt beteiligt. Dafür wurden zunächst Richtlinien zur Abgrenzung von Vogelarten publiziert, die es in Zukunft erlauben werden, den Artbegriff konsistent über alle Vögel der Welt anzuwenden – ein wichtiger Schritt für die Entwicklung einer einheitlichen Artenliste.

Die Verwandlung eines Tiers von einer Larve in ein erwachsenes Tier ist eines der faszinierendsten Phänomene im Tierreich. Eine solche Metamorphose bedeutet abrupte Veränderungen im Körperbau und der Lebensweise im Laufe des Lebens eines Individuums. Dieser Vorgang ist wie eine zweite Geburt, aus der ein völlig anderer Organismus hervorgeht, obwohl es sich um dasselbe Individuum handelt. Eine Arbeitsgruppe am Naturhistorischen Museum Bern untersucht die Auswirkungen solcher Prozesse auf die Evolution von Biodiversität am Beispiel der Schwanzlurche. Für dieses Projekt wurden bereits 1284 High-Speed-Videos und CT-Scans von 1449 Exemplaren aus 44 Arten verschiedener Molche und Salamander sowie ihrer Larven angefertigt. Dieses Forschungsprojekt, einschliesslich der Doktorierenden, Postdocs und Studierenden, wird vollständig aus Drittmitteln des Schweizer Nationalfonds finanziert.

Das Naturhistorische Museum Bern war an einer Studie über die Verbreitung der Wildkatze in der Schweiz beteiligt. Eine intensive Sammlung von Fotos mit Fotofallen und genetischen Proben mittels Lockstöcken ergab, dass sich diese seltene einheimische Säugetierart vom Jura her wieder ausbreitet. Wildkatzen waren durch starke Bejagung weitgehend ausgerottet und sind heute durch die Hybridisierung mit freilaufenden Hauskatzen bedroht. Trotzdem gelingen immer mehr Nachweise auch im Mittelland; eine sehr erfreuliche Tendenz.

### Sammlungen

Mehrere Wissenschaftler/innen des Naturhistorischen Museums Bern warben erfolgreich Drittmittel in Höhe von CHF 848 236 von der Initiative «Schweizer Netzwerk Naturhistorische Sammlungen (SwissCollNet)» ein. Die daraus finanzierten sieben Projekte werden zu einer signifikanten Verbesserung der Erschliessung und Digitalisierung der Sammlungen des Naturhistorischen Museums beitragen. SwissCollNet ist eine Initiative der

Schweizer Regierung zur Erfassung der insgesamt ca. 60 Millionen Exemplare von Tieren, Pflanzen, Pilzen, Gesteinen, Bodenproben und Fossilien der Schweizer Museen, Universitäten und botanischen Gärten, die einen unschätzbaren wissenschaftlichen Nationalschatz darstellen.

Im Rahmen des Projektes SwissCollNet arbeitete die Abteilung Erdwissenschaften an mehreren Teilprojekten mit. Zwei der Projekte stehen unter Leitung von Mitarbeitenden der Abteilung Erdwissenschaften: «GeoSpecify» und «Anwil». Beim ersten Projekt geht es um die Entwicklung einer Datenbanksoftware («Integrating Geoscience Collections into Specify Software»), welche die Aufnahme erdwissenschaftlicher Objekte in die weltweit, aber bisher nur für die Biologie genutzte Datenbanksoftware «Specify» erlauben wird. Mit dem Projekt «Anwil fossil collection, excavation 2014: Identification and digitisation of the material of three museums» wird eine grosse Anzahl bei einer Grabung gewonnener Objekte bestimmt und digital erfasst. Zusammen mit dem Projekt «Glarus Fossils», an welchem die Abteilung Erdwissenschaften mitbeteiligt ist, sind an die 1000 Fossilien bestimmt und ihre Daten in der Datenbank erfasst worden, teils wurden sie auch photographisch dokumentiert. Für das Projekt «Digital documentation of the famous Glarus Fossils from the Landesplattenberg Engi» konnte ein externer Experte für fossile Fische einen Monat zu 75% angestellt werden. Er hatte die Aufgabe, alle Glarner Fossilien zu bestimmen und zu dokumentieren.

Zudem ist das Naturhistorische Museum Bern an weiteren SwissCollNet-Projekten beteiligt: Dokumentation aller Holotypen der paläontologischen Sammlung und Erfassung aller Meteoriten in Schweizer Museen.

#### Weitere Sammlungen

In die Sammlungsdatenbank der Erdwissenschaften wurden 1714 paläontologische und 448 mineralogische Objekte aufgenommen. In der Paläontologie werden nun seit Juni (wie auch bereits für die Sammlung Mineralogie-Petrographie-Meteoriten), dank der Entwicklung einer Filemaker-Datenbank als Übergangslösung bis zur Inbetriebnahme der Specify-Datenbank, alle Fossilien nicht mehr in Oracle, sondern in Filemaker digital erfasst.

Im Steinbruch der Jura-Cement AG in Veltheim/Auenstein, Kanton Aargau, konnten bei Begehungen an die 1200 Objekte, meist Kleinfossilien (Stachelhäuter), geborgen werden.

Von Swisstopo erhielt das Museum einen Teil der paläontologischen Sammlung Jürg Jost (Zofingen). Diese umfasst Belege – hauptsächlich Kleinfossilien von Wirbeltieren, zum Beispiel Hai- und Rochenzähne, Ohrsteine, Säugerzähne sowie einzelne grössere Fossilien – aus Molasse-Ablagerungen und Josts wissenschaftliche Arbeiten im Zusammenhang mit geologischen Kartenblättern auf Berner Boden.

Von Jürg Lucek, Meiringen, erhielt das Naturhistorische Museum Bern eine grössere Sammlung von alpinen Mineralien seines Vaters Otto Lucek, ehemals Ingenieur bei der Kraftwerke Oberhasli AG. Die Sammlung enthält sehr gut ausgebildete und auch wissenschaftlich wertvolle alpine Zerrklufftmineralien, welche aber noch triagiert werden müssen.

Mit eigenen Mitteln wurden eine hervorragende alpine Brookitstufe aus Salvan (VS) sowie verschiedene Twannbergmeteoriten angekauft.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 79 162 Exemplare wirbelloser Tiere in die Sammlung integriert und digitalisiert. Diese hohe Zahl wurde auch wegen dreier genehmigter Projekte im Rahmen der Initiative SwissCollNet erreicht.

Die Käfersammlung von Walter Gfeller aus Zollikofen (150 Kästen, ca. 25 000 Exemplare aus dem Zeitraum von 1950–2000) konnte zu einem enorm günstigen Preis von CHF 2 500 erworben werden. Die Exemplare stammen meist aus Mittel- und Südeuropa und beinhalten überwiegend Bockkäfer, Prachtkäfer und ein paar weitere Familien. Das Material ist hervorragend präpariert und für die damalige Zeit sehr gut beschriftet.

Zu erwähnen ist auch das Unikat von Johannes Uhlmann (1820–1879) mit den speziellen Flügelabdrücken von Schmetterlingen, meist aus der Region Bern. Die Herkunft der meisten Schmetterlinge ist hervorragend dokumentiert und dadurch von beträchtlichem wissenschaftlichem Wert. Das Buch ist ein Geschenk von Walter Emil Haefeli aus Neckargemünd, Deutschland.

Roland Hadorn, Spezialist für die Schneckenfamilie Fasciolaridae, schenkte dem Museum seine ausgezeichnet dokumentierte Privatsammlung. In seiner Freizeit hat er sich intensiv mit dieser Gruppe auseinandergesetzt und mehrere Arten neu beschrieben. Die Typen dazu sind jetzt im Museum archiviert. Die 2500 Serien sind mittlerweile in unserer Datenbank abrufbar.

Von Rudolf Bryner (Biel) konnte eine wertvolle Sammlung von Tag- und Nachtfaltern aus dem Berner Jura und dem Seeland angekauft werden. Die Sammlung umfasst 15 000 perfekt präparierte und etikettierte Schmetterlinge inklusive einer umfangreichen Dokumentation. Sie stellt nicht nur einen Meilenstein in der Erforschung der Schmetterlingsfauna dieser Region dar, sondern ermöglicht insbesondere, die durch menschlichen Einfluss hervorgerufenen Veränderungen in der Artenzusammensetzung in den vergangenen mehr als 40 Jahren nachzuzeichnen.

Im vergangenen Jahr konnten im Rahmen des Projekts SwissCollNet Arbeiten an insgesamt 44 000 Gewebeproben bearbeitet werden. Davon sind 16 500 neu inventarisierte Proben, der Rest wurde nach neuesten Kriterien revidiert. Die umfangreiche Gewebesammlung umfasst Proben von Fischen, Amphibien, Reptilien und Vögeln, die dem Museum überwiegend von externen Institutionen (KARCH, Eawag, Universität Bern, Vogelwarte Sempach) zur langfristigen Archivierung überlassen wurden. Diese Entwicklung unterstreicht eindrucksvoll die Rolle des Naturhistorischen Museums Bern als eines der wichtigsten Forschungsmuseen der Schweiz.

Ausserdem wurden ebenfalls im Rahmen der SwissCollNet-Projekte bisher insgesamt 2 689 Exemplare von Fischen (930), Vögeln (29), Säugetieren (580), Amphibien (1 000) und Reptilien (150) bearbeitet und in die Sammlung integriert. Unter anderem wurden 421 wertvolle, historische Rohskelette, darunter 166 Rassehunde und 255 andere Säugetiere, beprobt, etikettiert und inventarisiert. Diese Arbeiten sind eine wichtige Voraussetzung für die anschliessende konservatorische Bearbeitung dieser Objekte durch die Präparatoren des Naturhistorischen Museums Bern, die eine Entfettung und Mazeration der Knochen umfasst. Als Endergebnis werden die resultierenden Zerfallsskelette in die Sammlungsräume überführt. Aufgrund begrenzter Ressourcen wurden in vergangenen Jahrzehnten die Skelette von Säugetieren in vielen Fällen als Rohskelette aufbewahrt, das heisst Muskeln und Fett wurden lediglich grob entfernt, die Knochen dann im Dachboden gelagert. Die jetzt angelaufenen Arbeiten werden den ansonsten unausweichlichen Verlust dieser Objekte verhindern.

Einen besonders wertvollen Teil naturkundlicher Sammlungen stellt das Typenmaterial für Artbeschreibungen dar. Aus der Eawag-Sammlung von Schweizer Felchen wurden 33 Holotypen und Paratypen bearbeitet und in die hauseigene Sammlung integriert. Diese Typen waren die Grundlagen für die Beschreibung mehrerer neuer Felchenarten aus Schweizer Seen durch Wissenschaftler/innen der Eawag und der Universität Bern. Das Naturhistorische Museum Bern beherbergt mit mittlerweile fast

35 000 Individuen die bei weitem umfangreichste Referenzsammlung von Schweizer Fischen, die eine unschätzbare wertvolle Grundlage für die Erforschung der alpinen Fischvielfalt darstellt.

In der Sammlungsdatenbank der Abteilung Wirbeltiere wurden 18247 (1610) Objekte neu erfasst.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Naturhistorischen Museums Bern veröffentlichten 43 (53) wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Arbeiten.

## **Kulturlokalität**

### **Casinokommission**

#### **Behörde**

Die Casinokommission tagte an elf ordentlichen Sitzungen. Hinzu kamen eine themenspezifische Klausursitzung betreffend Kultur und weitere informellere Austauschtermine in Ergänzung zu den ordentlichen Kommissionssitzungen. Die Zusammensetzung der Kommission präsentierte sich im Berichtsjahr neu wie folgt: Hans Traffelet (Präsident), Roger Burkhardt (Vizepräsident), Linda Gurtner (neu), Thomas Rieder, Rudolf Tanner, Markus Tschantré, Martin Volkart. Dominik von Werdt verliess per Ende 2022 die Kommission nach vierjähriger Mitgliedschaft auf eigenen Wunsch. Mit ihm verlor die Casinokommission ein sehr geschätztes Mitglied mit einem erfahrenen Auge für die Kultur und einem juristischen Hintergrund. Im Gegenzug konnte mit seiner Nachfolgerin Linda Gurtner eine ideale Ergänzung gefunden werden, die sich mit ihrem betriebswirtschaftlichen Know-how bereits wirksam in die Kommission eingliedern konnte. Das Sekretariat besorgte Sandro Guggisberg. Ausserdem wohnten standardmässig der neue Betriebsleiter des Casinos Bern, Florian Bettschen, sowie nach Bedarf weitere interne Kaderpersonen den Sitzungen bei.

#### **Geschäfte**

Nach einem turbulenten Jahr 2022 drehten sich die Tätigkeiten der Casinokommission im Berichtsjahr primär um die weitere Stabilisierung des Betriebs und den Blick nach vorne. Nach der Neuorientierungsphase mit einer ad-Interim-Lösung beim Vorsitzenden der Geschäftsleitung, die im Laufe des Jahres in eine dauerhafte Lösung überführt werden konnte,

stand dabei weiterhin die Optimierung der Betriebsstruktur im Fokus. Zu diesem Zweck beauftragte die Casinokommission mit Iris Flückiger eine geeignete externe Fachperson mit der Unterstützung der Geschäftsleitung.

Weitere behandelte Geschäfte waren nebst den üblichen Themen wie Budget, Rechnung und Risikomanagement auch Akustik und mögliche Absturzsicherungsmaßnahmen im Grossen Saal, die Zusammenarbeit mit dem externen Veranstaltungstechnikunternehmen, Energiekosten, die Schliessung des Ladens Frohsinn per Mitte und die Schliessung der Kulturabteilung per Ende Geschäftsjahr, die Anpassung der Öffnungszeiten des Gastrobereichs Frohsinn, die Wahl von Nicolas Röthlisberger als Leiter Gastronomie und Mitglied der Geschäftsleitung sowie von Nicolas von Ballmoos als Leiter Events und Mitglied der Geschäftsleitung, das neue Bistrobarkkonzept «Izakaya» sowie die Weiterentwicklung des Controllings und der gesamten System-, Daten- und Prozesslandschaft.

Zudem präsentierte der Kommissionspräsident Hans Traffelet dem Kleinen Burgerrat nach wie vor laufend die neusten Erkenntnisse und Monatsabschlüsse des Betriebs.

## Casino Bern

### Kurzübersicht

Das Jahr 2023 war für das Casino-Team ein spannendes, lehrreiches, aber auch herausforderndes Jahr. Trotz den nicht besetzten Geschäftsleitungspositionen Event und Gastronomie und einem ad interim eingesetzten Geschäftsführer, hat es das Casino Bern geschafft, den Betrieb erfolgreich weiterzuführen und sowohl die betrieblichen Abläufe als auch die internen Strukturen weiter zu optimieren.

In den letzten Jahren hat sich der Fachkräftemangel zu einer der akutesten Herausforderungen in der Gastronomie- und Eventbranche entwickelt. Leider zeichnet sich eine zunehmende Verschärfung dieser Problematik ab. Der Fachkräftemangel beeinflusst auch das Casino Bern unmittelbar, und es betrifft nicht nur die Bereiche Gastronomie und Events.

Das Team des Event- und Kulturbereichs hat eine herausragende Leistung erbracht, um die rückläufigen Umsätze in der Gastronomie zu einem Grossteil durch den Mehrumsatz durch Veranstaltungen zu kompensieren. Die wirtschaftliche Lage war weiterhin schwierig. Die anhaltende Teuerung, begleitet vom Krieg in der Ukraine und dem Nahostkonflikt, haben zusätzliche Unsicherheiten geschaffen.

Dank des Engagements und der harten Arbeit der gesamten Belegschaft war es möglich, trotz den bestehenden Schwierigkeiten ein erfolgreiches Jahr zu durchlaufen. Die gemachten Erfahrungen werden helfen, eine solide Grundlage für die kommenden Jahre zu schaffen und eine nachhaltige Entwicklung des Casinos Bern sicherzustellen.

## Personelles

### Mitarbeitende: Bestand und Fluktuation

Im Berichtsjahr betrug der Mitarbeitendenbestand 90 Festangestellte und rund 160 Aushilfsmitarbeitende. Die im Berichtsjahr ausgetretenen Mitarbeitenden arbeiteten durchschnittlich 21 Monate im Casino Bern. Die Fluktuation betrug 53%.

Die Absenzen im Berichtsjahr betrugen insgesamt:

Grund	Tage
Krankheit (davon 509 Tage durch Langzeitabwesenheiten > 30 Tage)	851
Unfall BU/NBU (davon 145,5 Tage durch Langzeitabwesenheiten > 30 Tage)	237,5
Militär/Zivilschutz und Mutter-/Vaterschaft	161
Weiterbildung (ohne Berufsschule der Lernenden)	42,5
unbezahlter Urlaub	155
<b>Total Abwesenheiten 2023</b>	<b>1 447</b>

Die Abrechnung der Kurzarbeitsentschädigungen aufgrund von COVID wurde im 4. Quartal 2023 definitiv abgeschlossen.

## Gastronomie

Durch die vielen Anlässe im Januar war auch die Restauration gut ausgelastet und es wurde ein erfolgreicher Januar geschrieben. Mit dem Ende des Winters und dem Übergang zum Frühling nahm die Auslastung stetig etwas ab. Als Ersatz für den Weggang von Atsushi Hiraoka wurde am Cheftisch ein Tavolata-Konzept lanciert, welches nicht auf die gewünschte Nachfrage stiess. Mit den steigenden Temperaturen wurde die Restaurant-Terrasse in Betrieb genommen und den Gästen zusätzlich der Sommergrill erfolgreich angeboten.

Das Wetter war etwas weniger konstant als im Jahr 2022, wodurch die Auslastung auf der Terrasse nicht das Niveau vom Vorjahr erreichen konnte. Mit den beginnenden Ferien und der Möglichkeit für die Einheimischen, wieder ins Ausland zu verreisen, liess die Nachfrage auf der

Terrasse merklich nach. Diese Einbusse konnte trotz dem schönen und warmen Herbst nicht mehr aufgeholt werden.

Mit der Schliessung der Terrasse startete im Oktober das neue, japanische Izakaya-Konzept an der Bistrobar. Mit seiner unkomplizierten Art hat es seit Eröffnung ein weiteres Kundensegment angezogen und ergänzt das bestehende Angebot mit japanischen und internationalen Gerichten, welche direkt vor den Gästen zubereitet werden. Mit dem Ende der Herbstferien nahm das Wintergeschäft etwas an Fahrt auf, und nach einem durchgezogenen November konnte das Jahr mit einem erfolgreichen Dezember abgeschlossen werden.

### Veranstaltungen

	2023	2022
Kultur Fremdproduktion	88	99
Feierlichkeiten Businesssegment	30	24
Tagungen, Sitzungen, Kongresse	223	212
Bankette & Aperó privat	4	10
Bankette & Aperó Businesssegment	148	91
Hochzeiten	7	10
Catering	6	1
Mittagessen Rotary	99	92
Kultur Eigenproduktionen (inklusive Gastspiele und Co-Produktionen)	26	16
<b>Total alle Veranstaltungen</b>	<b>631</b>	<b>555</b>

Das Berichtsjahr konnte erfolgreich mit der Swiss Football Night und dem chinesischen Neujahrsanlass gestartet werden. Das erste Quartal war das umsatzstärkste Quartal seit der Wiedereröffnung im Jahr 2019. Hierbei muss beachtet werden, dass in den Vorjahren die Umsatzzahlen durch Covid-19-Massnahmen gedämpft worden waren.

Der umsatzschwache April konnte in den Folgemonaten dank zahlreichen Lehrabschlussfeiern sowie Generalversammlungen und Botschaftsanlässen kompensiert werden. Besonders erfreulich ist, dass die Geschäftsveranstaltungen im Bereich Bankett und Apéro im Vergleich zum Vorjahr um über 60% zugenommen haben.

Der Sommer startete verhalten. Im Juni fehlten gegenüber dem Vorjahr viele grössere Corporate Events. Der fehlende Umsatz konnte jedoch durch kurzfristige Buchungen und mehrere Hochzeiten im August etwas aufgefangen werden. Der Herbst lief wie in den Vorjahren sehr gut und wurde mit der letzten «Jingle Bern – Die Hauptstadt Dinner-Show» gekrönt.



Die Umstrukturierungen innerhalb der Abteilung Event aus dem Vorjahr konnten erfolgreich weitergeführt werden. Mit Nicolas von Ballmoos wurde schliesslich im November 2023 die neue Leitung der Eventabteilung besetzt. Er wird eine entscheidende Rolle bei der Weiterentwicklung der Eventabteilung des Casinos Bern spielen, insbesondere, weil ab 2024 keine kulturellen Eigenveranstaltungen mehr produziert werden.

### Highlights

23.01.23	Swiss Football Night
21.02.23	Mitarbeitenden-Anlass Eidgenössisches Departement des Innern
18.03.23	Jaël «Sinfonia» feat. Variation
01.04.23	Osterbott der Burgergemeinde
29.04.23	Frühlingsbott der Gesellschaft zu Ober-Gerwern
12.05.23	Schweizerische Mobiliar Versicherungen, Delegiertenversammlung
28.05.23	Konzert Anne-Sophie Mutter
31.05.23	Mepha Pharma, Generalversammlung 2023
20.06.23	Rock Orchestra
27.10.23	Amag-Konzert
30.10.23	Sieber & Partner, CNO Panel 2023
03.11.23	Grosses Bott der Reismusketen-Schützengesellschaft der Stadt Bern
09.11.23	H+ Die Spitäler der Schweiz
22.–24.11.23	Jingle Bern – Die Hauptstadt Dinner-Show
25.11.23	Herbstbott der Gesellschaft zu Ober-Gerwern
29.11.23	Stephan Eicher & Swiss Orchestra

### Hauseigenes Kulturprogramm

Nach einem beeindruckenden Silvesteranlass 2022 im ausverkauften Grosse Saal konnte der Schwung ins neue Jahr getragen werden. Gwendolyn Masin entführte die Gäste mit «Global Beats – Cocktail für die Musen» auf eine tänzerisch-musikalische Reise in den Balkan. Kurz darauf präsentierten Mike Müller und der Musiker Pippo Pollina auf ketzerische, erzählende und musizierende Weise das Werk «der Andere». Im Gegensatz zu den Vorjahren gab es in diesem Jahr keine Absagen, es schien vielmehr das Jahr der «nachzuholenden Veranstaltungen» zu sein, und genau das wurde es. Die Gesprächsreihe «Zeitgedanken» wurde Mitte Februar mit einem Vortrag von Professor Karl Schlögel zum Thema «Für Eure und für unsere Freiheit» fortgesetzt – Europa ein Jahr nach dem russischen Angriff auf die Ukraine. Und in politischer Hinsicht wurde das Programm fortgesetzt mit «Alles wird gut», der Polit-Comedy-Show zur Lage der Nation von und mit Michael Elsener. Im Frühling fanden zudem die letzten beiden Ausgaben von «Polittisch» mit Viktor Giacobbo und illustren Gästen aus dem

Bundeshaus statt. Endlich folgte darauf das mehrmals verschobene Konzert von Jaël, inklusive eines Zusatzkonzerts aufgrund der grossen Nachfrage. Auch die zuvor verschobenen Veranstaltungen «The High Horse – Best of Worse» sowie das ausverkaufte Neoklassik-Konzert mit Martin Kohlstedt waren erfolgreiche Veranstaltungen. Die dritte Ausgabe von «Über ds Chrüz» mit Sophie Hunger überzeugte in allen Belangen: künstlerisch, organisatorisch und kommerziell.

Im Mai wurde entschieden, dass das Casino Bern ab 2024 keine eigenen Kulturveranstaltungen mehr durchführen wird. Dies hatte zur Folge, dass Nik Leuenberger, Leiter Kultur, das Casino Bern nach sieben Jahren zum Ende des Berichtsjahrs verliess.

Nach einer wohlverdienten Sommerpause folgten zwei Jahreshighlights: «Im Orchester graben» mit Ursus & Nadeschkin sowie die Berliner Kultband «Element of Crime» füllten den Grossen Saal bis auf den letzten Platz. Letztere brachten ein rockig-junggebliebenes Publikum ins Haus. Künstlerisch und qualitativ auf Top-Niveau, jedoch von der Besucherzahl her bescheiden, waren die letzten Ausgaben von «Cocktail für die Musen» mit Lukas Bärfuss und das Neoklassik-Konzert mit Francesco Tristano. Auch bei Jingle Bern mussten die ambitionierten Erwartungen etwas zurückgeschraubt werden. Trotz neuer Highlights wie Lasershow und Akteuren wie Viktor Giacobbo blieben die grossen Buchungen aus, es wurden vier Vorstellungen umgesetzt. Mit dem «Konzert der Wünsche» von Stephan Eicher und dem Swiss Orchestra fand dann das letzte eigens veranstaltete Konzert vor einem vollständig ausverkauften Haus statt. Ein voller Erfolg zum Abschluss, womit Nik Leuenberger dankend und gebührend für sein grosses Engagement für das Casino Bern verabschiedet wurde.

Insgesamt fanden 26 hausinterne Kulturveranstaltungen statt, die von 10 962 Besucherinnen und Besuchern vor Ort besucht wurden.

#### **Facility Management**

Die wichtigsten Themen in der Infrastruktur waren die neue Kühlungsanlage, die heissen Sommertage und Probleme mit der Bühnensteuerung. Im August 2022 wurden die Zuluft Wärmerückgewinnungsräder vom Grossen Saal und dem Burgerratsaal durch Ethalpie-Wärmetauscher-Rotoren ersetzt. Diese konnten während des Sommers 2023 vollumfänglich getestet werden. Das Resultat war zufriedenstellend, durch den Umbau konnte die Kühlung der Säle an heissen Tagen verbessert werden.

Der Ausfall der Bühnensteuerungen im Burgerratsaal wie auch im Grossen Saal hat das Team der Infrastruktur seit September stark beschäftigt. Solange das Problem nicht definitiv behoben werden kann, benötigt die Umstellung der Bühnenelemente zusätzliche personelle Ressourcen.

Im Sommer des Berichtsjahrs betrug die Aussentemperatur während einigen Tagen über 32 Grad. Dies hat dazu geführt, dass die industrielle Kälteanlage im 1. Untergeschoss in ihrem Dienst versagte. Die Auswirkung auf die Plus- und Minus-Kühlzellen waren gravierend. Mit Glück und dank schnellem Eingreifen der Spezialisten konnte ein grosser Schaden am Kühlgut verhindert werden.

Laut dem Ergebnis aus der Eidgenössischen Erhebung über den Energieverbrauch der Jahre 2021, 2022 und 2023 konnte im direkten Vergleich zum Jahr 2020 der Energieverbrauch um je rund 40 000 kWh verbessert werden. Leider wirkt sich dies finanziell nicht aus, da die Energiepreise stetig gestiegen sind.

#### **Frohsinn**

Im Gastrobereich des Frohsinns war die Auslastung zu Jahresbeginn erfreulich hoch. Im Frohsinn-Laden war das Team jedoch weiterhin wenig erfolgreich, und so wurde zu Beginn des Frühlings beschlossen, den Laden auf den Sommer zu schliessen und die Lokalität wieder der Domänenverwaltung zu übergeben. Die Aufwände und Erträge kamen seit der Eröffnung im Oktober 2021 nicht ins Gleichgewicht, und eine Konzeptanpassung des Ladens mit einer weiteren Investition kam nicht in Frage.

Das Restaurant führte den Betrieb mit dem bestehenden Team weiter und optimierte seinerseits die Aufwände, in dem es aufgrund der unbeständigen Nachfrage beim Mittagsservice die Öffnungszeiten anpasste. Seit dem Sommer konzentrierte sich der Frohsinn somit auf das Abendangebot.

Auch der Frohsinn spürte im zweiten Halbjahr eine etwas tiefere Nachfrage. Die Marketingmassnahmen wurden verstärkt, und gegen das Jahresende wurde das Säali wieder vermehrt gebucht. Nach einem erfolgreichen November und Dezember schliesst der Gastrobereich des Frohsinns das Jahr etwas unter den Erwartungen ab.

## **Engagements in Kultur und Gesellschaft**

### **Kulturkommission**

Die Kulturkommission traf sich im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen und setzte sich aus Daniel Wirz (Präsident) und den Mitgliedern Tina von Däniken-Wegmüller, Dominique Christ-Imesch, Michael Dähler, Silja Gruner und Isabelle Schorer zusammen. Ab der vierten Sitzung nahm Valérie Sprenger als neues Mitglied teil. Die Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft wurde durch Patrizia Crivelli (Leitung) und Rahel Allemann (Wissenschaftliche Mitarbeit) vertreten. Martina Hunziker nahm als Gast an den Sitzungen teil.

Die Kommission entscheidet auf Gesuch hin über Beiträge zur Unterstützung von Vorhaben im Bereich Kultur und begleitet Beitragsvereinbarungen in diesem Bereich.

Details zu den gesprochenen Beiträgen sind im Kapitel «Förderung» weiterhinten zu finden.

### **Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft**

Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft befasst sich mit einmaligen Beiträgen in den Bereichen «Lebensraum Stadt Bern», «Sport» sowie «Umwelt und Natur» und begleitet mehrjährige Partnerschaften in denselben Bereichen.

Sie stellt dem Kleinen Burgerrat Antrag betreffend die Vergabe von Preisen zur Anerkennung und Förderung herausragender gesellschaftlicher Engagements.

Im Berichtsjahr traf sich die Kommission zu sechs ordentlichen Sitzungen. Sie setzte sich aus Mitgliedern verschiedener anderer burgerlicher Kommissionen zusammen. Einsitz hatten Daniel Wirz (Präsident), Christophe von Werdt (Vize-Präsident), Andrea Baur Schweizer, Samuel Gaschen, Thomas Lack, Peter Matthys, Rudolf Tanner und Tina von Däniken-Wegmüller. Henriette von Wattenwyl nahm von Amtes wegen an den Sitzungen teil. Zudem war ab der vierten Sitzung Lara Gaschen als Gast geladen. Die Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft setzte sich aus Patrizia Crivelli (Leitung), Rahel Allemann (wissenschaftliche Mitarbeit), Nicole Leuenberger (Gesuchsadministration) und seit September Alessa Panayiotou (Förderpreise) zusammen.

Es fanden zahlreiche Gespräche der Kommissionsmitglieder und der Fachstelle mit Vertreterinnen und Vertretern der Förderstellen von Stadt, Kanton und Regionalkonferenz, Vertreterinnen und Vertretern von Berner Sozialinstitutionen und sozialer Projekte sowie der Berner Kulturszene statt.

Details zu den gesprochenen Beiträgen und zu den Preisen der Bürgergemeinde Bern sind im nachfolgenden Kapitel «Förderung» zu finden.

## **Förderung**

Sämtliche von der Bürgergemeinde wahrgenommenen Aufgaben dienen direkt oder indirekt der Allgemeinheit. So leistet die Bürgergemeinde Bern nach Massgabe der zugewiesenen Budgetmittel Beiträge an gesellschaftlich relevante und kulturelle Aktivitäten, die der gesamten bernischen Öffentlichkeit zugutekommen. Berücksichtigt werden Projekte in den Bereichen Bildung, Kultur, Lebensraum Stadt Bern, Soziales, Sport, Umwelt und Natur und Wissenschaft. Die Qualität und der Bernbezug eines Projekts gehören zu den grundlegenden Voraussetzungen für einen Förderbeitrag der Bürgergemeinde Bern. Die Leitlinien für Engagements in Kultur und Gesellschaft geben zudem weitere Förderschwerpunkte vor. Im Fokus stehen insbesondere das generationenverbindende Wirken, das ehrenamtliche Engagement und die Freiwilligenarbeit, die Auseinandersetzung mit und die Aktualisierung von Kulturerbe und Tradition sowie die institutionenübergreifende Vernetzung und Kooperation.

Nachfolgend die im Berichtsjahr gesprochenen Beiträge der einzelnen Kommissionen.

### **Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft**

#### **Einmalige Beiträge**

Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft behandelte insgesamt 55 Gesuche über alle Bereiche: Lebensraum Stadt Bern 31 Gesuche, Sport 12, Umwelt und Natur 12. Die Gesamtsumme aller gesprochenen Beiträge belief sich auf insgesamt CHF 355 950.

Empfängerinnen und Empfänger von Beiträgen aus der Kommission waren unter anderem die Stiftung PROGR Bern für die Umgestaltung des PROGR-Hofs, der Verein Swiss Girls Cup sowie die Projektgruppe Nistkästen für Mauersegler für ihr Projekt «36 Nistkästen für Mauersegler».

### **Wiederkehrende Beiträge**

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge in den Bereichen Lebensraum Stadt Bern und Sport beliefen sich auf insgesamt CHF 104 500. Empfängerinnen und Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Stiftung Idée-Sport (CHF 10 000), der Verein Buskers Bern (CHF 10 000), der Verein Museen Bern mit dem Projekt «Museumsnacht» (CHF 15 000) sowie der Verein StattLand (CHF 10 000).

Die Kommission prüfte und empfahl die Fortsetzung des Engagements bei denjenigen Empfängerinnen und Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2024 ausläuft, u.a. der Verein Museen Bern und der Verein StattLand.

### **Preise der Burgergemeinde Bern 2023**

Die Preise der Burgergemeinde Bern wurden im Berichtsjahr bereits zum vierten Mal verliehen. Ausgezeichnet wurden mit dem ISC Club Bern, dem Mokka Thun, dem Kulturverein Spoken Word Biel sowie den Burgdorfer Krimitagern vier etablierte Institutionen, die sich mit ihrem Engagement um die kulturelle Vielfalt im Kanton Bern verdient gemacht haben. Das Preisgeld betrug insgesamt CHF 150 000.

### **Verein ISC Club Bern**

Der ISC Club gilt als eines der Urgesteine der Berner Kulturszene: Seit 50 Jahren gehört er zur Popkultur der Hauptstadt. Das Programm vereint Partys und Konzerte verschiedenster Genres der Clubmusik, von Pop, Rock über Reggaeton und Rap bis Trance und Techno. Neben aufstrebenden Bands bietet der ISC Club auch namhaften Künstlerinnen und Künstlern eine begehrte Bühne.

### **Verein Mokka, Thun**

Seit mehr als 35 Jahren bereichert die Café Bar Mokka die Stadt Thun und ihr Einzugsgebiet. Das Lokal engagiert sich für eine qualitativ hochwertige Kulturlandschaft – sowohl mit Konzerten, Konzertreihen und Partys als auch mit Spoken-Word-Formaten und Angeboten für Familien und Kinder.

### **Kulturverein Spoken Word Biel**

Der Verein hat sich seit 2010 einen Namen gemacht, der weit über die Region Biel hinausstrahlt. Seine Slam- und Spoken-Word-Formate bringen Menschen – ob jung oder alt – in Scharen zum Zuhören und Mitfiebern zusammen. Mit der Poetry-Slam-Workshopreihe «Slam@School» leistet Spoken Word Biel zudem einen wertvollen Beitrag zum schulischen Kulturvermittlungsangebot im Kanton Bern.

### **Verein Burgdorfer Krimitage**

Seit 1994 besuchen alle zwei Jahre bis zu 10 000 Krimifans das Krimi- und Kriminal-Literaturfestival in Burgdorf, das mit einem äusserst vielfältigen Programm besticht: Neben klassischen Lesungen und Spoken-Word-Darbietungen gehören auch Reality-Anlässe, Kinder- und weitere Theater, Ausstellungen, Podcasts, Schauspiele, Musik und Filme zum Programm.

### **Kulturkommission**

Im Berichtsjahr wurden 887 Gesuche regulär durch die Kulturkommission behandelt (2022: 716), das sind 24% mehr gegenüber dem Vorjahr. 25 Gesuche wurden im Laufe des Jahres storniert oder zurückgezogen. Im Bereich Kultur wurden insgesamt 140 Gesuche abgelehnt.

#### **Einmalige Beiträge**

Die Kulturkommission sprach Projektbeiträge in einer Gesamtsumme von rund CHF 1,9 Mio. in verschiedenen Sparten, wovon der Bereich Musik den weitaus grössten Anteil ausmacht (40%). Weiter wurden unter anderem Projekte in den Bereichen Kunst, Literatur, Film, Theater, Design und Kunsthandwerk sowie Tanz und Fotografie unterstützt. Der durchschnittliche Beitrag pro Gesuch lag bei ca. CHF 2100 (Vorjahr: ca. CHF 2200).

Unter anderen wurden Beiträge an folgende Projekte geleistet:

- Helvetiarockt – Aktivitäten in Bern 2024
- Filmproduktion «Mitgefangen» (Arbeitstitel)
- Musikfestival Berner Seefestspiele 2023
- Photo Münsingen 2023
- Ausstellung im Kornhausforum Bern: The World of Fragmentin
- Neue Dauerausstellung für das Schweizer Schützenmuseum: Auf in die Zukunft!
- 25. Bernisch-Kantonales Musikfest 2024 in Herzogenbuchsee

#### **Wiederkehrende Beiträge**

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge im Bereich Kultur beliefen sich auf insgesamt CHF 1,6 Mio. Empfängerinnen und Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen der Verein BeJazz Sommerfestival (CHF 50 000), der Verein Lichtspiel Kinemathek Bern (CHF 30 000), der Verein Beweg-Grund (CHF 15 000) und die Stiftung Schweizerisches Alpines Museum (CHF 10 000).

Die Kommission prüfte und empfahl die Fortsetzung des Engagements bei Empfängerinnen und Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2024 ausläuft, u.a. die Stiftung Jeki Bern (Singklassen) und die Stiftung Schloss Oberhofen.

### **Sozialkommission**

Im Berichtsjahr behandelte die Sozialkommission insgesamt 76 (Vorjahr 59) Gesuche und sprach Beiträge von gesamthaft CHF 292 036 (Vorjahr CHF 300 980), damit wurden 91% des Budgets ausgenutzt. 13 (Vorjahr 17) Gesuche entsprachen nicht den Förderkriterien und wurden abgelehnt.

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge verteilt auf 6 (Vorjahr 7) Projektpartner belaufen sich auf CHF 72 800 (Vorjahr CHF 65 300).

### **Bibliothekskommission**

Die Kommission behandelte insgesamt 47 Gesuche aus den Bereichen Wissenschaft und Bildung. Die gesamthaft besprochenen Beiträge beliefen sich auf CHF 145 700.

Wissenschaftliche Gesuche der Universität Bern oder von vergleichbaren bernischen Forschungseinrichtungen wurden aus den Fachbereichen Theologie, Rechtswissenschaften, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, den Fächern der philosophisch-historischen und philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät sowie aus den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung, Soziale Arbeit und Künste der Berner Fachhochschulen entgegengenommen. Es trafen 29 (29) Gesuche ein, wovon 6 (10) nicht den geforderten Bernbezug erfüllten oder weiteren inhaltlichen Kriterien nicht entsprachen und deshalb keinen Beitrag erhielten. Insgesamt wurden 23 (19) Gesuche unterstützt mit Beiträgen von CHF 1 000 bis CHF 20 600. Die Gesamtsumme der Beiträge im Bereich Wissenschaft belief sich auf CHF 78 900 (CHF 48 700).

Im Bereich Bildung wurden Anträge zu sozio-kulturellen, musisch-ästhetischen, linguistischen, pädagogischen und verwandten Themen angenommen. Es trafen 18 (11) Gesuche ein, wovon 3 (3) nicht fristgerecht eingereicht worden waren oder weitere geforderte Kriterien nicht erfüllten und daher abgelehnt werden mussten. Es wurden Beiträge von CHF 1 500 bis CHF 10 000 an insgesamt 15 Projekte gesprochen. Die Gesamtsumme der Beiträge im Bereich Bildung belief sich auf CHF 66 800 (CHF 53 200).



## 4. Ertragbringende Bereiche

### Bank

#### DC Bankrat

##### Behörde

Simone Stahl-Hopf wurde per Anfang Berichtsjahr neu in den Bankrat der DC Bank gewählt und nahm gleichzeitig auch Einsitz im Prüf- und Risikoausschuss. Sie ersetzte Michael Elsässer, der per Ende 2022 zum Ende seiner Amtszeit aus dem Bankrat ausgeschieden war. Der DC Bankrat setzte sich somit per Ende des Berichtsjahrs aus Jürg Frey (Präsident), Annette Althaus Stämpfli (Vizepräsidentin), Alexander Bangerter, Daniel Hug, Simone Stahl-Hopf, Sven Stucki und Urs Wälchli zusammen. Das Sekretariat wurde von Christophe Baeriswyl geführt.

#### DC Bank

Trotz des herausfordernden Umfelds, geprägt von Bankenkonkursen, geopolitischen Eskalationen, hartnäckiger Inflation und einer sich abkühlenden Konjunktur, blickt die DC Bank auf einen erneut sehr erfolgreichen Geschäftsgang zurück. So gelang es, trotz diesen anspruchsvollen Rahmenbedingungen auch im Berichtsjahr weiter zu wachsen.

Dabei konnten etliche kundenseitige Akquisitionserfolge verzeichnet und sowohl die Hypothekenausleihungen wie auch die betreuten Depotvolumen weiter ausgebaut werden. Zudem stiegen auch die Kundengelder, welche insbesondere zur Refinanzierung des Kreditwachstums eingesetzt werden, leicht an.

Durch die unverändert konservative Kreditpolitik und die proaktive Kreditüberwachung ergaben sich im Berichtsjahr keine Kreditausfälle. Die DC Bank verfügt über eine gesunde Bilanzstruktur mit hoher Liquidität und geringen Ausfallrisiken. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf die einzuhaltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben stärkte die DC Bank ihre Eigenmittel auch im letzten Jahr weiter.

Das Geschäftsjahr 2023 geht als Jahr mit dem bislang höchsten erwirtschafteten Geschäftsertrag in die knapp 200-jährige Geschichte der DC Bank ein. Dank einem im Vorjahresvergleich deutlich höheren Zinserfolg von CHF 14,5 Mio. konnte die Gesamtertrags-Schwelle von CHF 20,0 Mio. mit CHF 20 038 000 erstmals übertroffen werden. Das erfreuliche Wachstum des Zinserfolgs begründet sich einerseits mit dem weiteren Anstieg der Kundenausleihungen sowie den verschiedenen Leitzinserhöhungen der Schweizerischen Nationalbank, wodurch auch die Bruttozinsmarge im Vorjahresvergleich merklich erhöht werden konnte.

Der Kommissionserfolg konnte, trotz höheren verbuchten Depotvermögen, mit den Wachstumsraten aus dem Zinsengeschäft nicht mithalten und befindet sich ungefähr auf Höhe des Vorjahrs.

Kostenseitig machten sich die Aufwendungen aus der im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossenen Migration des Kernbankensystems vor allem in wesentlich höheren Abschreibungsaufwendungen bemerkbar. Dagegen konnte der Sachaufwand im Vergleich zum kostenintensiven Migrationsjahr 2022 reduziert und normalisiert werden.

Nach der erfolgswirksamen Erhöhung der Reserven für allgemeine Bankrisiken über CHF 3,0 Mio. resultiert ein Jahresgewinn nach Steuern von CHF 3,3 Mio. Somit konnte der Jahresgewinn der DC Bank im Vorjahresvergleich deutlich um 121,4% gesteigert werden.

Finanziell steht die DC Bank auf einem unverändert soliden Fundament und bewies im Berichtsjahr ihre Robustheit. Sie verfügt über ein komfortables Eigenkapitalpolster, eine gesunde Refinanzierungsbasis sowie eine intakte Ertragslage. Dank dem bewährten Geschäftsmodell ist die DC Bank in der Lage, die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, und blickt optimistisch in die Zukunft.

## **Feld und Forst**

### **Feld- und Forstkommission**

#### **Behörde**

Die Feld- und Forstkommission setzte sich per Ende Berichtsjahr wie folgt zusammen: Thomas Aebersold (Präsident), Thomas Lack (Vizepräsident), Hans Rudolf Michel, Bernardo Albisetti, Christoph Tanner, Jean-Jacques Thormann, Carlo Bernasconi, Olivier Glättli (Sekretär). Die Feld- und Forstkommission trat im Berichtsjahr zu elf ordentlichen Sitzungen zusammen. Am 19./20. September fand eine Retraite im Schloss Hünigen bei Konolfingen statt. Behandelt wurden die Bodenpolitik 2023, verschiedene Baurechtsthemen, der neue Muster-Baurechtsvertrag und neue Wohnformen.

#### **Geschäfte Domänenverwaltung**

- Neuenegg, Heiteregut, Heitere 479: Verpflichtungskredit für die Sanierung der Betriebsleiterwohnung
- Mühleberg, Mauss: Verpflichtungskredit für den Kauf von drei Kulturlandparzellen
- Tram Bern-Ostermundigen: Genehmigung der Landabtretung entlang der Ostermundigenstrasse in Bern
- Arealentwicklung Viererfeld/Mittelfeld, Verkauf des Viererfeldwegs in Bern Gbbl.2/1204: Festlegung des Verkaufspreises
- Messepark AG: Anfrage zur Reduktion des Baurechtszinses während der Bauphase der «neuen Festhalle»
- Rahmenantrag zur Sanierung von acht Aufzugsanlagen der Bürgergemeinde Bern, Immobilien
- Bern, Springgarten Mingerstrasse: Vereinbarung für die provisorische Turnhalle der Stadt Bern
- Bern, Inwertsetzung Springgarten: Planungsvereinbarung der Machbarkeitsstudie mit der Stiftung Lindenhof Bern
- Baurecht Ey 5, 5a, Ittigen – Aspen Real Estate Switzerland GmbH  
Verlängerung und Abänderung des Baurechtsvertrags
- Domänenverwaltung: Jahresrechnung 2022
- Dorfmarit 15, 21, 23, Bolligen: Verpflichtungskredit für den Ersatz von sechs Wohnungstüren
- Entschädigungen 2022: Information nach Art. 13 des Reglements über die Entschädigungen
- Bern, Bubenbergrplatz 4b: Genehmigung der Planungsvereinbarung für die Velostation
- Bern, Messepark AG: Beteiligung an der Aktienkapitalerhöhung
- Muri, Allmendingenweg 11: Verlängerung des Baurechts

- Teuerungsbedingte (LIK) Baurechtszinsanpassungen per 2024
- Genehmigung des Zusammenarbeitsvertrags zum Bau und Betrieb einer Biogas-Photovoltaik-Pilotanlage
- Neufestlegung der Baurechtszinsen für das Jahr 2024 aufgrund der Neubewertungsklausel
- Bern, Mädergutstrasse 75: Verpflichtungskredit für die Analyse der Erdbebensicherheit
- Bern, Mädergutstrasse 39 – 43: Verpflichtungskredit für die Analyse der Erdbebensicherheit
- Finanzplan 2024 – 2028 der Domänen, Vorbericht zum Finanzplan
- Budget 2024: Immobilien FV, Domänenverwaltung, St. Petersinsel und ZIVV
- Kirchlindach, Buchsackerweg 72: Verpflichtungskredit für die Sanierung der Heizung
- Düdingen, Angstorf 12: Verpflichtungskredit für die Sanierung der Heizung und der Elektrohauptverteilung
- Grafenried, Unterbergstrasse 1: Verpflichtungskredit für die Sanierung der Nasszelle
- Baurechte der Burgergemeinde Bern, die 2023 bis 2027 ablaufen
- Baurecht Bern II Gbbl. Nr. 2317 – Pfadicorps Patria, Engestrasse 112, Bern: Kaufrechts- und Baurechtsvertrag
- Worb, Worboden Gewerbezone: Abgabe von Land im Baurecht an die Salzmann AG Immobilien AG – Baufeld A2
- Mädergutstrasse 75, Bern: Verpflichtungskredit für die Sanierung des Flachdachs
- Domänenverwaltung: befristete Stelle Baurechte infolge des steigenden Aufwands für die Arealentwicklung und Eigentümervertretung
- Bern, Mädergutstrasse 39 – 43: Erneuerung der Elektroinstallationen, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Bern, Mädergutstrasse 75: Erneuerung der Elektroinstallationen, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 29, Bern: Verpflichtungskredit für den Ersatz der Schliessanlage
- Bern, Normannenstrasse 29/31/33: Verpflichtungskredit für die Instandstellungsarbeiten bei der Gebäudehülle
- Muri, Worbstr. 104/108: Gesamtansanierung, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Ablauf/Verlängerung von Baurechten: Grundsatzentscheid Juli, diverse Baurechte
- Heimfall Baurecht 3426, Libellenweg 24, Bern: Verpflichtungskredit
- Mietzinsanpassungen infolge der Erhöhung des Referenzzinssatzes, Immobilien Finanzvermögen
- Öffentliche Mitwirkung zur Zweckmässigkeitsbeurteilung 2. Tramachse Innenstadt, Ergebnisse der Grobauswertung (Phase 1)

- Köniz, Buchseeweg: Burckhardt Entwicklungen AG – Planungsvereinbarung für den Erwerb eines Baurechts auf der Parzelle 1886
- Kramgasse 61, 3011 Bern: Genehmigung des Geschäftsmietvertrags für Räumlichkeiten im UG/EG/1.OG (ex. Heimatwerk)
- Bolligen, Kistlerstrasse 12 – 20, Ersatz der Wärmeerzeugung
- Muri-Gümligen, Hintere Dorfstrasse 11 (vormals Hofgut), Verpflichtungskredit für die Sanierung der Nasszelle
- Burgistein, Oberschöneegg Ost: Innensanierung
- Heimfall BR 3747 Jeker Natursteine AG, Bern: Verpflichtungskredit
- Heimfall BR 5910 Sägestrasse 57, Köniz: Verpflichtungskredit
- Worb Wislenboden: Neubau des Milchviehstalls mit Remise, Kreditabrechnung
- Bodenpolitik 2023
- Ablauf/Verlängerung von Baurechten: Grundsatzentscheid November, diverse Baurechte
- Abschluss und Aufhebung der beiden Arbeitsgruppen (AG) Sommer- und Winterzeit
- Twann – St. Petersinsel: Neuverpachtung Rebgut, Rückkauf und Verkauf Reben
- Neuer Norm-Baurechtsvertrag
- Angebot für den Kauf Landorfstrasse 8 – 10, Köniz

#### **Geschäfte Forst**

- Jahresrechnung 2023
- Risikobeurteilung per 31.12.2022
- Finanzplan 2024 – 2028, Budget 2024
- Verwaltungsbericht 2022
- Vertretung Forstbetrieb in der Fachkommission Stadtnatur
- Freigabe Kurzfassung Waldpolitik 2022
- Organisation Rechnungsführung Forstbetrieb
- Überprüfung Voraussetzungen für Brennholzproduktion
- Dienstbarkeitsvertrag Studersteinpark

#### **Anlässe**

Das Jahresessen fand im Zehendermätteli statt. Die Exkursion der Feld- und Forstkommission wurde vom Forstbetrieb organisiert und führte am Vormittag ins Quartier Wittigkofen. Das Mittagessen konnten die Teilnehmenden im Restaurant Thalgut in Gerzensee geniessen. Am Nachmittag präsentierte die Domänenverwaltung in Spiez drei Themen: den erfolgreichen Einbau von fünf hochwertigen Mietwohnungen in die ehemalige Pächterwohnung in der Schlüsselmatte, die Bauvorhaben der Post und von Privaten im Baurecht im Angolder und die Einführung in die Reben in der Schlüsselmatte durch die Genossenschaft Rebbau Spiez.

## Domänenverwaltung

### Einleitung

Das Immobilienportefeuille der Domänenverwaltung setzte sich per Ende Jahr aus 2861 Mietobjekten (inklusive Einzelparzellen nicht Landwirtschaft; von Hobbykeller über Parkplätze bis zu Schaufenstern) in 204 Mietliegenschaften (inklusive Drittmandate und der durch die Landwirtschaft bewirtschafteten Mietliegenschaften), 713 Baurechten (inklusive 17 unselbstständige Baurechte und Unterbaurechte), 176 landwirtschaftlichen Einzelparzellen und 30 Landwirtschaftsgütern zusammen. Weiter bewirtschaftete die Domänenverwaltung die St. Petersinsel mit ihren drei Pachtbetrieben (Klosterhotel, Landwirtschaft und Rebbau) und die zwei Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, das Burgerspital am Bahnhofplatz 2 / Bubenbergplatz 4 und die Bürgerbibliothek an der Münsterergasse 61/63 in Bern, in separaten Kostenstellen. Die Erträge der Immobilien, die durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wurden, dienten der Burgergemeinde zur Erfüllung der vielfältigen sozialen und kulturellen Aufgaben.

Die Domänenverwaltung ist zuständig für die Bewirtschaftung der Immobilien, der Baurechte und der Landwirtschaft, diese Bereiche werden unterstützt durch die Steuerungsfunktionen Portfoliomanagement und Buchhaltung/Personal. Das Projektmanagement unterstützt alle Bereiche bei der Umsetzung von Erschliessungs-, Neubau- und Sanierungsprojekten. Die Entwicklungsprojekte werden mehrheitlich durch den Domänenverwalter und den Leiter Baurechte/Portfoliomanagement geführt.

### Dokumentenablage

Das Projekt der neuen Dokumentenablage konnte im Berichtsjahr abgeschlossen und verfeinert werden. Damit ist die Ablage in der Domänenverwaltung personenunabhängig strukturiert und für eine mögliche Archivierung vorbereitet.

### Optimierung Abalmmo

Die Digitalisierung bietet auch für die Domänenverwaltung viele Chancen, aber ebenso die Gefahr, sich in der Themenvielfalt zu verlieren. Um dort Optimierungen zu erreichen, wo das Aufwand-Nutzen-Verhältnis am besten und die Wertstiftung für die Kundinnen, die Kunden und Mitarbeitenden am grössten ist, treibt die Domänenverwaltung die Digitalisierung entlang der wichtigsten Geschäftsprozessen und vorwiegend innerhalb der zentralen Bewirtschaftungssoftware – Abalmmo – voran. Im Rahmen des Projekts Optimierung Abalmmo wurden verschiedene Entwicklungen erreicht, welche einen positiven Effekt auf die Kundeninteraktionen und

den internen Arbeitsaufwand haben. Sie minimieren geschäftsrelevante Risiken wie zum Beispiel den ungewollten Heimfall eines Baurechts und die Dokumentation. Die dem Projekt zugrunde liegende Analyse des Zusammenspiels von Mensch-Prozess-Daten-Systeme weist auch nach den erreichten Verbesserungen diverse Potenziale aus, welche nach der Mitarbeit im burgergemeindeübergreifenden Projekt Abacus 23+ weiter vorangetrieben werden.

### Personal

Die 2022 genehmigte Stelle «Projektleitung Entwicklung» konnte im Berichtsjahr intern besetzt werden. Die neu angestellte Person hilft, den stetig steigenden Aufwand für die Arealentwicklung und Eigentümervertretung bei der Wahrung der verschiedenen Interessen, Aufträge der Feld- und Forstkommission und Heimfälle zu bewältigen. Die bisherige Stelle des Projektleiters Entwicklung konnte durch einen neuen Bauherrenvertreter besetzt werden. Der seit gut einem Jahr bei der Domänenverwaltung als Werkstudent arbeitende Absolvent des Studiengangs Master of Science in Real Estate an der Hochschule Luzern konnte als neuer Mitarbeiter gewonnen werden. Die Stelle ist aktuell für ein Jahr befristet und wird 2024 ordentlich beantragt.

Der Nachfolger der bisherigen Assistenz Portfoliomanagement hat seine Stelle als Mitarbeiter Portfoliomanagement am 1. Februar angetreten. Er hat die Verantwortung für die Überführung der Liegenschaftsdokumentation in die neue Datenablage übernommen und die Datenqualität analysiert und verbessert. Zudem war er federführend in der Organisation der Gebäudenzustandsanalysen.

Es konnte eine neue Stellvertreterin der Leiterin Buchhaltung/ Personal angestellt werden, welche am 1. Februar 2024 starten wird.

Per Ende Berichtsjahr waren in der Domänenverwaltung 30 Mitarbeitende beschäftigt, ausmachend 2 425 Stellenprozent (bewilligt: 2 490%).

### Stellenetat Domänenverwaltung

	Vollzeit	Teilzeit	Total	Stellen % besetzt	Stellen % genehmigt	Stellen % nicht besetzt
31.12.2022	9	17	26	2 055	2 250	-195
31.12.2023	9	21	30	2 425	2 490	-65
<b>Veränderung</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>370</b>	<b>240</b>	

## Finanzen

Das Ergebnis 1 über aller Geschäftsbereiche war fast genau gleich wie im Vorjahr. Das ordentliche Ergebnis betrug CHF 41,8 Mio., das Ergebnis 2 (inkl. ausserordentlichem Aufwand und Ertrag) CHF 29,7 Mio. (-38,3% gegenüber dem Vorjahr).

### Ergebnis Immobilien Finanzvermögen

Der ordentliche Ertrag lag mit CHF 63,4 Mio. um CHF 1,2 Mio. über dem Vorjahr. Den Gesamteinnahmen steht ein ordentlicher Aufwand von CHF 20,5 Mio. (Vorjahr CHF 19,2 Mio.) gegenüber. Der Einnahmeüberschuss beträgt somit CHF 42,9 Mio. (-0,3% zum Vorjahr).

Nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen / Neubewertung der Anlagen beträgt das Ergebnis 2 CHF 30,7 Mio. Die Wertberichtigung bei den Anlagen ist insbesondere wegen der Reduktion des amtlichen Werts des Springgarten-Areals von CHF 23,6 Mio. auf CHF 5,5 Mio. im Rahmen der amtlichen Neubewertung begründet.

Der Stand der Reserve SF ausserordentlicher Liegenschaftsunterhalt Immobilien FV beträgt per Ende Berichtsjahr CHF 60,4 Mio. Dies sind CHF 6,7 Mio. mehr als im Vorjahr. Dies bedingt durch die tiefe Bautätigkeit im Berichtsjahr.

### Rechnung Domänenverwaltung

Die Rechnung der Domänenverwaltung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 273 186 (Vorjahr CHF 188 696). Das Ergebnis liegt über dem Budget. Der Ertrag lag leicht über dem Budget, der Aufwand entsprach dem Budget.

### Ergebnis St. Petersinsel

Der Aufwandüberschuss der St. Petersinsel beträgt im Berichtsjahr CHF 1,41 Mio. Dies ist eine Zunahme von CHF 80 870 gegenüber dem Vorjahr. Die Kosten für den baulichen Unterhalt lagen um CHF 81 791 über dem Vorjahr. Im Aufwandüberschuss enthalten sind Abschreibungen von CHF 0,59 Mio. und die kalkulatorische Kapitalverzinsung von CHF 0,31 Mio.

### Ergebnis Zentrale Immobilien Verwaltungsvermögen

Das Ergebnis beträgt CHF 70 745 (2022: CHF -65 577). Der bauliche Unterhalt lag CHF 78 875 unter dem Vorjahr. Der positive Einspracheentscheid gegen den amtlichen Wert, neu CHF 21,7 Mio., und die Erhöhung des Gebäudeversicherungswerts (CHF 75 Mio.) hat zu einer um CHF 315 400 tieferen kalkulatorische Kapitalverzinsung als im Vorjahr geführt.



## Handel und Arealmutationen

Im Berichtsjahr erfolgten sechs Grundstückmutationen (exklusive Neugründung von Baurechten):

- **Kauf von drei Kulturlandparzellen im Halte von 17 456 m<sup>2</sup> in Mühleberg** per 01.02.2023: Mit diesem Arrondierungskauf konnte das Neuweidgut in Mühleberg gestärkt werden.
- **Heimfall des Baurechts 3426 der Einfachen Gesellschaft Krummenacher mit der Gewerbeliegenschaft Libellenweg 24, Bern**, per 04.08.2023. Die Liegenschaft wird nun bis zum angestrebten Ersatzneubau als Mietliegenschaft geführt und wurde dazu mit einem Restnutzungs-Mietvertrag an die heutige Mieterschaft vermietet.
- **Kauf der Liegenschaft Austrasse 15 in Gümmenen** durch Ausübung des im Jahr 2021 abgeschlossenen Kaufrechts- und Verkaufsrechtsvertrags per 01.10.2023. Bei der Liegenschaft handelt es sich um ein Einfamilienhaus, das direkt an die 2019 erworbene Holzindustrie-Zone «Schelker-Areal» in Gümmenen grenzt. Das Objekt wurde aus strategischen Gründen zur Arrondierung der Holzindustrie-Zone erworben.
- **Verkauf von 55 m<sup>2</sup> Land in Kehrsatz** ab der Parzelle 131 infolge des Doppelspurausbaus der BLS per 16.10.2023.
- **Übertragung der Parzellen 114/115 in Belpberg** von der Domänenverwaltung an den Forstbetrieb per 01.11.2023. Es handelt sich dabei um zwei Waldparzellen, die neu in den Verantwortungsbereich des Forstbetriebs übergehen.
- **Heimfall des Baurechts 3747 der Jeker Natursteine AG mit den Gewerbeliegenschaften Ostermundigenstrasse 59/61, Bern**, per 31.12.2023. Die Liegenschaft wird nun bis zum Abschluss des Projekts Tram Bern-Ostermundigen als Mietliegenschaft geführt und wurde mit einem Restnutzungs-Mietvertrag an die heutige Baurechtsnehmerin vermietet.

## Inwertsetzungsprojekte

Mit den Inwertsetzungsprojekten soll die Ertragskraft der Immobilien gesichert und gesteigert werden. Die Feld- und Forstkommission legt auf Antrag des Domänenverwalters die Prioritäten für die Inwertsetzungsprojekte fest.

Im Berichtsjahr wurden folgende wichtige Inwertsetzungsprojekte betreut:

- **Bern, Richtplan ESP Wankdorf:** Der Richtplan wurde durch die Behördendelegation am 17.12.2020 genehmigt. Die abschliessende Genehmigung des Richtplans durch den Regierungsrat ist wegen einer Einsprache der Stadt Bern zur Störfallvorsorge weiter blockiert. Das

Monitoring / Controlling 2022 wurde im August durch die Behördendelegation genehmigt. Die Ergebnisse des Monitorings/Controllings sind erfreulich. Obschon der Raum Wankdorf immer stärker genutzt wird, ist die Verkehrsbelastung durch den Autoverkehr um fünf Prozent gesunken. Gleichzeitig hat die Umweltbelastung ab- und die Nutzung von Velo und öffentlichem Verkehr zugenommen. Viele Ausbauprojekte sind im Entstehen und in der Entwicklung.

- **Bern, WankdorfCity III:** Der Planungsprozess wird unter der Führung der HRS Real Estate AG als Realisierungspartnerin der Immosol AG, der Generalplanerin S + B Baumanagement AG und fünf parallel arbeitenden Architekturbüros und unzähligen Fachplanenden weitergeführt. Das Dienstleistungsgebäude ist im Bau. Die bereits bisher im Areal eingemietete Sanitärhändlerin Engel AG kann dorthin umziehen. Weiter wurde im Herbst das Baugesuch für die Shedhalle eingereicht. Im November wurde die Öffentlichkeit über die Ideen und Pläne von Immofonds auf dem Areal informiert
- **Bern, Wankdorffeldstrasse, «Quartierstadt Wankdorf»:** Das kooperative Workshop-Verfahren zur Erstellung des Richtprojekts wurde im Januar erfolgreich abgeschlossen. Der Schlussbericht liegt vor und wurde der Öffentlichkeit im November anlässlich einer Vernissage vorgestellt. In der Zeit zwischen dem Abschluss des Workshop-Verfahrens und der Vernissage wurde das Richtprojekt ein erstes Mal auf dessen Wirtschaftlichkeit hin analysiert und weiterer Klärungsbedarf definiert, der im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans vertieft wird. Die Phase Masterplan wurde ausgelöst und soll bis Herbst 2024 abgeschlossen werden, bevor ab 2025 das definitive Planungsinstrument erarbeitet wird. Eine Realisierung ist ab 2030 realistisch. Die Domänenverwaltung begleitet das Projekt eng und vermittelt zwischen den Anliegen der sechs beteiligten Baurechtsnehmenden und den städtischen Behörden.
- **Bern, Springgarten:** Die Burgergemeinde und die Stiftung Lindenhof erstellen eine Machbarkeitsstudie. Sie prüfen, ob es möglich ist, einen Neubau für die drei Spitalstandorte der Lindenhofgruppe entlang der Mingerstrasse im Springgarten zu erstellen. Im Berichtsjahr haben drei Workshops mit dem Beurteilungsgremium stattgefunden. Die intensive Diskussion zeigte, dass eine Vertiefung für die Anlieferung im komplexen Verkehrsraum Mingerstrasse notwendig ist. Nach der allfälligen Realisierung des Neubaus für die Lindenhofgruppe ist die Koexistenz mit dem Nationalen Pferdezentrum Bern geplant, bis zur Realisierung möglicher weiterer Etappen.

- **Innenentwicklung Wankdorf Center:** Die Miteigentümergeinschaft UBS hat gemeinsam mit den weiteren Stockwerkeigentümerschaften CSL Behring und der BSC Young Boys AG die Absicht, das Wankdorf Center Bern weiterzuentwickeln. Die Überbauungsordnung Stadion Wankdorf wurde erstellt und lag vom 12. Oktober bis am 14. November öffentlich auf. Ende Mai hatte die Stadt Bern informiert, dass sie und die Investorin des Wankdorf Centers Bern eine Planungsvereinbarung unterzeichnet haben, um gemeinsam eine Standortevaluation und Machbarkeitsstudie für eine Einstellhalle in der Nähe des Centers durchzuführen. Damit könnten die oberirdischen Parkplätze auf der Allmend aufgehoben werden.
- **Schermen Wölflistrasse:** Die mit CSL Behring abgeschlossene Vereinbarung räumt dieser bis Ende 2025 das Recht ein, die letzte unbebaute Parzelle im Baurecht zu übernehmen. CSL Behring plant mit Energie Wasser Bern (ewb) den Bau einer Energiezentrale für die nachhaltige Wärmeerzeugung für CSL Behring, Emmi und weitere Industriebe. Anfang November informierte der Gemeinderat, dass der Planungsprozess für den Energie-Hub im Nordosten von Bern gestartet wurde.
- **Schermenweg:** Die Immobiliengesellschaft Wankdorfplatz AG (IWAG) besitzt das Baurecht Bern 4/3731 am Schermenweg 5. Die Liegenschaft wird zur Hauptsache vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt (SVSA) genutzt. Die Nachbarsparzelle 4/3667 ist im Eigentum des Kantons Bern, darauf befinden sich das Verkehrsprüfzentrum des SVSA sowie ein Bürogebäude des Tiefbauamts des Kantons Bern und der Kantonspolizei. Das SVSA plant den Umzug nach Münchenbuchsee bis Ende 2030. Der Kanton Bern (Amt für Grundstücke und Gebäude / AGG) analysiert momentan die Eigentümerstrategie für die IWAG. Die Burgergemeinde ist gegenüber dem AGG weiterhin für eine gemeinsame Entwicklung offen.
- **AMAG-Areal:** Im Berichtsjahr hat sich gezeigt, dass die AMAG das heute genutzte Areal auf dem BR 2808 nicht unbedingt selbst verdichten und entwickeln möchte. Die AMAG möchte jedoch den Standort auch über den Ablauf im Jahre 2037 hinaus halten und wäre voraussichtlich zu einer Kooperation mit einem Investor bereit. Vonseiten Domänenverwaltung muss nun geklärt werden, ob eine Arealentwicklung innerhalb der bestehenden Bauordnung angestrebt werden soll oder ob sich der Weg über ein Planungsgeschäft zur Erarbeitung von Sonderbauvorschriften lohnt. Anschliessend können die Bedingungen für die Verlängerung des Baurechts kommuniziert und kann ein Investor gesucht werden.

- **Bern, Weyermannshaus West:** Erarbeitung der Überbauungsordnung mit der Stadt Bern und der Post. Die Rückmeldung zur Vorprüfung des Amts für Gemeinden und Raumordnung traf im August ein. Die Vorbehalte konnten mit dem Stadtplanungsamt bereinigt werden. Leider wird die Verabschiedung auch durch immer neue Forderungen der städtischen Behörden verzögert. Die Abstimmung über die Überbauungsordnung hat die Stadt Bern für 2025 geplant.
- **Bern, Ausbauschritt 2025 des Bahnknotens:** Der Projektperimeter umfasst sämtliche Ausbauvorhaben des Bahnnetzes des Knotens Bern (Entflechtung in Gümligen, Ausbau Bern-Wankdorf, Zukunft Bahnhof Bern bis zu Bern Ausserholligen). Der Domänenverwalter vertritt die Bürgergemeinde im Koordinationsausschuss. Die Arbeiten am neuen Bahnhof RBS und am Ausbau der Publikumsanlagen Bahnhof Bern laufen. Im 3. Quartal hat die Abstimmung mit der SBB für die Intensivbauphase um das Burgerspital stattgefunden. Die SBB wird das Gebäude hinter der Kapelle zurückbauen und die Perronwand öffnen. Dazu werden die oberirdischen Parkplätze um das Burgerspital aufgehoben und die Flächen der SBB als Installationsplatz vermietet. Die Planungsarbeiten für den Bahnhof Europaplatz Nord (Verlegung der heutigen BLS-Haltestelle Stöckacker) sind nahezu fertig. Im Bereich Schermen und für die Entflechtung Gümligen ist die Domänenverwaltung mit der SBB in Verhandlung für temporäre und definitive Landabtretungen.
- **Bern, Bahnhofplatz 4b:** Die Arbeitsgruppe 4b hat die Arbeit im Herbst wieder aufgenommen. Nun wird das Wettbewerbsprogramm für den Architekturwettbewerb basierend auf der Testplanung entwickelt.
- **Kehrsatz, Bahnhofmatte:** Die Erschliessung des Gewerbegebiets Waldhof konnte gelöst werden. Die ZPP 6a (Gebiet Kern) und das Strassenprojekt Zimmerwaldstrasse lagen vom 2. Oktober bis zum 1. Dezember zur Mitwirkung auf. Im Berichtsjahr wurde das Richtprojekt durch die Domänenverwaltung analysiert, das Mietzinspotenzial und die Baukosten abgeklärt und eine erste Projektbewertung als Grundlage für das weitere Vorgehen erstellt. Nach dem Entscheid der Feld- und Forstkommission wird nun als nächster Schritt ein Partner für die Investorensuche evaluiert. Dieser soll das Projekt im Rahmen der Arbeiten für die durch den Gemeinderat von Kehrsatz zu erlassende Überbauungsordnung optimieren.
- **Spiez, Angolder:** Im Frühling wurde für zwei der fünf Baufelder im Angolder-Areal ein Baugesuch eingereicht. Auf beiden zukünftigen Baurechten sollen Gewerbeliegenschaften mit mehreren Einheiten entstehen. Auf dem einen Baufeld beabsichtigt die Post, zusammen mit zwei regionalen Unternehmen die neue Betriebsstätte für den Postautobetrieb in der Region zu erstellen. Auf dem danebenliegenden Bau-feld beabsichtigt ein regionaler Architekt, eine Gewerbeliegenschaft

mit mehreren Einheiten für KMU zu erstellen. Wegen der Verlegung des bestehenden Fusswegs für das Gebäude mit der Werkhalle von Postauto musste die Überbauungsordnung «Landi» angepasst werden, wodurch sich der Baubewilligungsprozess verlängert hat. Vonseiten Domänenverwaltung wurden die Baurechts- und Dienstbarkeitsverträge für den zukünftigen Betrieb des Areals entwickelt. Die ersten Baubewilligungen und damit verbunden die Unterzeichnung der beiden Baurechtsverträge sind für das 1. Semester 2024 vorgesehen.

- **Muri, Lischenmoos Gümligen:** Die von der Burgergemeinde und der Lischenmoos AG in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zeigte leider, dass die L-förmigen Flächen entlang der Bahntrassen nicht effizient bebaut werden können im Sinne der von den Planungsbehörden vorgesehenen Wohnnutzungen. Die Baurechtsverträge auf den beiden grossen burgerlichen Parzellen dauern bis 2082. Die beiden Parteien haben der Gemeinde vorgeschlagen, die beiden L-förmig angeordneten Parzellen entlang von Bahn und Strasse für die nächsten 30 Jahre weiter als Gewerbegebiet zu nutzen mit einfachen Gewerbemodulbauten. Die Gemeinde zeigt sich offen für eine Lösung in dieser Art, möchte aber dennoch den Bach am Rande gegen das RBS-Geleise öffnen.
- **Bern, Viererfeld und Mittelfeld:** Der Baustein M<sub>31</sub> grenzt an die Parzelle des Burgerspittels an. Es ist vorgesehen, dass der Baustein M<sub>31</sub> in der ersten Bauetappe im Viererfeld erstellt werden kann. Neben dem M<sub>31</sub> sind rund um das Viererfeld / Mittelfeld Parzellen der Burgergemeinde Bern betroffen, für diese sind der Forstbetrieb und die Domänenverwaltung in intensiven Verhandlungen mit der Stadt Bern für vertragliche Lösungen zur zukünftigen Nutzung. Das Projekt Viererfeld der Stadt Bern verzögerte sich aus vielen Gründen. Im Frühjahr 2024 wird die Ausarbeitung der Detailkonzepte für die ersten Baufelder gestartet.
- **Bern, Stadtraum Bahnhof 2035:** Die Planung des Stadtraums Bahnhof wurde durch das Stadtplanungsamt weitergeführt und abgeschlossen. Mitten im Planungssperimeter liegt das Areal des Burgerspitals. Der Domänenverwalter vertritt die Burgergemeinde im Echoraum. Die Ergebnisse der Planung werden im Februar 2024 präsentiert.
- **Areal Austrasse Gümmenen:** Das Areal Austrasse in Gümmenen wurde 2017, das Gebäude Austrasse 15 2023 von der Domänenverwaltung in Absprache mit dem Forst von der Sägereifamilie Schelker gekauft. Die Idee war, dass die Familie Schelker das Bürgerholz sägen und am Markt verkaufen wird. Die Familie Schelker hat sich aber entschieden, die Sägerei aufzugeben. Das Areal war bisher dem Forstbetrieb vermietet. Nach Aufgabe der Sägerei durch die Familie Schelker benötigt der Forst das Areal nicht mehr. Die Domänenverwaltung verhandelt nun mit der Lignocalor über die zukünftige Nutzung des Areals als Aufbereitungsplatz für Brennholz.

## Spezialprojekte

Die Spezialprojekte sind bereichsübergreifende Projekte. In diesen werden Grundsätze für die Entwicklung des Portfolios definiert oder wird anhand von Pilotprojekten Neues entwickelt.

Im Berichtsjahr sind folgende wichtige Spezialprojekte betreut worden:

- **Energiestrategie:** Für die Heizperiode 2022/2023 wurde zum dritten Mal der Verbrauch an Energie für die Wärmeerzeugung in den Mietliegenschaften der Domänenverwaltung erfasst. Der Anteil erneuerbare Energie beträgt neu 35%, wobei die Fernwärme von ewb nur zu 50% als erneuerbar gerechnet wurde. Bis 2030 soll der Anteil an erneuerbarer Wärmeenergie auf 40% erhöht werden. Das Potenzial für Photovoltaikanlagen wurde in der Feld- und Forstkommission und im Kleinen Burgerrat zur Kenntnis genommen. Bei zukünftigen Projekten soll die Möglichkeit für die Produktion und Verwendung von Solarstrom geprüft werden. Für das Monitoring und die Abrechnung des Solarstroms in einem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch hat sich die Domänenverwaltung für die ersten Projekte für einen Partner entschieden.
- **Entwicklung Wohnformen und Wohnbau:** Eine Arbeitsgruppe analysierte die Entwicklungen im Wohnungsbau und zeigte auf, wie die Burgergemeinde in künftigen Wohnbauprojekten und bei Umbauten darauf reagieren kann. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind der Domänenverwalter, die Leiterin der Bewirtschaftung, Thomas Lack als Vertreter der Feld- und Forstkommission und Lara Gaschen als Vertreterin der Jungburger, neu dazugekommen ist im Berichtsjahr Elias Lienhard (Domänenverwaltung). Die Resultate wurden an der Repraite der Feld- und Forstkommission vorgestellt und diskutiert. Es konnte aufgezeigt werden, dass mit der verdichteten Bauweise der Bedarf an gemeinschaftlichen und temporär zumietbaren Flächen steigt, aber auch der Bedarf nach kostengünstigem Wohnraum. Die Arbeitsgruppe wurde beauftragt, die Begriffe des kostengünstigen Wohnens zu definieren.
- **Energiekonzept Mülinenstrasse, Bern:** Die Domänenverwaltung hat den Ersatz der Wärmeerzeugung in den Liegenschaften an der Mülinenstrasse untersuchen lassen. Ob möglicherweise ein Nahwärmeverbund mit der Überbauungsgenossenschaft Murifeld-Wittigkofen oder den Geschäftshäusern im Weltpost-Areal zustande kommen könnte, muss untersucht werden. Andernfalls werden Einzellösungen untersucht und bis Ausführungsreife geplant.

## Öffentliches Beschaffungswesen

Neben den Ausschreibungen für Planer- und Bauaufträge in eigener Sache, unterstützte das Projektmanagement als Fachstelle Beschaffung die Abteilungen und Institutionen der Burgergemeinde. Im Berichtsjahr begleitete das Projektmanagement die Finanzabteilung der Burgergemeinde Bern bei der Ausschreibung der Krankentaggeldversicherung für die Jahre 2024–2026. Weiter unterstützte das Projektmanagement die Gesellschaft zu Zimmerleuten bei einer Planerausschreibung für die Sanierung eines Mehrfamilienhauses im Kirchenfeldquartier.

## St. Petersinsel

Während der Saison lockte das schöne Wetter viele Besuchende auf die St. Petersinsel, leider gab es aber auch länger anhaltende Schlechtwetterperioden im Frühjahr und im August. Die Umsätze der Restauration lagen leicht unter dem Vorjahr. Dies ist sicher auch auf den fehlenden Winterbetrieb zurückzuführen, was wiederum den Start in die Saison im März erschwerte, da auch bei warmem Wetter die Besuchenden nicht bewirtet werden können.

Die Pächterin des Klosterhotels, die Blausee AG (Pächterin seit 2007), hat den Pachtvertrag auf Ende 2024 gekündigt. Die Domänenverwaltung hat mit grosser Unterstützung von Hans Traffelet (Präsident Casinokommission) und dem beauftragten Hotelfachmann die Neuausschreibung vorbereitet. Der beauftragte Hotelfachmann ermöglichte, mit der Schweizerischen Hotelfachschule Luzern im Rahmen der Diplomarbeiten des Jahrgangs 2023 vier Konzepte zu erstellen. Die jungen Hotelfachleute zeigten interessante Konzepte auf und bestätigten, dass ein Winterbetrieb denkbar ist.

Im Winter 2022/2023 konnten die Unterhaltsarbeiten wie gewohnt im Januar/Februar 2023 ausgeführt werden. Das Hotel ging wie bisher im Oktober in den Winterschlaf. Weiter wurde in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Dienst die historische Inselmauer begutachtet, die einsturzgefährdeten Stellen wurden mit Schildern gekennzeichnet. 2024 sollen weitere Planungen zu einer möglichen Instandstellung erarbeitet werden. Bei den Remisegebäuden im Rebberg wurden die Tore repariert. Für das Rebmeisterhaus wurde eine kleinere Sanierung geplant, welche 2024 ausgeführt werden soll.

Witterungsbedingt war das Berichtsjahr wiederum sehr anspruchsvoll für die Landwirtschaft. Nach einem nassen Start im Frühjahr fiel der Sommer heiss und sehr trocken aus. Der Spätherbst fiel dann buchstäblich ins Wasser. Durch die zunehmenden sehr trockenen Sommermonate wird es immer schwieriger, ohne Bewässerung einen gesicherten Ertrag auf den Feldern und im Rebberg zu erzielen. Aus diesem Grund wird geprüft, wie der Wassermangel in trockenen Sommermonaten entschärft werden kann.

Das Rebgut der Stadt Bern profitierte von den guten Bedingungen für den Rebbau, die Lese konnte in geordneten Verhältnissen durchgeführt werden. Wie in den Vorjahren, hat die Burgergemeinde gemeinsam mit dem Rebgut der Stadt Bern einen Verkaufsprospekt für die Weine der St. Petersinsel und von La Neuville erstellt und den Empfängerinnen und Empfängern des Medaillons zugestellt. Per Ende Berichtsjahr hat das Rebgut der Stadt Bern die Reben der Burgergemeinde zurückverkauft und die Flächen und Gebäude abgegeben.

Die beiden Weingüter Hämmerli (Ins) und Bielerhaus (Ligerz) übernehmen mit der von ihnen gegründeten St. Petersinselwein GmbH per 1. Januar 2024 die Pacht des Rebgruts auf der St. Petersinsel. Gleichzeitig übernehmen sie die Reben von der Burgergemeinde.

Der Natur- und Kulturweg wurde durch Andreas Schwab (Palma3) als Gesamtprojektleiter und Luc Lienhard (Botaniker) als Teilprojektleiter Natur weiter geplant. Im Juni konnte die Gesellschafterversammlung die Phase 1 mit dem Detailkonzept, dem Budget und dem Terminplan genehmigen und die Phase 2 mit der Projektierung und Baueingabe auslösen. Die Baueingabe erfolgte im dritten Quartal. Die Gesellschafter sind das Amt für Naturförderung, die Burgergemeinde, die beiden Standortgemeinden Twann-Tüscherz und Erlach sowie Tourismus Biel-Seeland.

Folgende Positionen wurden über die Investitionsrechnung gebucht:

Zu Lasten der SF a.o. Liegenschaftsunterhalt	CHF 52 223.55
Rückkauf Reben	CHF 292 682.95

Der Stand der Reserve SF a.o. Liegenschaftsunterhalt betrug Ende Jahr CHF 3 297 223.30.

Die Gesamtfläche im Besitz der Burgergemeinde auf der St. Petersinsel betrug Ende Berichtsjahr **91ha 58a 83 m<sup>2</sup>**. Der amtliche Wert belief sich auf **CHF 4 537 170.**



## Portfoliomanagement

Im Berichtsjahr wurde die bestehende GIS-Anwendung (Geoinformationssystem) der Burgergemeinde zur Darstellung des Grundeigentums komplett überarbeitet und erweitert. Neu kann nicht mehr nur das Grundeigentum angezeigt werden, sondern auch grafisch nach Nutzungsart (Baurechte, Mietliegenschaften, Landwirtschaft, Forst etc.) unterschieden werden.

Die Rahmenausschreibung zur Beschaffung von systematischen Gebäudezustandsanalysen über alle Mietliegenschaften wurde im März mit der Vergabe an die Emch+Berger ImmoConsult AG abgeschlossen. Die Arbeiten haben kurz nach der Vergabe gestartet, im Berichtsjahr wurde bereits für 14 Standorte eine Gebäudezustandsanalyse erstellt. Die Erkenntnisse daraus fliessen nun in die Immobilienstrategie und die Unterhaltsplanung sowie den Finanzplan ein. Der Initialaufwand für die Bereitstellung der nötigen Unterlagen für die Gebäudezustandsanalysen ist beträchtlich und fordert mehrere Bereiche der Domänenverwaltung. Der Einsatz lohnt sich aber sehr, da dadurch eine deutliche Verbesserung der Stammdaten und Liegenschaftsdokumentation erreicht werden kann.

Weitere Portfoliomanagement-Projekte wie das Reporting und die Bewertung der Bestandsliegenschaften wurden zurückgestellt und werden 2024 weiterbearbeitet. Dies insbesondere, da die Datenstruktur im Rahmen des Projekts Abacus 23+ und dessen Datenmigration optimiert werden soll.

Im Handel konnte im Berichtsjahr ein Vermarktungsprojekt erfolgreich angegangen werden. Das ehemalige Forsthaus Heitere 476 in Neuenegg wird nach einem kurzen Intermezzo als Gastarbeiterunterkunft für den Forstbetrieb nicht mehr benötigt und soll nun im Baurecht verkauft werden. Als Vorbereitung für die Abgabe im Baurecht wurde die Liegenschaft abparzelliert und aus dem bäuerlichen Bodenrecht entlassen. Zudem waren diverse Dienstbarkeiten und Mitbenutzungsrechte in Zusammenhang mit den Wasser- und Abwasseranlagen sowie der Oberflächenentwässerung zu klären. Im November wurde das Objekt einigen Interessierten zum Kauf angeboten, und per Ende des Berichtsjahrs konnte die Käuferschaft ausgewählt werden. Im 1. Semester 2024 wird nun der Kauf- und Bauvertragsvertrag noch abzuschliessen sein, bevor das Objekt an die Käuferschaft übergeben wird.

Wie in den Vorjahren, wurden auch im Berichtsjahr diverse Kaufangebote geprüft. Im Dezember wurde ein Kaufangebot für eine Liegenschaft in Köniz, mit der das Grundeigentum der Burgergemeinde Bern arrondiert werden könnte, abgegeben. Die Domänenverwaltung ist zuversichtlich, dass der Kauf Anfang 2024 erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Bei der Begleitung der Sanierungs- und Neubauprojekte wie an der Worbstrasse 104/108, der Gerechtigkeitsgasse/Postgasse und der Zähringerstrasse 19 ist das Portfoliomanagement für die Wirtschaftlichkeitsthemen zuständig und setzt sich dafür ein, dass ein dauerhaft marktfähiges Wohnungsangebot entsteht (z.B. Wohnungsmix, Grundrissqualität und adäquate Ausstattung).

Das Portfoliomanagement wahrt die Interessen der Burgergemeinde als Grundeigentümerin. Es wurden mehrere Einsprachen (z.B. gegen Enteignungsmassnahmen in Gümligen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Eisenbahnlinie Bern-Thun) und Mitwirkungseingaben (z.B. zum Regionalen Entwicklungskonzept in Ittigen oder zu den geplanten Verkehrsmassnahmen in Kehrsatz) verfasst. Im Zusammenhang mit der amtlichen Neubewertung 2020 hat die Domänenverwaltung in den Jahren 2021 und 2022 diverse Einsprachen gegen die Veranlagung der neuen amtlichen Werte erhoben. Im Berichtsjahr sind nun einige Einspracheentscheide eingetroffen, die wiederum überprüft werden mussten. Obwohl die Steuerverwaltung in vielen Punkten der Argumentation der Domänenverwaltung nicht gefolgt ist, waren einige Einsprachen durchaus erfolgreich. Bei diversen Baurechten im Murifeld konnten tiefere amtliche Werte erreicht werden, ebenso wie bei der Bürgerbibliothek an der Münstergasse. Speziell hervorzuheben ist der Einspracheentscheid für das Springgartenareal. Dort wurde der amtliche Wert statt auf CHF 56 Mio. erhöht von CHF 23,6 auf 5,5 Mio. reduziert. Dies weil die Steuerverwaltung der Argumentation der Domänenverwaltung folgte, dass das als Reitplatz genutzte Land zu landwirtschaftlichen Ansätzen und nicht als Bauland zu besteuern ist, was zu einer Reduktion der jährlichen Liegenschaftssteuer von rund CHF 75 000 führt.

Daneben hat das Portfoliomanagement im Berichtsjahr vertiefte Abklärungen im Zusammenhang mit der Mehrwertabgabe als Folge von Planungsgeschäften getätigt. Die nach Ein-, Auf- oder Umzonungen zu leistenden Mehrwertabgaben sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dies einerseits durch die gestiegenen Landwerte und andererseits durch die höheren Ansätze, welche die Gemeinden von den Grundeigentümerschaften verlangen. Es muss eine Strategie entwickelt werden, wie die Burgergemeinde Bern zukünftig mit den hohen Mehrwertabgaben umgeht, wie diese finanziert werden und wer über Planungsgeschäfte entscheidet. Dafür wurden die Grundlagen erarbeitet, welche nun von einer Arbeitsgruppe bearbeitet werden. Auch die rechtliche Ausgangslage und heutigen Anwendungsmöglichkeiten des bestehenden Ermächtigungskredits zum Tätigen von zeitkritischen Immobiliengeschäften wurde im Berichtsjahr abgeklärt und der Feld- und Forstkommision sowie dem Kleinen Bürgerrat zur Kenntnis gebracht.

### Sanierungsprojekte

Im Berichtsjahr wurden rund zwölf mittlere und kleine Projekte abgeschlossen (Heizungssanierungen, Strassensanierungen, Modernisierung von Aufzugsanlagen, Instandstellungsprojekte usw.). Weiter stand das Berichtsjahr zu grossen Teilen im Zeichen von Projektierungs- und Planungsphasen grösserer Projekte, welche in den kommenden Jahren realisiert werden.

#### Spiez, Sanierung/Ausbau Schlüsselmatteweg 15

Mitte Januar konnten die Bewohnenden in die fünf Wohneinheiten am Schlüsselmatteweg 15 in Spiez einziehen. Im Laufe des Jahres erfolgten Nachbesserungen im Keller zum Schutz vom Hangwasser und Einregulieren der Lüftungsanlage.

#### Privatstrasse Untermattweg

Energie Wasser Bern (ewb) schloss die Bauarbeiten für das neue Fernwärmenetz im Berner Westen in den Bereichen Untermatt und Looslistrasse ab. Im August wurden die Arbeiten bei der Privatstrasse Untermattweg abgenommen. Der Deckbelag der neuen Strasse wird im Frühjahr 2024 eingebaut. Die Burgergemeinde Bern hat die bestehende Strassenbeleuchtung im Bereich Looslistrasse von Energie Wasser Bern übernommen.

#### Bern, Thunstrasse 59

Bei der Liegenschaft Thunstrasse 59 in Bern wurden die Fenster des historischen Gebäudes unter Auflagen der Denkmalpflege saniert. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem ausführenden Unternehmer und den Behörden konnte verhindert werden, dass die Fenster komplett ersetzt werden mussten. Der historische Charakter der Fassade konnte so erhalten und die Dichtigkeit der Fenster verbessert werden.

#### Sanierung Aufzugsanlagen in fünf Liegenschaften

Ab Mitte Berichtsjahr wurde mit den in einer «Rahmenausschreibung» vergebenen Aufzugssanierungen (total 8 Aufzugsanlagen in 5 Liegenschaften) begonnen. Bis Ende des Berichtsjahrs wurden sieben Aufzugsanlagen modernisiert bzw. ersetzt und befinden sich nun auf dem neusten Stand der Technik und der geltenden Sicherheitsanforderungen. Die letzte verbleibende Anlage in diesem Projekt wird Anfang 2024 fertiggestellt

#### Bern, Ersatzneubau Zähringerstrasse 19

Kast Käppeli Architekten haben für die beiden Varianten Ersatzneubau und Transformation der Liegenschaft Zähringerstrasse 19 in Bern ein Vorprojekt mit Kostenschätzung und eine Baugesuchs-Voranfrage erstellt. Nach der Rückmeldung der Stadtbildkommission hat eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Domänenverwaltung und der Feld- und Forstkommission die bei-

den Varianten in Bezug auf ihre Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit bewertet und der Feld- und Forstkommission im Juni die Weiterbearbeitung der Variante Ersatzneubau empfohlen. Um die höheren Kosten des Neubaus gegenüber der Sanierungsvariante finanzieren zu können, wurde ein Wohnungsmix mit vorwiegend Kleinwohnungen mit effizienten Grundrissen gewählt. Nach der Freigabe der Variante Ersatzneubau durch die Feld- und Forstkommission hat sich Kast Käppeli Architekten auf die Weiterbearbeitung des Ersatzneubaus konzentriert und zusammen mit den Fachplanern das Bauprojekt weiterentwickelt. Im Frühling 2024 soll die Vorlage für den Ausführungskredit erarbeitet und den burgerlichen Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom Dezember 2024 unterbreitet werden.

#### Bern, Mädergutstrasse 39–43 und 75

Das Flachdach an der Mädergutstrasse 75 wurde im Frühling nach einem Wasserschaden notdürftig repariert. Die Flachdachsanierung konnte aufgrund fehlender Ressourcen der Unternehmer erst auf Herbst angesetzt werden. Im November wurden die Flachdacharbeiten ausgeführt und die Unterkonstruktion für die Photovoltaikmodule installiert.

Die Planung und Ausschreibung zur Erneuerung der Elektroinstallationen wurden für die Mädergutstrasse 39–43 und die Mädergutstrasse 75 parallel vorangetrieben. Die Baubewilligung liegt vor, die Ausführungskredite wurden vom Grossen Burgerrat genehmigt, die Ausschreibung für alle vier Gebäude wurde Ende Dezember versandt. Die Ausführungsarbeiten sind nacheinander geplant.

Im Wissen um allfällige bauliche Massnahmen zur Ertüchtigung der Erdbebensicherheit wurde die Fassadensanierung an der Mädergutstrasse 39–43 in Bern zurückgestellt. An der Sitzung der Feld- und Forstkommission im Januar wurde entschieden, dass die Domänenverwaltung die Erdbebensicherheitsanalyse für beide Kettenhäuser bevorschusst und in Auftrag gibt. Folglich sind im Lead der Domänenverwaltung zwei neue Teilprojekte entstanden. Die Erdbebensicherheit des Kettenhauses Mädergutstrasse 71–83 konnte mit Bauingenieurplänen aus dem Erstellungsjahr berührungsfrei berechnet und modelliert werden. Für das Kettenhaus 35–49 mussten die Bausubstanz und die Bauweise aufgrund fehlender Pläne mit Sondagen und Recherchen vor Ort ermittelt werden. Im März 2024 sollen die beiden Berichte vorliegen und den Nachbarberechtigten präsentiert werden. Zur detaillierten Planung und Bemessung sowie zur Ausführung vertritt die Domänenverwaltung die Haltung, dass jede Eigentümerschaft Aufwand und Kosten selbst trägt. Der Verlängerung der Ende 2039 auslaufenden Baurechtsverträge soll nur stattgegeben werden, wenn die allfälligen Massnahmen zur Erdbebensicherheit ausgeführt wurden.

#### Bern, Normannenstrasse 29, 31, 33

Bei den drei Hochhäusern an der Normannenstrasse 29, 31 und 33 in Bern aus den 1960er-Jahren wurden nach Abschluss einer Studie zur Gebäudehüllensanierung die zwingend notwendigen Massnahmen an der Gebäudehülle (Anschlussfugen Flachdach- und Terrassenbereich, Fugen Fassadenelemente und Sonnenstoren) ausgeführt. Die Domänenverwaltung hat entschieden, die Sanierung aus wirtschaftlichen Gründen zurückzustellen. Energetisch wurden die Liegenschaften ebenfalls untersucht, sie erreichen die GEAK-Kategorien C/D, was noch akzeptabel ist und eine frühzeitige energetische Sanierung nicht erfordert.

#### Bern, Gesamtanierung Gerechtigkeitsgasse 40/42 und Postgasse 31–35

Nach positivem Entscheid zur Vorstudie wurde der Projektierungskredit im Februar vom Grosse Burgerrat genehmigt. Im März konnte mit dem Vorprojekt gestartet werden. An der Review-Sitzung im September wurde das Vorprojekt abgeschlossen und die Phase Bauprojekt ausgelöst. Das beauftragte Generalplanerteam unter der Führung der Co. Architekten AG, Bern, erarbeitet aktuell das Bauprojekt, welches Mitte 2024 abgeschlossen sein soll. Die Projektleitung sieht zudem vor, bis im Juni des nächsten Jahres einen Informationsanlass für die Mieterinnen und Mieter durchzuführen. Anschliessend wird der Realisierungskredit dem bürgerlichen Stimmvolk an der Urnenabstimmung vom Dezember 2024 beantragt

#### Bern, Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 29, Umbau

In der Liegenschaft an der Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 29 in Bern wurde im Berichtsjahr ein grosser Mieterumbau fertiggestellt. Die Berner Augenklinik realisierte im Erdgeschoss und Teilen des 1. Obergeschosses ihre neuen Praxisräumlichkeiten inkl. Operationssälen. Im Rahmen des Umbaus musste bei der Liegenschaft eine neue, grössere Kälteanlage installiert werden. Die Burgergemeinde beteiligt sich mit einem Pauschalbetrag an dieser Installation, welche Anfang des Berichtsjahrs erfolgte. Die im Rahmen des Ausbaus für die burgerliche Kinds- und Erwachsenenschutzbehörde geplante Rampe für den hindernisfreien Zugang seitens Schwarztorstrasse wurde im Sommer ausgeführt.

#### Bern, Kramgasse 61 / Münstergasse 56, elektrische Installationen

Die im Rahmen der obligatorischen und wiederkehrenden Kontrolle der elektrischen Installationen an der Kramgasse 61 / Münstergasse 56 festgestellten Mängel wurden nahezu in allen Wohnungen und Geschäften behoben, damit ist die Gebäude- und Personensicherheit sichergestellt. Die Arbeiten in der letzten Wohnung finden Anfang 2024 statt.

#### Bern, Worbstrasse 104/108, Sanierung

Dem Ausführungskredit für die Sanierung der beiden Liegenschaften an der Worbstrasse 104/108 in Muri b. Bern wurde im Dezember von den bürgerlichen Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung zugestimmt. Das Baugesuch war im November eingereicht worden. Anfang 2024 werden die Ausschreibungsunterlagen erstellt, damit im Sommer 2024 die Umbauarbeiten starten können.

#### Bern, Halenstrasse 2–4, neue Wärmeerzeugung

Für die zwei Doppeleinfamilienhäuser an der Halenstrasse 2–4 in Bern ist die Lieferbarkeit von Ersatzteilen für die Gasheizungen nicht mehr gewährleistet. Die Domänenverwaltung hat eine Machbarkeitsstudie für eine neue Wärmeerzeugung und zentrale Warmwasseraufbereitung erstellen lassen. Eine Photovoltaikanlage wird den Betrieb der Wärmepumpe sichern und die separaten Wärmepumpenboiler speisen. Ob die Wärmepumpe mit Erdsonden (Wasser/Wasser) oder Aussenluft (Luft/Wasser) betrieben wird, ist in Abklärung.

#### Bern, Jupiterstrasse 55, Umbau für SORA

Für die Institution SORA für junge Erwachsene soll an der Jupiterstrasse 55 in Bern das 1. Obergeschoss in zwei Betreuungseinheiten umgebaut werden. Das Bauprojekt und die Kostenschätzung lagen Ende Berichtsjahr vor und können im Januar 2024 von der SORA-Kommission genehmigt werden. Die Liegenschaftseigentümerin PVS hat diesem Vorhaben zugestimmt. Die Realisierung ist zwischen August und September 2024 geplant und bedarf vorgängig der Entmietung von drei Mietobjekten. Eine Wohnung wurde von den Mietenden bereits gekündigt und Sora übergeben.

#### Bern, Jupiterstrasse 47/47a und 49/49a, Sanierung

Für die Sanierung der Jupiterstrasse 47/47a und 49/49a in Bern wurde im Dezember die durch den Projektleiter Bauherrschaft der Domänenverwaltung erstellte Planerausschreibung versandt. Die Eingabe der Angebote durch die Planenden ist auf Januar 2024 terminiert. Die Urnenabstimmung für den Ausführungskredit ist für Sommer 2026 geplant. Es ist vorgesehen, einerseits Küche, Bad und Gebäudehülle instandzustellen bzw. zu ersetzen, andererseits wird im Rahmen einer Vorstudie das Ausbaupotenzial der Liegenschaft im Attika geprüft.

#### Bern, Ostermundigenstrasse 81, Erneuerung Flachdach

Das über 30-jährige Flachdach an der Ostermundigenstrasse 81, Bern, soll 2024 erneuert werden. Ein Bereich der Dachfläche soll als begehbare Terrasse für den Hauptmieter ausgestaltet werden, der restliche Bereich soll mit einer Photovoltaikanlage belegt werden. Ein entsprechender Kreditantrag wird Anfang 2024 folgen.

## Baurechte

Im Berichtsjahr wurde der Norm-Baurechtsvertrag der Burgergemeinde Bern umfassend überarbeitet.

Anlässlich der Retraite der Feld- und Forstkommission wurden ebenfalls die Grundsätze über die Ausübung von Vorkaufsrechten bei Baurechten überarbeitet und diverse Prozesse im Umgang mit den Baurechten hinterfragt und bestätigt oder angepasst.

Auch im Berichtsjahr konnten diverse Baurechtsverträge verlängert werden, so unter anderem Baurechte mit Wohngebäuden entlang der Wankdorf-, Winkelried- und Mülinenstrasse sowie Baurechte mit Gewerbebauten in der Ey Ittigen, in Gümligen und in Kehrsatz. Hervorgehoben werden kann hier etwa die Verlängerung des Baurechtsvertrags der teilweise leerstehenden Büro- und Retailliegenschaft Ey 5 in Ittigen. Der Vertragsabschluss erfolgte im Mai, die Verhandlungen hatten seit dem Jahr 2015 angedauert und waren äusserst anspruchsvoll.

Im Berichtsjahr wurden unter anderem 75 Handänderungen von Liegenschaften oder Stockwerkeigentums-Einheiten im Baurecht geprüft und genehmigt sowie fünf Dienstbarkeitsverträge verhandelt und abgeschlossen. Weiter wurde auf den Baurechten der Burgergemeinde Bern viel geplant und gebaut. 47 Baugesuche hat die Domänenverwaltung geprüft und unterzeichnet. Die Projekte waren vielfältig: von grösseren Projekten wie zum Beispiel dem Ersatzneubau der im September 2022 abgebrannten Schreinerei Fuhrer in Kehrsatz oder der Komplettanierung der Liegenschaft Kranichweg 20/22 in Gümligen über optische Veränderungen von Fassaden und Nutzungsänderungen bis hin zu Kleinumbauten wie dem Wechsel des Energieträgers oder sonstigen Verbesserungen zur Reduktion des Wärmeverbrauchs.

Im Jahr 2022 wurde entschieden, das per 31.12.2023 ablaufende Baurecht des Pfadicorps Patria mit der Liegenschaft Engestrasse 112, Bern, in gegenseitigem Einverständnis nicht zu verlängern und einer dichteren Nutzung zuzuführen. Das heute nicht mehr zweckgemäss genutzte ehemalige Pfadiheim steht in einer regulären Bauzone und kann entsprechend bebaut werden. Im Berichtsjahr wurde das anzustrebende Nutzungsmass evaluiert und ein Investor für die Realisierung der Wohnnutzung gesucht. Nach der Ausschreibung und diversen anspruchsvollen Verhandlungsrunden konnte im Dezember mit der Firma MODERNIKA KLG ein Vertrag für die Übernahme und Verlängerung des Baurechts abgeschlossen werden.

Per 4. August fiel das Baurecht 3426 auf der Parzelle 3423 mit der Liegenschaft Libellenweg 24, Bern, im Galgenfeld-Quartier heim. Das Baurecht 3426 ist gleich wie das Baurecht 3664 auf der Nachbarparzelle 3663 sehr schlecht ausgenutzt. Zudem haben die bestehenden Gebäude das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht. Es wird ein Neubau über beide Grundstücke angestrebt. Die Planung für den Neubau erfolgte durch die Firma Ramseier AG, Bern, welche mit der Schwesterfirma von Dach AG bereits heute Eigentümerin des Baurechts 3664 mit der Liegenschaft Libellenweg 26 ist. Aufgrund von Verzögerungen infolge vertiefter Baugrunduntersuchungen auf dem belasteten Standort und Differenzen mit der aktuellen Mieterschaft der Baurechtsnehmerin Krummenacher war eine direkte Übertragung des Baurechts 3426 an die Ramseier AG Bern nicht möglich. Daher ist der Heimfall eingetreten und die Liegenschaft Libellenweg 24 wurde vorübergehend als Mietliegenschaft in das Portfolio der Burgergemeinde Bern aufgenommen.

Beim zweiten im Berichtsjahr erfolgten Heimfall handelt es sich um das Baurecht 3747 der Jeker Natursteine AG mit den Liegenschaften Ostermundigenstrasse 59/61, Bern. Aufgrund der starken Beeinträchtigungen durch das Projekt Tram Bern-Ostermundigen konnte das Baurecht nicht verlängert werden und ist per 31.12.2023 abgelaufen. Bis zum Baubeginn der Tramlinie wird das Objekt weiterhin von der heutigen Baurechtsnehmerin im Mietverhältnis genutzt. Mit Baubeginn wird ein Teil der Gebäude abgebrochen und der Rest als Baubüro und Installationsplatz verwendet. Nach der Bauvollendung dient die Umgebung des Gebäudes als Ersatzparkplatz für die wegen des Tramprojekts wegfallenden Parkplätze entlang der Ostermundigenstrasse.

Generell hat das Projekt Tram Bern-Ostermundigen auch im Berichtsjahr viel Arbeit ausgelöst. Im ersten Semester wurde die erste Tranche Landerwerksvereinbarungen von den burgerlichen Behörden genehmigt. Es handelt sich dabei um die Entschädigung für die Nutzung der Parzelle 3746 (Grundparzelle des Baurechts 3747) sowie den entlang der Ostermundigenstrasse wegfallenden Landstreifen von rund 2 419 m<sup>2</sup>. Parallel dazu wurden die Verhandlungen mit den Projektverantwortlichen über die weiteren betroffenen Grundstücke am Pulverweg, im Baumgarten und in Ostermundigen weitergeführt. Die finale Einigung steht kurz vor Abschluss und wird im 1. Semester 2024 den burgerlichen Behörden zur Genehmigung vorgelegt.

Das grösste und zeitintensivste Projekt bei den Baurechten war auch im Berichtsjahr die Arealentwicklung Wankdorffeldstrasse. Der Fokus lag auf der Mitwirkung im Planungsprozess und der Vermittlung zwischen den sechs Baurechtsnehmenden und der Stadt Bern. Nun, da der Schlussbericht des Studienwettbewerbs vorliegt und die Phase Masterplan ausgelöst wurde, werden im 1. Semester 2024 auch die Verhandlungen über die Konditionen für die vorzeitige Verlängerung der Baurechtsverträge weitergehen.



Etwas weiter südlich im Wankdorf haben im Mai nach der BEA die Bauarbeiten für das Projekt «neue Festhalle» im Messegelände Bern begonnen. Vorher mussten die im Jahr 2020 mit einem Vorvertrag fixierten Baurechtsverträge finalisiert und unterzeichnet werden. Neben dem Baurechtsvertrag mussten auch diverse Dienstbarkeitsverträge angepasst, zwei Projektänderungen geprüft und einige Fragen zum Umgang mit Baugrundverunreinigungen und deren Kostentragung geklärt werden.

An der Umsetzung der 2021 definierten Gebietsstrategie Schwabgut Bern zur Verlängerung der Baurechtsverträge unter Erhalt der Spekulationschutzklausel und der Kostengünstigkeit wurde im Berichtsjahr weitergearbeitet. Die Aufgabe ist sehr vielschichtig. Es müssen rechtliche, ökonomische und politische Themen bearbeitet und berücksichtigt werden. Zudem zeichnet sich für die Stockwerkeigentümer-Gemeinschaft Schwabstrasse 76–80 eine schwierige Ausgangslage bezüglich Einstimmigkeit für die allfällige Vertragsverlängerung ab. Aus diesem Grund wurde im April eine «Taskforce Schwabgut» gegründet, in welcher Mitglieder der Feld- und Forstkommission, der Domänenverwaltung und externe Experten die Lösungen gemeinsam zuhanden der Feld- und Forstkommission erarbeiten. Die Taskforce hat ihre Arbeit aufgenommen und konnte bereits erste Erkenntnisse zu sich abzeichnenden Risiken gewinnen.

Im Worboden in Worb wurde im Juni der Baurechtsvertrag für das letzte Baufeld im Gewerbegebiet durch die Salzmann AG Infra unterzeichnet. Der Neubau für das vielseitig nutzbare Gewerbegebäude aus Holz hat im Sommer gestartet und ist in vollem Gange. Nach der Bauvollendung ist die Inwertsetzung des Worbodens mit drei Wohngebäuden, sechs Gewerbebauten im Baurecht sowie den dazu gehörenden Erschliessungsanlagen abgeschlossen.

#### **Immobilienbewirtschaftung**

Die gesamten Netto-Soll-Mietzinseinnahmen (d.h. ohne Abzüge der Leerstände) der Mietliegenschaften im Finanzvermögen der Burgergemeinde Bern belaufen sich für das Berichtsjahr auf CHF 24 051 441. Die effektiven Mietzinseinnahmen nach Abzug der Leerstände (CHF 215 732) betragen CHF 23 835 709 (Vorjahr CHF 23 391 157).

Im September wurde aufgrund der Bestätigung der Referenzzinserhöhung von 1.25% auf 1.5% beschlossen, dass fast sämtliche Indices der Mietverträge des gesamten Portfolios angepasst werden. Die Realisierung dieser Mietzinserhöhung wird auf Februar 2024 umgesetzt und ab dann zu Mehreinnahmen führen.

Die Leerstandquote von 0,90% (CHF 215 732) im Berichtsjahr (2022: 1,37%) war einerseits bedingt durch Leerstände bei Gewerbe- und Verkaufsflächen, welche sich nicht an Zentrumslage befinden und keine Ausstattung nach Neubaustandard aufweisen. Für diese ist die Marktlage weiterhin angespannt, die Nachfrage kann hauptsächlich über die Preisgestaltung angekurbelt werden. Gewerbe- und Verkaufsflächen, insbesondere in der Altstadt, weisen weiterhin eine gute Nachfrage auf, es konnten auch im Berichtsjahr Vermietungserfolge verzeichnet werden. Durch die Umsetzung der im August 2019 genehmigten Mietzinsstrategie wird in vielen Fällen bei Mieterschaftswechseln eine Auffrischung der Mietobjekte nötig, woraus kurze Leerstände resultieren. Beim Zweitbezug von Wohnungen nach Sanierungen kann festgestellt werden, dass die Nachfrage nach den Objekten – insbesondere im Vergleich zur Erstvermietung – abnimmt.

Im Berichtsjahr gab es 98 Wohnungswechsel, 172 Einstellhallen- oder Parkplatzwechsel, 16 neue Gewerbeverträge (davon 12 Optionseinzahlungen) und 14 Nebenobjektewechsel wie Bastelräume, Lager, etc. sowie einen Mieterwechsel bei den «Gartenparzellen».

Die nachstehenden Vermietungsaktivitäten waren für die Bewirtschaftung von besonderem Interesse:

- Bern, Münstergasse 62: Neuvermietung einer 3.5-Zimmer-Wohnung nach Mieterwechsel – das Schmuckstück fand nach Auffrischungsarbeiten rasch eine neue Mieterschaft.
- Bern, Herrengasse 23: Bei den Kleinwohnungen (Studio und 2.5-Zimmerwohnungen) gab es erste Mieterwechsel. Die Wohnungen wurden nahtlos weitervermietet.
- Bern, Jupiterstrasse 47: Neuvermietung nach einem Mieterwechsel (Mietdauer: 22 Jahre) und einer Auffrischung zum quartierüblichen Mietzins. Die grosszügige 4.5-Zimmer-Wohnung besticht trotz ihrem dem Alter entsprechenden Zustand durch eine Terrasse und helle Räume.
- Bern, Schösslistrasse 7: Neuvermietung einer 3.5-Zimmer-Wohnung nach Mieterwechsel – die zentral gelegene Wohnung mit sonniger Terrasse konnte nach einer sanften Sanierung umgehend zu Marktkonditionen vermietet werden.
- Bern, Wattenwlyweg 25: Neuvermietung einer 4-Zimmer-Wohnung im 2. Obergeschoss zum Marktmietzins nach einem Mieterwechsel und sanfter Renovation.
- Kehrsatz, Im Breitenacker 2–6a: Es ist ein deutlicher Anstieg von Mieterwechseln nach dem gestaffelten Erstbezug 2020/2021, insbesondere bei den kleineren Wohnungen, feststellbar. Die Wohnungen wurden nahtlos weitervermietet.

Die Nachfrage nach Gewerberäumlichkeiten an stadtnahen Standorten hat zugenommen. Folgende Verträge konnten erfolgreich abgeschlossen werden:

- Bern, Kramgasse 59: Nach Rücknahme der Laden- und Lagerfläche inkl. Vitrinen vom Casino Bern konnte diese zu marktüblichem Mietzins an die Firma Seven dress & home Schönholzer per Mitte August vermietet werden.
- Bern, Kramgasse 61
  - Neuvermietung Verkaufsfläche UG/EG (323 m<sup>2</sup>) und Lagerfläche UG/EG/1. OG (50 m<sup>2</sup>) sowie 5 Vitrinen an das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Bern
  - Neuvermietung Verkaufsfläche EG (38 m<sup>2</sup>) sowie 3 Vitrinen an Aesop Switzerland AG – bisher war Aesop Untermieterin der Berner Heimatwerke, neu wird die Verkaufsfläche direkt durch die Domänenverwaltung vermietet.
  - Neuvermietung Lagerfläche im UG (20 m<sup>2</sup>) an eine bereits eingemietete Dienstleistungsfirma
- Bern, Kramgasse 56: Einlösung Vertragsverlängerung für fünf Jahre für eine Gelateria (140 m<sup>2</sup>).
- Bern, Klösterlistutz 2: Nahtlose Neuvermietung eines Ateliers im EG (56 m<sup>2</sup>) an eine Kommunikationsfirma zu Marktkonditionen.

Die Marktsituation für die Vermietung von Geschäftsräumen an dezentralen Lagen ist weiterhin sehr anspruchsvoll. Dennoch waren im Berichtsjahr Vermietungserfolge zu verzeichnen:

- Bern, Looslistrasse 15: Einlösung Vertragsverlängerung für fünf Jahre für eine Bürofläche (154 m<sup>2</sup>) im 2. OG
- Bern, Bethlehemstrasse 36: Einlösung Vertragsverlängerung für fünf Jahre für eine Bürofläche inkl. diversen Zuschlagsflächen (125 m<sup>2</sup>) und Parkplätzen
- Bolligen, Dorfmarit 14: Einlösung Vertragsverlängerung für fünf Jahre für eine Verkaufsfläche im EG (59 m<sup>2</sup>) und Lagerfläche im UG (71 m<sup>2</sup>)
- Köniz, Stapfenstrasse 7: Nach einer Auffrischung und mit der erforderlichen Vermarktungsstrategie konnte eine Bürofläche im 2. OG (107 m<sup>2</sup>) nach längerem Leerstand an eine Dienstleistungsfirma vermietet werden.

## Landwirtschaft

Wildtiere wie der Biber sind wunderschön und ihre Bauten sind wahre Kunstwerke. Doch das Schöne hat in dicht besiedeltem Gebiet wie der Schweiz auch seine Schattseiten. Die eingestauten Bäche und Flüsse hindern ein geregeltes Abfliessen. Dies birgt Gefahren bei grossen Niederschlägen und führt in der Folge zu Überschwemmungen oder verursacht Schäden an der Infrastruktur wie Drainageleitungen, oder untergrabene Wege brechen plötzlich ein. Beim Landwirtschaftsbetrieb Heitere in Neuenegg wird zusammen mit den Behörden nach einer Lösung gesucht, wie der Landwirtschaftsbetrieb mit rund 50 Hektar Kulturland vor der Versumpfung geschützt werden kann.

Die in letzter Zeit stark zunehmenden Wetterextreme wie Trockenheit oder Nässe sind zunehmend eine grosse Herausforderung für die Gebäude. Durch das Quellen und Schrumpfen der Böden werden die Gebäude grossen Spannungen ausgesetzt. Es können Risse im Fundament der Gebäude auftreten, wodurch Wasserschäden entstehen. In Zukunft müssen vermehrt Leitungen und Mauerwerke im Untergrund saniert, verstärkt oder abgedichtet werden.

Das Pfaffenwilgut in Pierrafortscha wird ab dem 1. Januar 2024 durch die nächste Generation der heutigen Pächterfamilie Berger geführt. Auf der Oberschönegg Ost musste der langjährige Pächter infolge gesundheitlicher Probleme vorzeitig aus dem Pachtvertrag aussteigen. Der Hof wird neu von Niklaus Berger mit seiner Familie bewirtschaftet. Er war bis zur Pachtübernahme mit seinem Bruder Ulrich Berger Pächter auf der Oberschönegg West. Auch im Kiental gab es einen Pächterwechsel. Der Alpbetrieb Frauenweide/Tschingel wird nach der Pensionierung von Peter Theiler durch Michael Beetschen bewirtschaftet. Michael Beetschen ist bereits Pächter des Baumannsboden und der Losplatte im Kiental.

Im Berichtsjahr wurden diverse neue Dienstbarkeitsverträge auf landwirtschaftlichen Parzellen abgeschlossen. Die Wesentlichsten waren Weg- und Durchleitungsrechte von den Gemeinden Muri und Schüpfen sowie der BKW und der Swisscom (Belp, Bern, Schüpfen). Zudem wurden Installations- und Umschlagplätze in den Gemeinden Köniz, Muri und Schüpfen zur Verfügung gestellt.

In den nachstehenden Gütern bzw. Forsthäusern wurden bauliche Arbeiten ausgeführt:

- Angstorf 12, Dürdingen: Sanierung Heizung und Elektroverteilung
- Balsigergut, Niederwangen: Sanierung Hauswasseranschluss
- Buchsackerweg 72, Kirchlindach: Sanierung Heizung
- Hintere Dorfgasse 11, Muri: Sanierung Nasszelle
- Hintermächligengut, Allmendingen: Ertüchtigung Remise
- Heitere, Neuenegg: Sanierung Betriebsleiterwohnung
- Kiental, Reichenbach: Rückbau Schatthaus
- Neuweidgut, Rosshäusern: Sanierung Nasszelle
- Stähligut, Rapperswil: Ersatz des Heizkessels, Ertüchtigung der Fensterläden
- Unterbergstrasse 1, Grafenried: Sanierung Nasszelle
- Vordermächligengut, Allmendingen: Sanierung Mistschieber
- Wislenbodengut, Worb: Sanierung Quellwasserleitung, Umnutzung Stallung zu Werkstatt und Abstellraum

#### **Zentrale Immobilien Verwaltungsvermögen**

Im Verwaltungsvermögen, welches von der Domänenverwaltung bewirtschaftet wird, befinden sich die denkmalgeschützten Liegenschaften Bahnhofplatz 2 / Bubenbergplatz 4 (Burgerspital, Personalhaus inkl. Einstellhalle, Kapellengebäude und Kiosk) sowie Münsterergasse 61/63 (Burgerbibliothek / Universitätsbibliothek Bern).

Der operative Betrieb (Hauswartung und Reinigung) erfolgt im Burgerspital durch den Hausdienst des Berner Generationenhauses und an der Münsterergasse durch das Facility Management der Universität Bern. Die Domänenverwaltung unterstützt die Institutionen bei Bedarf.

Die Burgerbibliothek wird bei der Neuvermietung von Projektzimmern an Drittmietende begleitet, beraten und administrativ unterstützt. Weiter werden allfällige Unterhaltsarbeiten oder die Behebung von Mängeln von der Domänenverwaltung in Auftrag gegeben bzw. mit den beteiligten Unternehmen abgesprochen. Es finden regelmässig Betriebssitzungen mit den Nutzenden statt. Anfang Berichtsjahr lag der Fokus auf der Definition von möglichen Energie-Einsparmöglichkeiten bei einer Mangellage, deren Umsetzung bisher glücklicherweise nur in Form einzelner Massnahmen präventiv nötig wurde.

Im Gewölbe des ersten Untergeschosses der Münstergasse 61 wurde Ende Oktober 2022 eine feuchte Stelle festgestellt. Die Abklärungen zeigten, dass ein Dachwasserablaufschacht saniert werden muss. Die Dachwasserschächte waren bei der Gesamtanierung nicht saniert worden. Mit Unterstützung eines spezialisierten Infrastruktur-Ingenieurbüros konnte die Sanierung rasch umgesetzt werden. Der Feuchtigkeitseintritt konnte minimiert werden, allerdings saugt der Sockel des Sandsteingemäuers der Liegenschaft weiterhin – schon seit jeher – Wasser auf. Aus diesem Grunde wurde im Berichtsjahr als Testversuch das ökologische Ecodry-Entfeuchtungssystem installiert. Ecodry setzt auf evidenzbasierte Prozesse, die eine schrittweise Reduzierung der Mauerfeuchte bis zur erwünschten Naturfeuchte ermöglichen. In den folgenden Jahren wird an definierten Stellen die Feuchtigkeit gemessen und die Situation laufend beurteilt.

Am Bahnhofplatz 2 wurde im Rahmen des ordentlichen Unterhalts eine Wasserenthärtungsanlage eingebaut. Dieser Einbau hilft, dass sämtliche Nutzenden im Haus von einer besseren Wasserqualität profitieren können und weniger Kalk ablagert in den Systemen. Damit können Reparatur-, Unterhalts- und Reinigungskosten an den Sanitärinstallationen deutlich tiefer gehalten werden.

Die Abklärungen und Messungen zu den Energiesparmassnahmen zeigen, dass mit der heutigen Regulierung eine Reduktion der Raumtemperatur im 1. Stock nicht nutzerverträglich umgesetzt werden kann ohne negativen Einfluss auf die Temperaturen im 2. Stock. Weiter wurde festgestellt, dass die Nachtabsenkung nicht die gewünschte Wirkung hat. Wegen den erforderlichen Temperaturen im 2. Stock müssten im 1. Stock die Temperaturen in den einzelnen Räumen während der Nachtabsenkung reduziert werden. Die Domänenverwaltung prüft nun mit dem Hausdienst mögliche Lösungen.

Seit Oktober 2022 ist das Personalhaus Bubenbergplatz 4b/c ausschliesslich der SBB vermietet, welche die Liegenschaft als Baustellenbüro und Installationsplatz für die Umsetzung des Projekts «Ausbau Publikumsanlagen Bahnhof Bern (APBB)» nutzt. Die SBB übernahm die Räumlichkeiten im heutigen Zustand, da nach Abschluss des Bahnhofumbaus die Liegenschaft voraussichtlich abgerissen und neu gebaut wird.

Ab Sommer 2024 wird der Abbruch des Zackengebäudes hinter der Kapelle an die Hand genommen. Für das Areal Burgerspital bedeutet dies ab Juli 2024 deutliche Lärmemissionen und ein verändertes Park- und Verkehrsregime. So mussten alle Aussenparkplätze hinter der Kapelle gekündigt werden, da die SBB die Perronwand öffnen wird. Ein Parkieren entlang der Westfassade ist ab Sommer 2024 nicht mehr möglich. Die Parkplätze werden in die Einstellhalle verlegt, daher wurde allen externen Einstellhallenplatzmietenden gekündigt.

Folgende Kosten sind im Berichtsjahr angefallen:

	CHF
Bern, Bubenbergplatz 4b: Planungskredit für die Erarbeitung der Überbauungsordnung auf Basis der ZPP Bahnhof Mitte (Projekte in Realisierung)	7 193.95
Bern, Zukunft Bahnhof Bern: Koordinationsausschuss	7 332.65
<b>Nettoinvestitionen 2023</b>	<b>14 526.60</b>

Der Stand der Reserve SF a.o. Liegenschaftsunterhalt betrug Ende Jahr CHF 20 316 558.15.

## Forstbetrieb

### Allgemeines

Die Auswirkungen von Witterungsextremen auf den Wald waren im Berichtsjahr stark spürbar. Zwar waren Zwangsnutzungen aufgrund von Borkenkäfern und Sturmschäden rückgängig, jedoch wurden mehr Sicherheitsmassnahmen zur Entfernung absterbender Bäume entlang von Infrastrukturen ausgeführt. Die Zwischenergebnisse des 5. Landesforstinventars, welche Mitte Jahr publiziert wurden, zeigen schweizweit eine starke Zunahme von absterbenden und geschädigten Bäumen. Aussergewöhnlich hohe Temperaturen waren von Mitte August bis Mitte Oktober zu verzeichnen, was sich in einem verfrühten Laubfall bei der Buche und weiteren Laubbaumarten niederschlug. Frühere Erfahrungen mit ausgeprägten Trockenperioden zeigen, dass sich viele Bäume nicht erholen und in den Folgejahren absterben. Es ist daher auch in den nächsten Jahren mit vermehrten Zwangsnutzungen aufgrund von Trockenheitsschäden zu rechnen.

Das Wachstum der Schweizer Wirtschaft war im Berichtsjahr unterdurchschnittlich. Weltweit haben die Nationalbanken die Geldpolitik gestrafft und die Leitzinse zur Inflationsbekämpfung erhöht, was sich dämpfend auf die Bautätigkeit auswirkte. Verbunden mit der globalen Wirtschaftslage, fand im Verlauf des Jahres eine deutliche Preisreduktion beim Stammholz (ca. -10%) und beim Industrieholz (ca. -20%) statt. Einzig beim Energieholz für Holzschntzelheizungen kam es zu einer Preissteigerung (ca. +8%), da die Nachfrage nach erneuerbaren Energiequellen weiter steigt.

Zunehmende Wildtierbestände machen dem Wald zu schaffen und erschweren eine klimaangepasste Waldverjüngung. Im Kantonsparlament wurden mehrere Vorstösse angenommen, welche die zuständige Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion zum Handeln auffordern. Zur Unterstützung der Waldeigentümerschaften in der Anpassung des Waldes an den Klimawandel lancierte der Kanton Bern das Förderprogramm «Klimaangepasste Waldverjüngung», mit dem Massnahmen wie Pflanzungen von klimatauglichen Baumarten gefördert werden.

Der Forstbetrieb hat per 1. Januar im Auftrag der Burgergemeinde Rüti b. Büren die Bewirtschaftung ihrer Waldfläche von 204 Hektaren übernommen. Insgesamt betreut der Forstbetrieb damit eine Waldfläche von knapp 500 Hektaren für andere Waldeigentümerschaften. Auf diesen Flächen nimmt er im Auftrag des kantonalen Amtes für Wald und Naturgefahren ebenfalls die übertragbaren hoheitlichen Aufgaben wahr.

Um dem gestiegenen Informationsbedürfnis aus der Bevölkerung zu Waldthemen zu begegnen, hat der Forstbetrieb eine neue Kommunikationsstelle geschaffen. Die Hauptaufgabe der Stelle ist es, die Öffentlichkeit systematisch über die Waldpolitik der Burgergemeinde im Zuge des Klimawandels und die Bewirtschaftungsmethoden des Forstbetriebs zu informieren.

#### **Organisation**

Der Forstbetrieb plant, organisiert und koordiniert die Bewirtschaftung der Wälder der Burgergemeinde, vertritt die Eigentümerinteressen auf der Waldfläche, erbringt Dienstleistungen für Dritte und erzeugt und vermarktet verschiedene Waldleistungen und Holzprodukte.

- Am 1. Januar haben Philipp Egloff und Philipp Hug in Co-Leitung den Forstbetrieb übernommen. Beide sind ausgebildete Forstingenieure und verfügen über mehrjährige Erfahrung in der Geschäftsleitung des Forstbetriebs.



- Die neu geschaffene 80-Prozent-Stelle eines Kommunikationsspezialisten konnte im Juli besetzt werden. Zu den Schwerpunkten der Stelle gehören die interne und externe Kommunikation sowie die Beratung der Betriebsleitung in allen waldbezogenen Kommunikationsfragen.
- Der Forstbetrieb hat die Brennholzproduktion nach sorgfältiger Prüfung aus betrieblichen Gründen per Ende Berichtsjahr eingestellt.

## Personal

	Vollzeit	Teilzeit	Stellenprozent besetzt	Stellenprozent genehmigt	Stellenprozent nicht besetzt
<b>2023</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>1 320</b>	<b>1 600</b>	<b>280</b>
2022	8	12	1 170	1 600	430
2021	7	20	1 410	1 600	190
2020	8	6	1 100	1 600	500
2019	8	5	1 030	1 600	570
2018	6	4	850	1 600	750
2017	6	5	860	1 600	740
2016	7	5	960	1 600	640
2015	9	4	1 170	1 600	430

## Infrastruktur

### Flächen am 31. Dezember 2023

Waldungen (inkl. übrige Flächen)			Amtlicher Wert in CHF
ha	a	m <sup>2</sup>	
3 682	68	7	17 827 593

Für die Abgrenzung der Waldfläche wird die Bodenbedeckung der amtlichen Vermessung berücksichtigt. Bei den übrigen Flächen handelt es sich um Gebäude, Strassen, Wiesen, Fels, Gewässer etc. Der ausgewiesene amtliche Wert umfasst die Bewertung der Waldungen sowie der übrigen Flächen (exkl. Baurechte) auf den Grundstücken der Burgergemeinde, welche durch den Forstbetrieb verwaltet werden.

Der Forstbetrieb verfügt über folgende Waldhäuser, Alphütten und übrige Liegenschaften:

- Forstzentrum, Bern
- Waldhaus Schönenbrunnen, Neueneegg (Tagesvermietung)
- Waldhaus Sädelbach, Bolligen (Tagesvermietung)
- Schutzhütte Spilwald, Frauenkappelen (Tagesvermietung)
- Wasserturm Spilwald, Frauenkappelen (Funkantennenstandort)
- Verschiedene Waldhütten im Raum Bern (Jahresvermietung)
- Verschiedene Alphütten im Simmental und Saanenland (Jahresvermietung)

Da die Schnittwaren- und Brennholzproduktion an der Austrasse 17/17a in Gümmenen eingestellt wurde, wird das Areal künftig nicht mehr von der Domänenverwaltung der Burgergemeinde gemietet.

## Aktivitäten

### Forstliche Produktion

Holzernte (2. Produktionsstufe)

Der Forstbetrieb hat in den Wäldern der Burgergemeinde im Vergleich zum Vorjahr ca. 10% weniger Holz genutzt. Der Hiebsatz von 44 000 m<sup>3</sup> wurde zu 57% ausgeschöpft. Gründe für die verhältnismässig tiefe Produktion waren die nasse Witterung im 4. Quartal, welche die Holzbringung über den Jahreswechsel hinaus verzögerte, sowie ein spürbar verhaltener Absatzmarkt. Die ordentliche Holzernte im Wald der Burgergemeinde umfasste auf rund 40 Hektaren Verjüngungsnutzungen mit dem Ziel, die nächste Waldgeneration einzuleiten. Auf ca. 150 Hektaren wurden Durchforstungen durchgeführt, um vitale Einzelbäume zu fördern. In den Drittwäldern hat die Holznutzung um den Faktor 3,5 zugenommen, was mit der Übernahme der Bewirtschaftung für die Wälder der Burgergemeinde Rütli b. Büren mit einem Hiebsatz von 2600 m<sup>3</sup> zusammenhängt.

Der Anteil Kalamitätsnutzungen (12%) war weiter rückläufig, nachdem in den Jahren 2018–2020 hohe Mengen an Schadholz aus Sturm, Trockenheit und Schädlingsbefall angefallen waren. Hauptursache für die Kalamitätsnutzungen waren Stürme im März. Der Käferbefall nahm weiter ab, was auf die verhältnismässig kalte und nasse Witterung im Frühling sowie die konsequente Aufrüstung der Sturmschäden zurückzuführen ist. Dadurch konnte die Verbreitung des Borkenkäfers stark eingedämmt werden. Eine Zunahme wurde bei den Nutzungen aus Sicherheitsmassnahmen verzeichnet.

Nutzung (m³ Waldmass)	Burgergemeinde		Drittwälder	
<b>Holzernte total</b>	<b>25 427</b>	<b>100%</b>	<b>3 577</b>	<b>100%</b>
aus ordentlicher Holzernte	21 341	84%	2 885	80%
aus Kalamitätsnutzung	3 031	12%	269	8%
aus Sicherheitsmassnahmen	1 055	4%	423	12%

### Holzverkauf

Der Forstbetrieb verkaufte insgesamt ca. 27 500 m³ Rundholz (Sortimentsverteilung siehe Tabelle). Da in den Drittwäldern gegenüber dem Jahr 2022 mehr Holzernnten durchgeführt wurden, ist dort der Stammholzanteil deutlich erhöht, da diese Sortimente fortlaufend verkauft werden. Das Energieholz wird mehrere Monate im Wald gelagert, sodass dieses natürlich abtrocknet und der Wassergehalt abnimmt. Diese Energieholzmengen werden dann hauptsächlich im Jahr 2024 verkauft.

Verkauf (m³ Werksmass)	Burgergemeinde		Drittwälder	
<b>Rundholzverkauf total</b>	<b>25 632</b>	<b>100%</b>	<b>1 899</b>	<b>100%</b>
Laubstammholz	806	3%	210	11%
Nadelstammholz	7 403	29%	882	47%
Laubindustrieholz	3 787	15%	272	14%
Nadelindustrieholz	1 359	5%	138	7%
Hack-Energieholz	10 755	42%	118	6%
Stück-Energieholz	1 522	6%	279	15%

### Waldpflege (1. Produktionsstufe)

Bei der Waldverjüngung gibt der Forstbetrieb der Naturverjüngung Vorrang vor Pflanzungen. Auf rund 40 Hektaren wurde mit waldbaulichen Massnahmen die natürliche Verjüngung gefördert. Auf weiteren rund sechs Hektaren hat der Forstbetrieb klimataugliche Baumarten gepflanzt und vor Wildverbiss geschützt, davon 1 000 Douglasien, 220 Schwarzerlen, 90 Winterlinden und 60 Feldahorne. Auf zwei Waldflächen von zusammen knapp einer Hektare wurden im Nasssaatverfahren Douglasiensamen ausgebracht und die aufkommenden Jungbäume vor Wildverbiss geschützt. Auf rund 76 Hektaren Pflanzfläche aus vorherigen Jahren wurden Sicherungsmassnahmen ausgeführt, Jungbäume ausgemäht und Wildschütze instandgestellt.

## Dienstleistungen für Dritte

### Forstwirtschaftliche Dienstleistungen

Der Forstbetrieb erbrachte forstwirtschaftliche Dienstleistungen mit Schwerpunkt auf dem eigenen Waldareal auf Bestellung Dritter (Rodungen, Ersatzaufforstungen, Sicherheitskontrollen und -eingriffe usw.). Dabei handelte es sich grösstenteils um Sicherheitsmassnahmen für Infrastrukturbetreibende in oder angrenzend an Waldungen der Burgergemeinde und in Drittwäldern, welche vom Forstbetrieb betreut werden.

### Bewirtschaftungsmandate

Der Forstbetrieb hat per 1. Januar im Auftrag der Burgergemeinde Rütli bei Büren die Bewirtschaftung ihrer Waldfläche von 204 Hektaren übernommen. Insgesamt betreut der Forstbetrieb damit eine Waldfläche von knapp 500 Hektaren für andere Waldeigentümerschaften. Auf diesen Flächen nimmt er im Auftrag des kantonalen Amtes für Wald und Naturgefahren ebenfalls die übertragbaren hoheitlichen Aufgaben wahr. Zusätzlich zum Wald der Burgergemeinde Bern betreute der Forstbetrieb die Waldungen nachfolgender Waldeigentümerschaften im Mandat:

- Burgergemeinde Rütli bei Büren (204 ha)
- Bürgerholzgemeinde Bümpliz (45 ha)
- Einwohnergemeinde Bern (Immobilien Stadt Bern; 100 ha)
- Berset-Müller-Stiftung (5,1 ha)
- Bundesamt für Bauten und Logistik (2,8 ha)
- BKW (141,7 ha)

### Übrige Dienstleistungen

Der Forstbetrieb erbrachte folgende weitere dispositive und administrative Dienstleistungen im Mandat:

- Verband Berner Waldbesitzer: Geschäftsführung und Geschäftsstelle
- Amt für Wald und Naturgefahren: Revierauftrag auf den betreuten Waldflächen

### Eigentümergebiet

Ein Grossteil der Wälder der Burgergemeinde liegt im unmittelbaren Einzugsgebiet der Stadt Bern. Die Bevölkerung nutzt die Wälder für die Erholung und Freizeit. Vorhaben, welche über das gesetzliche Betretungsrecht hinausgehen, werden nach dem Wohlfahrtskonzept des Forstbetriebs beurteilt. Im Berichtsjahr beurteilte der Forstbetrieb 68 Gesuche für nichtforstliche Vorhaben:

- 8 Gesuche für die Nutzung von Waldstrassen für nichtforstliche Fahrten,
- 58 Gesuche für nichtkommerzielle Vorhaben,
- 2 Gesuche für kommerzielle Vorhaben.

Per Ende Jahr befanden sich 79 Waldplätze in den Wäldern der Burgergemeinde, welche von Spielgruppen, Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen genutzt werden. Mit den pädagogischen Institutionen wird für die Nutzung eine Vereinbarung abgeschlossen.

### Sachgüterproduktion und Handel

#### R20-Schnittwarenproduktion

Die Schnittwarenproduktion in Gümmenen wurde per Ende 2022 eingestellt. Entsprechend lag der Fokus 2023 auf dem Verkauf des vorhandenen Schnittwarenlagers.

#### R20-Brennholzproduktion

Im Berichtsjahr wurden rund 475 Ster (332 m<sup>3</sup> Rundholz) produziert. Das gespaltene Brennholz wurde im Direktverkauf als Pack-Fix, aber auch in Kartonschachteln abgepackt in Kleinmengen verkauft. Die Brennholzproduktion wurde aus Rentabilitätsgründen per Ende Jahr eingestellt.

### Wärmeverbunde

Der Forstbetrieb betreibt die Wärmeverbunde Spiegel in der Gemeinde Köniz sowie Q-Matte in der Gemeinde Frauenkappelen. Den Wärmebeziehenden im Gebiet Spiegel wurden 904 MWh Energie aus regionalen Holzschnitzeln geliefert. Beim Wärmeverbund Q-Matte waren es 1098 MWh.

Der Forstbetrieb beliefert ausserdem mehrere Holzschnitzelheizungen von Dritten. Mit den Heizungen wurde eine Energiemenge von 17698 GWh (17698 MWh) produziert. Dafür wurden rund 21000 Schüttraummeter Holzschnitzel benötigt, was ca. 7500 m<sup>3</sup> Holz entspricht.

## Kies und Deponie

Im Berichtsjahr startete der Kiesabbau in Saanen durch die Firma Moratti & Söhne AG. Dabei wurden rund 17700 m<sup>3</sup> Kies abgebaut.

## Forschung und Entwicklung

Der Forstbetrieb unterhält eine enge Entwicklungszusammenarbeit mit der Abteilung Waldwissenschaften der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL in Zollikofen. Die Co-Leiter des Forstbetriebs begleiteten als Fachexperten studentische Bachelorarbeiten und traten als Referenten in den Bereichen forstliche Betriebsführung, Digitalisierung im Forstbetrieb und Urban Forestry auf.

Der Forstbetrieb betreute eine Gruppe von Studierenden der HAFL bei der Umsetzung eines neuen Saatverfahrens. Auf zwei Testflächen im Sädelbachwald (0,25 ha) und im Forst Neueneegg (0,57 ha) haben sie per Nasssaatverfahren Douglasiensamen ausgebracht. Die ersten Resultate sind vielversprechend. Die Studierenden werden das Projekt noch über circa fünf Jahre – bis die Bäume Brusthöhe erreichen – begleiten und anschließend auswerten.

Im Rahmen ihrer Studienreise durch die Schweiz waren im Herbst angehende Forstfachleute der Nara Forester Academy aus Japan im Forstbetrieb zu Gast.

## Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Der Forstbetrieb bietet Führungen und Anlässe zu waldbewirtschaftungsrelevanten Themen an und informiert die Bevölkerung systematisch über die Waldbewirtschaftung und Waldpolitik der Burgergemeinde. Um dem gestiegenen Informationsbedürfnis der Bevölkerung zu Waldthemen gerecht zu werden, wurde eine Kommunikationsstelle für den Forstbetrieb geschaffen, welche im Juli besetzt werden konnte. Unter anderem hat der Forstbetrieb im Berichtsjahr folgende Kommunikationsmassnahmen durchgeführt:

- Aufgrund einer Petition aus dem Jahr 2021 zu Holzerntemassnahmen im Könizbergwald hat der Forstbetrieb im Frühling 2023 eine Begehung für Interessierte durchgeführt. Interne und externe Fachleute haben die modernen und naturnahen Waldbewirtschaftungsmethoden des Forstbetriebs näher vorgestellt und Fragen zur Artenvielfalt und zum Klimawandel beantwortet.

- Der Forstbetrieb führte interessierte Mitglieder des Berner Stadtrats und des Burgerrats im Herbst durch den Dählhölzli. Er stellte ihnen die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wälder vor sowie die Massnahmen, welche der Forstbetrieb ergreift, um die Wälder «klimafit» zu machen.
- Im Rahmen der mehrteiligen Artikelserie des Onlinemediums «Hauptstadt» über die Burgergemeinde erschien auch ein Artikel über den Forstbetrieb. Insgesamt wurden zwölf Medienanfragen beantwortet.
- Im Rahmen des Zukunftstags im November gewährte der Forstbetrieb fünf Jugendlichen Einblick in den Arbeitsalltag.
- Der Forstbetrieb beantwortete 54 Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern. Auf den Social-Media-Kanälen der Burgergemeinde veröffentlichte er 22 Beiträge zu Waldthemen.

## 5. Stiftungen der Burgergemeinde

### **Albrecht von Haller-Stiftung**

Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus Christophe v. Werdt (Präsident), André Hostenstein (Vizepräsident), Jacques de Haller, Claudia Engler, Markus Fischer, Simone Hofstetter, Oliver Lubrich, Martin Sallmann und Hubert Steinke. Die Geschäftsführung übernahm Thomas Schmid.

Die zentrale Tätigkeit der Stiftung im Berichtsjahr war wiederum die Begleitung des Projekts «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers», das vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert wird. Hauptresultate des im Berichtsjahr abgeschlossenen Projekts sind die digitalen Editionen von Hallers knapp 10 000 Buchbesprechungen sowie von knapp 5000 Briefen auf der von der Stiftung getragenen Plattform hallerNet, wo sie frei zugänglich sind.

Die Stiftung garantiert mit einer Sockelfinanzierung, dass die Plattform und das dafür notwendige historische und technische Know-how erhalten und weiterentwickelt werden. Dank dem Projekt des Schweizerischen Nationalfonds wurde die Daten- und Editionsplattform in ihrer Struktur weiterentwickelt und positioniert sich jetzt als zukunftsgerichtetes und kooperatives Modell in den Digital Humanities. Wer hallerNet heute besucht, kann eine Reihe von Briefwechseln mit Einleitungen lesen wie in einem herkömmlichen Buch. Via mehrere Indizes und Volltextsuche kann aber auch einzelnen Personen, Orten, Institutionen oder Themen nachgespürt werden. Nebst den neu edierten Volltexten ist auch die Datenstruktur stark gewachsen, verzeichnet sind: 31 000 Akteurinnen und Akteure, 44 000 Publikationen, 4000 Pflanzennamen, 7000 Ortsnamen usw. Die schiere Menge ist kein Selbstzweck, sondern ermöglicht erst ein vertieftes Verständnis für die vernetzte Funktionsweise der Wissensproduktion. Und sie ist eine hervorragende Grundlage, um auf effiziente Weise einerseits weitere Briefe und Schriften Hallers zu edieren und andererseits ausstehende Projekte anzudocken. So ist die Edition von Hallers Krankenjournal nun auf der Plattform ebenso einsehbar wie eine Auswahl des Briefwechsels von Johann Jakob Scheuchzer. Für die aktuelle und grundsätzliche Anschlussfähigkeit von hallerNet sprechen die vier extern (u.a. vom Schweizerischen Nationalfonds) finanzierten Kooperationen, die in diesem Jahr angelaufen sind: Bibliothèques et musées (Université de Neuchâtel), Lumières.Lausanne (Université de Lausanne), SwissBritNet (Universität Basel), Swiss Lichens (Université de Neuchâtel).



Damit werden auf der Plattform nun auch historische Sammlungen und Herbarien integriert, woraus sich zusätzliche Perspektiven auf die historische Biodiversitätsforschung ergeben.

Es ist das strategische Ziel der Stiftung, zusätzlich zu diesen Kooperationen auf der Infrastruktur von hallerNet einen schweizerischen Verbund von Plattformen zum 17. und 18. Jahrhundert aufzubauen, in dem die bisherigen Plattformen als Beitragende sichtbar bleiben. Die Forschungen zu Haller würden so in ihren schweizerischen und internationalen Kontext eingebettet und ihre Sichtbarkeit entsprechend erhöht. Idealerweise wird dieser Verbund an die Schweizerische Akademie der Geisteswissenschaften angebunden, entsprechende Sondierungen dort und bei anderen interessierten Plattformen laufen.

Die Stiftung hat zudem die Umsetzung von «hallerNet dreisprachig» mit gut CHF 11 000 gefördert. Damit sind nun die Feldnamen, das homogenisierte Vokabular, das Editionsmodell und die Datenkonventionen nicht nur in Deutsch, sondern auch in Französisch und Englisch verfügbar.

Per Ende des Berichtsjahrs trat Dr. Christophe v. Werdt als Präsident des Stiftungsrats (seit 2013) zurück, die Stiftung verdankt sein langjähriges Engagement herzlich. Zu seinem Nachfolger ab 2024 hat der Kleine Bürgererrat am 11. Dezember Prof. em. Dr. André Holenstein gewählt.

## **Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern**

### **Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat setzte sich im Berichtsjahr aus dem Präsidenten Dr. Christophe von Werdt, Dr. Michael Baumgartner und Daniel Wirz zusammen. Anfang September wechselte die Burgergemeindeglied Henriette von Wattenwyl in den Stiftungsrat, im Sekretariat wurde sie von Patrizia Crivelli abgelöst.

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. Ein Ausschuss traf sich mit der DC Bank zur Besprechung der Performance.

### **Beiträge**

An seiner Januar-Sitzung entschied der Stiftungsrat, für das Projekt Umbau Kunstmuseum Bern CHF 2 Mio. zur Verfügung zu stellen. Dies entspricht rund einem Fünftel des Betrags, der für die Realisierung noch fehlt. Der Beitrag ist an die Bedingung geknüpft, dass das Projekt in der heute geplanten Form und Finanzierung umgesetzt wird. Weiter wurde entschieden, das Kindermuseum Creaviva für die nächste Periode (2024–2027) mit einem jährlichen Betrag von CHF 100 000 zu unterstützen. Der Stiftungsrat sprach einen Beitrag von CHF 60 000 an die internationale Konferenz 2023 von «Hands On!» im Creaviva. Als Preisträger des «Children in Museums Award» 2022 hatte das Creaviva die Ehre, die Nachfolge-Tagung auszurichten.

An der Juni-Sitzung besprach die Stiftung mit der Leitung der Museen, Nina Zimmer und Thomas Soraperra, die Gesuche für das Ausstellungsjahr 2024. Folgende Beiträge wurden an die Gesuche gesprochen:

- Für die Ausstellung «Amy Sillman: Oh, Clock» im Kunstmuseum Bern vom 20. September 2024 bis 2. Februar 2025 wird zu Lasten des Jahres 2024 ein Betrag von CHF 50 000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Tracy Rose: Shooting down Babylon» im Kunstmuseum Bern vom 23. Februar bis 11. August 2024 wird zu Lasten des Jahres 2024 ein Betrag von CHF 50 000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Sarrah Morris: All systems fail» vom 30. März bis 11. August 2024 im Zentrum Paul Klee wird zu Lasten des Jahres 2024 ein Betrag von CHF 100 000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Brasilianische Moderne» vom 7. September 2024–19. Januar 2025 im Zentrum Paul Klee wird zu Lasten des Jahres 2024 ein Betrag von CHF 200 000 gesprochen.

An der September-Sitzung beschloss der Stiftungsrat, an das Projekt «Digitalisierung und Datenbereinigung als Grundlage für die Sammlung online des Kunstmuseums Bern» für die Jahre 2023, 2024 und 2025 einen Betrag von CHF 272 400 auszurichten. Der Betrag wird in drei Tranchen à CHF 90 800 ausbezahlt.

#### **Wichtige Punkte zur Jahresrechnung**

- Der Lorenz Meyer-Fonds wurde gemäss Schenkungsvertrag (insgesamt CHF 1 Mio.) vom 20. Dezember 2017 errichtet und im Berichtsjahr mit CHF 100 000 weiter geüfnet. Das Kapital beträgt neu CHF 850 000.
- Bei einem Ertrag von CHF 1 403 351 und einem Aufwand von CHF 694 142 schloss die Jahresrechnung mit einem Gewinn von CHF 709 209 ab (Verlust Vorjahr CHF 2 686 506).
- Den realisierten und nicht realisierten Kursgewinnen von CHF 694 729 standen realisierte und nicht realisierte Kursverluste von CHF 6 814 gegenüber.
- Der Jahresgewinn von CHF 709 209 wurde dem frei verfügbaren Eigenkapital gutgeschrieben. Das Konto wies damit ein Guthaben von CHF 6 912 101 aus. Die Stiftung war 2001 mit einem Kapital von CHF 20 Mio. gestartet.

## **Kulturstiftung**

Der Stiftungsrat setzte sich zusammen Bruno Wild (Präsident), Georg Krneta-Jordi, Henriette von Wattenwyl und Christophe von Werdt. Der Stiftungsrat traf sich zu einer ordentlichen Sitzung. An dieser wurden die statutarischen Geschäfte diskutiert und beschlossen sowie Beiträge zugesichert.

### **Beiträge / Unterstützung**

Die Kulturstiftung sprach einen Betrag von CHF 10 000 an das Projekt «Haltbar? Material-technische Recherche und konservatorische Sichtung der Bestände der Adolf Wölfli-Stiftung».

Der Zirkularbeschluss für die Unterstützung der «Sternstunden Klavier» aus dem Dezember 2022 wurde erwahrt. Die Unterstützung hat in der Saison 2023/2024 Engagements von Hélène Grimaud und Jean-Yves Thibaudet als Solisten ermöglicht.

Weiter unterstütze die Kulturstiftung die Kunsthalle mit einem Beitrag von CHF 6250, damit sie sich im Museumsquartier engagieren kann.

### **Vermächtnis Werk Cuno Amiet**

Die Kulturstiftung der Burgergemeinde hat aus einem Nachlass das Bild «Ines Meister» von Cuno Amiet (1868 – 1961) erhalten. Gemäss dem letzten Willen der Nachlassgeberin soll das Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Werk wird im Burgerspittel am Bahnhofplatz aufgehängt und somit einem Teil der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Mit der Ausrichtung des Vermächtnisses an die Kulturstiftung ist ein Engagement dieser im Rahmen von CHF 300 000 verbunden. Der Betrag soll in den nächsten zirka zehn Jahren zur Unterstützung der Kammermusik in Bern eingesetzt werden. Der Rahmen der Unterstützung wurde im Jahr 2021 mit der Vertreterin der Nachlassgeberin vereinbart: ein Betrag von CHF 200 000 – verteilt auf maximal 10 Jahre – soll der Kammermusikreihe von Bühnen Bern zugutekommen. Weiter wird das Orchester von Les Passions de l'Âme mit einem Betrag von CHF 100 000 – ebenfalls verteilt auf 10 Jahre – finanziell unterstützt. Im Berichtsjahr wurden CHF 20 000 an die Konzertreihe Dreigestirn von Les Passions de l'Âme ausbezahlt. Ebenfalls unterstützt wurde ein Konzert mit Jürg Widmann und dem Cuarteto Qiroga in der Kammermusikreihe von Bühnen Bern im Saal des Konservatoriums.

### Jahresrechnung

Bei einem Ertrag von CHF 185 010 und einem Aufwand von CHF 732 582 schloss die Rechnung mit einem Verlust ab von CHF 547 572 (Vorjahresgewinn CHF 137 604). Es waren realisierte und nicht realisierte Kursverluste von CHF 272 398 zu verbuchen. Die Obligationen waren zum Kurswert in CHF per 31. Dezember 2022 ausgewiesen. Es erfolgten keine Abgrenzungen der Marchzinse.

Die Liegenschaft Oberer Quai 35 in Biel steht mit CHF 2 629 628 in der Bilanz. Gemäss Verkehrswertschätzung der Firma Moessinger, Bern, beläuft sich der ermittelte Wert auf CHF 2 830 000. Die stillen Reserven der Liegenschaft betragen somit rund CHF 200 000. Der Gewinn aus der Liegenschaft beläuft sich auf CHF 133 704 (Vorjahr CHF 127 741).

Die drei Miteigentumsanteile an der Miteigentümergeinschaft Sunnebode in Worb sind mit CHF 570 000 bilanziert. Der Gewinnanteil beträgt CHF 27 106 (Vorjahr CHF 39 145, davon sind CHF 11 811 Gewinnanteile aus dem Jahr 2020).

Das Stammkapital wurde gemäss Art. 4 der Stiftungsurkunde dem Index der Konsumentenpreise angepasst und beträgt per 31. Dezember 2022 CHF 1 441 765.





